



Standard-Eurobarometer 91

Bericht

Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union

Befragung
Juni 2019

Umfrage von der Europäischen Kommission,
Generaldirektion Kommunikation in Auftrag gegeben und koordiniert

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

Standard-Eurobarometer 91 – Welle EB91.5 – Kantar

Standard-Eurobarometer 91

Frühjahr 2019

Bericht

Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union

Befragung: Juni 2019

Studie durchgeführt von Kantar für Kantar Belgium
im Auftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation

Studie koordiniert von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation
(GD COMM, Referat „Medienspiegel und Eurobarometer“)

Projekttitel

Standard-Eurobarometer 91
„Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union“

Sprache
Katalognummer
ISBN

DE
NA-03-19-543-DE-N
978-92-76-09470-8
doi:10.2775/04647

© Europäische Union, 2019

<https://ec.europa.eu/commfrontoffice/publicopinion>

INHALT

EINLEITUNG	3
I. DAS LEBEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION	7
1 Die persönliche Situation der Europäer	7
2 Die dringlichsten Sorgen der Europäer	22
a. Die Sorgen auf persönlicher Ebene	22
b. Die dringlichsten Sorgen auf nationaler Ebene	30
c. Die dringlichsten Sorgen auf EU-Ebene	36
3 Die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen in der Europäischen Union	42
4 Die politischen Aspekte	43
a. Interesse an Politik	43
b. Das Vertrauen in die Institutionen	45
1. Die nationalen Institutionen	45
2. Die Vereinten Nationen	65
5 Die Richtung, in die sich die Dinge entwickeln	67
II. DIE EUROPÄISCHE UNION UND IHRE BÜRGER	80
1 Das Verbundenheitsgefühl mit der Europäischen Union	80
a. Was bedeutet die Europäische Union?	80
b. Unterstützung des Beitritts und erwartete Vorteile der EU-Zugehörigkeit (Kandidatenländer)	88
c. Ist man außerhalb der EU besser für die Zukunft gerüstet?	90
2 Die europäischen Institutionen	94
a. Die Bekanntheit der europäischen Institutionen und das Vertrauen, das die Bürger in sie setzen	94
b. Das Vertrauen in die Europäische Union	109
c. Das Bild von der Europäischen Union	114
3 Das Wissen über die Europäische Union	132
a. Das Wissen über die Funktionsweise der Europäischen Union	132
b. Das objektive Kenntnis der Europäische Union	135
4 Die Demokratie in der EU	140
a. Die Funktionsweise der Demokratie	140
b. Werden die persönlichen Interessen auf nationaler Ebene sowie von der Europäischen Union gut berücksichtigt?	149

5 Politische und wirtschaftliche Fragen	160
a. Positive und negative Assoziationen zu den getesteten Begriffen und Konzepten	160
b. Die Europäer und die Globalisierung	172
6 Die Europäische Union heute und morgen	174
a. Mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene?	174
b. Die Zukunft der Europäischen Union	189
III. WIRTSCHAFTLICHE FRAGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION	194
1 Wie nehmen die Europäer die wirtschaftliche Situation wahr?	194
a. Persönliche Aspekte	194
1. <i>Bewertung der persönlichen beruflichen und finanziellen Situation</i>	194
b. Wirtschaftliche Aspekte	202
1. <i>Bewertung der derzeitigen wirtschaftlichen Lage</i>	202
2. <i>Die Erwartungen an die nächsten 12 Monate</i>	210
c. Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation auf den Arbeitsmarkt	222
2 Die Europäische Union und die Wirtschaftsreformen	226
a. Der Europäischen Union wird weiterhin eine Schlüsselrolle in der Weltwirtschaft zugeschrieben	226
b. Schaffung neuer Arbeitsplätze und Förderung von Investitionen	229
c. Wirtschafts- und Finanzthemen	232
1. <i>Verringerung des öffentlichen Defizits und der Staatsverschuldung auf nationaler Ebene</i>	232

ANHANG

Technische Spezifikationen

EINLEITUNG

Die Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2019 (EB91) fand zwischen dem 7. Juni und dem 1. Juli 2019 in 34 Ländern oder Gebieten statt¹: in den 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU), in den fünf Kandidatenländern (Nordmazedonien², Türkei, Montenegro, Serbien und Albanien) sowie in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft in dem Landesteil, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird.

Die Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2019 wurde unmittelbar nach der neunten Europawahl durchgeführt, die in der gesamten EU zwischen dem 23. und dem 26. Mai 2019 stattfand. Bei dieser Wahl war ein signifikanter Anstieg der Beteiligung zu verzeichnen, die bei 50,62% lag (+8,01 Prozentpunkte im Vergleich zu 2014). Die Europäische Volkspartei (EPV) erhielt 182 Sitze, die Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten (S&D) wurde mit 154 Sitzen zweitstärkste Kraft³. Beide Gruppen haben im Vergleich zur Europawahl 2014 Sitze verloren und sind nicht in der Lage, gemeinsam eine Mehrheit zu bilden. Nachgeordnet folgen Renew Europe (108 Sitze), Die Grünen/Europäische Freie Allianz (74 Sitze) und Identität und Demokratie (73 Sitze). Das Vereinigte Königreich musste ebenfalls an der Europawahl teilnehmen, da es noch EU-Mitgliedstaat ist.

Die Zeit zwischen den beiden Eurobarometer-Umfragen vom Herbst 2018 und Frühjahr 2019 wurde von einer Reihe weiterer politischer Ereignisse geprägt.

In Frankreich begann am 17. November 2018 und damit in der Endphase der Befragung zum Standard-Eurobarometer vom Herbst 2018 die „Gelbwestenbewegung“⁴. Diese Bewegung, die ursprünglich im Zusammenhang mit der Anhebung der Treibstoffsteuer stand, vergrößerte sich durch die sozialen Netzwerke und wendete sich Fragen wie Lebenshaltungskosten oder Besteuerung zu. Sie intensivierte sich und führte in mehreren Fällen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen in Paris und anderen Städten. Am 10. Dezember 2018 kündigte Präsident Macron Maßnahmen an, um die von der Bewegung in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückten Probleme anzugehen, und rief zu einer nationalen Debatte auf.

In der Slowakei (am 16. und 30. März) und in Litauen (am 12. und 26. Mai) fanden Präsidentschaftswahlen statt. Zuzana Čaputová wurde in der Slowakei mit 58,4% der Stimmen gewählt: Sie ist die erste Frau in diesem Amt. In Litauen wurde Gitanas Nausėda mit 66,5% der Stimmen gewählt.

Auch Parlamentswahlen fanden seit der letzten Umfrage statt, und zwar am 3. März 2019 in Estland, am 14. April 2019 in Finnland, am 28. April in Spanien, am 26. Mai in Belgien (zeitgleich mit der Regional- und Europawahl) und am 5. Juni 2019 in Dänemark.

Im Vereinigten Königreich hat das britische Parlament am 15. Januar 2019 den Entwurf für das Abkommen über den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union mit einer deutlichen Mehrheit von 432 gegen 202 Stimmen abgelehnt. Dieser Entwurf wurde nachfolgend noch zwei weitere Male mit knapperer Mehrheit abgelehnt, nämlich am 12. März und am 29. März. Am 10. April stimmte der Europäische Rat einer Fristverlängerung bis zum 31. Oktober 2019 zu, um die Ratifizierung des Austrittsabkommens zu ermöglichen. Am 24. Mai 2019 verkündete die britische Premierministerin Theresa May mit Wirksamkeit ab dem 7. Juni ihren Rücktritt als Vorsitzende der Konservativen Partei.

¹ Die genauen Daten zu den Erhebungen in den einzelnen Mitgliedstaaten entnehmen Sie bitte den technischen Hinweisen. Die vorangegangene Standard-Eurobarometer-Umfrage (EB90) wurde zwischen dem 8. und dem 22. November 2018 durchgeführt.

² Seit Inkrafttreten des Prespa-Vertrags am 12. Februar 2019 wird die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien als „Republik Nordmazedonien“ oder „Nordmazedonien“ bezeichnet.

³ <https://europawahlergebnis.eu/wahlergebnisse/2019-2024/>

⁴ Die Befragung für das Standard-Eurobarometer EB90 in Frankreich fand vom 8. bis 19. November 2018 statt.

Am 9. Mai verabschiedeten die Führungsspitzen der EU die Erklärung von Sibiu⁵, die 10 Verpflichtungen für die Zukunft Europas formuliert. Diese Erklärung inspiriert sich an den Beiträgen der Europäer zu den Bürgerdialogen und zur Konsultation zur Zukunft Europas, die von der Europäischen Kommission initiiert wurde.

⁵ <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2019/05/09/the-sibiu-declaration/>

Die Befragung zu dieser Studie begann nur einen Monat nach der Veröffentlichung der europäischen Wirtschaftsprognose vom Frühjahr 2019⁶ durch die Europäische Kommission, die für 2019 von einem Wachstum des BIP um 1,4% in den EU28 und um 1,2% im Euroraum ausgeht⁷. Im Vergleich dazu betragen die Prognosen für das Wachstum des BIP im Jahr 2019 2,4% in den Vereinigten Staaten, 0,8% in Japan, 6,2% in China und 3,2% weltweit. Für 2020 wird allerdings mit einem leichten Aufschwung und einem Wachstum des BIP in den EU27 von 1,7% gerechnet.

Zugleich war ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit zu beobachten⁸, die damit ihren im Juni 2013 begonnenen Trend fortsetzte. Im Mai 2019 lag sie in der gesamten EU bei 6,3% (-0,6 Prozentpunkte im Vergleich zu 6,9% im Mai 2018) und im Euroraum bei 7,5% (-0,8 Prozentpunkte im Vergleich zu 8,3% im Mai 2018).

Am 1. Februar trat das Handelsabkommen EU-Japan in Kraft. Mit ihm entstand die „größte offene Handelszone der Welt“⁹.

Darüber hinaus kam es im betrachteten Zeitraum zu weiteren Ereignissen, die hier erwähnt werden sollen.

Am 11. Dezember 2018 wurde in Straßburg in der Nähe des Weihnachtsmarkts ein Terroranschlag verübt. Fünf Personen wurden getötet und 11 verletzt. Am 15. April 2019 brach in der Kathedrale Notre-Dame de Paris ein Brand aus, der das Dach sowie verschiedene Gebäudeteile zerstörte.

Außerhalb der EU wurde die muslimische Gemeinde von Christchurch (Neuseeland) am 15. März zum Ziel von zwei aufeinander folgenden Terroranschlägen, die 51 Tote forderten.

Der vollständige Bericht zur Standard-Eurobarometer-Umfrage 91 setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Der vorliegende erste Teil präsentiert die Ergebnisse zu den allgemeinen Fragen zum Stand der öffentlichen Meinung in der Europäischen Union sowie zu den wirtschaftlichen Fragen in der Europäischen Union. Zwei weitere Teile stellen die Ansichten der Europäer zu folgenden Themen dar: den Prioritäten der Europäischen Union und der Europäischen Bürgerschaft in der Europäischen Union.

⁶ https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip102_en.pdf

⁷ Die Prognose für die EU27 liegt bei 1,4% und damit gleich hoch wie für die EU28.

⁸ <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/9827539/3-04062019-BP-EN.pdf/3bf7c338-4dbb-498b-b4da-5d46ae394227>

⁹ Siehe die Pressemitteilung der Europäischen Kommission IP/19/785.

Die angewandte Methodik ist die der Standard-Eurobarometer-Umfragen, die von der Generaldirektion Kommunikation (Referat „Medienspiegel und Eurobarometer“) durchgeführt werden¹⁰. In allen Ländern und Gebieten, die in diese Umfrage einbezogen wurden, wurde dieselbe Methodik verwendet. Im Anhang zu diesem Bericht befinden sich technische Hinweise zu den Interviews. Diese Hinweise umfassen auch die Konfidenzintervalle¹¹, mit deren Hilfe sich die Genauigkeit der Umfrageergebnisse bewerten lässt, indem man die Anzahl der Befragten der jeweiligen Stichprobe ins Verhältnis zur Gesamtbevölkerung setzt, die Gegenstand dieser Studie ist.

Die Teilnehmer wurden entsprechend der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung¹² (DSGVO) gefragt, ob sie zustimmen, Fragen zu Themen zu beantworten, die als „sensibel“ betrachtet werden könnten, oder nicht.

Hinweis: Dieser Bericht verwendet die offiziellen Abkürzungen für die einzelnen Länder. Die Bedeutungen der in diesem Bericht verwendeten Abkürzungen lauten wie folgt:

Belgien	BE	Litauen	LT
Bulgarien	BG	Luxemburg	LU
Tschechien	CZ	Ungarn	HU
Dänemark	DK	Malta	MT
Deutschland	DE	Niederlande	NL
Estland	EE	Österreich	AT
Irland	IE	Polen	PL
Griechenland	EL	Portugal	PT
Spanien	ES	Rumänien	RO
Frankreich	FR	Slowenien	SI
Kroatien	HR	Slowakei	SK
Italien	IT	Finnland	FI
Republik Zypern	CY*	Schweden	SE
Lettland	LV	Vereinigtes Königreich	UK
Türkisch-zyprische Gemeinschaft			CY (tcc)
Albanien	AL	Türkei	TR
Montenegro	ME	Serbien	RS
Nordmazedonien	MK		
Europäische Union - gewichteter Durchschnitt für die 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union			EU28
BE, FR, IT, LU, DE, AT, ES, PT, IE, NL, FI, EL, EE, SI, CY, MT, SK, LV, LT			Euroraum
BG, CZ, DK, HR, HU, PL, RO, SE, UK			Nicht-Euroraum

* Zypern als Ganzes ist einer der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der „Acquis communautaire“ (gemeinschaftlicher Besitzstand) ist jedoch in dem Landesteil aufgehoben, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird. Aus praktischen Gründen werden daher nur die Interviews, die im von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Landesteil geführt wurden, in der Kategorie „CY“ ausgewiesen und für den Durchschnitt der EU28 berücksichtigt. Die Interviews, die im nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Landesteil geführt wurden, werden in der Kategorie „CY (tcc)“ [tcc: türkisch-zyprische Gemeinschaft] ausgewiesen.

*Wir möchten den Menschen in der gesamten Europäischen Union danken,
die sich die Zeit genommen haben, an dieser Umfrage teilzunehmen.
Ohne ihre aktive Mitarbeit wäre diese Studie nicht möglich gewesen.*

*Diese Umfrage ist Jaques-René Rabier, dem Gründer des Eurobarometers gewidmet,
der am 28. Juni 2019 verstarb.*

¹⁰ <https://ec.europa.eu/comfrontoffice/publicopinion/>

¹¹ Die Ergebnistabellen befinden sich im Anhang. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Gesamtsumme der Prozentangaben in den Ergebnistabellen dieses Berichts mehr als 100% betragen kann, wenn die befragten Personen die Möglichkeit hatten, mehrere Antworten zu einer Frage zu nennen.

¹² 2016/679.

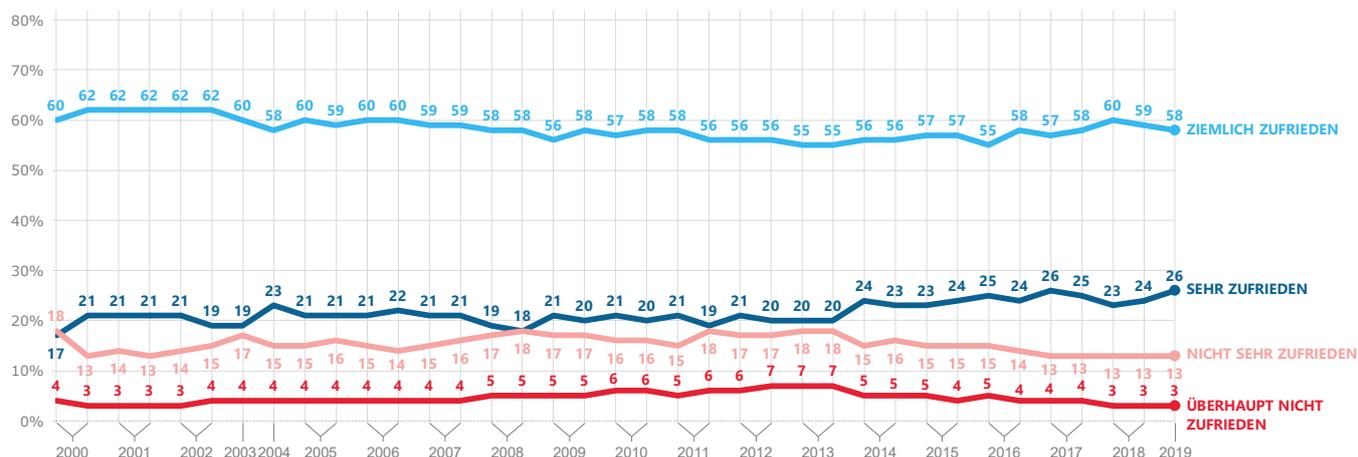
I. DAS LEBEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION

1 Die persönliche Situation der Europäer

- Der Optimismus der Europäer für ihr Leben im Allgemeinen in den nächsten 12 Monaten nimmt zu -

Eine große Mehrheit der Befragten bezeichnet sich als mit dem Leben, das sie führt, „zufrieden“¹³ (84%, +1 Prozentpunkt im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage im Herbst 2018), gegenüber 16% „nicht zufrieden“. Der Anteil der Europäer, die nach eigenen Angaben mit dem Leben, das sie führen, „sehr zufrieden“ sind, liegt bei 26% und ist damit im Vergleich zum Herbst 2018 (EB90) um zwei Prozentpunkte gestiegen. Der Anteil derjenigen, die mit dem Leben, das sie führen, „überhaupt nicht zufrieden“ sind, bleibt gering und stabil (3%).

D70 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen... (% - EU)



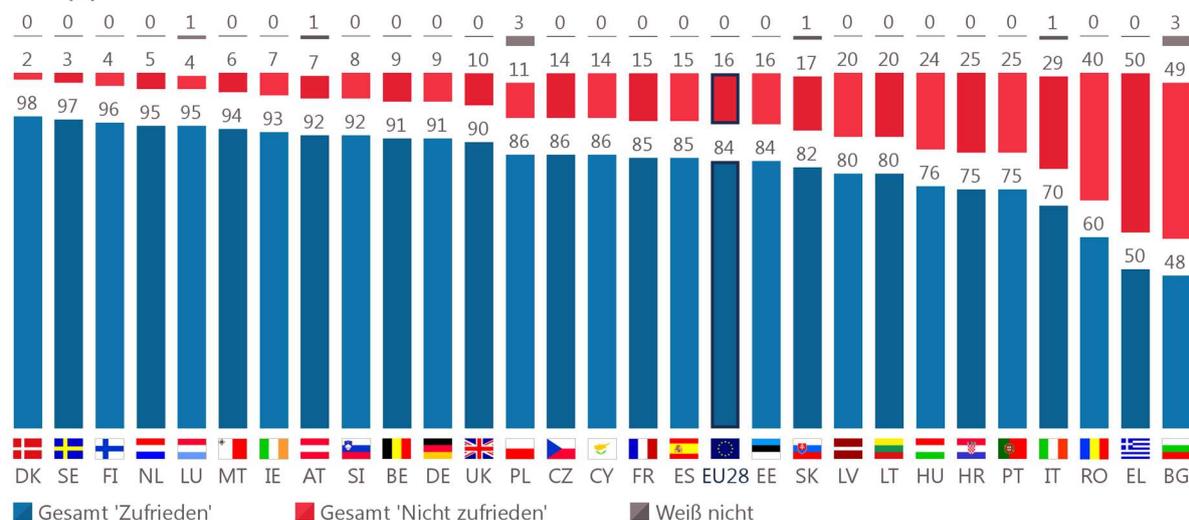
¹³ D70. Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen ...? Sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, nicht sehr zufrieden, überhaupt nicht zufrieden.

In 26 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 27 im Herbst 2018) sind mehr Menschen zufrieden als unzufrieden. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil positiver Meinungen allerdings zwischen 60% in Rumänien, wo er am kleinsten ist (gegenüber 40% „nicht zufrieden“), und 98% in Dänemark, wo er am größten ausfällt (davon 74% „sehr zufrieden“).

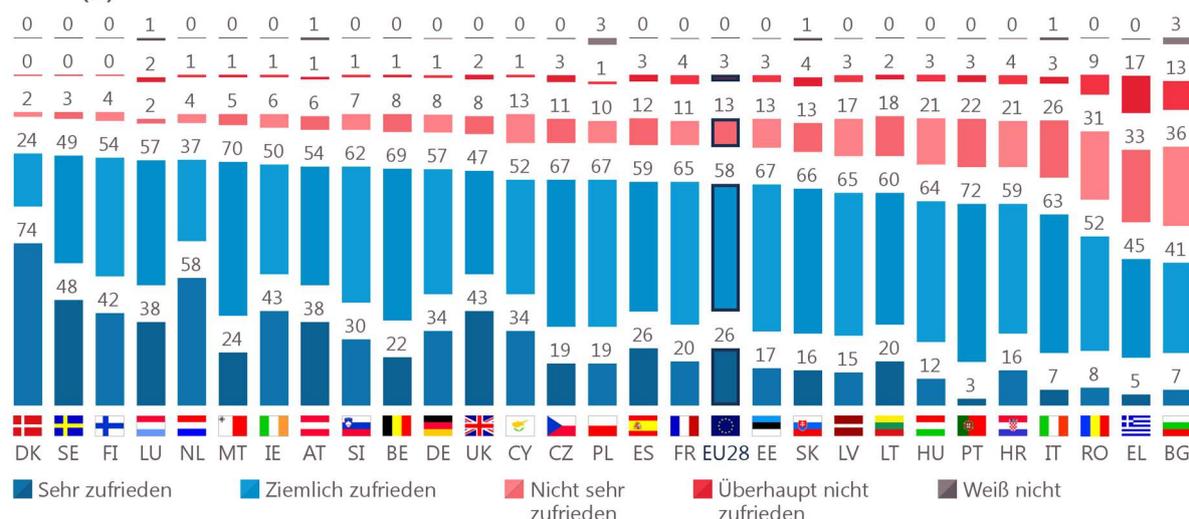
In Griechenland zeigt sich die öffentliche Meinung vollkommen ausgewogen (50% gegenüber 50%) und in Bulgarien überwiegt die Unzufriedenheit (49% „nicht zufrieden“ gegenüber 48%).

Abgesehen von einem Anstieg der Zufriedenheit in Litauen (80% zufriedene Befragte, +7 Prozentpunkte, gegenüber 20% unzufriedener Befragter, -7) sind für diesen Indikator im Vergleich zum Herbst 2018 nur geringe Veränderungen zu beobachten.

D70 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen... (%)

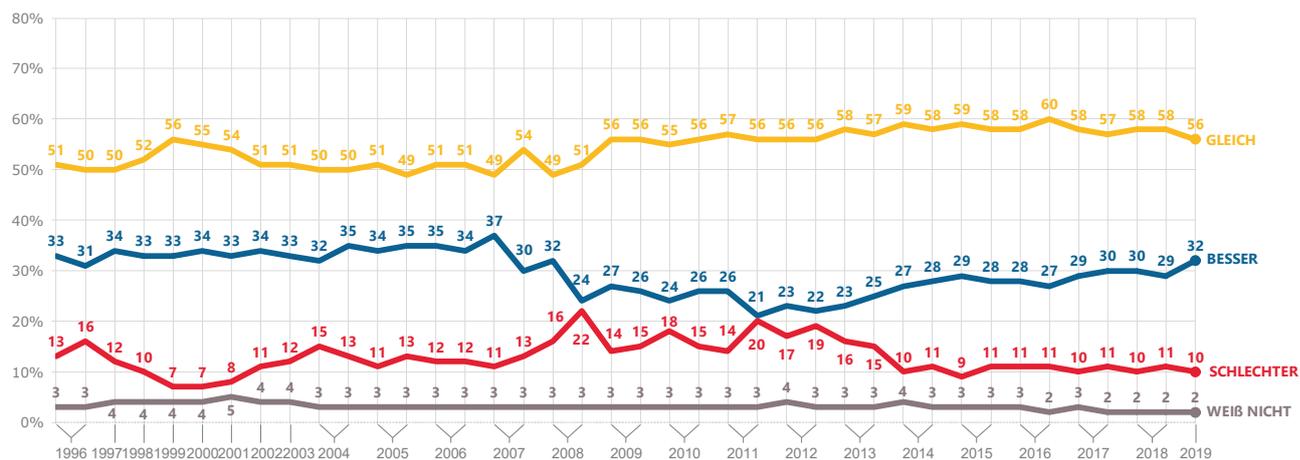


D70 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen... (%)



Auf die Frage nach ihren Erwartungen für die nächsten 12 Monate geben 56% der Europäer an, dass diese im Hinblick auf ihr Leben im Allgemeinen gleich bleiben werden¹⁴ (dies entspricht einem Rückgang dieses Anteils um zwei Prozentpunkte im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018). Nahezu ein Drittel der Europäer geht davon aus, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden (32%, +3), und 10% meinen, dass die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden (-1).

QA2a.1 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



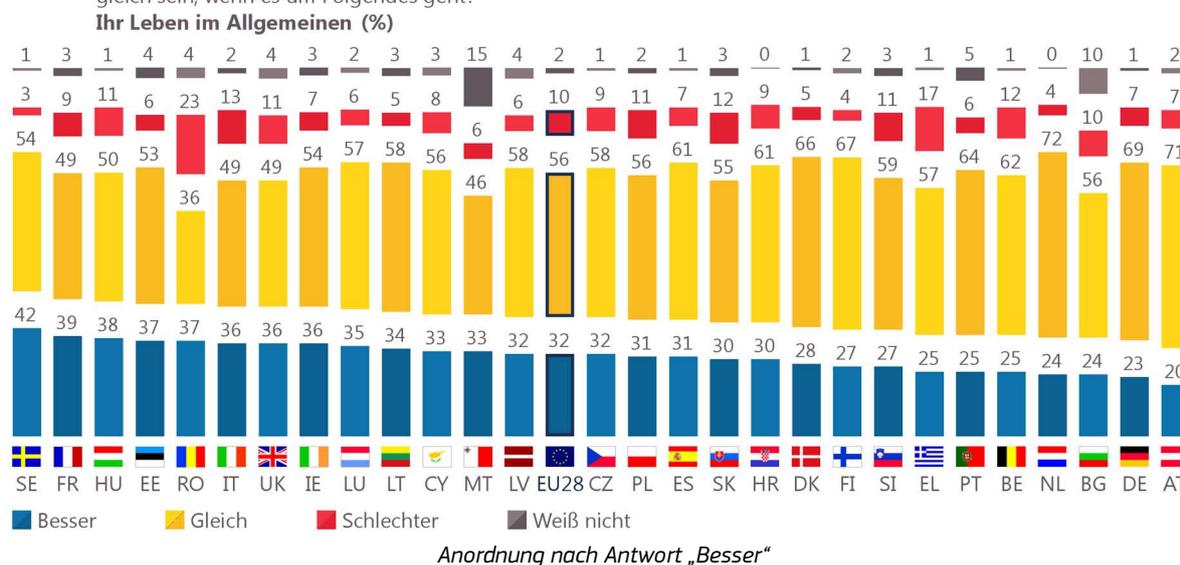
¹⁴ QA2a.1. Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht? Ihr Leben im Allgemeinen.

In 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 28 im Herbst 2018) überwiegt unter den Befragten das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf ihr Leben im Allgemeinen gleich bleiben werden. Innerhalb dieser Ländergruppe variiert der Anteil dieses Gefühls jedoch zwischen 46% auf Malta, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 46%), und 72% in den Niederlanden, wo er am höchsten ausfällt.

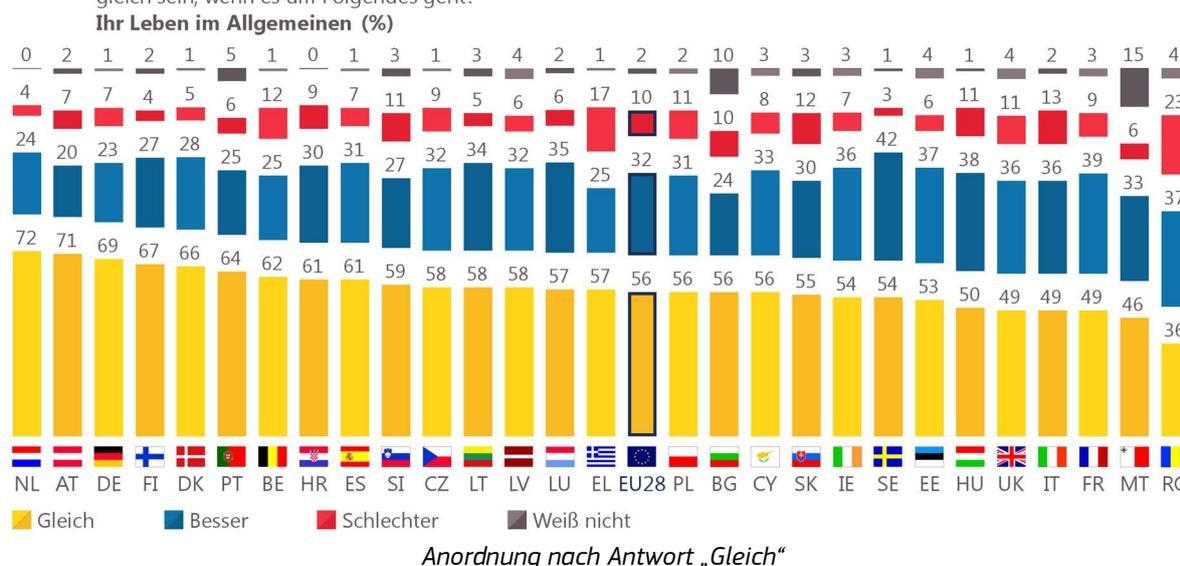
In Rumänien haben nunmehr die meisten Befragten die Erwartung, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden (37% gegenüber 36% „gleich“ und 23% „schlechter“).

Im Vergleich zum Herbst 2018 hat der Optimismus für die nächsten 12 Monate in Ungarn (38% denken, das die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden, +11 Prozentpunkte), in Rumänien (37%, +8), in Tschechien (32%, +7) und in Frankreich (39%, +7) deutlich zugenommen.

QA2a.1 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



QA2a.1 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



Der Optimismusindex der Europäer im Hinblick auf ihr Leben im Allgemeinen¹⁵ ist damit im Vergleich zum Herbst 2018 um vier Indexpunkte gestiegen (von +18 auf +22).

QA2a.1 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Ihr Leben im Allgemeinen (EU - OPTIMISMUSINDEX (BESSER - SCHLECHTER))



¹⁵ Differenz zwischen den positiven („besser“) und negativen („schlechter“) Antworten.

In 19 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ist der Optimismusindex gestiegen, insbesondere in Rumänien (+14 Indexpunkte auf +14), in Litauen (+13 Punkte auf +29), in Frankreich (+13 Punkte auf +30), in Ungarn (+11 auf +27) und in Tschechien (+10 auf +23). In drei EU-Mitgliedstaaten ist der Optimismusindex stabil geblieben (in Deutschland, in Kroatien und auf Zypern) und in sechs Mitgliedstaaten der EU und dabei vor allem in Irland (-10 Indexpunkte auf +29) ist er zurückgegangen.

QA2a.1 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Ihr Leben im Allgemeinen (OPTIMISMUSINDEX)

		Besser - Schlechter Hbt.2018	Besser - Schlechter Fr.2019	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		+18	+22	▲ 4
RO		0	+14	▲ 14
FR		+17	+30	▲ 13
LT		+16	+29	▲ 13
HU		+16	+27	▲ 11
CZ		+13	+23	▲ 10
BG		+6	+14	▲ 8
UK		+19	+25	▲ 6
EL		+2	+8	▲ 6
LU		+26	+29	▲ 3
ES		+22	+24	▲ 2
DK		+21	+23	▲ 2
IT		+21	+23	▲ 2
SI		+14	+16	▲ 2
AT		+11	+13	▲ 2
SE		+38	+39	▲ 1
PL		+19	+20	▲ 1
PT		+18	+19	▲ 1
SK		+17	+18	▲ 1
BE		+12	+13	▲ 1
CY		+25	+25	=
HR		+21	+21	=
DE		+16	+16	=
EE		+33	+31	▼ 2
FI		+26	+23	▼ 3
NL		+23	+20	▼ 3
LV		+30	+26	▼ 4
MT		+35	+27	▼ 8
IE		+39	+29	▼ 10

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

D70 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen...
(% - GESAMT 'ZUFRIEDEN')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	84	91	85	85	70	86	90	50	75	93	86
Geschlecht											
Männlich	83	90	85	85	72	84	89	51	79	93	88
Weiblich	84	91	86	84	70	88	92	49	72	93	84
Alter											
15-24	90	88	95	94	80	88	96	76	94	93	98
25-39	87	90	91	91	76	90	91	53	86	93	87
40-54	82	90	85	80	70	87	87	46	77	95	84
55 +	80	93	78	80	66	82	89	42	61	93	80
Ausbildung (Ende der)											
15-	72	84	76	75	61	77	88	39	62	92	79
16-19	81	92	88	82	68	83	88	45	81	92	85
20+	89	93	90	89	84	91	93	55	92	95	85
Studiert noch	91	89	96	95	86	91	98	81	96	94	100
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	87	96	90	98	82	94	91	46	89	92	89
Leitende Angestellte	94	95	98	92	87	96	97	69	98	96	70
Andere Angestellte	88	99	89	91	77	92	96	59	87	95	86
Arbeiterinnen	82	92	91	85	61	81	87	44	80	93	87
Hausfrauen / -männer	76	92	77	81	61	86	85	47	51	93	91
Arbeitslose	67	59	72	72	47	81	80	24	54	77	87
Rentner / Pensionäre	78	91	80	80	65	81	90	44	55	97	82
Schüler / Studenten	91	89	96	95	86	91	98	81	96	94	100

D70 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen...
(% - GESAMT 'NICHT ZUFRIEDEN')

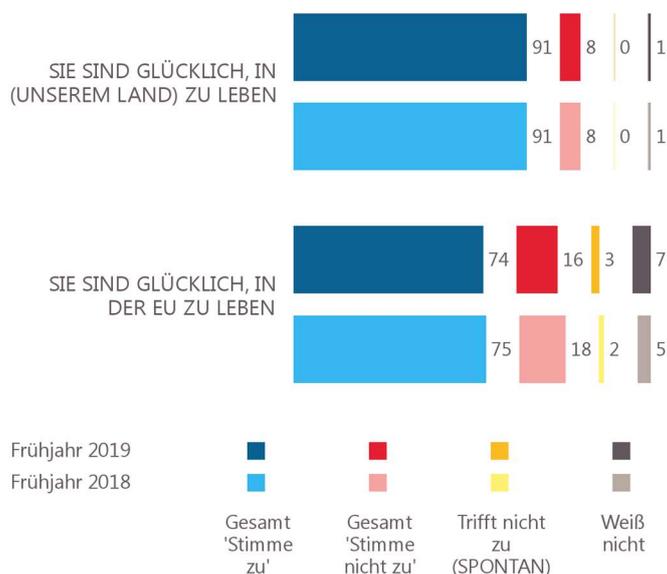
	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	16	9	15	15	29	11	10	50	25	7	14
Geschlecht											
Männlich	16	9	14	15	27	13	11	49	21	7	12
Weiblich	16	9	14	16	29	9	8	51	28	7	16
Alter											
15-24	9	11	5	6	20	6	4	24	6	7	2
25-39	13	10	9	9	24	9	9	47	14	7	13
40-54	18	10	15	20	29	11	12	54	23	5	16
55 +	19	7	21	20	33	15	11	58	39	7	20
Ausbildung (Ende der)											
15-	27	16	23	25	37	21	12	61	38	8	21
16-19	18	8	12	18	32	14	12	55	19	8	15
20+	11	7	10	11	16	7	7	45	8	5	15
Studiert noch	8	10	4	5	14	4	2	19	4	6	0
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	13	4	10	2	18	6	9	54	11	8	11
Leitende Angestellte	6	5	2	8	13	4	2	31	2	4	30
Andere Angestellte	12	1	11	9	22	5	4	41	13	5	14
Arbeiterinnen	18	8	9	15	39	17	13	56	20	7	13
Hausfrauen / -männer	23	8	23	19	38	7	15	53	49	6	9
Arbeitslose	33	41	27	28	53	19	20	76	46	23	13
Rentner / Pensionäre	21	9	20	20	33	15	10	56	45	3	18
Schüler / Studenten	8	10	4	5	14	4	2	19	4	6	0

Mehr als neun von zehn Europäern geben an, dass sie glücklich sind, in ihrem Land zu leben¹⁶: 91% (gegenüber 8%). Damit ist dieses Ergebnis im Vergleich zur Umfrage vom Frühjahr 2018 stabil. Von diesen Befragten stimmen 55% der entsprechenden Aussage „voll und ganz“ zu, was einer Zunahme dieses Anteils um vier Prozentpunkte im Vergleich zum Frühjahr 2018 entspricht.

Mehr als drei Viertel der Europäer sind zudem nach eigenen Angaben glücklich, in der Europäischen Union zu leben¹⁷ (74%, -1 Prozentpunkt im Vergleich zum Frühjahr 2018, gegenüber 16%, -2). Dies entspricht einer Differenz von 17 Prozentpunkten zum Anteil derjenigen, die glücklich sind, in ihrem Land zu leben.

QD12 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

(% - EU)

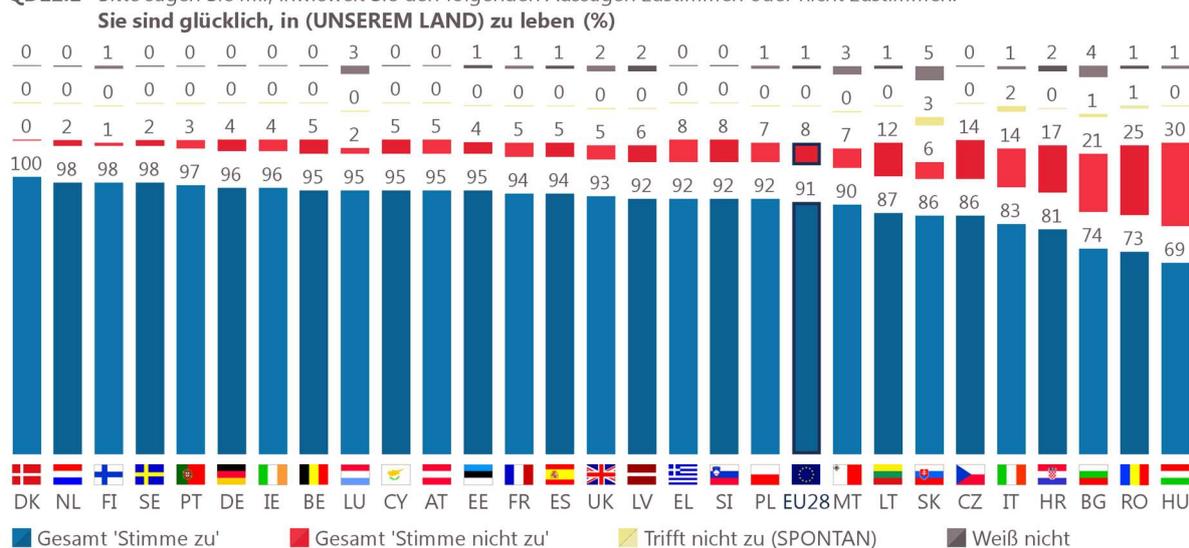


¹⁶ QD12.1. Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen. Sie sind glücklich, in (UNSEREM LAND) zu leben.

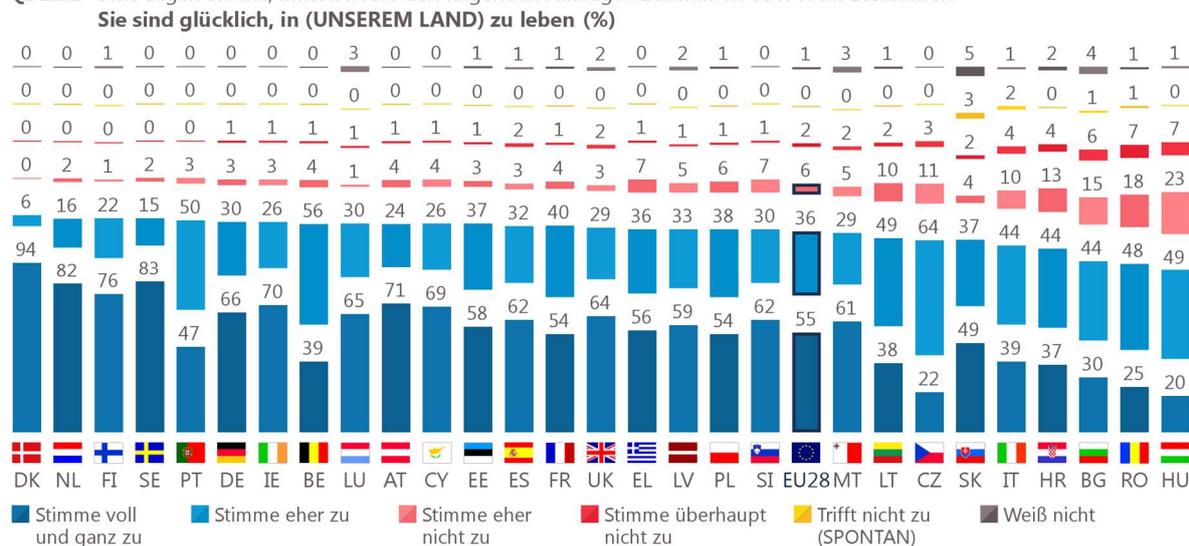
¹⁷ QD12.2. Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen. Sie sind glücklich, in der EU zu leben.

Das Gefühl, glücklich zu sein, in seinem Land zu leben, erreicht in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine deutliche Mehrheit, deren Anteile sich allerdings zwischen 69% in Ungarn, wo er am kleinsten ist (davon 20% „voll und ganz“, gegenüber 30%), und 100% in Dänemark (davon 94% „voll und ganz“) bewegen. Auch in Schweden (83%), den Niederlanden (82%), Finnland (76%) und Österreich (71%) schließen sich mehr als sieben von zehn Befragten „voll und ganz“ der Aussage an, dass sie glücklich sind, in ihrem Land zu leben.

QD12.1 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.



QD12.1 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.



Dieses Glücksgefühl hat im Vergleich zum Frühjahr 2018 in 11 Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugenommen, allen voran in Litauen (+9 Prozentpunkte auf 87%). In acht Ländern ist es stabil geblieben und in neun Ländern zurückgegangen, insbesondere auf Malta (-4 auf 90%), in Italien (-4 auf 83%) und in Kroatien (-4 auf 81%).

QD12.1 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

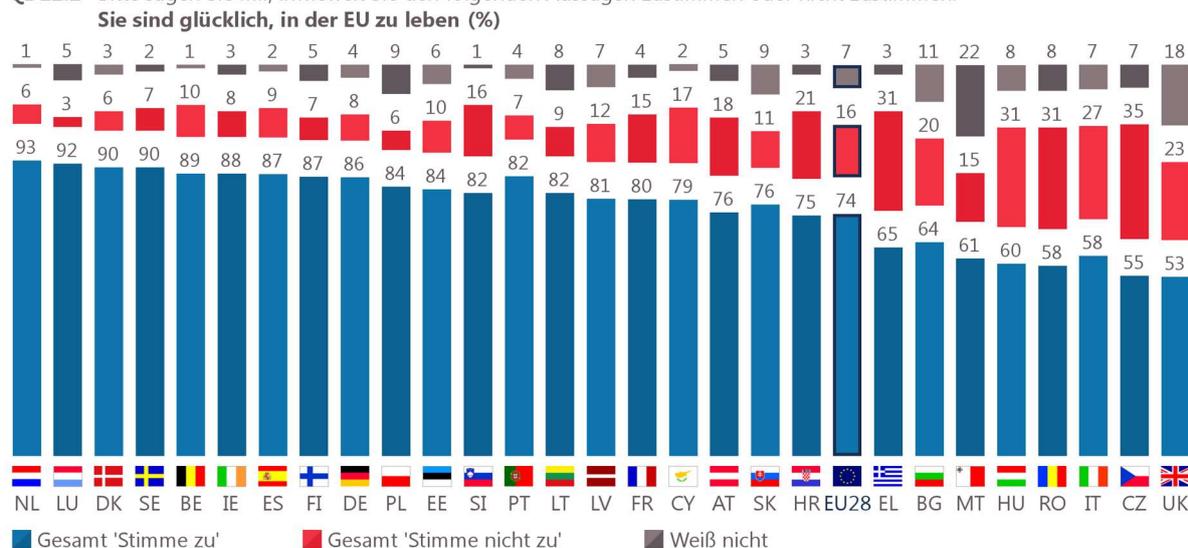
Sie sind glücklich, in (UNSEREM LAND) zu leben (%)

		Gesamt 'Stimme zu'	Fr.2019 - Fr.2018	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Fr.2019 - Fr.2018	Trifft nicht zu (SPONTAN)	Fr.2019 - Fr.2018	Weiß nicht
EU28		91	=	8	=	0	=	1
EURO-ZONE		93	=	6	▼ 1	0	=	1
NICHT EURO-ZONE		88	=	11	=	0	=	1
LT		87	▲ 9	12	▼ 8	0	=	1
ES		94	▲ 5	5	▼ 5	0	=	1
HU		69	▲ 5	30	▼ 5	0	=	1
LV		92	▲ 3	6	▼ 4	0	=	2
BG		74	▲ 3	21	▼ 3	1	=	4
PT		97	▲ 2	3	▼ 2	0	=	0
BE		95	▲ 2	5	▼ 2	0	=	0
RO		73	▲ 2	25	▼ 1	1	=	1
DK		100	▲ 1	0	▼ 1	0	=	0
CY		95	▲ 1	5	=	0	=	0
EL		92	▲ 1	8	▼ 1	0	=	0
FI		98	=	1	▼ 1	0	=	1
SE		98	=	2	=	0	=	0
EE		95	=	4	=	0	=	1
FR		94	=	5	=	0	=	1
UK		93	=	5	=	0	=	2
PL		92	=	7	▲ 1	0	▼ 1	1
SI		92	=	8	=	0	=	0
CZ		86	=	14	▲ 1	0	▼ 1	0
NL		98	▼ 1	2	▲ 1	0	=	0
DE		96	▼ 1	4	▲ 2	0	=	0
LU		95	▼ 1	2	▼ 1	0	=	3
IE		96	▼ 3	4	▲ 3	0	=	0
AT		95	▼ 3	5	▲ 3	0	=	0
SK		86	▼ 3	6	▼ 2	3	▲ 1	5
MT		90	▼ 4	7	▲ 2	0	=	3
IT		83	▼ 4	14	▲ 2	2	▲ 2	1
HR		81	▼ 4	17	▲ 3	0	=	2

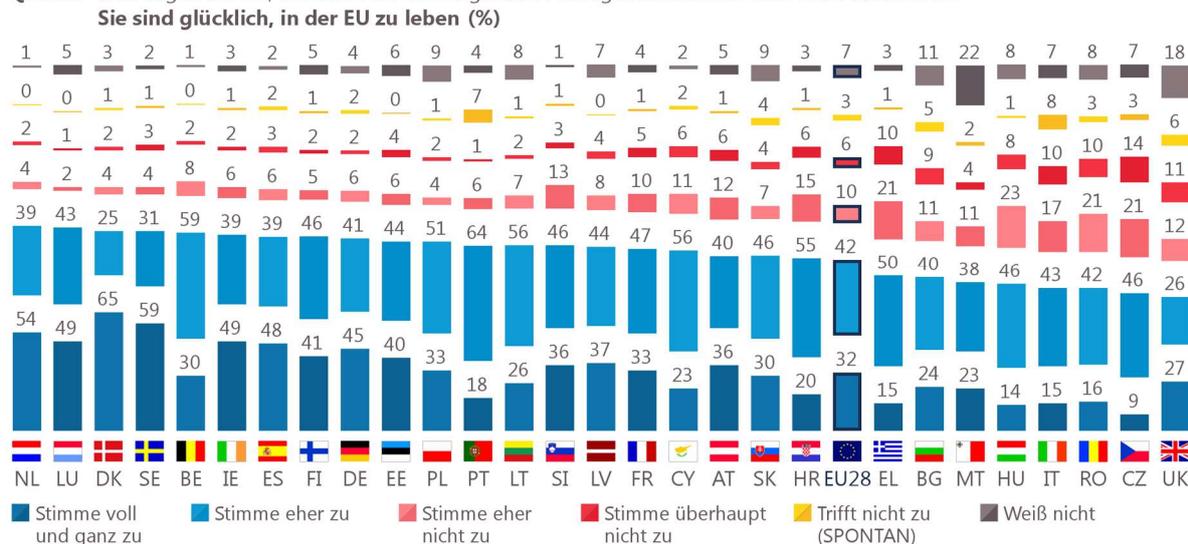
Das Gefühl, glücklich zu sein, in der Europäischen Union zu leben, erreicht ebenfalls in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Mehrheit, wobei die Differenz zwischen den Anteilen dieser Antwort in den einzelnen Ländern jedoch größer ausfällt: Zwischen 53% der Befragten im Vereinigten Königreich (gegenüber 23%), wo dieser Anteil am niedrigsten ist, und 93% in den Niederlanden, wo er am höchsten ist (gegenüber 6%), bestätigen dieses Gefühl. In Dänemark (65%), aber auch in Schweden (59%) und in den Niederlanden (54%) stimmt mehr als einer von zwei Befragten „voll und ganz“ zu, dass er glücklich ist, in der Europäischen Union zu leben.

Im Gegensatz dazu liegt der Anteil der Befragten, die dieser Darstellung nicht zustimmen, in Tschechien (35%), Rumänien (31%), Griechenland (31%) und Ungarn (31%) über 30%.

QD12.2 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.



QD12.2 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.



In 17 EU-Mitgliedstaaten hat das Glücksgefühl darüber, in der Europäischen Union zu leben, im Vergleich zum Frühjahr 2018 zugenommen, und zwar in erster Linie in Kroatien (+8 Prozentpunkte, auf 75%) und Ungarn (+8 auf 60%). In Dänemark ist es stabil geblieben (bei 90%) und in 10 Ländern ist es zurückgegangen, insbesondere auf Malta (-15 auf 61%), im Vereinigten Königreich (-13 auf 53%) und in Tschechien (-7 auf 55%).

QD12.2 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Sie sind glücklich, in der EU zu leben (%)

		Gesamt 'Stimme zu'	Fr.2019 - Fr.2018	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Fr.2019 - Fr.2018	Trifft nicht zu (SPONTAN)	Fr.2019 - Fr.2018	Weiß nicht
EU28		74	▼ 1	16	▼ 2	3	▲ 1	7
EURO-ZONE		79	▲ 1	14	▼ 2	3	▲ 1	4
NICHT EURO-ZONE		65	▼ 4	20	▼ 2	4	▲ 2	11
HR		75	▲ 8	21	▼ 6	1	▼ 1	3
HU		60	▲ 8	31	▼ 6	1	▼ 2	8
LV		81	▲ 7	12	▼ 7	0	▼ 1	7
CY		79	▲ 7	17	▼ 1	2	▼ 1	2
FI		87	▲ 6	7	▼ 6	1	=	5
EL		65	▲ 6	31	▼ 6	1	▼ 1	3
BE		89	▲ 5	10	▼ 5	0	▼ 1	1
ES		87	▲ 5	9	▼ 3	2	▼ 1	2
FR		80	▲ 5	15	▼ 3	1	▼ 1	4
AT		76	▲ 5	18	▼ 1	1	▼ 2	5
RO		58	▲ 4	31	▼ 4	3	▲ 2	8
SE		90	▲ 3	7	▼ 1	1	▼ 1	2
PL		84	▲ 3	6	▼ 4	1	▼ 3	9
LT		82	▲ 3	9	▼ 2	1	▼ 1	8
PT		82	▲ 3	7	▼ 7	7	▲ 5	4
BG		64	▲ 3	20	▼ 4	5	▲ 1	11
NL		93	▲ 2	6	▼ 1	0	▼ 1	1
DK		90	=	6	=	1	=	3
EE		84	▼ 1	10	▲ 1	0	▼ 1	6
SI		82	▼ 1	16	▲ 1	1	=	1
IE		88	▼ 2	8	▲ 2	1	=	3
LU		92	▼ 3	3	=	0	▼ 1	5
DE		86	▼ 3	8	▲ 1	2	▲ 1	4
IT		58	▼ 3	27	=	8	▲ 4	7
SK		76	▼ 4	11	▼ 2	4	▲ 2	9
CZ		55	▼ 7	35	▲ 4	3	▲ 1	7
UK		53	▼ 13	23	▼ 2	6	▲ 4	18
MT		61	▼ 15	15	▼ 3	2	▲ 1	22

Die **soziodemografische Analyse** zeigt, dass die Befragten aller Kategorien sich mehrheitlich als glücklich bezeichnen, in ihrem Land und in der Europäischen Union zu leben. Dabei sind im Hinblick auf das Leben in der EU jedoch einige Nuancen hervorzuheben:

- Europäer im Alter von 55 Jahren und mehr erklären sich anteilig häufiger als der Durchschnitt glücklich darüber, in der EU zu leben: 69%, im Vergleich zu 76% der 40- bis 54-Jährigen, 77% der 25- bis 39-Jährigen und 83% der 15- bis 24-Jährigen;
- Dieses Gefühl ist zudem unter Hausfrauen bzw. -männern (69%), Rentnern (68%) und Arbeitslosen (64%) weniger verbreitet als unter leitenden Angestellten (83%), Angestellten (78%) und Arbeitern (74%);
- Auch unter Europäern, die nach eigenen Angaben meistens Schwierigkeiten beim Bezahlen ihrer Rechnungen haben (56%), ist dieses Gefühl seltener als unter denjenigen, die nahezu nie mit solchen Schwierigkeiten konfrontiert sind (80%).

Bei der Frage des Glücksgefühls über das Leben in ihrem Land erweisen sich die Differenzen zwischen den Antworten als sehr viel weniger deutlich.

QD12.2 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen. (% - EU)

	Sie sind glücklich, in der EU zu leben			Sie sind glücklich, in (UNSEREM LAND) zu leben		
	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	74	16	7	91	8	1
 Geschlecht						
Männlich	74	17	6	91	8	1
Weiblich	74	16	7	91	7	1
 Alter						
15-24	83	9	6	90	9	1
25-39	77	15	6	89	10	1
40-54	76	15	6	91	8	1
55 +	69	19	8	93	6	1
 Ausbildung (Ende der)						
15-	61	24	10	91	7	1
16-19	70	20	7	90	9	1
20+	84	10	4	93	6	1
Studiert noch	88	6	4	91	8	1
 Sozioprofessionelle Kategorie						
Selbstständige	76	14	5	93	5	1
Leitende Angestellte	83	9	5	93	6	1
Andere Angestellte	78	14	4	90	8	1
Arbeiter	74	18	6	89	10	1
Hausfrauen / -männer	69	21	8	91	8	1
Arbeitslose	64	24	8	85	13	2
Rentner / Pensionäre	68	19	9	93	6	1
Schüler / Studenten	88	6	4	91	8	1
 Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen						
Meistens	56	32	8	80	17	2
Gelegentlich	66	22	7	87	11	1
Nahezu nie / Nie	80	12	6	95	4	1

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für die gesamte Europäische Union (Durchschnitt EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QD12.1 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Sie sind glücklich, in (UNSEREM LAND) zu leben

(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	91	96	94	94	83	92	93	92	97	96	95
Geschlecht											
Männlich	91	96	95	96	82	93	91	92	97	96	94
Weiblich	91	96	94	93	84	91	94	91	97	96	96
Alter											
15-24	90	94	92	92	84	90	93	94	99	89	89
25-39	89	93	92	92	82	90	91	91	99	95	96
40-54	91	97	95	95	86	89	91	87	97	98	95
55 +	93	98	95	96	82	97	96	93	95	98	97
Ausbildung (Ende der)											
15-	91	98	95	97	85	97	91	93	96	98	98
16-19	90	97	93	93	84	95	92	88	98	94	94
20+	93	96	93	96	85	89	95	93	99	96	95
Studiert noch	91	93	94	91	86	93	93	95	98	96	95
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	93	98	97	97	88	100	92	90	100	93	100
Leitende Angestellte	93	97	80	93	83	86	94	100	100	96	94
Andere Angestellte	90	100	96	96	86	92	87	88	97	96	90
Arbeiter	89	96	95	93	77	84	92	89	98	95	95
Hausfrauen / -männer	91	96	100	97	85	97	86	89	91	99	89
Arbeitslose	85	84	92	92	69	91	92	90	91	82	95
Rentner / Pensionäre	93	98	94	97	84	99	96	95	94	100	99
Schüler / Studenten	91	93	94	91	86	93	93	95	98	96	95

QD12.1 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Sie sind glücklich, in (UNSEREM LAND) zu leben

(% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	8	4	5	5	14	7	5	8	3	4	5
Geschlecht											
Männlich	8	4	5	4	15	6	7	8	3	4	6
Weiblich	7	3	6	6	12	7	5	9	3	3	4
Alter											
15-24	9	5	8	8	15	8	5	6	1	9	11
25-39	10	7	7	7	14	10	5	9	1	5	4
40-54	8	3	4	4	12	10	7	13	3	1	5
55 +	6	1	5	3	13	2	3	7	5	2	3
Ausbildung (Ende der)											
15-	7	1	5	2	12	2	6	7	4	1	2
16-19	9	3	7	6	13	5	6	12	2	5	6
20+	6	3	5	4	12	10	4	7	1	4	5
Studiert noch	8	7	6	6	13	7	5	5	1	4	5
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	5	2	3	0	9	0	3	10	0	7	0
Leitende Angestellte	6	2	15	6	13	14	3	0	0	3	6
Andere Angestellte	8	0	4	4	12	7	9	12	3	3	10
Arbeiter	10	4	4	7	17	14	7	11	2	5	5
Hausfrauen / -männer	8	4	0	3	14	1	13	11	9	1	11
Arbeitslose	13	15	7	6	27	7	6	9	9	14	5
Rentner / Pensionäre	6	1	5	3	12	1	3	5	6	0	1
Schüler / Studenten	8	7	6	6	13	7	5	5	1	4	5

QD12.2 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Sie sind glücklich, in der EU zu leben
(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	74	86	87	80	58	84	53	65	82	88	79
Geschlecht											
Männlich	74	87	89	80	58	86	53	64	85	89	83
Weiblich	74	86	85	80	57	82	51	65	79	88	75
Alter											
15-24	83	89	94	88	82	91	64	77	87	89	80
25-39	77	85	90	80	61	87	64	59	88	92	79
40-54	76	86	88	76	63	83	54	62	83	88	83
55 +	69	85	83	79	47	79	38	67	75	86	76
Ausbildung (Ende der)											
15-	61	82	81	66	46	73	21	60	76	84	68
16-19	70	82	88	75	53	81	50	63	86	84	75
20+	84	91	91	88	69	88	66	67	86	94	85
Studiert noch	88	93	97	92	82	92	73	79	86	97	94
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	76	90	96	82	61	84	52	60	80	100	80
Leitende Angestellte	83	89	88	92	73	90	62	93	92	91	87
Andere Angestellte	78	92	93	84	63	87	68	66	84	89	77
Arbeiter	74	83	88	78	54	81	62	51	87	85	81
Hausfrauen / -männer	69	80	80	79	50	90	55	54	89	89	62
Arbeitslose	64	70	85	65	53	80	35	51	73	64	75
Rentner / Pensionäre	68	86	81	77	44	79	33	72	72	91	70
Schüler / Studenten	88	93	97	92	82	92	73	79	86	97	94

QD12.2 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Sie sind glücklich, in der EU zu leben
(% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	16	8	9	15	27	6	23	31	7	8	17
Geschlecht											
Männlich	17	8	8	15	27	5	26	31	5	8	14
Weiblich	16	8	10	14	27	6	21	32	9	7	19
Alter											
15-24	9	6	5	6	11	1	10	21	2	5	15
25-39	15	10	9	15	23	9	16	36	2	6	17
40-54	15	9	9	17	23	7	22	34	8	8	14
55 +	19	9	11	17	36	5	34	31	12	9	19
Ausbildung (Ende der)											
15-	24	12	13	27	34	4	40	35	12	9	26
16-19	20	11	9	20	30	6	26	33	5	9	21
20+	10	5	7	7	20	7	13	29	2	5	11
Studiert noch	6	4	3	0	10	0	11	21	2	3	2
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	14	3	4	13	19	4	26	35	8	0	18
Leitende Angestellte	9	5	7	4	19	7	11	7	2	7	7
Andere Angestellte	14	6	6	14	23	6	20	32	2	8	20
Arbeiter	18	11	9	16	34	11	18	39	5	9	14
Hausfrauen / -männer	21	16	13	16	37	4	21	42	8	7	34
Arbeitslose	24	23	11	29	30	7	32	46	20	22	25
Rentner / Pensionäre	19	9	13	18	34	3	34	25	13	5	22
Schüler / Studenten	6	4	3	0	10	0	11	21	2	3	2

2 Die dringlichsten Sorgen der Europäer

a. Die Sorgen auf persönlicher Ebene

- Umwelt sowie Klima- und Energiefragen rücken in der Hierarchie der Probleme vor, mit denen sich die Europäer in ihrem Alltag konfrontiert sehen -

Steigende Preise/Inflation/Lebenshaltungskosten bleiben das wichtigste Problem, mit dem sich die Europäer derzeit auf persönlicher Ebene konfrontiert sehen¹⁸ (31%). Die Sorge um dieses Thema ist dabei leicht zurückgegangen (-1 Prozentpunkt im Vergleich zum Herbst 2018), nachdem ihr Anteil zwischen Frühjahr und Herbst 2018 um drei Prozentpunkte gestiegen war.

Wie im Herbst 2018 positionieren sich **Gesundheit und soziale Sicherung** auf Platz zwei der persönlichen Probleme der Europäer (18%, +1). Es folgen die **Renten** (15%, -1).

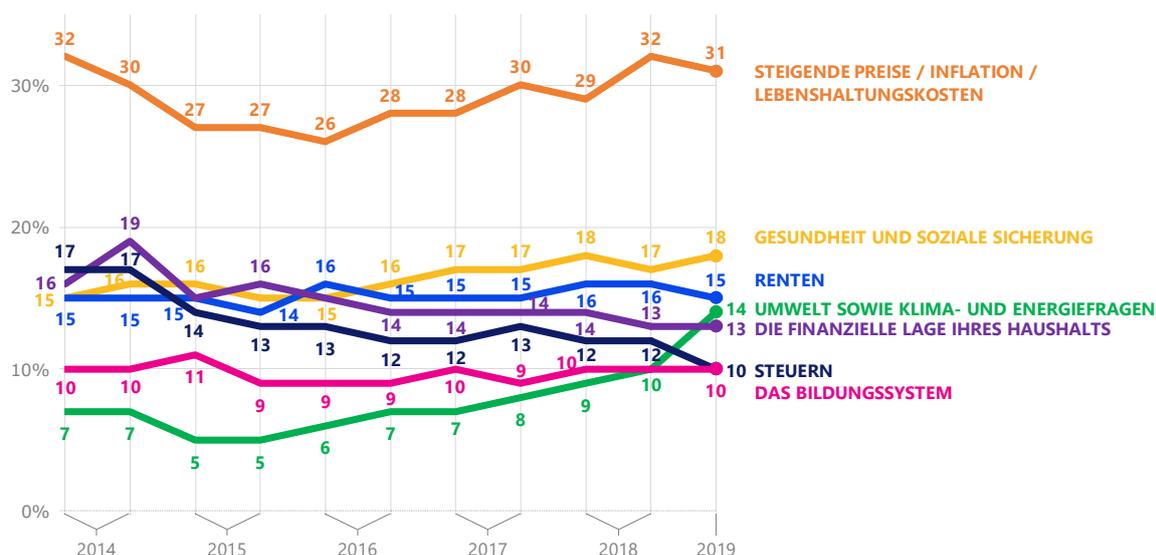
Im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 ist auf persönlicher Ebene eine Zunahme der Sorge der Europäer um **Umwelt sowie Klima- und Energiefragen** zu beobachten, die von Platz sechs auf Platz vier der dringlichsten Sorgen vorrücken (14%, +4). Im Vergleich zum Herbst 2015 hat der Anteil derjenigen, die sich um dieses Thema sorgen, um insgesamt neun Prozentpunkte zugenommen.

Nachgeordnet folgt **die finanzielle Lage des Haushalts** (13%, stabil), vor **Steuern** (10% -2 Prozentpunkte).

Das Bildungssystem nennen weiterhin 10% der Befragten (unverändert). Es platziert sich damit vor **Arbeitsbedingungen** (9%, =), **Arbeitslosigkeit** (9%, -1 Prozentpunkt), **Lebensbedingungen** (8%, =), **der wirtschaftlichen Lage des Landes** (8%, =) und **Wohnungsbau/Wohnungsbeschaffung** (8%, +1).

Kriminalität (6%, stabil), **Einwanderung** (5%, -1 Prozentpunkt) und **Terrorismus** (2%, -1) schließen die Hierarchie ab.

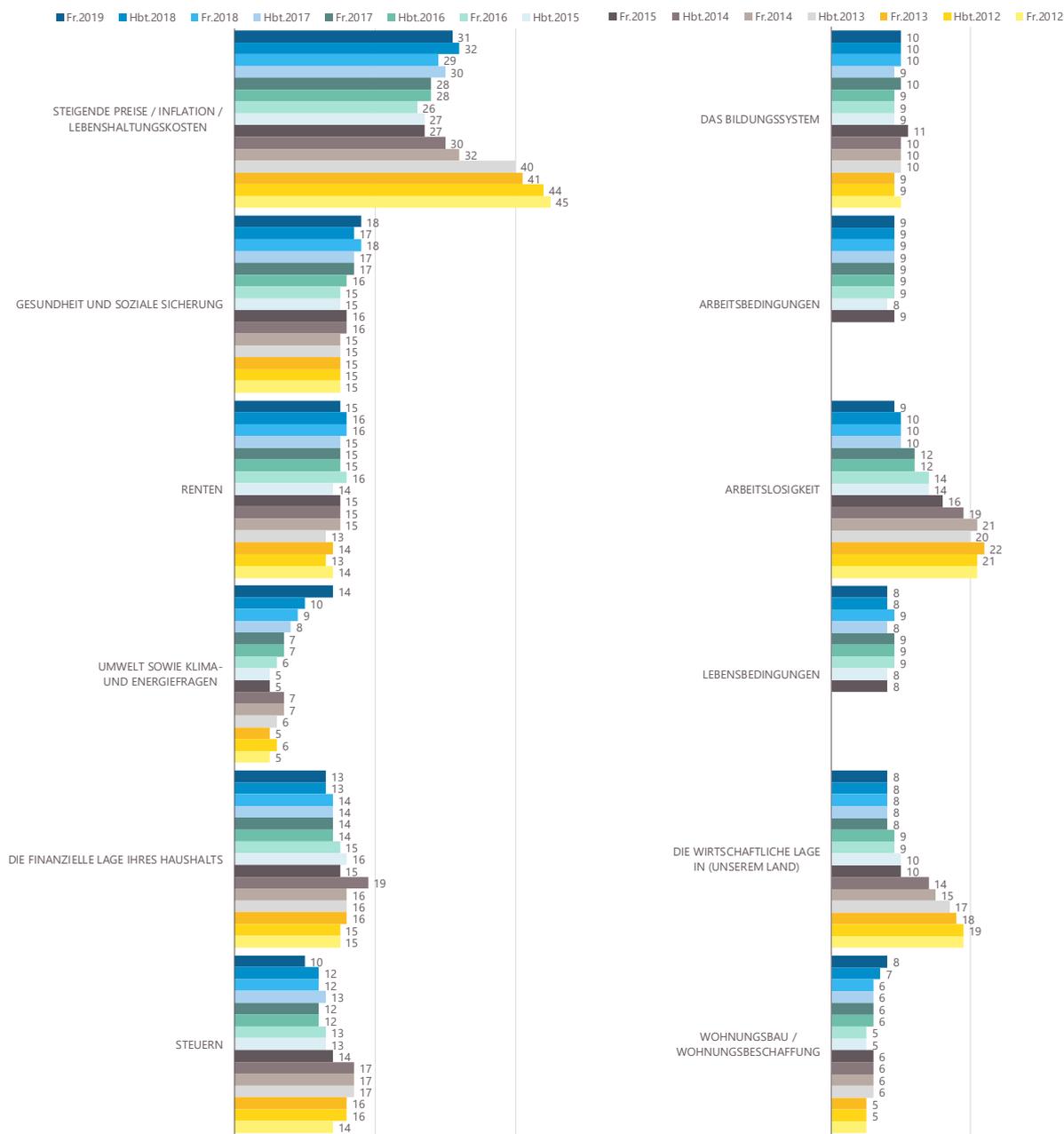
QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? (% - EU)



(Maximal zwei Nennungen – Sechs am häufigsten genannten Items)

¹⁸ QA4a. Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?

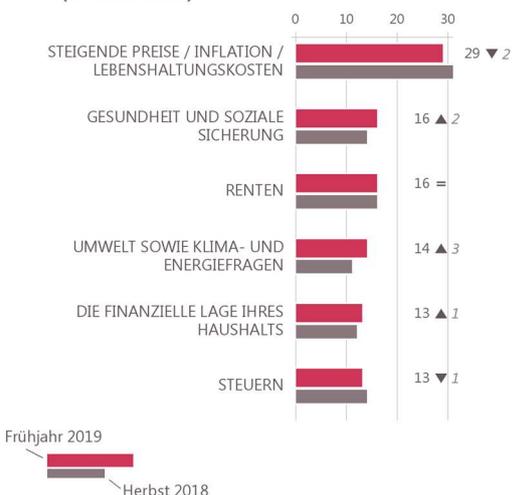
QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? (% - EU)



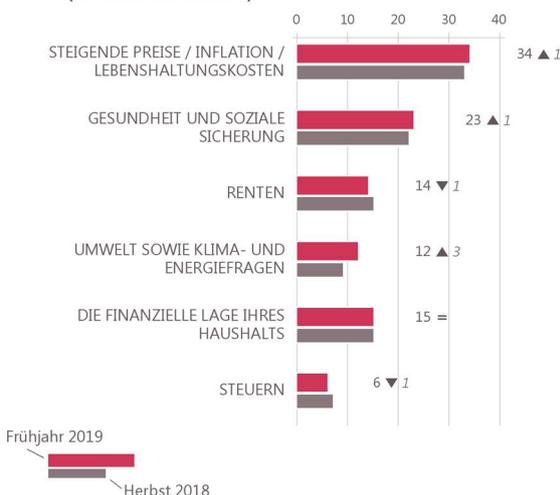
Die Analyse der Antworten der Befragten in den Ländern des **Euroraums** und **außerhalb des Euroraums** macht Folgendes erkennbar:

- Trotz der unterschiedlich hohen Anteile der Nennungen sind die beiden erstplatzierten Themen, die auf persönlicher Ebene Anlass zur Sorge geben, in beiden Gruppen identisch: **Steigende Preise/Inflation/Lebenshaltungskosten belegen den ersten Platz** (29% in den Ländern des Euroraums und 34% in den Ländern außerhalb des Euroraums), gefolgt von **Gesundheit und soziale Sicherung** (16% bzw. 23%);
- In den Ländern außerhalb des Euroraums folgen anschließend die **finanzielle Lage des Haushalts** (15%) und die **Renten** (14%);
- In den Ländern des Euroraums sorgen sich ebenfalls viele Befragte im Hinblick auf ihre persönliche Lage um die **Renten**, die sich auf Platz drei der Hierarchie positionieren (16%). Im Anschluss folgen jedoch **Umwelt sowie Klima- und Energiefragen**, die nunmehr Rang vier der Sorgen auf persönlicher Ebene belegen (14%).

QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? (% - EURORAUM)



QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? (% - NICHT EURORAUM)



(Maximal zwei Nennungen – Sechs am häufigsten genannten Items)

In 22 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) steht das Thema **steigende Preise/Inflation/Lebenshaltungskosten** an der Spitze der Hierarchie der dringlichsten Sorgen auf persönlicher Ebene. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil seiner Nennungen zwischen 25% in Deutschland, Spanien und Italien, wo er am niedrigsten ist, und 61% in Litauen, wo er am höchsten ausfällt.

Im Vergleich zum Herbst 2018 hat die Sorge um dieses Thema in 18 Mitgliedstaaten der EU abgenommen, und zwar in erster Linie in Estland (-8 Prozentpunkte, auf 38%), Irland (-7 auf 36%), Bulgarien (-7 auf 40%) und Frankreich (-7 auf 40%). In sieben Ländern ist dieser Anteil hingegen leicht gestiegen und in drei Ländern ist er unverändert geblieben.

Gesundheit und soziale Sicherung führen in Schweden (41%) und Finnland (39%) die Hierarchie der persönlichen Sorgen an. Die Anteile der Befragten, die dieses Thema beunruhigt, weisen im Vergleich zum Herbst 2018 nur sehr geringe Veränderungen auf.

Die Befragten in Slowenien geben am häufigsten an, persönlich mit dem Problem **Renten** konfrontiert zu sein (20%). Auch zu diesem Thema sind keine signifikanten Entwicklungen zu verzeichnen.

Umwelt sowie Klima- und Energiefragen führen in den Niederlanden (34%) und in Dänemark (28%) die Hierarchie der Sorgen auf persönlicher Ebene an. Die Besorgnis um dieses Thema hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 22 EU-Mitgliedstaaten und dabei insbesondere in Dänemark (+10 Prozentpunkte auf 28%), aber auch in Deutschland (+8 auf 21%) und Österreich (+8 auf 16%) zugenommen.

Die finanzielle Lage des Haushalts steht auf Zypern (32%, +3 Prozentpunkte) an erster Stelle der Sorgen auf persönlicher Ebene.

QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?
(%)

		Steigende Preise / Inflation / Lebenshaltungskosten	Gesundheit und soziale Sicherung	Renten	Umwelt sowie Klima- und Energiefragen	Die finanzielle Lage Ihres Haushalts	Steuern	Das Bildungssystem	Arbeitsbedingungen	Arbeitslosigkeit	Lebensbedingungen	Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND)	Wohnungsbau / Wohnungsbeschaffung	Kriminalität	Einwanderung	Terrorismus
EU28		31	18	15	14	13	10	10	9	9	8	8	8	6	5	2
BE		33	11	19	18	14	17	11	8	6	8	5	7	10	11	3
BG		40	23	20	5	19	5	6	11	7	15	12	2	6	3	2
CZ		41	17	14	9	15	8	5	8	3	8	5	17	3	3	2
DK		8	22	10	28	7	5	10	7	3	3	5	6	3	6	3
DE		25	19	14	21	9	9	14	7	5	4	4	10	5	7	2
EE		38	27	19	7	16	13	11	7	7	7	6	4	1	3	0
IE		36	27	9	14	13	12	11	7	6	5	9	16	7	3	2
EL		29	14	19	1	25	28	8	11	18	11	19	0	7	4	0
ES		25	13	19	9	9	12	11	14	18	7	10	10	2	4	1
FR		40	9	18	15	17	8	7	10	9	10	6	7	7	4	2
HR		32	16	20	5	24	6	6	12	8	15	11	9	3	4	2
IT		25	14	14	9	13	22	7	13	18	9	11	4	7	9	3
CY		28	18	8	7	32	5	12	9	11	6	13	7	4	5	1
LV		36	29	20	4	9	22	10	5	7	5	12	9	1	1	0
LT		61	16	16	4	11	18	8	7	7	4	8	6	1	2	0
LU		28	7	4	20	7	9	14	7	5	4	2	21	5	4	3
HU		36	26	19	9	22	5	9	12	5	12	10	7	2	4	2
MT		36	8	15	33	5	7	8	5	2	6	2	10	7	13	1
NL		21	30	22	34	11	4	24	7	3	6	4	7	4	5	2
AT		30	18	13	16	11	5	13	9	6	14	6	12	7	6	2
PL		43	21	14	7	14	6	6	10	5	13	5	5	4	3	3
PT		42	19	17	3	9	21	7	13	9	9	5	5	1	3	1
RO		34	23	16	8	18	10	11	10	6	16	14	6	6	5	4
SI		18	19	20	6	14	8	8	15	7	17	4	6	1	5	1
SK		34	20	14	7	17	5	5	11	6	10	8	10	3	2	2
FI		12	39	14	26	22	10	15	9	6	12	13	10	2	5	1
SE		6	41	14	36	17	4	18	6	2	8	7	10	12	10	2
UK		32	23	10	15	13	6	9	5	7	6	11	11	14	3	3

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?
(%)

	Steigende Preise / Inflation / Lebenshaltungskosten	Gesundheit und soziale Sicherung	Renten	Umwelt sowie Klima- und Energiefragen	Die finanzielle Lage Ihres Haushalts	Steuern	Das Bildungssystem	Arbeitsbedingungen	Arbeitslosigkeit	Lebensbedingungen	Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND)	Wohnungsbau / Wohnungsbeschaffung	Kriminalität	Einwanderung	Terrorismus
EU28	31	18	15	14	13	10	10	9	9	8	8	8	6	5	2
BE	33	11	19	18	14	17	11	8	6	8	5	7	10	11	3
BG	40	23	20	5	19	5	6	11	7	15	12	2	6	3	2
CZ	41	17	14	9	15	8	5	8	3	8	5	17	3	3	2
DK	8	22	10	28	7	5	10	7	3	3	5	6	3	6	3
DE	25	19	14	21	9	9	14	7	5	4	4	10	5	7	2
EE	38	27	19	7	16	13	11	7	7	7	6	4	1	3	0
IE	36	27	9	14	13	12	11	7	6	5	9	16	7	3	2
EL	29	14	19	1	25	28	8	11	18	11	19	0	7	4	0
ES	25	13	19	9	9	12	11	14	18	7	10	10	2	4	1
FR	40	9	18	15	17	8	7	10	9	10	6	7	7	4	2
HR	32	16	20	5	24	6	6	12	8	15	11	9	3	4	2
IT	25	14	14	9	13	22	7	13	18	9	11	4	7	9	3
CY	28	18	8	7	32	5	12	9	11	6	13	7	4	5	1
LV	36	29	20	4	9	22	10	5	7	5	12	9	1	1	0
LT	61	16	16	4	11	18	8	7	7	4	8	6	1	2	0
LU	28	7	4	20	7	9	14	7	5	4	2	21	5	4	3
HU	36	26	19	9	22	5	9	12	5	12	10	7	2	4	2
MT	36	8	15	33	5	1	8	5	2	6	2	10	7	13	1
NL	21	30	22	34	11	4	24	7	3	6	4	7	4	5	2
AT	30	18	13	16	11	5	13	9	6	14	6	12	7	6	2
PL	43	21	14	7	14	6	6	10	5	13	5	5	4	3	3
PT	42	19	17	3	9	21	7	13	9	9	5	5	1	3	1
RO	34	23	16	8	18	10	11	10	6	16	14	6	6	5	4
SI	18	19	20	6	14	8	8	15	7	17	4	6	1	5	1
SK	34	20	14	7	17	5	5	11	6	10	8	10	3	2	2
FI	12	39	14	26	22	10	15	9	6	12	13	10	2	5	1
SE	6	41	14	36	17	4	18	6	2	8	7	10	12	10	2
UK	32	23	10	15	13	6	9	5	7	6	11	11	14	3	3

DER AM HÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

DER AM ZWEITHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

DER AM DRITTHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?

(% - **STIEGENDE PREISE / INFLATION / LEBENSHALTUNGSKOSTEN**)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	31	25	25	40	25	43	32	29	42	36	28
 Geschlecht											
Männlich	29	21	26	38	25	45	29	27	43	33	28
Weiblich	32	28	24	42	25	42	34	30	41	40	28
 Alter											
15-24	24	17	13	35	11	37	30	24	28	37	20
25-39	34	23	25	48	24	45	41	28	41	43	34
40-54	32	26	27	44	27	44	32	28	45	36	31
55 +	30	27	27	35	28	43	26	31	45	32	25
 Ausbildung (Ende der)											
15-	33	33	29	44	27	53	32	34	46	36	28
16-19	34	29	23	44	26	45	32	26	45	37	28
20+	29	19	28	36	28	43	32	29	38	38	32
Studiert noch	19	15	12	27	13	25	26	15	22	31	22
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	28	20	21	18	28	41	36	28	46	32	21
Leitende Angestellte	28	18	36	31	27	45	39	38	36	36	26
Andere Angestellte	35	37	28	59	27	41	30	25	47	38	31
Arbeiter	36	29	28	51	26	52	38	38	46	42	45
Hausfrauen / -männer	33	17	24	42	26	54	40	34	59	50	32
Arbeitslose	24	24	17	34	9	54	17	16	36	32	14
Rentner / Pensionäre	31	28	29	37	31	40	26	31	42	27	26
Schüler / Studenten	19	15	12	27	13	25	26	15	22	31	22

QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?

(% - **GESUNDHEIT UND SOZIALE SICHERUNG**)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	18	19	13	9	14	21	23	14	19	27	18
 Geschlecht											
Männlich	17	17	11	9	13	20	23	13	17	24	15
Weiblich	20	20	15	10	15	22	24	14	21	30	20
 Alter											
15-24	8	8	13	2	6	5	6	2	1	9	14
25-39	12	11	7	3	11	14	17	8	15	19	12
40-54	16	17	8	9	9	16	23	14	17	28	20
55 +	27	27	21	16	20	35	36	20	29	42	23
 Ausbildung (Ende der)											
15-	23	25	19	17	18	34	28	17	31	37	16
16-19	18	19	9	7	15	22	24	11	12	32	20
20+	20	18	11	11	13	21	23	16	13	23	16
Studiert noch	8	9	14	4	5	6	12	3	0	8	16
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	14	12	11	4	6	22	21	10	15	30	19
Leitende Angestellte	15	12	11	6	13	18	16	12	7	19	17
Andere Angestellte	16	12	5	6	16	18	21	11	12	24	17
Arbeiter	15	21	8	6	12	14	16	9	20	27	8
Hausfrauen / -männer	19	16	23	7	14	15	27	22	23	34	15
Arbeitslose	12	17	7	1	5	9	22	10	13	20	25
Rentner / Pensionäre	29	29	22	19	23	36	38	22	35	43	24
Schüler / Studenten	8	9	14	4	5	6	12	3	0	8	16

QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?
(% - RENTEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	15	14	19	18	14	14	10	19	17	9	8
Geschlecht											
Männlich	15	14	18	18	15	13	10	18	15	9	7
Weiblich	16	13	20	18	12	16	10	20	19	9	10
Alter											
15-24	3	3	2	4	2	2	2	3	1	2	0
25-39	4	5	3	4	4	6	5	1	1	1	3
40-54	8	7	10	8	7	8	7	3	5	8	1
55 +	31	26	41	36	25	29	19	44	40	21	23
Ausbildung (Ende der)											
15-	30	24	37	43	25	23	20	45	30	15	29
16-19	15	14	13	20	11	17	9	16	5	10	7
20+	11	13	9	10	6	14	10	8	3	9	2
Studiert noch	3	2	2	5	5	0	0	3	3	0	0
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	10	9	14	12	11	5	12	3	3	12	5
Leitende Angestellte	8	7	2	8	2	11	10	4	2	10	0
Andere Angestellte	9	9	10	8	8	9	8	3	3	7	4
Arbeiter	8	14	5	8	7	7	6	4	6	5	5
Hausfrauen / -männer	15	6	40	13	11	12	1	26	26	6	0
Arbeitslose	5	5	8	3	3	8	7	3	5	4	5
Rentner / Pensionäre	35	28	47	41	33	33	19	56	52	24	30
Schüler / Studenten	3	2	2	5	5	0	0	3	3	0	0

QA4a Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?
(% - UMWELT SOWIE KLIMA- UND ENERGIEFRAGEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	14	21	9	15	9	7	15	1	3	14	7
Geschlecht											
Männlich	15	22	9	15	11	8	16	1	3	13	9
Weiblich	13	20	10	15	7	7	14	1	3	15	5
Alter											
15-24	17	27	20	17	7	11	13	1	5	22	10
25-39	14	24	10	16	10	8	12	1	3	16	7
40-54	13	15	9	15	9	6	18	2	2	11	5
55 +	13	22	6	14	8	6	16	0	2	10	6
Ausbildung (Ende der)											
15-	6	13	4	3	4	2	9	0	3	6	2
16-19	11	16	7	11	9	5	11	1	2	9	4
20+	20	28	15	21	10	8	26	1	5	20	10
Studiert noch	20	31	19	28	10	14	7	2	6	24	13
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	14	22	6	9	11	13	17	2	6	12	10
Leitende Angestellte	24	28	22	27	5	11	28	5	5	19	13
Andere Angestellte	15	26	11	15	8	6	24	1	3	15	3
Arbeiter	11	15	7	9	15	5	11	1	2	9	6
Hausfrauen / -männer	8	21	2	11	6	6	6	0	3	16	0
Arbeitslose	7	8	10	10	1	3	2	0	1	9	4
Rentner / Pensionäre	12	18	8	14	8	5	16	1	2	10	6
Schüler / Studenten	20	31	19	28	10	14	7	2	6	24	13

b. Die dringlichsten Sorgen auf nationaler Ebene

- Umwelt sowie Klima- und Energiefragen geben den Europäern auf nationaler Ebene zunehmend Anlass zur Sorge -

Die Hierarchie der wichtigsten Probleme, denen ihr Land aus Sicht der Europäer¹⁹ gegenübersteht, wird von drei Themen dominiert, deren Anteile gleich hoch ausfallen (jeweils 21%):

- Der Anteil der **Arbeitslosigkeit** ist im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 um zwei Prozentpunkte auf sein niedrigstes Niveau seit Frühjahr 2007 gesunken. Dabei ist daran zu erinnern, dass die Sorge um die Arbeitslosigkeit seit Herbst 2013 (im Frühjahr 2013 lag ihr Anteil bei 51%) nahezu kontinuierlich zurückgegangen ist;
- **Steigende Preise/Inflation/Lebenshaltungskosten** werden ebenfalls von 21% der Befragten genannt, womit dieser Anteil im Vergleich zum Herbst 2018 unverändert bleibt;
- Das dritte Item, das sich ebenfalls mit 21% der Nennungen auf Platz eins positioniert, nämlich **Gesundheit und soziale Sicherung**, verzeichnet einen leichten Anstieg seines Anteils um einen Prozentpunkt im Vergleich zum Herbst 2018.

Auch weiterhin nehmen die Sorgen der Europäer um **Umwelt sowie Klima- und Energiefragen** im Hinblick auf die nationale Ebene zu, sodass sich dieses Thema nach einem Anstieg seines Anteils um sechs Prozentpunkte im Vergleich zum Herbst 2018 (+18 im Vergleich zum Herbst 2011) von Rang sieben auf Rang vier der Probleme verbessert hat, mit denen die Befragten das eigene Land konfrontiert sehen (20%).

Die **Einwanderung** wird deutlich seltener genannt als im Herbst 2018 (17%, -4 Prozentpunkte seit Herbst 2018, aber -19 seit Herbst 2015). Diese Sorge zählt damit zum ersten Mal seit Frühjahr 2014 nicht mehr zum Spitzentrio der Hierarchie.

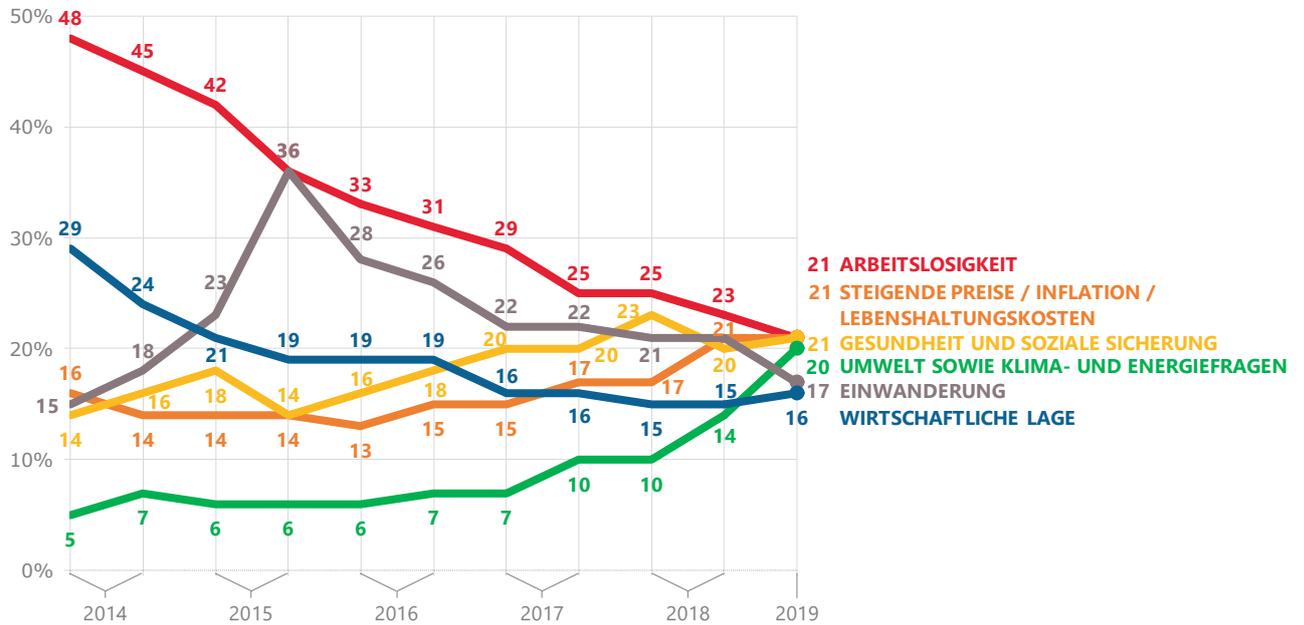
Nachgeordnet folgen die **wirtschaftliche Lage** (16%, +1 Prozentpunkt), **Renten** (14%, -1) und **Wohnungsbau/Wohnungsbeschaffung**, dessen Anteil um zwei Prozentpunkte zunimmt (13%).

Schließlich sind **das Bildungssystem** (12%, +1 Prozentpunkt), **Kriminalität** (11%, -1), **Staatsverschuldung** (10%, unverändert), **Steuern** (8%, unverändert) und **Terrorismus** (6%, -2) die am seltensten genannten Sorgen.



¹⁹ QA3a. Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht?

QA3a Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht?
(% - EU)

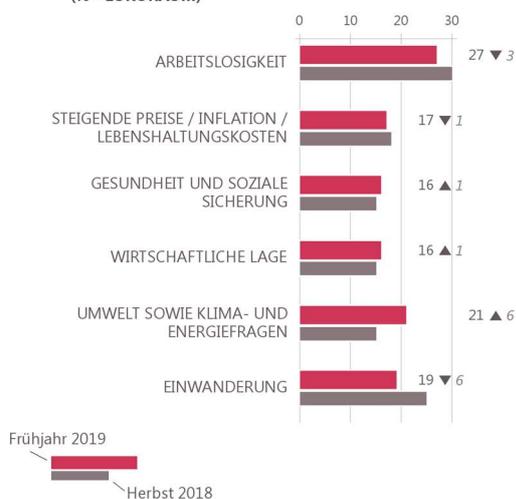


(Maximal zwei Nennungen – Sechs am häufigsten genannten Items)

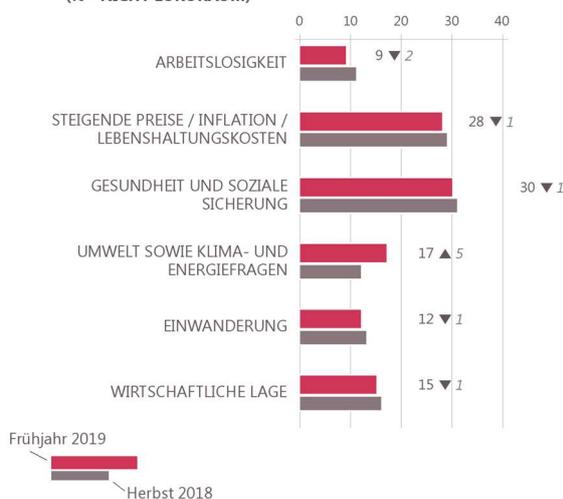
Die Hierarchie der Sorgen der Befragten auf nationaler Ebene weist in den Ländern des **Euroraums** und den Ländern **außerhalb des Euroraums** deutliche Unterschiede auf:

- In den Ländern des Euroraums platziert sich die **Arbeitslosigkeit** an erster Stelle der Sorgen um das eigene Land (27%), und zwar vor Umwelt sowie Klima- und Energiefragen (21%) und Einwanderung (19%);
- In den Ländern, die nicht dem Euroraum angehören, erscheint der Bereich **Gesundheit und soziale Sicherung** als dringlichste Sorge im Hinblick auf die nationale Ebene (30%), vor steigende Preise/Inflation/Lebenshaltungskosten (28%) und Umwelt sowie Klima- und Energiefragen (17%).

QA3a Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht? (% - EURORAUM)



QA3a Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht? (% - NICHT EURORAUM)



Die Arbeitslosigkeit führt in fünf Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) die Hierarchie der Probleme an, die den Befragten im Hinblick auf die nationale Ebene am wichtigsten erscheinen: in Spanien (51%), Griechenland (49%), Italien (44%), Frankreich (33%) und Kroatien (33%).

Die Sorge um dieses Thema hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 19 Mitgliedstaaten der Europäischen Union abgenommen, allen voran in Kroatien (-10 Prozentpunkte auf 33%) und Portugal (-9 Prozentpunkte auf 18%).

Steigende Preise/Inflation/Lebenshaltungskosten stellen in sieben Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) die dringlichste Sorge auf nationaler Ebene dar, wobei die höchsten Anteile in Litauen (54%), Bulgarien (46%) und Polen (46%) zu verzeichnen sind. Die Besorgnis angesichts dieses Themas ist dabei in 17 EU-Mitgliedstaaten und vor allem in Luxemburg (-7 Prozentpunkte auf 22%) und Estland (-6 auf 38%) zurückgegangen.

Gesundheit und soziale Sicherung gelten in sechs Mitgliedstaaten der EU (im Vergleich zu acht im Herbst 2018) als das derzeit wichtigste Problem des Landes. Dieses Thema wird in Finnland (48%), Slowenien (47%) und Ungarn (45%), aber auch in Portugal (34%), Lettland (32%) und im Vereinigten Königreich (29%) häufig genannt. Die Sorge um dieses Thema hat dabei im Vergleich zum Herbst 2018 in Slowenien stark zugenommen (+16 Prozentpunkte). In den Niederlanden (-12 auf 32%) und in Lettland (-10 auf 32%) ging sie dagegen merklich zurück.

In fünf Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu nur einem im Herbst 2018) führen derzeit **Umwelt sowie Klima- und Energiefragen** die Hierarchie der dringlichsten Sorgen auf nationaler Ebene an: in Dänemark (54%, wobei dieses Land das einzige ist, in dem das Thema bereits im Herbst 2018 die dringlichste Sorge auf nationalem Niveau war), in den Niederlanden (51%), in Schweden (44%), in Deutschland (36%) und in Österreich (26%). Die Sorge um dieses Thema hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 25 Ländern zugenommen und ist dabei in Dänemark (+17 Prozentpunkte), Deutschland (+14), Österreich (+12) und den Niederlanden (+10), aber auch im Vereinigten Königreich (+9 auf 20%) sehr stark gewachsen. In Kroatien ist sie stabil (bei lediglich 3%) geblieben und in Belgien (-5 auf 20%) sowie auf Zypern (-2 auf 4%) ist sie zurückgegangen.

Einwanderung erscheint den Befragten auf Malta (49%) und in Belgien (28%) als das wichtigste Problem ihres Landes. In Deutschland (-12 Prozentpunkte auf 24%), Italien (-10 auf 22%) und Österreich (-8 auf 18%) wird dieses Thema aktuell sehr viel seltener genannt als im Herbst 2018.

Die **wirtschaftliche Lage** bleibt die dringlichste Sorge auf Zypern (41%, +2 Prozentpunkte im Vergleich zum Herbst 2018), während dies in Luxemburg (60%, +4) und Irland (54%, -6) für **Wohnungsbau/Wohnungsbeschaffung** gilt.

QA3a Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht?
(%)

		Arbeitslosigkeit	Steigende Preise / Inflation / Lebenshaltungskosten	Gesundheit und soziale Sicherung	Umwelt sowie Klima- und Energiefragen	Einwanderung	Wirtschaftliche Lage	Renten	Wohnungsbau / Wohnungsbeschaffung	Das Bildungssystem	Kriminalität	Staatsverschuldung	Steuern	Terrorismus
EU28		21	21	21	20	17	16	14	13	12	11	10	8	6
BE		15	20	13	20	28	12	22	5	11	11	22	11	4
BG		15	46	31	6	9	27	17	7	9	16	4	5	3
CZ		4	38	20	14	16	10	19	18	9	9	21	8	3
DK		2	4	40	54	24	6	9	2	16	8	7	12	4
DE		7	13	15	36	24	5	15	30	18	12	3	4	7
EE		15	38	30	14	11	17	16	7	13	2	6	17	1
IE		9	16	41	17	7	11	4	54	7	13	5	5	2
EL		49	9	9	2	18	45	9	7	6	8	22	16	1
ES		51	9	15	7	16	21	22	10	10	6	10	7	4
FR		33	28	12	23	17	11	15	7	11	9	11	7	13
HR		33	25	16	3	13	26	15	4	7	24	21	7	1
IT		44	12	7	8	22	31	12	4	4	9	19	17	6
CY		24	19	22	4	16	41	8	11	17	11	7	5	1
LV		17	31	32	4	7	15	22	4	14	2	6	31	0
LT		18	54	19	4	10	13	18	4	14	6	3	22	0
LU		10	22	8	22	12	3	7	60	17	3	1	7	3
HU		8	32	45	10	17	16	17	7	13	6	9	6	5
MT		7	20	4	33	49	7	8	43	6	10	1	2	1
NL		3	13	32	51	23	4	32	11	13	6	1	3	5
AT		16	21	21	26	18	11	14	12	18	12	11	5	4
PL		5	46	28	10	9	11	15	7	14	8	15	8	3
PT		18	27	34	6	4	22	18	7	7	3	13	11	1
RO		11	35	30	9	7	25	18	7	13	9	11	10	4
SI		15	12	47	8	24	13	22	8	6	6	10	10	1
SK		14	37	36	13	7	17	16	7	11	7	7	6	3
FI		15	9	48	35	16	17	9	3	17	3	15	7	2
SE		7	4	42	44	22	9	8	7	22	24	0	3	4
UK		10	17	29	20	13	15	4	20	13	26	4	4	9

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

QA3a Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht?
(%)

		Arbeitslosigkeit	Steigende Preise / Inflation / Lebenshaltungskosten	Gesundheit und soziale Sicherung	Umwelt sowie Klima- und Energiefragen	Einwanderung	Wirtschaftliche Lage	Renten	Wohnungsbau / Wohnungsbeschaffung	Das Bildungssystem	Kriminalität	Staatsverschuldung	Steuern	Terrorismus
EU28		21	21	21	20	17	16	14	13	12	11	10	8	6
BE		15	20	13	20	28	12	22	5	11	11	22	11	4
BG		15	46	31	6	9	27	17	1	9	16	4	5	3
CZ		4	38	20	14	16	10	19	18	9	9	21	8	3
DK		2	4	40	54	24	6	9	2	16	8	1	12	4
DE		7	13	15	36	24	5	15	30	18	12	3	4	7
EE		15	38	30	14	11	17	16	1	13	2	6	17	1
IE		9	16	41	17	7	11	4	54	7	13	5	5	2
EL		49	9	9	2	18	45	9	1	6	8	22	16	1
ES		51	9	15	7	16	21	22	10	10	6	10	7	4
FR		33	28	12	23	17	11	15	7	11	9	11	7	13
HR		33	25	16	3	13	26	15	4	7	24	21	7	1
IT		44	12	7	8	22	31	12	4	4	9	19	17	6
CY		24	19	22	4	16	41	8	11	17	11	7	5	1
LV		17	31	32	4	7	15	22	4	14	2	6	31	0
LT		18	54	19	4	10	13	18	4	14	6	3	22	0
LU		10	22	8	22	12	3	7	60	17	3	1	7	3
HU		8	32	45	10	17	16	17	7	13	6	9	6	5
MT		1	20	4	33	49	1	8	43	6	10	1	2	1
NL		3	13	32	51	23	4	32	11	13	6	1	3	5
AT		16	21	21	26	18	11	14	12	18	12	11	5	4
PL		5	46	28	10	9	11	15	7	14	8	15	8	3
PT		18	27	34	6	4	22	18	7	7	3	13	11	1
RO		11	35	30	9	7	25	18	7	13	9	11	10	4
SI		15	12	47	8	24	13	22	8	6	6	10	10	1
SK		14	37	36	13	7	17	16	7	11	7	7	6	3
FI		15	9	48	35	16	17	9	3	17	3	15	7	2
SE		7	4	42	44	22	9	8	7	22	24	0	3	4
UK		10	17	29	20	13	15	4	20	13	26	4	4	9

DER AM HÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT
 DER AM ZWEITHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT
 DER AM DRITTHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

c. Die dringlichsten Sorgen auf EU-Ebene

- Der Klimawandel wird auf Ebene der Europäischen Union zur zweitdringlichsten Sorge -

Die Hierarchie der wichtigsten Probleme, denen die Europäische Union derzeit in den Augen der Europäer gegenübersteht²⁰, erfährt im Vergleich zum Herbst 2018 die meisten Veränderungen: Die **Einwanderung** bleibt die dringlichste Sorge auf Ebene der Europäischen Union, wobei dieses Thema jedoch seltener genannt wird als im Herbst 2018: 34%, dies entspricht einem Rückgang seines Anteils um sechs Prozentpunkte. Der **Klimawandel** platziert sich nunmehr an zweiter Stelle in der Hierarchie der aus Sicht der Befragten wichtigsten Probleme der Europäischen Union, denn der Anteil seiner Nennungen steigt deutlich: 22% (+6 im Vergleich zum Herbst 2018, als das Thema noch Rang 5 der dringlichsten Sorgen belegte, und +11 im Vergleich zum Frühjahr 2018). Dies ist das höchste Niveau der Besorgnis, das seit der ersten Erhebung im Herbst 2010 gemessen wurde, und das erste Mal, dass dieses Thema zu den drei meistgenannten zählt.

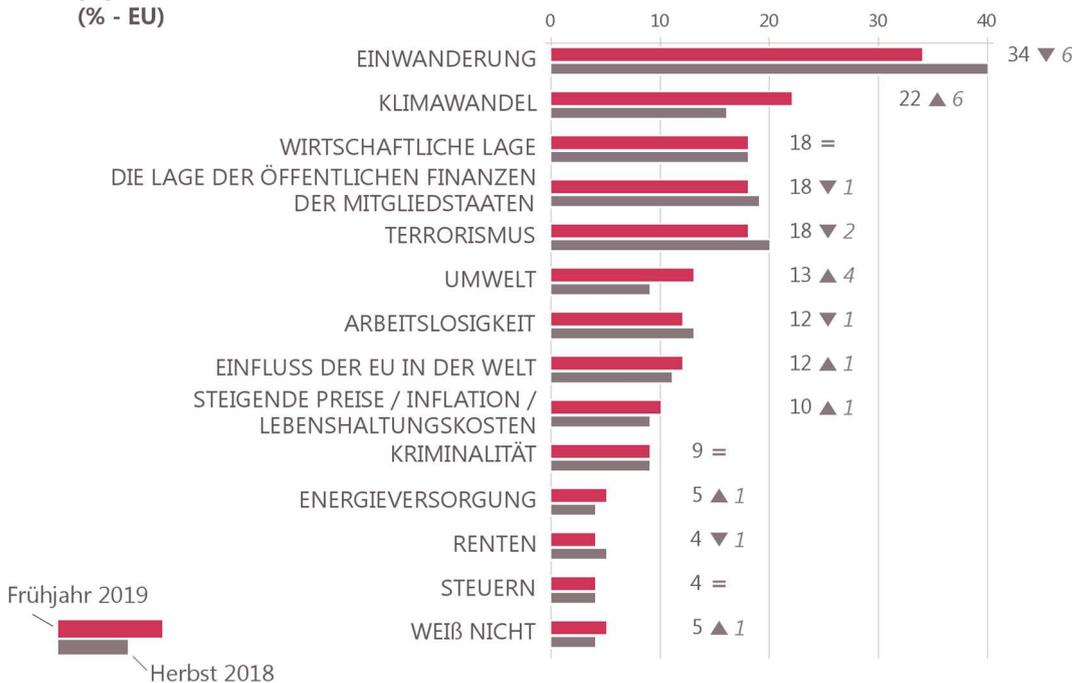
Nachgeordnet folgen mit gleich hohem Anteil drei Themen, die den Europäern gleichermaßen Anlass zur Sorge geben (18%):

- Zwei Wirtschaftsthemen: die **wirtschaftliche Lage** (unverändert) und **die Lage der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten** der Europäischen Union (-1 Prozentpunkt);
- Der Anteil des **Terrorismus**, der im Herbst 2018 Platz zwei in der Hierarchie der Sorgen um die EU belegte, ist rückläufig (-2 Prozentpunkte im Vergleich zum Herbst 2018 und -11 im Vergleich zum Frühjahr 2018).

Umwelt (13%, +4 Prozentpunkte), **Arbeitslosigkeit** (12%, -1), **Einfluss der EU in der Welt** (12%, +1) und **steigende Preise/Inflation/Lebenshaltungskosten** (10%, +1) setzen die Rangfolge fort.

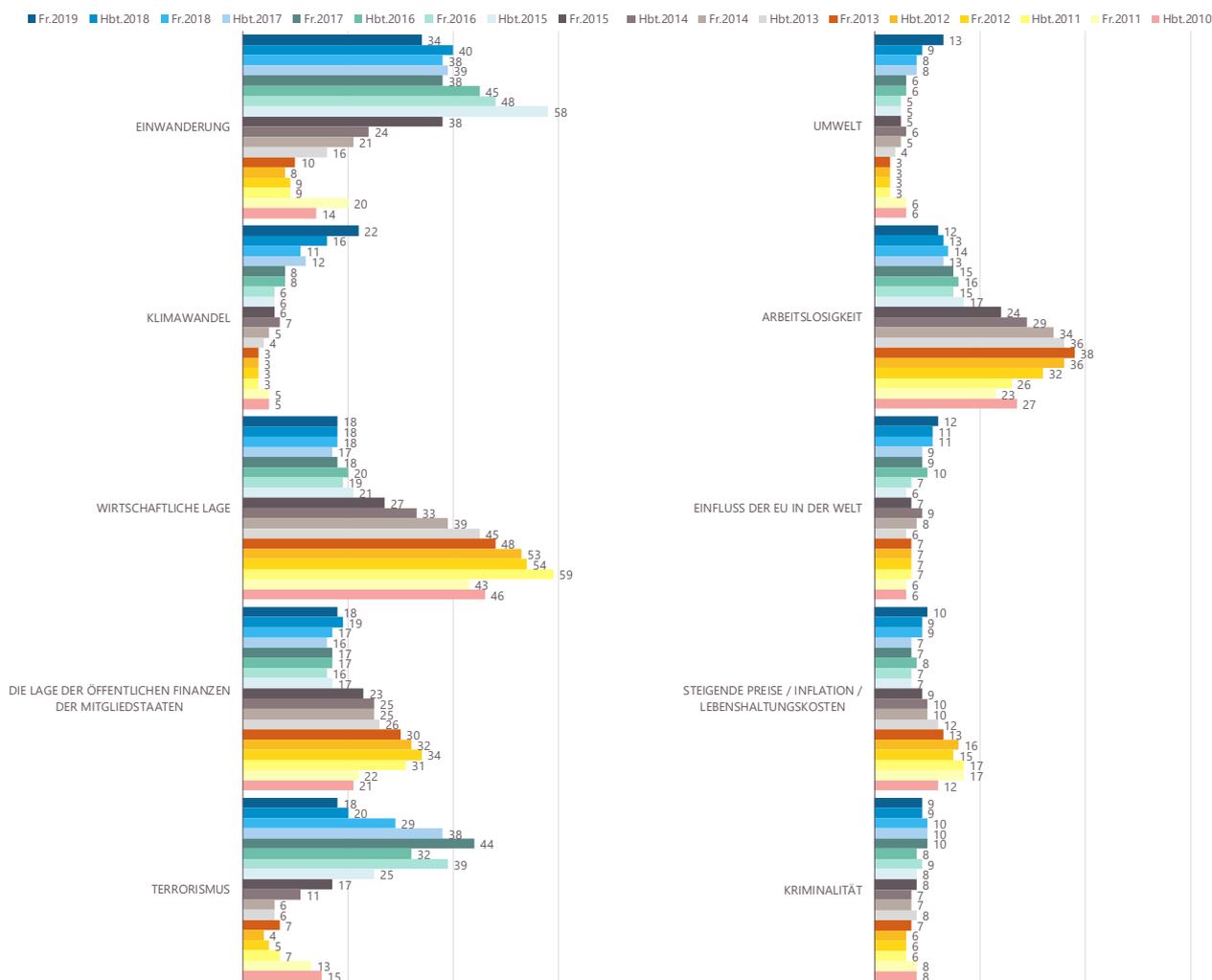
Unterhalb der Marke von 10% der Nennungen bleiben **Kriminalität** (9%, unverändert), **Energieversorgung** (5%, +1 Prozentpunkt), **Renten** (4%, -1) und **Steuern** (4%, unverändert).

QA5 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht? (MAX. 2 NENNUNGEN) (% - EU)

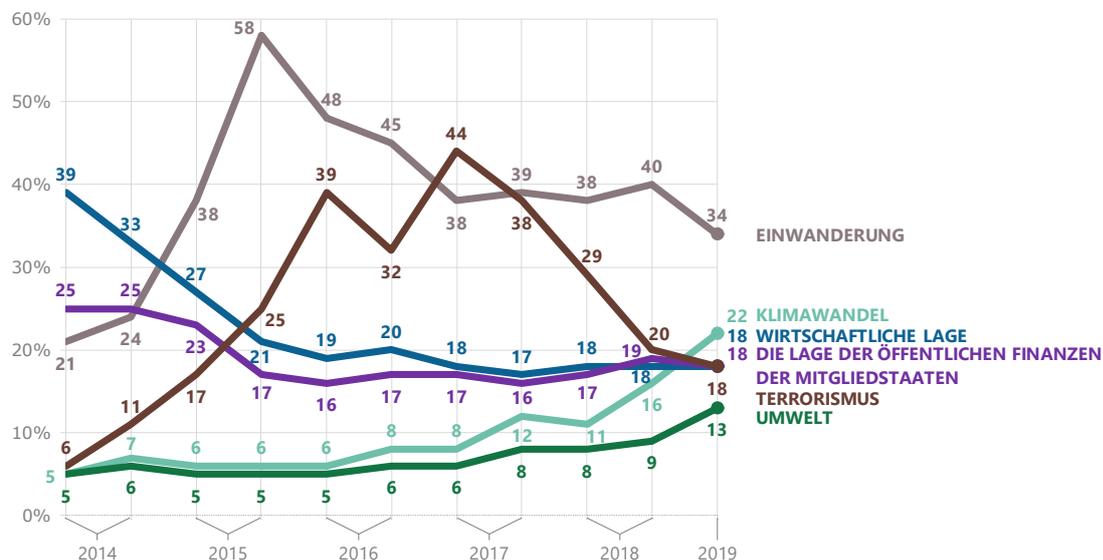


²⁰ QA5. Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht?

QA5 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht? (% - EU)



QA5 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht? (% - EU)

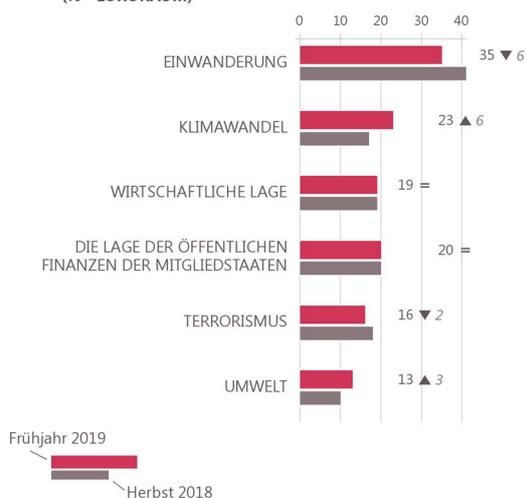


(Maximal zwei Nennungen – Sechs am häufigsten genannten Items)

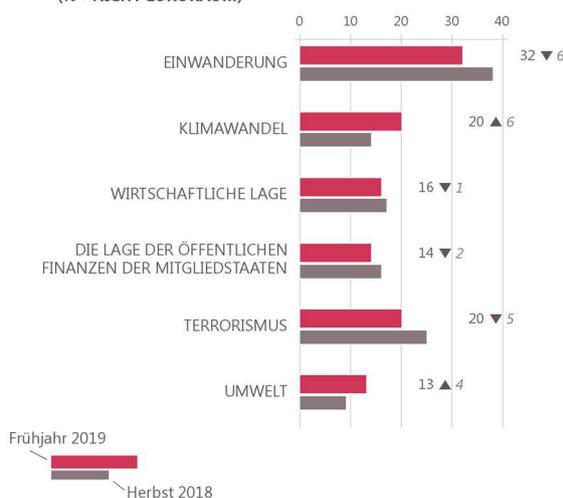
Die Hierarchie der drei wichtigsten Probleme, denen die Europäische Union gegenübersteht, ist für den **Euroraum** und die Länder **außerhalb des Euroraums** identisch:

- Die **Einwanderung** verzeichnet die meisten Nennungen (35% in den Ländern des Euroraums und in den Ländern außerhalb des Euroraums);
- Es folgt zunächst der **Klimawandel** (23% bzw. 20%);
- Und dann die **wirtschaftliche Lage** (19% bzw. 16%).

QA5 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht? (% - EURORAUM)



QA5 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht? (% - NICHT EURORAUM)



Die **Einwanderung** belegt in 20 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 26 im Herbst 2018) Platz eins der Hierarchie der in den Augen der Befragten wichtigsten Probleme der Europäischen Union. Auch in Luxemburg besetzt diese Sorge die Spitzenposition, liegt dabei allerdings gleichauf mit dem Klimawandel (33%). Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil des Themas Einwanderung allerdings zwischen 28% in Frankreich und Österreich, wo er am kleinsten ist, und 63% auf Malta, wo er am größten ausfällt.

Die Sorge um dieses Thema hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 25 EU-Mitgliedstaaten und dabei insbesondere in der Slowakei (-13 Prozentpunkte auf 35%), Estland (-12 auf 53%), Portugal (-12 auf 18%) und Österreich (-10 auf 28%) abgenommen.

Der **Klimawandel** belegt nunmehr in vier EU-Mitgliedstaaten (im Vergleich zu nur einem im Herbst 2018, nämlich Schweden) den vordersten Platz in der Hierarchie der Sorgen um die Europäische Union: in Dänemark (49%), Schweden (48%), Finnland (40%) und Irland (33%).

Die Sorge angesichts dieses Themas ist im Vergleich zum Herbst 2018 mit Ausnahme von Frankreich (-1 Prozentpunkt auf 21%) in allen EU-Mitgliedstaaten gewachsen. Dabei ist der Anteil der Nennungen in Dänemark (+18 auf 49%), auf Malta (+15 auf 22%), in Luxemburg (+14, auf 33%), Spanien (+11 auf 21%), Litauen (+11 auf 22%) und Deutschland (+10 auf 31%) besonders stark gestiegen.

Die **wirtschaftliche Lage** gilt im Vereinigten Königreich als das wichtigste Problem der Europäischen Union (23%, -1 Prozentpunkt).

In Portugal (29%) und Rumänien (26%) belegt der **Terrorismus** Platz eins der dringlichsten Sorgen der EU. Die Besorgnis angesichts dieses Themas sinkt dabei in 19 EU-Mitgliedstaaten und vor allem auf Malta (-11 Prozentpunkte auf 16%) und in Tschechien (-10 auf 32%).

QA5 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht?
(%)

		Einwanderung	Klimawandel	Wirtschaftliche Lage	Die Lage der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten	Terrorismus	Umwelt	Arbeitslosigkeit	Einfluss der EU in der Welt	Steigende Preise / Inflation / Lebenshaltungskosten	Kriminalität	Energieversorgung	Renten	Steuern
EU28		34	22	18	18	18	13	12	12	10	9	5	4	4
BE		44	28	15	17	12	16	7	10	13	10	7	7	4
BG		46	10	15	8	36	6	5	8	13	10	6	3	2
CZ		53	13	11	17	32	11	3	10	11	12	3	5	2
DK		46	49	11	9	13	27	6	10	3	7	3	0	3
DE		37	31	12	27	11	15	10	15	6	8	6	3	2
EE		53	13	14	13	26	8	4	13	8	6	5	2	3
IE		28	33	17	10	21	17	10	10	14	7	7	4	4
EL		37	6	32	27	26	6	14	17	7	12	3	2	4
ES		37	21	23	14	15	12	18	8	7	5	4	6	6
FR		28	21	18	12	21	19	13	12	17	8	5	6	3
HR		42	14	13	18	33	5	7	14	12	16	6	4	4
IT		32	15	28	17	14	8	26	5	12	9	6	7	8
CY		47	14	20	16	25	6	18	6	9	14	7	7	3
LV		46	12	13	13	27	6	6	10	10	7	7	2	6
LT		38	22	11	10	30	4	4	10	12	11	3	2	7
LU		33	33	13	15	14	15	14	13	8	6	5	4	3
HU		49	22	14	20	23	7	5	13	9	8	8	5	4
MT		63	22	5	6	16	26	7	3	8	12	7	3	4
NL		50	33	12	33	13	15	3	20	4	3	4	2	7
AT		28	22	17	24	12	17	11	17	13	12	8	7	5
PL		36	17	10	13	24	11	3	9	16	10	8	5	3
PT		18	12	18	27	29	7	8	5	9	7	7	2	4
RO		24	15	16	16	26	12	8	10	16	11	8	8	7
SI		53	17	12	12	20	11	8	9	7	13	5	6	4
SK		35	14	12	18	20	11	6	10	18	15	6	7	3
FI		32	40	18	24	19	17	8	18	3	6	3	2	2
SE		35	48	12	14	13	26	5	13	7	11	9	2	7
UK		22	19	23	13	13	13	11	17	10	9	3	2	4

Höchster Prozentsatz per Land

Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

QA5 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht?
(%)

		Einwanderung	Klimawandel	Wirtschaftliche Lage	Die Lage der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten	Terrorismus	Umwelt	Arbeitslosigkeit	Einfluss der EU in der Welt	Steigende Preise / Inflation / Lebenshaltungskosten	Kriminalität	Energieversorgung	Renten	Steuern
EU28		34	22	18	18	18	13	12	12	10	9	5	4	4
BE		44	28	15	17	12	16	7	10	13	10	7	7	4
BG		46	10	15	8	36	6	5	8	13	10	6	3	2
CZ		53	13	11	17	32	11	3	10	11	12	3	5	2
DK		46	49	11	9	13	27	6	10	3	7	3	0	3
DE		37	31	12	27	11	15	10	15	6	8	6	3	2
EE		53	13	14	13	26	8	4	13	8	6	5	2	3
IE		28	33	17	10	21	17	10	10	14	7	7	4	4
EL		37	6	32	27	26	6	14	17	7	12	3	2	4
ES		37	21	23	14	15	12	18	8	7	5	4	6	6
FR		28	21	18	12	21	19	13	12	17	8	5	6	3
HR		42	14	13	18	33	5	7	14	12	16	6	4	4
IT		32	15	28	17	14	8	26	5	12	9	6	7	8
CY		47	14	20	16	25	6	18	6	9	14	1	1	3
LV		46	12	13	13	27	6	6	10	10	7	1	2	6
LT		38	22	11	10	30	4	4	10	12	11	3	2	7
LU		33	33	13	15	14	15	14	13	8	6	5	4	3
HU		49	22	14	20	23	7	5	13	9	8	8	5	4
MT		63	22	5	6	16	26	7	3	8	12	1	3	4
NL		50	33	12	33	13	15	3	20	4	3	4	2	1
AT		28	22	17	24	12	17	11	17	13	12	8	7	5
PL		36	17	10	13	24	11	3	9	16	10	8	5	3
PT		18	12	18	27	29	7	8	5	9	7	1	2	4
RO		24	15	16	16	26	12	8	10	16	11	8	8	7
SI		53	17	12	12	20	11	8	9	7	13	5	6	4
SK		35	14	12	18	20	11	6	10	18	15	6	7	3
FI		32	40	18	24	19	17	8	18	3	6	3	2	2
SE		35	48	12	14	13	26	5	13	1	11	9	2	1
UK		22	19	23	13	13	13	11	17	10	9	3	2	4

DER AM HÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

DER AM ZWEITHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

DER AM DRITTHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

Die komparative Analyse der dringlichsten Sorgen der Europäer auf persönlicher, nationaler und europäischer Ebene zeigt Folgendes:

- Die Besorgnis der Europäer angesichts von Fragen im Zusammenhang mit **Umwelt** und **Klimawandel** nimmt auf allen drei Ebenen deutlich zu, wobei dieser Themenbereich auf persönlicher Ebene bisher eine relativ kleine Rolle spielte. Er belegt nunmehr in der Hierarchie der dringlichsten Sorgen auf europäischer Ebene Rang zwei und auf nationaler sowie persönlicher Ebene Rang vier. Die Sorge erreicht dabei Werte in Rekordhöhe;
- **Steigende Preise/Inflation/Lebenshaltungskosten** bleiben für die Europäer ein wichtiger Anlass zur Sorge, sowohl auf persönlicher als auch auf nationaler Ebene (mehr als auf Ebene der Europäischen Union);
- **Gesundheit und soziale Sicherung** zählen ebenfalls zu den dringlichsten Sorgen der Europäer auf persönlichem und nationalem Niveau;
- Die Besorgnis angesichts der **Einwanderung** bleibt zwar groß, verzeichnet aber auf nationaler und europäischer Ebene deutlich sinkende Werte²¹.

²¹ Auf persönlicher Ebene gehört es nicht zu den Themen, die Anlass zu großer Sorge geben.

3 Die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen in der Europäischen Union

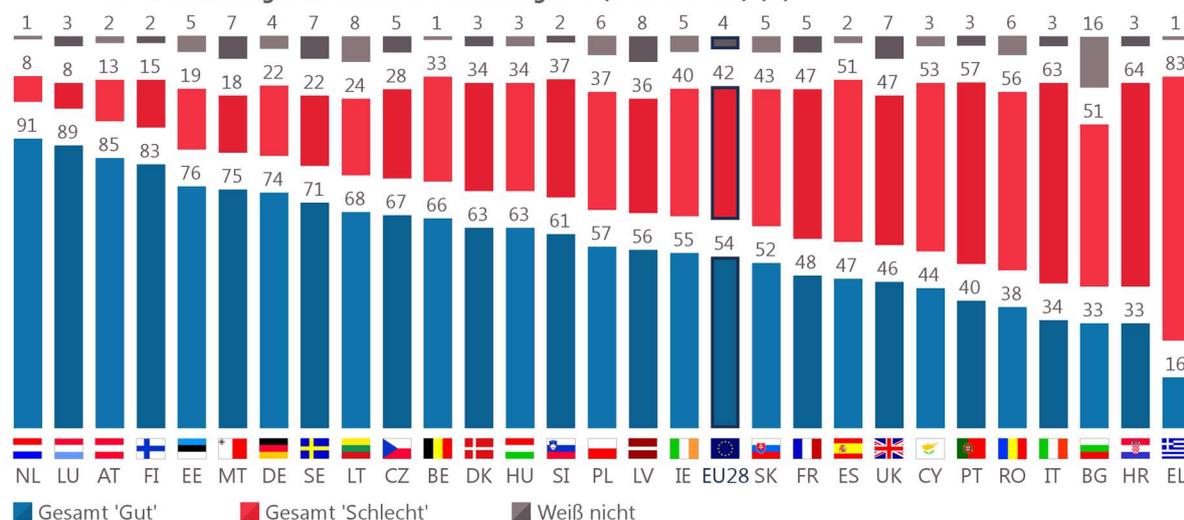
Die Mehrheit der Europäer beurteilt die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen in ihrem Land²² als „gut“ (54%, +1 Prozentpunkt im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018, gegenüber 42% „schlecht“).

In 19 Mitgliedstaaten der EU (wie im Herbst 2018) überwiegt dabei die positive Meinung zu diesem Aspekt, deren Anteil jedoch in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich ausfällt und sich zwischen 48% in Frankreich, wo er am niedrigsten ist, und 91% in den Niederlanden bewegt, wo er am höchsten ist.

In neun EU-Mitgliedstaaten dominiert das negative Urteil über diesen Bereich, das in Griechenland (83% bewerten die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen als „schlecht“, davon 30% „sehr schlecht“), Kroatien (64%) und Italien (63%) besonders viele Stimmen auf sich vereint.

Die positiven Ansichten zur Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 17 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, allen voran in Litauen (+7 Prozentpunkte auf 68%). In Frankreich blieb ihr Anteil stabil (bei 48% gegenüber 47% Unzufriedenheit). In 10 Ländern ist er zurückgegangen, darunter in Belgien (-7 auf 66%) und auf Malta (-7 auf 75%).

QA1a.7 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?
Die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen in (UNSER LAND) (%)



²² QA1a.7. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? Die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen in (UNSEREM LAND).

4 Die politischen Aspekte

a. Interesse an Politik

- Der Anteil der Europäer, der sich „gar nicht“ für Politik interessiert, nimmt zu -

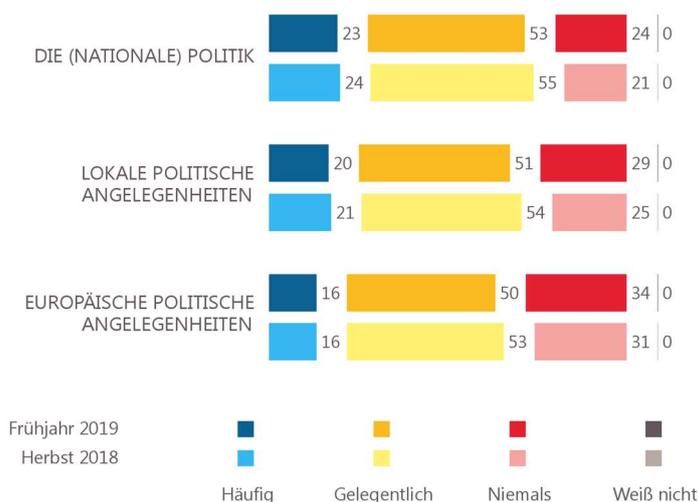
Der Index für das Interesse der Europäer an Politik²³ bleibt für eine Mehrheit auf „durchschnittlichem“ Niveau (46%). Dabei ist dieser Anteil im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage im Herbst 2018 (EB90) um zwei Prozentpunkte gesunken, nachdem er zwischen Frühjahr und Herbst 2018 drei Prozentpunkte hinzugewonnen hatte. Der Anteil der Befragten, deren Interesse an Politik „hoch“ ist, beträgt 17% (dies entspricht einem Rückgang um einen Prozentpunkt im Vergleich zum Herbst 2018), ein „niedriges“ Interesse an Politik zeigen 16% (-1). Der Anteil der Europäer, der sich „gar nicht“ für Politik interessiert, hat seinerseits im Vergleich zum Herbst 2018 um vier Prozentpunkte zugenommen (21%).

Die Europäer interessieren sich vor allem **für nationale politische Themen**: 53% diskutieren darüber „gelegentlich“ mit Freunden oder Verwandten (dies entspricht einem Rückgang um zwei Prozentpunkte im Vergleich zum Herbst 2018) und 23% „häufig“ (-1, gegenüber 24% „niemals“, +3).

In zweiter Linie interessieren sich die Europäer für **lokale politische Angelegenheiten**, deren Anteil jedoch im Vergleich zum Herbst 2018 gesunken ist: 51% diskutieren darüber gelegentlich (-3 Prozentpunkte) und 20% häufig (-1, gegenüber 29% „niemals“, +4).

Es folgen **europäische politische Angelegenheiten**: 50% der Europäer diskutieren darüber gelegentlich mit Freunden oder Verwandten (-3 Prozentpunkte) und 16% häufig (unverändert, gegenüber 34% „niemals“, +3).

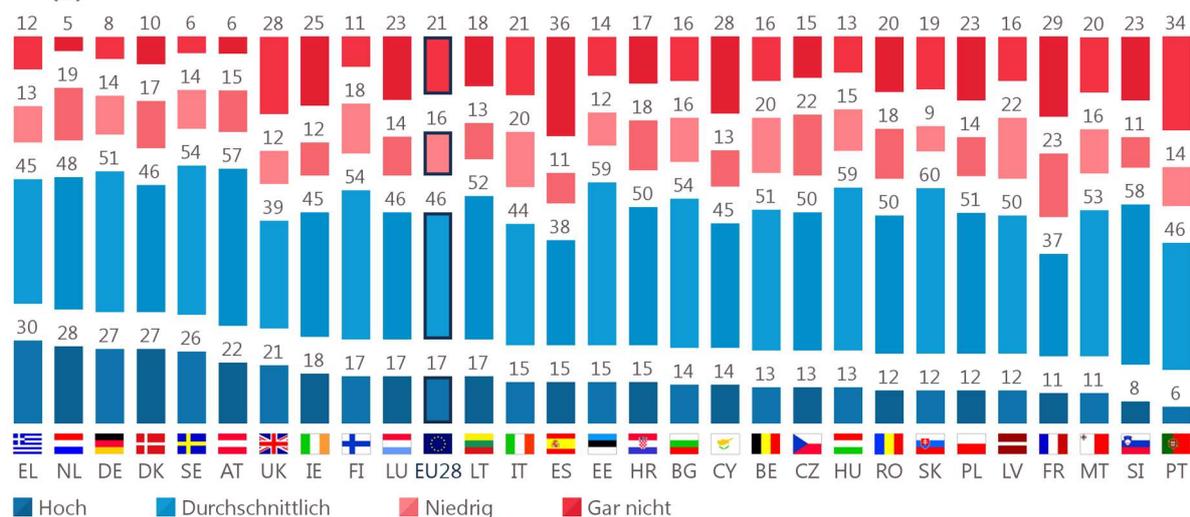
QD71a Wenn Sie mit Freunden oder Verwandten zusammen sind, würden Sie sagen, Sie diskutieren häufig, gelegentlich oder niemals über (% - EU)



²³ D71. Wenn Sie mit Freunden oder Verwandten zusammen sind, würden Sie sagen, Sie diskutieren häufig, gelegentlich oder niemals über ...? 1. Die (NATIONALE) Politik; 2. Europäische politische Angelegenheiten; 3. Lokale politische Angelegenheiten. Jeder Antwort wurde ein Wert zugeordnet: Niemals = 0; Gelegentlich = 1; Häufig = 2. Anschließend wurde durch Addition der drei Ebenen (lokal, national und europäisch) ein Index für das Interesse an Politik errechnet. Jede Gruppe entspricht einem unterschiedlichen Indexniveau: „interessiert sich gar nicht für Politik“ = 0; „niedrig“ = 1 bis 2; „durchschnittlich“ = 3 bis 4; „hoch“ = 5 bis 6.

Der Anteil der Befragten, deren Interesse an Politik „hoch“ ist, liegt in sieben Mitgliedstaaten der Europäischen Union über 20%: in Griechenland (30%), den Niederlanden (28%), Deutschland (27%), Dänemark (27%), Schweden (26%), Österreich (22%) und im Vereinigten Königreich (21%). Der Anteil derjenigen, die sich nach eigenen Angaben „gar nicht“ für Politik interessieren, fällt in Spanien (36%), Portugal (34%) und Frankreich (29%) besonders hoch aus.

C2 Index Politisches Interesse (%)



b. Das Vertrauen in die Institutionen

- Das Niveau des Vertrauens der Europäer in ihre Institutionen verändert sich nur geringfügig -

1. Die nationalen Institutionen

Die Europäer, die ihren nationalen politischen Institutionen vertrauen²⁴, bleiben in der Minderheit:

- Das Vertrauen der Europäer in **ihre nationale Regierung** liegt bei 34% (-1 Prozentpunkt im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018), gegenüber 61%, die dieser eher nicht vertrauen (+2);
- Der Anteil der Europäer, der dem **nationalen Parlament** vertraut (34%, -1, gegenüber 60% „eher nicht vertrauen“, +2), erweist sich als damit nahezu identisch;
- Das Vertrauen in die **politischen Parteien** fällt noch geringer aus: 19% der Europäer vertrauen ihnen (+1), gegenüber 77%, die ihnen misstrauen (unverändert).

Dabei ist daran zu erinnern, dass das Vertrauen der Europäer in ihre nationale Regierung und ihr nationales Parlament im Herbst 2018 leicht, nämlich um einen Prozentpunkt, gestiegen war.

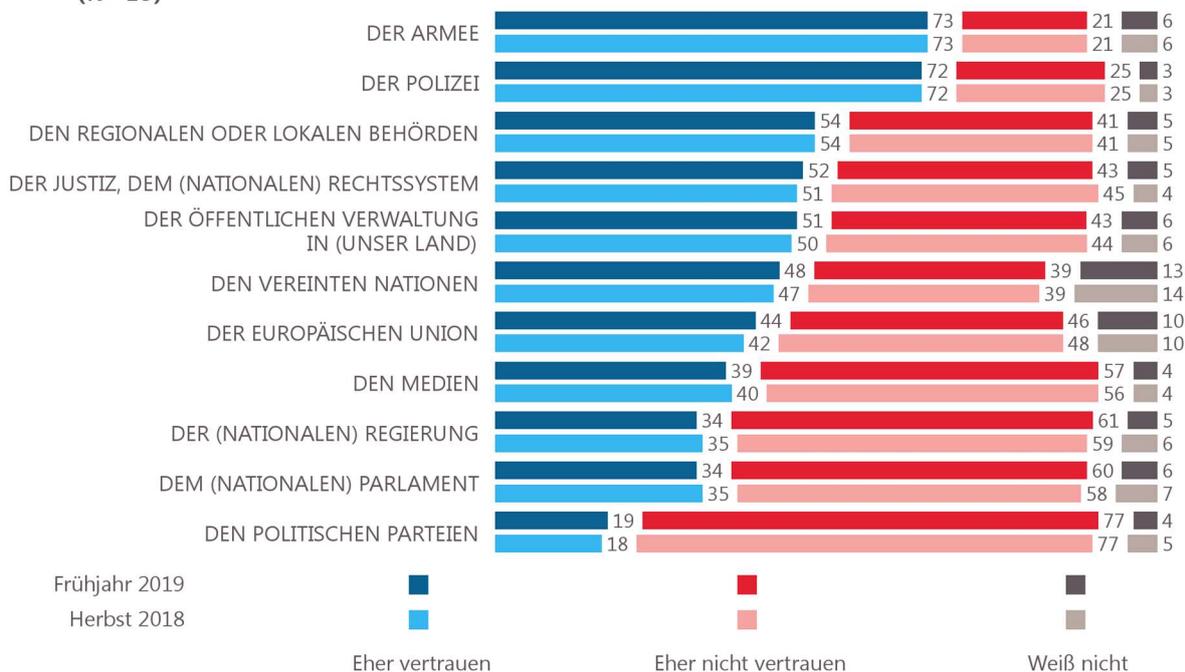
Die regionalen oder lokalen Behörden genießen mehrheitliches Vertrauen (54% der Befragten, die ihnen „eher vertrauen“, unverändert, gegenüber 41%, die ihnen „eher nicht vertrauen“). Auch der **öffentlichen Verwaltung** vertraut eine Mehrheit, deren Anteil leicht zugenommen hat (51%, +1, gegenüber 43%, -1).

Das Vertrauen in die übrigen nationalen Institutionen bleibt stabil oder steigt leicht an:

- **Die Armee** genießt das stabile Vertrauen einer deutlichen Mehrheit der Europäer: 73% (unverändert), gegenüber 21% (=);
- Dies gilt auch für **die Polizei**: 72% geben an, dass sie ihr eher vertrauen (unverändert, gegenüber 25%, =);
- Das Vertrauen in die **Justiz/das Rechtssystem** ist weniger ausgeprägt, kann aber ebenfalls eine Mehrheit auf sich vereinen: 52% (+1 Prozentpunkt), gegenüber 43% Misstrauen (-2).

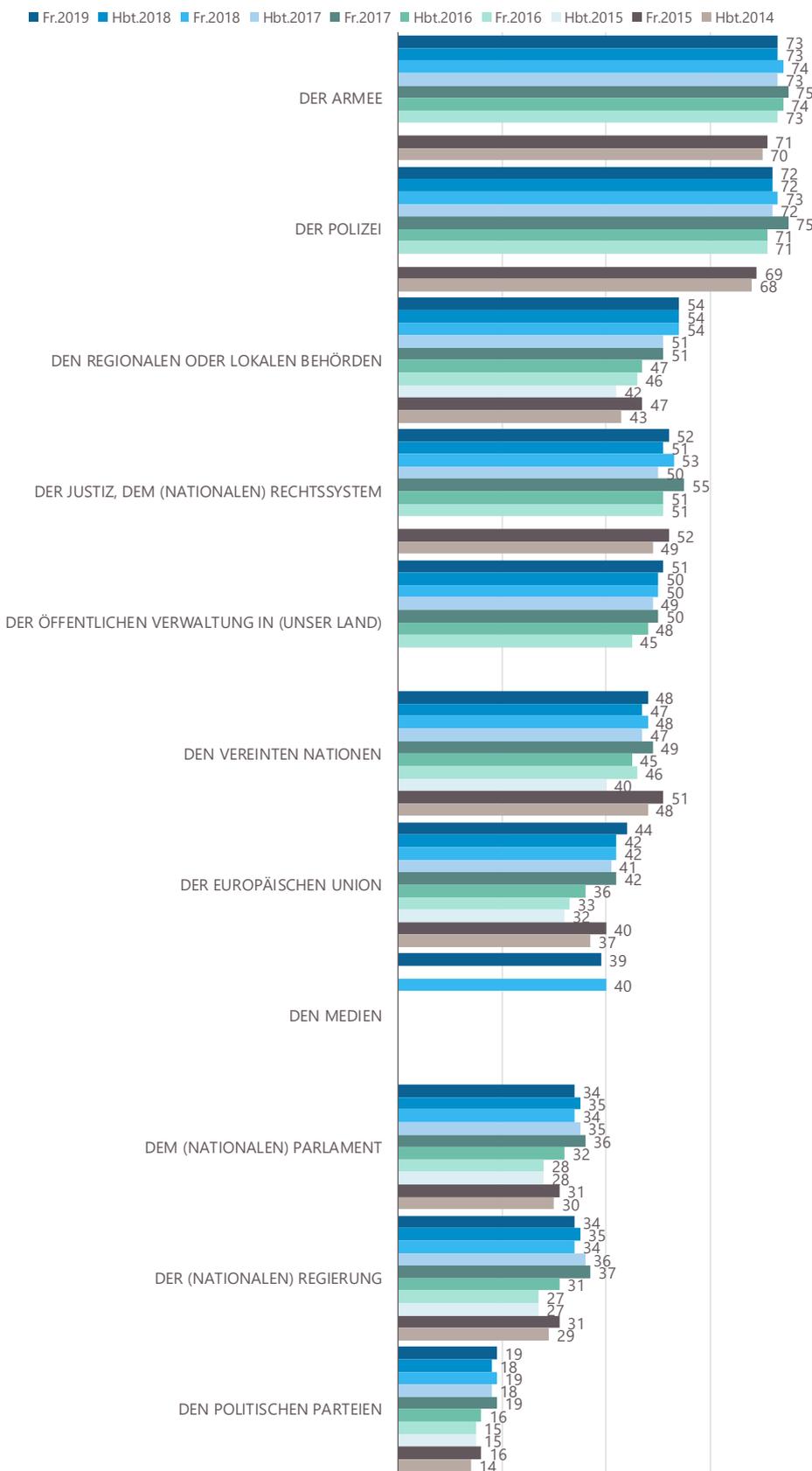
²⁴ QA6a. Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...? 2. Den politischen Parteien; 3. Der Justiz, dem (NATIONALEN) Rechtssystem; 4. Der Polizei; 5. Der Armee; 6. Der öffentlichen Verwaltung in (UNSEREM LAND); 7. Den regionalen oder lokalen Behörden; 8. Der (NATIONALEN) Regierung; 9. Dem (NATIONALEN) Parlament; 10. Der Europäischen Union; 11. Den Vereinten Nationen.

QA6a Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?
(% - EU)



QA6a Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

(% - EU - EHER VERTRAUEN)



QA6a Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

(% - EHER VERTRAUEN)

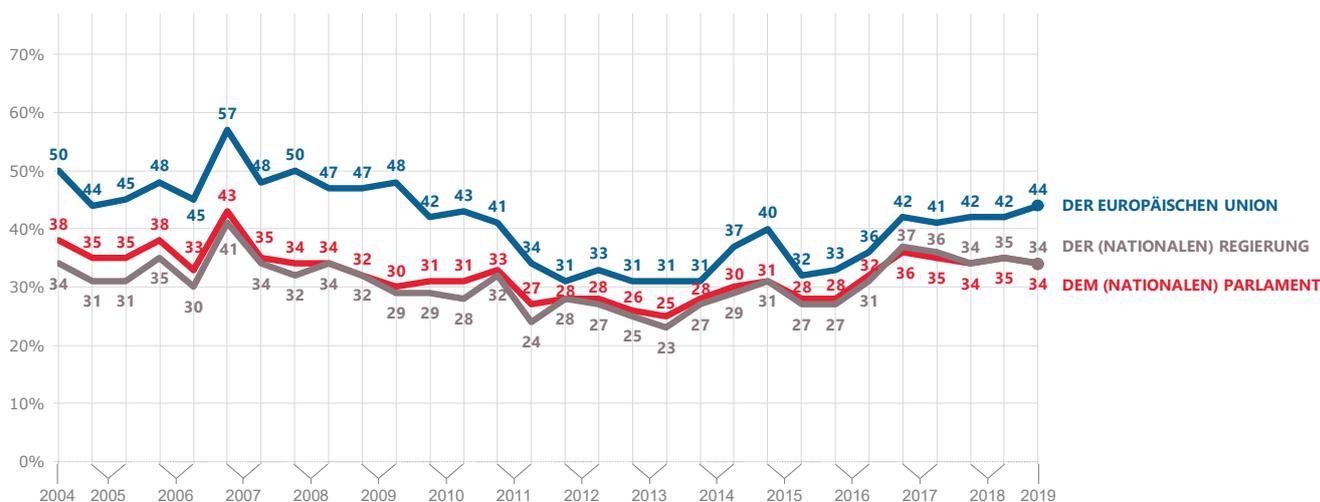
		der Armee	der Polizei	Den regionalen oder lokalen Behörden	Der Justiz, dem (NATIONALEN) Rechtssystem	Der öffentlichen Verwaltung in (UNSER LAND)	Den Vereinten Nationen	Der Europäischen Union	Den Medien	Dem (NATIONALEN) Parlament	Der (NATIONALEN) Regierung	Den politischen Parteien
EU28		73	72	54	52	51	48	44	39	34	34	19
BE		82	79	64	50	57	60	51	44	40	36	19
BG		48	47	35	22	33	43	55	41	17	25	15
CZ		74	65	61	47	55	42	36	45	21	37	17
DK		85	91	76	85	75	77	68	64	68	59	48
DE		69	83	74	67	67	50	48	47	48	45	29
EE		82	85	65	68	69	58	60	53	43	46	20
IE		83	72	61	64	62	63	54	41	43	42	29
EL		81	66	28	53	25	28	32	20	25	21	10
ES		72	77	44	43	47	49	47	33	24	25	12
FR		82	72	60	52	58	42	33	28	27	28	8
HR		60	48	21	17	24	43	46	38	13	13	11
IT		65	64	32	39	29	40	37	37	31	30	19
CY		56	48	44	43	36	46	54	41	34	36	10
LV		68	63	45	34	35	44	51	46	21	31	8
LT		77	80	59	48	55	62	72	47	20	46	14
LU		75	83	80	73	80	51	59	48	62	76	33
HU		58	65	62	51	55	51	55	38	45	48	27
MT		67	65	65	48	65	54	56	24	53	58	33
NL		78	89	65	78	68	63	54	60	64	63	42
AT		74	73	77	73	72	46	52	56	56	50	33
PL		71	58	56	37	47	56	54	38	32	38	22
PT		66	70	51	44	42	56	57	66	37	42	20
RO		59	45	40	39	34	44	52	45	22	21	19
SI		72	66	50	26	42	37	45	35	31	35	13
SK		56	45	48	33	46	41	44	41	27	29	22
FI		94	93	71	86	74	65	58	73	64	57	33
SE		75	87	69	77	64	71	56	56	72	58	38
UK		80	74	47	57	47	47	29	21	19	19	8
		DER AM HÄUFIGSTEN GENANNTTE ASPEKT										
		DER AM ZWEITHÄUFIGSTEN GENANNTTE ASPEKT										
		DER AM DRITTHÄUFIGSTEN GENANNTTE ASPEKT										

Die nationale Regierung und das nationale Parlament

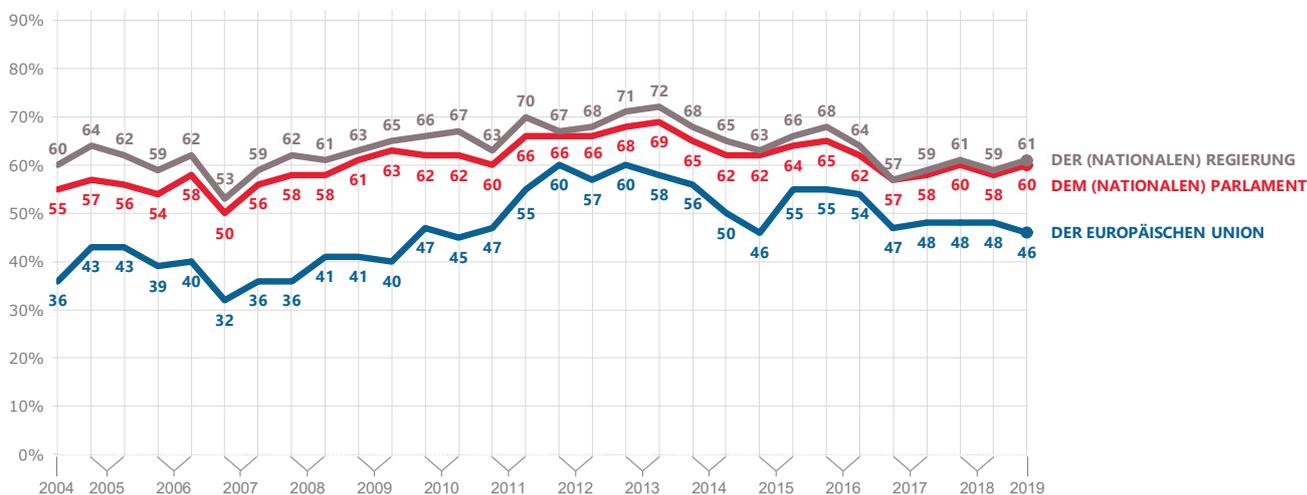
Das Vertrauen der Europäer in ihre nationale Regierung und ihr nationales Parlament ist leicht zurückgegangen, während ihr Vertrauen in die Europäische Union im Vergleich zum Herbst 2018 hingegen zugenommen hat (auf 44%, gegenüber 46%, die ihr „eher nicht vertrauen“, -2). Symmetrisch dazu ist das Misstrauen gegenüber der Europäischen Union (46%, -2) gesunken, während das Misstrauen gegenüber den nationalen politischen Institutionen gestiegen ist (60% für die Regierung, +2, 61% für das Parlament, +2).

Diese drei Vertrauensindikatoren zeigten seit ihrer ersten Messung im Jahr 2004 die Tendenz, sich stets in die gleiche Richtung zu entwickeln. Diese Regel scheint nun nicht mehr systematisch anwendbar zu sein, denn im Frühjahr 2018 nahm das Vertrauen in die Europäische Union um einen Prozentpunkt zu, während das Vertrauen in die nationalen politischen Institutionen abnahm (um zwei Punkte für die Regierung und um einen Punkt für das Parlament). Im Herbst 2018 stabilisierte sich das Vertrauen in die EU, das Vertrauen in Regierung und Parlament stieg hingegen wieder um einen Punkt an. Auch im Ergebnis der aktuellen Befragungswelle sind für diese drei Indikatoren unterschiedliche Entwicklungstendenzen zu verzeichnen.

QA6a Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?
(% - EU - EHER VERTRAUEN)



QA6a Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?
(% - EU - EHER NICHT VERTRAUEN)

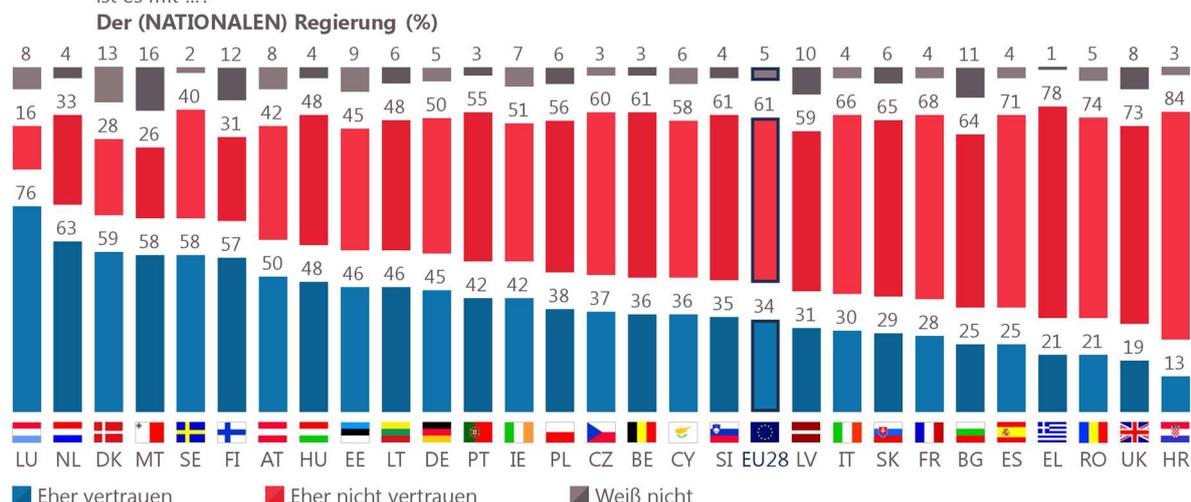


In acht Mitgliedstaaten (im Vergleich zu 10 im Herbst 2018) **vertraut eine Mehrheit der Befragten der nationalen Regierung**. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil des Vertrauens zwischen 46% in Estland, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 45% „eher nicht vertrauen“), und 76% in Luxemburg, wo das höchste Ergebnis erzielt wird (gegenüber 16%).

Das Misstrauen gegenüber der nationalen Regierung liegt in fünf Ländern bei über 70%: in Kroatien (84%), in Griechenland (78%), in Rumänien (74%), im Vereinigten Königreich (73%) und in Spanien (71%).

Im Vergleich zum Herbst 2018 vertrauen derzeit in 14 Mitgliedstaaten der Europäischen Union mehr Befragte der nationalen Regierung. In drei Ländern ist dieses Vertrauen unverändert geblieben und in 11 weiteren ist es gesunken. Dieses Vertrauen hat dabei in Litauen (+18 Prozentpunkte auf 46%), Luxemburg (+14 auf 76%) und Slowenien (+12 auf 35%) deutlich zugenommen, während es in Belgien (-13 Prozentpunkte auf 36%), im Vereinigten Königreich (-13 auf 19%), in Deutschland (-9 auf 45%) und in Estland (-8 auf 46%) merklich nachgelassen hat.

QA6a.8 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

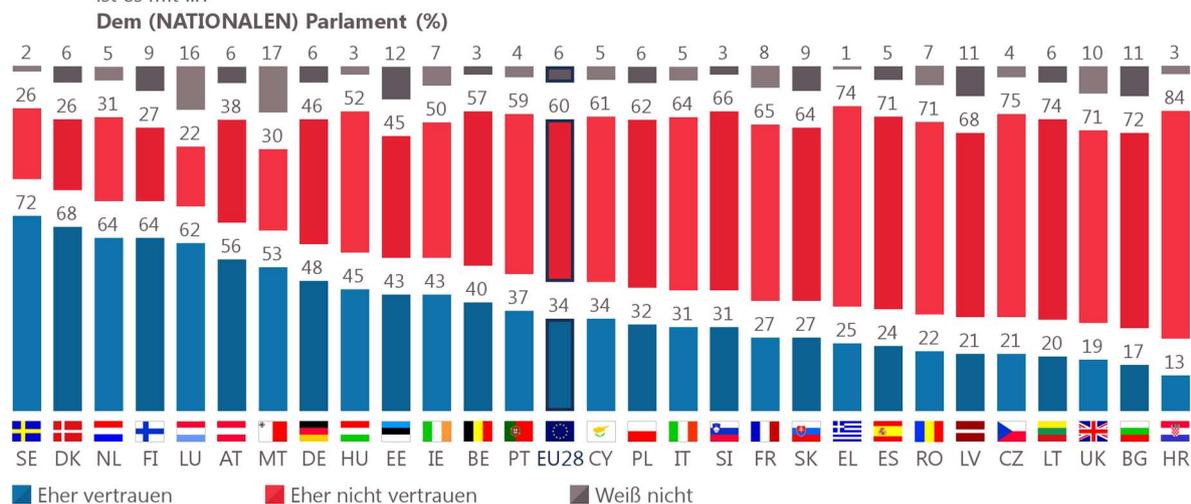


In acht Mitgliedstaaten (im Vergleich zu 10 im Herbst 2018) hat eine Mehrheit **Vertrauen in das nationale Parlament**. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil des Vertrauens zwischen 48% in Deutschland, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 46% Misstrauen), und 72% in Schweden, wo das höchste Ergebnis erzielt wird (gegenüber 26%).

Das Misstrauen gegenüber dem nationalen Parlament liegt in acht Ländern bei über 70%, allen voran in Kroatien (84%), Tschechien (75%), Griechenland (74%) und Litauen (74%).

Im Vergleich zum Herbst 2018 vertrauen derzeit in 13 Mitgliedstaaten der Europäischen Union mehr Befragte dem nationalen Parlament. In vier Ländern ist das Vertrauensniveau unverändert geblieben und in 11 weiteren ist es gesunken. Deutlich zugenommen hat dieses Vertrauen in Griechenland (+10 Prozentpunkte auf 25%), Luxemburg (+10 auf 62%) und Slowenien (+9 auf 31%), während es in Belgien (-14 Prozentpunkte auf 40%), im Vereinigten Königreich (-14 auf 19%) und in Deutschland (-10 auf 48%) merklich zurückging.

QA6a.9 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

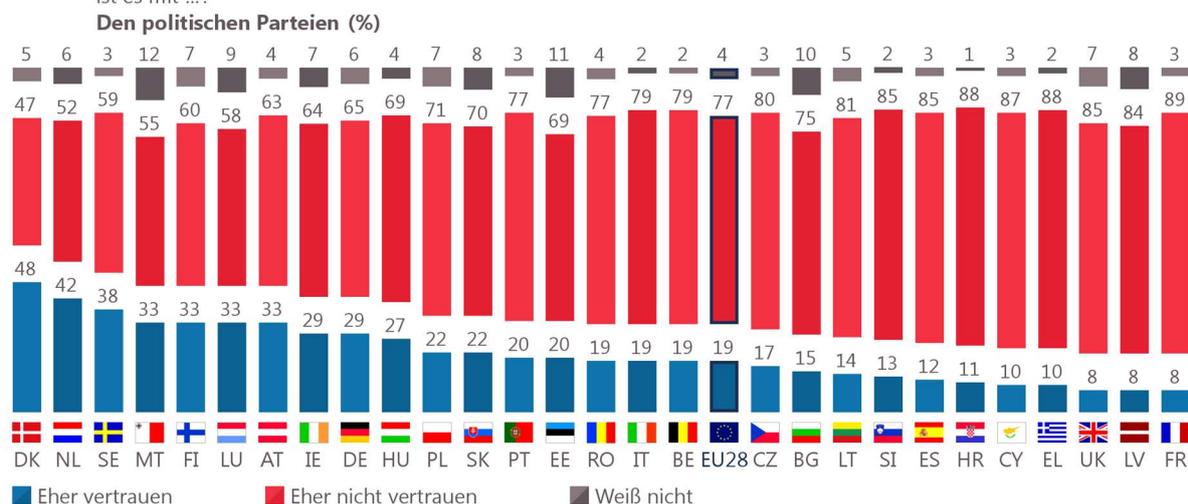


Die politischen Parteien

In 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 28 im Herbst 2018) überwiegt das Misstrauen gegenüber den **politischen Parteien**. Innerhalb dieser Ländergruppe variiert der Anteil des Misstrauens allerdings zwischen 52% in den Niederlanden, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 42% Vertrauen), und 89% in Frankreich, wo er am höchsten ausfällt (gegenüber nur 8% Vertrauen).

Das Vertrauen in die politischen Parteien hat im Vergleich zum Herbst 2018 in Dänemark (+14 Prozentpunkte) deutlich zugenommen. Dänemark ist damit der einzige Mitgliedstaat, in dem es nunmehr eine Mehrheit erreicht (48% „eher vertrauen“ gegenüber 47% Misstrauen). In 16 anderen Ländern ist der Anteil der Befragten gestiegen, die den politischen Parteien nach eigenen Angaben eher vertrauen, und zwar insbesondere in Polen (+8 auf 22% gegenüber 71%) und Irland (+8 auf 29% gegenüber 64%). In zwei Ländern ist er stabil geblieben und in neun weiteren zurückgegangen, darunter in Belgien (-8 auf 19%).

QA6a.2 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

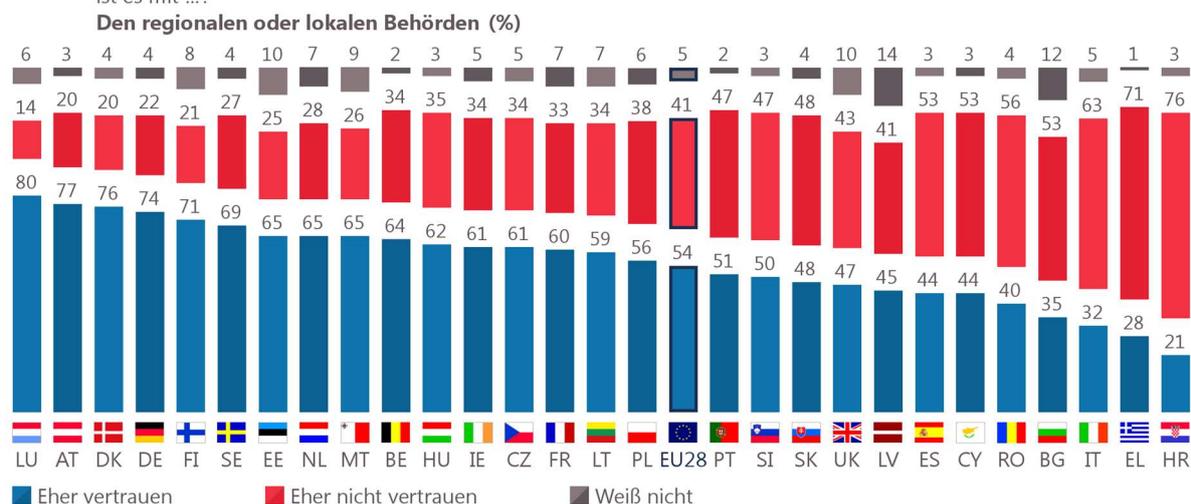


Die regionalen oder lokalen Behörden

In 20 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) haben die Befragten mehrheitlich Vertrauen in **regionale oder lokale Behörden**. Dabei bewegen sich die entsprechenden Anteile in dieser Ländergruppe allerdings zwischen 45% in Lettland, wo das Ergebnis am niedrigsten ausfällt (gegenüber 41% Misstrauen), und 80% in Luxemburg, wo es am höchsten ist (gegenüber 14%). Die Befragten in der Slowakei (48% Vertrauen gegenüber 48% Misstrauen) sind geteilter Meinung. In sieben Ländern überwiegt die negative Einstellung, allen voran in Kroatien (21% Vertrauen gegenüber 76% „eher nicht vertrauen“) und Griechenland (28% gegenüber 71%).

In 16 Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat das Vertrauen in die regionalen oder lokalen Behörden im Vergleich zum Herbst 2018 zugenommen, und dabei vor allem in Litauen (+12 Prozentpunkte auf 59%) und Slowenien (+10 auf 50%). In Rumänien ist sein Anteil stabil geblieben (bei 40%) und in 11 weiteren Ländern ist er zurückgegangen, darunter in Lettland (-6 auf 45%).

QA6a.7 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?



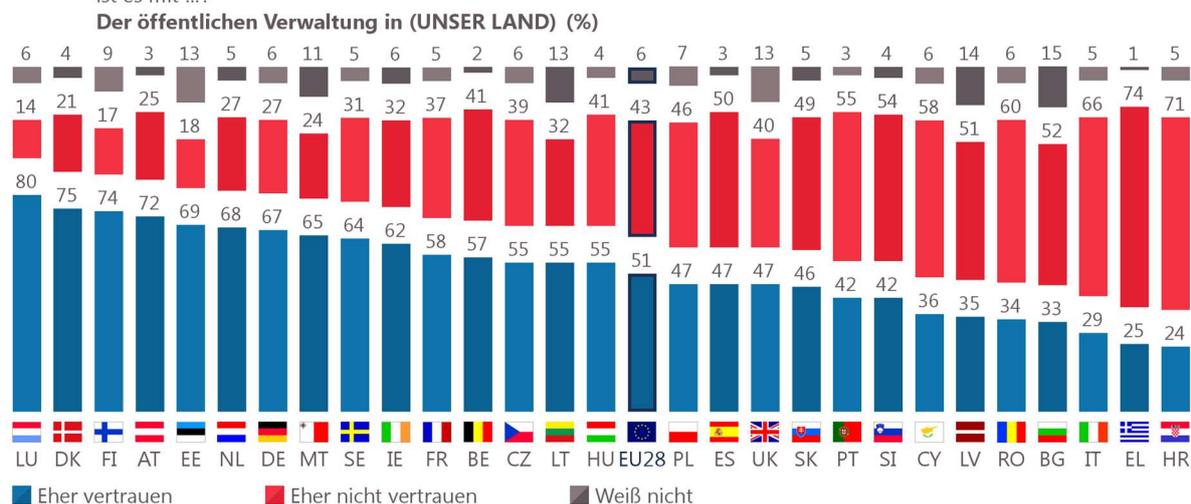
Die öffentliche Verwaltung

In 17 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) vertraut eine Mehrheit der Befragten der öffentlichen Verwaltung. Innerhalb dieser Ländergruppe variiert das Vertrauensniveau allerdings zwischen jeweils 47% in Polen (gegenüber 46%) und im Vereinigten Königreich (gegenüber 40%), wo es am niedrigsten, und 80% in Luxemburg (gegenüber 14%), wo es am höchsten ist.

In 11 Ländern gibt eine Mehrheit der Befragten an, der öffentlichen Verwaltung ihres Landes eher nicht zu vertrauen, darunter in Kroatien (24% gegenüber 71%) und Griechenland (25% gegenüber 74%).

Das Vertrauen in die öffentliche Verwaltung hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 17 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, und dabei vor allem in Spanien (+10 Prozentpunkte auf 47%). In 11 Ländern ist es zurückgegangen, darunter in Belgien (-7 auf 57%).

QA6a.6 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

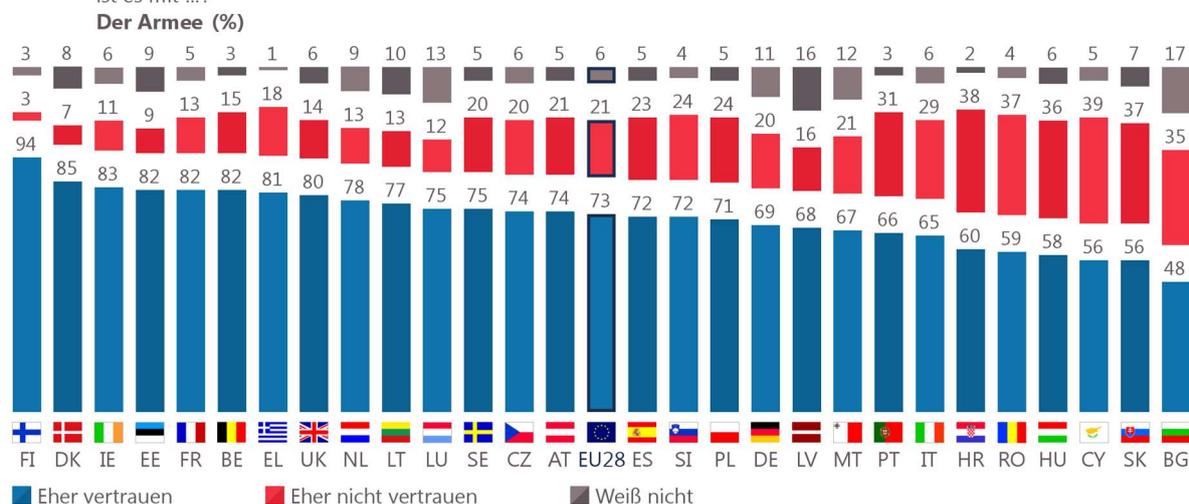


Die Armee, die Polizei und die Justiz

Die Armee genießt in allen Mitgliedstaaten der EU (wie im Herbst 2018) das mehrheitliche Vertrauen der Bürger. Dabei bewegt sich dieser Wert jedoch zwischen 48% in Bulgarien (gegenüber 35% Misstrauen), wo er am kleinsten ist, und 94% in Finnland (gegenüber 3%), wo das höchste Ergebnis verzeichnet wird.

Das Vertrauen in die Armee hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 12 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, und dabei vor allem in Slowenien (+8 Prozentpunkte auf 72%) und Luxemburg (+8 auf 75%). In zwei Ländern ist es stabil geblieben und in 13 anderen zurückgegangen, darunter auf Malta (-10 auf 67%) und in Kroatien (-8 à 60%).

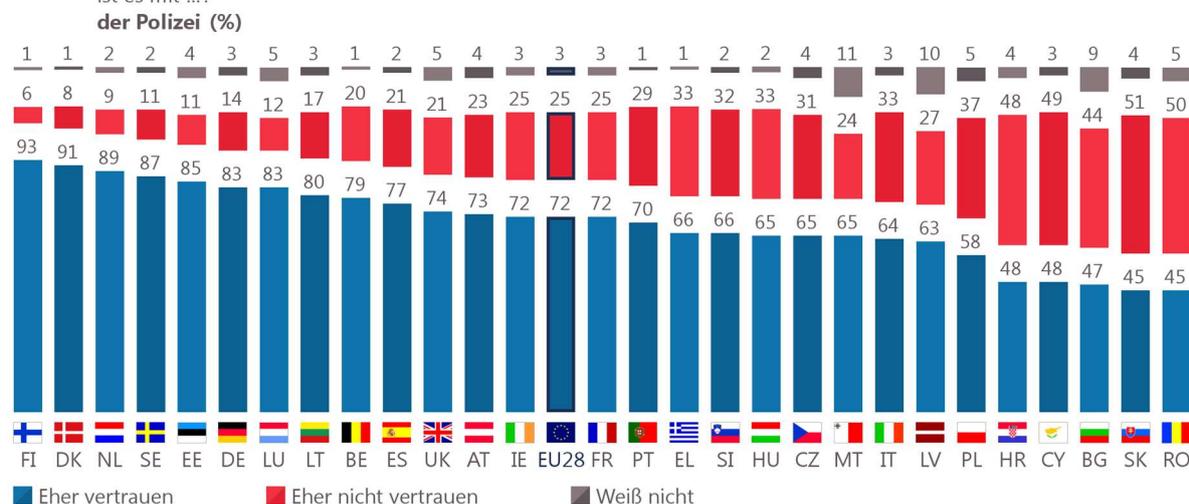
QA6a.5 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?



Die Polizei kann in 24 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 26 im Herbst 2018) das Vertrauen einer Mehrheit der Befragten auf sich vereinen. Innerhalb dieser Ländergruppe variiert das Niveau dieses Vertrauens jedoch zwischen 47% in Bulgarien, wo es am niedrigsten ist (gegenüber 44% Misstrauen), und 93% in Finnland, wo es am höchsten ausfällt (gegenüber 6%). In Kroatien halten sich positive und negative Ansichten die Waage (jeweils 48%). In drei Mitgliedstaaten der Europäischen Union überwiegt das Misstrauen gegenüber der Polizei: auf Zypern (48% gegenüber 49%), in Rumänien (45% gegenüber 50%) und in der Slowakei (45% gegenüber 51%).

Das Vertrauen in die Polizei hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 13 Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugenommen, und dabei vor allem in Irland (+12 Prozentpunkte auf 72%). In vier Mitgliedstaaten der EU ist es stabil geblieben und in 11 ist es gesunken, allen voran in Kroatien (-10 auf 48% gegenüber 48% Misstrauen, +10) und Rumänien (-9 auf 45% gegenüber 50%, +9).

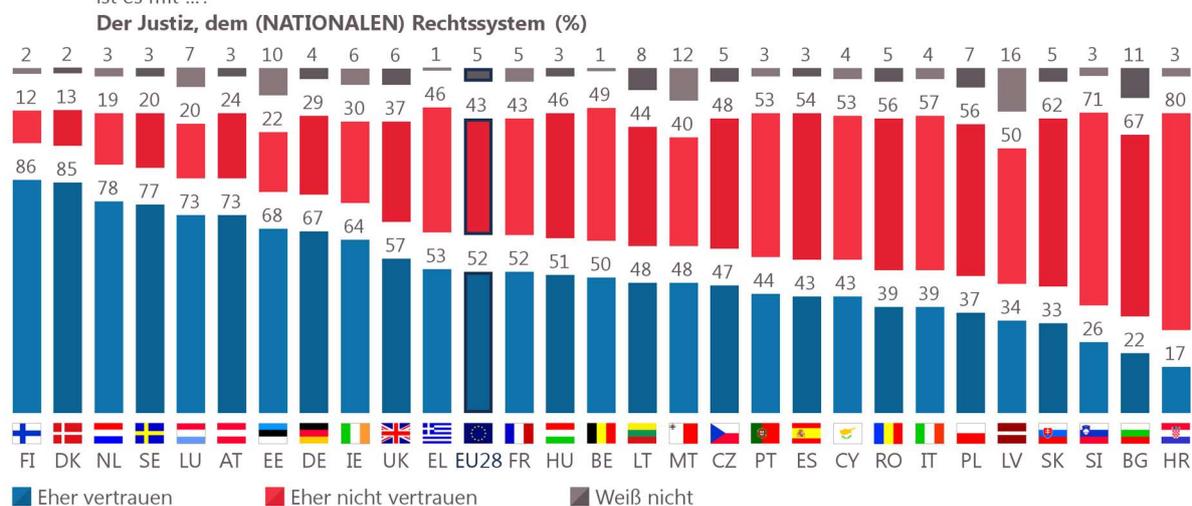
QA6a.4 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?



In 16 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 14 im Herbst 2018) vertraut eine Mehrheit der Befragten **der Justiz/dem Rechtssystem** ihres Landes. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil des Vertrauens zwischen 48% in Litauen (gegenüber 40%), wo er am geringsten ist, und 86% in Finnland (gegenüber 12%), wo er am größten ist. Das Misstrauen gegenüber der Justiz/dem Rechtssystem überwiegt in 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und dabei am deutlichsten in Kroatien (17% gegenüber 80%) und Bulgarien (22% gegenüber 67%).

Das Vertrauen in die Justiz/das Rechtssystem ist im Vergleich zum Herbst 2018 in 17 Mitgliedstaaten der Europäischen Union gestiegen, und dabei vor allem in Irland (+13 Prozentpunkte auf 64%), Spanien (+11 auf 43%) und Luxemburg (+10 auf 73%). In zwei Ländern ist es stabil geblieben und in neun weiteren zurückgegangen, darunter in Kroatien (-7 auf 17%).

QA6a.3 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?



QA6a Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

(% - EHER VERTRAUEN)

		der Armee	Fr.2019 - Hbt.2018	der Polizei	Fr.2019 - Hbt.2018	Den regionalen oder lokalen Behörden	Fr.2019 - Hbt.2018	Der Justiz, dem (NATIONALEN) Rechtssystem	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		73	=	72	=	54	=	52	▲ 1
BE		82	=	79	=	64	▼ 2	50	▼ 3
BG		48	▲ 1	47	▲ 5	35	▼ 2	22	▲ 3
CZ		74	▼ 3	65	▲ 2	61	▲ 9	47	▲ 4
DK		85	▼ 2	91	▼ 2	76	▲ 2	85	▼ 2
DE		69	▼ 3	83	▼ 4	74	▼ 4	67	▼ 3
EE		82	▲ 2	85	▲ 2	65	▲ 2	68	▲ 7
IE		83	▲ 4	72	▲ 12	61	▲ 4	64	▲ 13
EL		81	▲ 3	66	▲ 2	28	▲ 8	53	▲ 4
ES		72	▲ 4	77	▲ 6	44	▲ 8	43	▲ 11
FR		82	▲ 2	72	▼ 4	60	▼ 2	52	▲ 6
HR		60	▼ 8	48	▼ 10	21	▼ 2	17	▼ 7
IT		65	=	64	▲ 1	32	▲ 4	39	▲ 3
CY		56	▼ 5	48	▼ 4	44	▲ 2	43	▲ 5
LV		68	▲ 2	63	▲ 1	45	▼ 6	34	▲ 2
LT		77	▲ 3	80	▲ 4	59	▲ 12	48	▼ 1
LU		75	▲ 8	83	▲ 4	80	▲ 8	73	▲ 10
HU		58	=	65	▲ 2	62	▼ 2	51	▲ 1
MT		67	▼ 10	65	▼ 3	65	▲ 1	48	▼ 1
NL		78	▼ 3	89	=	65	▼ 1	78	▼ 2
AT		74	▲ 2	73	▼ 4	77	▲ 6	73	=
PL		71	▼ 1	58	=	56	▲ 4	37	▲ 2
PT		66	▲ 7	70	▼ 3	51	▲ 1	44	=
RO		59	▼ 4	45	▼ 9	40	=	39	▲ 3
SI		72	▲ 8	66	▲ 3	50	▲ 10	26	▲ 4
SK		56	▼ 3	45	=	48	▲ 1	33	▲ 2
FI		94	▼ 1	93	▲ 3	71	▼ 3	86	▲ 2
SE		75	▼ 4	87	▼ 1	69	▼ 2	77	▼ 6
UK		80	▼ 1	74	▼ 1	47	▼ 5	57	▼ 4

QA6a Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

(% - EHER VERTRAUEN)

		Der öffentlichen Verwaltung in (UNSER LAND)	Fr.2019 - Hbt.2018	Den Vereinten Nationen	Fr.2019 - Hbt.2018	Der Europäischen Union	Fr.2019 - Hbt.2018	Den Medien	Fr.2019 - Hbt.2018
UE28		51	▲ 1	48	▲ 1	44	▲ 2	39	▼ 1
BE		57	▼ 7	60	▲ 3	51	▼ 1	44	▼ 4
BG		33	▲ 3	43	▼ 1	55	▲ 2	41	=
CZ		55	▲ 7	42	▲ 1	36	▲ 4	45	▼ 8
DK		75	▲ 3	77	▲ 2	68	▲ 8	64	▲ 4
DE		67	▼ 4	50	▼ 1	48	▼ 3	47	▼ 4
EE		69	▲ 5	58	▲ 11	60	▲ 7	53	▲ 5
IE		62	▲ 6	63	▲ 6	54	▲ 4	41	▲ 4
EL		25	▲ 7	28	▲ 2	32	▲ 6	20	▼ 2
ES		47	▲ 10	49	▲ 6	47	▲ 9	33	▼ 3
FR		58	▲ 3	42	▲ 1	33	=	28	▼ 3
HR		24	▼ 3	43	=	46	▼ 2	38	▼ 3
IT		29	▲ 6	40	▲ 5	37	▲ 1	37	▼ 5
CY		36	▲ 1	46	▲ 5	54	▲ 13	41	▲ 1
LV		35	▲ 3	44	▲ 1	51	▲ 2	46	▼ 2
LT		55	▲ 6	62	▲ 6	72	▲ 7	47	=
LU		80	▲ 3	51	▲ 7	59	▲ 7	48	▼ 4
HU		55	▼ 3	51	▲ 2	55	▲ 7	38	=
MT		65	▼ 3	54	▲ 4	56	=	24	▼ 7
NL		68	▼ 2	63	▼ 2	54	▼ 3	60	▲ 2
AT		72	▲ 5	46	▲ 4	52	▲ 7	56	▲ 8
PL		47	▲ 2	56	▲ 5	54	▲ 7	38	▲ 1
PT		42	▲ 4	56	=	57	▲ 2	66	▼ 1
RO		34	▼ 4	44	▼ 2	52	▲ 2	45	▼ 3
SI		42	▲ 1	37	▲ 5	45	▲ 8	35	=
SK		46	▼ 3	41	▼ 2	44	▲ 1	41	=
FI		74	▼ 2	65	▼ 1	58	▲ 6	73	=
SE		64	▼ 6	71	▼ 1	56	▼ 3	56	▲ 3
UK		47	▼ 6	47	▼ 5	29	▼ 2	21	▲ 1

QA6a Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

(% - EHER VERTRAUEN)

		Der (NATIONALEN) Regierung	Fr.2019 - Hbt.2018	Dem (NATIONALEN) Parlament	Fr.2019 - Hbt.2018	Den politischen Parteien	Fr.2019 - Hbt.2018
UE28		34	▼ 1	34	▼ 1	19	▲ 1
BE		36	▼ 13	40	▼ 14	19	▼ 8
BG		25	▲ 3	17	▲ 4	15	▲ 4
CZ		37	▲ 9	21	▲ 5	17	▲ 6
DK		59	▲ 7	68	▲ 7	48	▲ 14
DE		45	▼ 9	48	▼ 10	29	▼ 2
EE		46	▼ 8	43	▼ 1	20	▲ 2
IE		42	▲ 1	43	▲ 2	29	▲ 8
EL		21	▲ 7	25	▲ 10	10	▲ 6
ES		25	▲ 6	24	▲ 9	12	▲ 4
FR		28	▲ 2	27	=	8	▲ 2
HR		13	▼ 6	13	▼ 5	11	▼ 1
IT		30	▲ 2	31	▲ 4	19	▲ 5
CY		36	▲ 4	34	▲ 6	10	=
LV		31	=	21	=	8	▼ 2
LT		46	▲ 18	20	▲ 4	14	▲ 5
LU		76	▲ 14	62	▲ 10	33	▲ 6
HU		48	=	45	▼ 1	27	▼ 1
MT		58	▼ 5	53	▼ 6	33	▼ 3
NL		63	=	64	▼ 4	42	▼ 2
AT		50	▼ 5	56	=	33	=
PL		38	▲ 5	32	▲ 6	22	▲ 8
PT		42	▼ 1	37	=	20	▲ 3
RO		21	▼ 2	22	▼ 2	19	▲ 3
SI		35	▲ 12	31	▲ 9	13	▲ 3
SK		29	▼ 3	27	▼ 2	22	▲ 6
FI		57	▲ 4	64	▲ 1	33	▲ 5
SE		58	▼ 2	72	▼ 1	38	▼ 3
UK		19	▼ 13	19	▼ 14	8	▼ 5

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA6a.5 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

der Armee (% - EHER VERTRAUEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	73	69	72	82	65	71	80	81	66	83	56
Geschlecht											
Männlich	74	71	74	84	65	69	82	81	67	83	55
Weiblich	72	67	70	80	66	74	78	80	66	83	56
Alter											
15-24	71	69	63	81	71	64	74	83	61	79	55
25-39	71	68	67	80	65	72	75	71	62	80	51
40-54	74	71	76	81	69	66	79	80	68	84	59
55 +	74	69	75	84	61	78	87	86	69	87	58
Ausbildung (Ende der)											
15-	69	67	75	72	57	71	77	87	67	80	52
16-19	72	70	73	82	66	71	82	82	71	81	57
20+	76	69	68	86	72	73	82	76	67	87	52
Studiert noch	72	71	67	81	73	72	72	82	56	83	71
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	72	70	80	91	69	68	70	75	64	90	53
Leitende Angestellte	78	75	53	83	74	83	88	95	69	85	56
Andere Angestellte	76	75	79	81	76	77	81	75	70	79	43
Arbeiter	68	63	70	83	50	58	78	72	67	81	54
Hausfrauen / -männer	72	75	80	73	68	69	73	86	21	88	50
Arbeitslose	67	63	71	76	58	61	63	78	60	66	63
Rentner / Pensionäre	74	69	73	83	59	78	89	88	72	88	59
Schüler / Studenten	72	71	67	81	73	72	72	82	56	83	71

QA6a.4 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

der Polizei (% - EHER VERTRAUEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	72	83	77	72	64	58	74	66	70	72	48
Geschlecht											
Männlich	71	84	78	72	62	54	77	66	70	71	47
Weiblich	72	82	76	73	66	62	71	67	71	74	49
Alter											
15-24	68	81	64	68	64	49	72	69	64	65	49
25-39	67	77	73	64	61	56	73	53	68	71	46
40-54	72	85	81	76	67	53	69	62	72	73	51
55 +	75	86	81	75	64	67	79	76	72	76	47
Ausbildung (Ende der)											
15-	69	80	78	63	60	54	67	77	75	66	41
16-19	69	82	80	69	64	57	74	64	71	69	41
20+	76	87	75	78	69	60	80	60	71	79	53
Studiert noch	72	81	69	76	68	60	70	67	62	72	61
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	70	81	82	85	64	47	69	57	67	83	32
Leitende Angestellte	81	92	71	79	68	67	84	87	74	82	60
Andere Angestellte	71	91	79	75	68	57	67	61	69	71	47
Arbeiter	67	77	76	69	53	50	73	53	74	65	41
Hausfrauen / -männer	71	86	85	60	75	52	73	73	38	74	43
Arbeitslose	62	66	76	54	57	48	56	57	65	52	42
Rentner / Pensionäre	74	85	78	75	63	67	80	79	74	81	49
Schüler / Studenten	72	81	69	76	68	60	70	67	62	72	61

QA6a.7 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Den regionalen oder lokalen Behörden (% - EHER VERTRAUEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	54	74	44	60	32	56	47	28	51	61	44
Geschlecht											
Männlich	55	77	45	61	34	56	51	32	51	62	47
Weiblich	53	71	44	59	31	57	44	26	52	60	41
Alter											
15-24	59	74	57	65	36	62	56	37	52	61	54
25-39	53	72	40	59	37	52	47	20	53	59	39
40-54	55	75	43	63	36	52	49	24	50	56	40
55 +	53	74	45	56	27	60	42	33	51	67	47
Ausbildung (Ende der)											
15-	46	70	45	46	27	57	32	34	51	59	45
16-19	51	70	40	59	31	52	43	26	54	55	47
20+	60	80	45	64	37	59	57	23	53	65	38
Studiert noch	61	79	58	64	38	63	60	41	48	73	59
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	51	69	49	70	38	37	50	21	54	69	46
Leitende Angestellte	64	83	51	61	42	64	52	30	54	61	31
Andere Angestellte	56	83	39	64	38	61	59	25	55	53	38
Arbeiter	52	67	39	64	31	49	47	22	56	56	51
Hausfrauen / -männer	49	77	47	52	33	68	43	28	21	56	36
Arbeitslose	42	49	36	51	23	45	38	23	45	42	38
Rentner / Pensionäre	54	75	47	56	23	58	41	36	48	74	48
Schüler / Studenten	61	79	58	64	38	63	60	41	48	73	59

QA6a.3 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Justiz, dem (Nationalen) Rechtssystem (% - EHER VERTRAUEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	52	67	43	52	39	37	57	53	44	64	43
Geschlecht											
Männlich	54	71	45	52	42	33	64	49	43	65	46
Weiblich	51	63	42	52	37	41	50	56	45	63	39
Alter											
15-24	56	68	46	63	45	34	54	55	42	66	53
25-39	51	66	39	53	43	33	55	41	45	64	37
40-54	55	72	43	54	39	42	61	50	46	63	46
55 +	50	64	45	46	36	38	58	61	43	64	39
Ausbildung (Ende der)											
15-	40	55	40	31	29	32	40	60	44	59	31
16-19	47	61	42	45	38	39	52	51	45	58	36
20+	62	78	43	62	49	37	73	48	48	71	46
Studiert noch	62	76	54	74	48	41	61	58	41	73	70
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	53	73	47	59	42	26	62	47	49	73	34
Leitende Angestellte	68	81	37	65	52	40	78	62	48	75	58
Andere Angestellte	55	75	49	59	46	42	50	41	46	61	38
Arbeiter	47	55	37	51	36	32	52	42	47	54	36
Hausfrauen / -männer	48	61	47	42	37	42	54	57	21	62	13
Arbeitslose	40	58	33	41	25	34	38	53	28	47	37
Rentner / Pensionäre	49	63	47	44	32	40	58	65	44	70	38
Schüler / Studenten	62	76	54	74	48	41	61	58	41	73	70

QA6a.6 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der öffentlichen Verwaltung in (UNSER LAND) (% - EHER VERTRAUEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	51	67	47	58	29	47	47	25	42	62	36
Geschlecht											
Männlich	51	71	46	59	28	45	50	27	41	63	36
Weiblich	50	64	47	57	30	49	44	24	44	61	35
Alter											
15-24	54	70	53	53	33	49	54	43	46	73	33
25-39	49	64	43	57	34	45	47	14	42	60	28
40-54	51	70	48	61	30	42	46	22	41	54	37
55 +	50	66	47	59	25	50	44	29	42	66	43
Ausbildung (Ende der)											
15-	42	63	44	49	23	45	32	30	39	57	40
16-19	47	62	44	56	26	44	42	21	46	55	33
20+	58	73	50	64	37	49	59	22	43	68	35
Studiert noch	59	77	57	59	35	53	59	41	45	79	43
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	46	60	53	68	30	34	37	21	52	77	28
Leitende Angestellte	64	78	52	67	45	55	63	34	37	58	25
Andere Angestellte	54	75	42	65	34	51	59	18	50	62	31
Arbeiter	47	59	42	54	30	39	47	24	46	55	37
Hausfrauen / -männer	47	68	55	53	32	54	41	19	17	54	33
Arbeitslose	37	45	45	48	12	31	24	13	28	49	35
Rentner / Pensionäre	50	67	44	59	21	48	43	32	38	70	47
Schüler / Studenten	59	77	57	59	35	53	59	41	45	79	43

QA6a.9 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Dem (NATIONALEN) Parlament (% - EHER VERTRAUEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	34	48	24	27	31	32	19	25	37	43	34
Geschlecht											
Männlich	35	50	25	31	32	30	20	28	39	45	33
Weiblich	33	47	24	24	30	33	17	22	36	40	34
Alter											
15-24	36	48	29	33	33	22	25	42	37	53	37
25-39	30	45	20	21	33	24	19	15	35	39	29
40-54	34	48	22	32	31	30	19	20	38	35	33
55 +	35	51	27	26	30	42	15	29	37	47	37
Ausbildung (Ende der)											
15-	28	38	27	23	26	33	9	26	32	45	27
16-19	29	44	18	22	26	33	16	25	39	36	30
20+	42	61	25	34	40	34	26	21	47	46	35
Studiert noch	40	48	33	37	36	20	31	39	41	59	52
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	36	49	25	50	39	26	14	22	45	53	24
Leitende Angestellte	46	62	33	44	47	24	25	23	42	47	41
Andere Angestellte	36	55	21	30	28	35	22	20	43	43	32
Arbeiter	27	35	17	21	24	26	16	19	34	34	19
Hausfrauen / -männer	30	39	32	17	32	30	21	25	26	32	15
Arbeitslose	22	37	20	15	16	24	13	18	22	20	40
Rentner / Pensionäre	35	52	27	25	29	44	16	32	37	53	36
Schüler / Studenten	40	48	33	37	36	20	31	39	41	59	52

QA6a.2 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Den politischen Parteien (% - EHER VERTRAUEN)

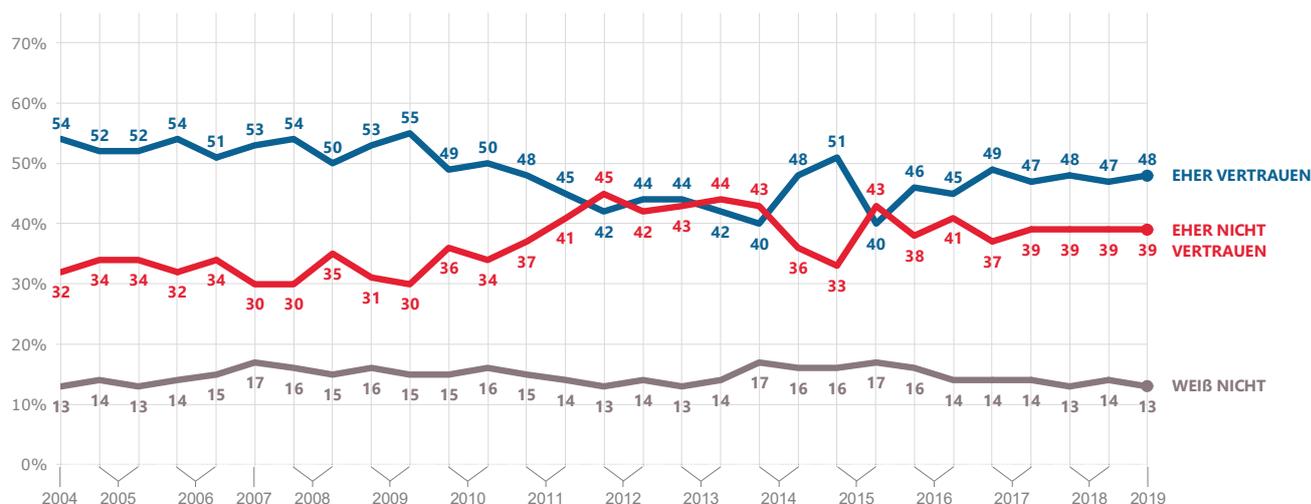
	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	19	29	12	8	19	22	8	10	20	29	10
 Geschlecht											
Männlich	20	30	12	8	21	23	10	14	21	30	11
Weiblich	18	28	12	7	17	22	6	7	19	29	10
 Alter											
15-24	20	30	12	4	22	16	11	15	21	37	9
25-39	18	28	11	6	21	17	12	5	20	28	5
40-54	19	27	10	9	20	25	7	8	22	24	9
55 +	20	31	13	8	16	27	6	13	19	31	16
 Ausbildung (Ende der)											
15-	17	27	15	11	16	21	6	12	18	33	15
16-19	16	23	10	8	16	22	7	13	22	24	13
20+	22	38	8	7	23	24	9	7	24	32	5
Studiert noch	24	34	16	3	24	15	23	9	23	39	15
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	19	27	9	13	28	18	2	10	29	31	13
Leitende Angestellte	25	42	13	9	25	19	8	2	24	30	2
Andere Angestellte	20	26	7	7	22	25	7	6	22	35	5
Arbeiter	16	19	9	7	16	21	9	11	21	25	6
Hausfrauen / -männer	16	26	15	15	16	19	4	7	7	15	4
Arbeitslose	11	15	11	3	5	19	9	7	6	23	18
Rentner / Pensionäre	20	33	14	8	15	28	6	16	17	34	18
Schüler / Studenten	24	34	16	3	24	15	23	9	23	39	15

2. Die Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen genießen das Vertrauen von 48% der Europäer, 39% geben dagegen an, dass sie ihnen „eher nicht vertrauen“. Der Anteil der positiven Meinung in dieser Frage hat im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 (EB90) um einen Prozentpunkt zugenommen.

QA6a.11 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Den Vereinten Nationen (% - EU)



In 19 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) vertraut eine Mehrheit der Befragten den Vereinten Nationen. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil des Vertrauens allerdings zwischen 44% in Rumänien, wo er am kleinsten ausfällt (gegenüber 43% Misstrauen), und 77% in Dänemark (gegenüber 13%), wo er am größten ist. In Frankreich zeigt sich die öffentliche Meinung zwischen positiver und negativer Haltung gespalten (je 42%). In acht Ländern überwiegt das Misstrauen gegenüber den Vereinten Nationen, darunter in Griechenland (28% gegenüber 67%).

Das Vertrauen in die Vereinten Nationen tendiert im Vergleich zum Herbst 2018 in 18 Mitgliedstaaten der Europäischen Union steigend, und zwar insbesondere in Estland (+11 Prozentpunkte auf 58%). In zwei Ländern ist es stabil geblieben und in acht weiteren zurückgegangen, darunter im Vereinigten Königreich (-5 auf 47% gegenüber 35% Misstrauen, +4).

QA6a.11 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Den Vereinten Nationen (%)

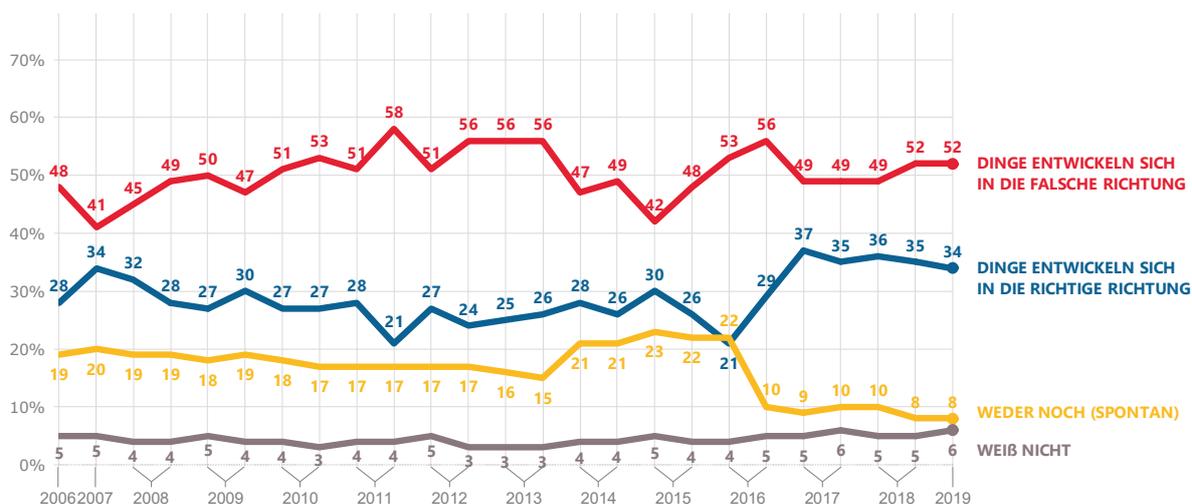
		Eher vertrauen	Fr.2019 - Hbt.2018	Eher nicht vertrauen	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		48	▲ 1	39	=	13
EURO-ZONE		47	▲ 2	42	=	11
NICHT EURO-ZONE		51	=	34	=	15
EE		58	▲ 11	17	▼ 3	25
LU		51	▲ 7	28	▼ 7	21
IE		63	▲ 6	26	▼ 4	11
LT		62	▲ 6	17	▼ 4	21
ES		49	▲ 6	42	▼ 5	9
PL		56	▲ 5	29	▼ 4	15
CY		46	▲ 5	47	▼ 1	7
IT		40	▲ 5	52	=	8
SI		37	▲ 5	54	▼ 4	9
MT		54	▲ 4	17	▼ 1	29
AT		46	▲ 4	47	▼ 5	7
BE		60	▲ 3	35	▼ 4	5
DK		77	▲ 2	13	▼ 1	10
HU		51	▲ 2	39	▼ 6	10
EL		28	▲ 2	67	▼ 1	5
LV		44	▲ 1	28	▼ 3	28
CZ		42	▲ 1	43	▼ 1	15
FR		42	▲ 1	42	▼ 2	16
PT		56	=	33	=	11
HR		43	=	50	▲ 3	7
SE		71	▼ 1	24	▲ 3	5
FI		65	▼ 1	22	▼ 2	13
DE		50	▼ 1	38	▲ 5	12
BG		43	▼ 1	30	▲ 4	27
NL		63	▼ 2	27	=	10
RO		44	▼ 2	43	=	13
SK		41	▼ 2	47	▲ 5	12
UK		47	▼ 5	35	▲ 4	18

5 Die Richtung, in die sich die Dinge entwickeln

Die Richtung, in die sich die Dinge im eigenen Land entwickeln

Die Europäer haben mehrheitlich das Gefühl, dass **sich die Dinge in ihrem Land „in die falsche Richtung“ entwickeln**²⁵: 52% (stabil im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018), gegenüber 34%, die meinen, dass sich die Dinge „in die richtige Richtung“ entwickeln (-1 Prozentpunkt) und 8%, die spontan „weder noch“ antworten (unverändert).

D73a.1 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?
(UNSEREM LAND) (% - EU)



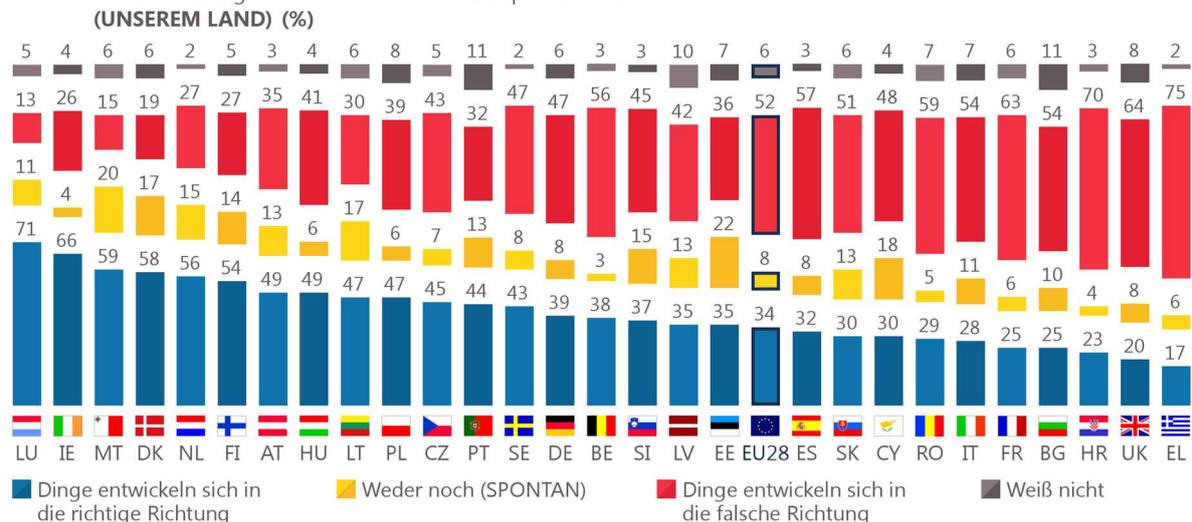
²⁵ D73a.1. Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln?

In 12 Mitgliedstaaten der EU (wie im Herbst 2018) haben die Befragten mehrheitlich das Gefühl, dass sich die Dinge in ihrem Land „in die richtige Richtung“ entwickeln. Innerhalb dieser Ländergruppe variiert dieser Anteil jedoch zwischen 44% in Portugal, wo er am kleinsten ist (gegenüber 32%, die meinen, dass sich die Dinge „in die falsche Richtung“ entwickeln), und 71% in Luxemburg (gegenüber 13%), wo er am größten ist.

In 16 Ländern überwiegt das Gefühl, dass sich die Dinge im Land „in die falsche Richtung“ entwickeln, darunter in Griechenland (17% gegenüber 75%) und im Vereinigten Königreich (20% gegenüber 64%).

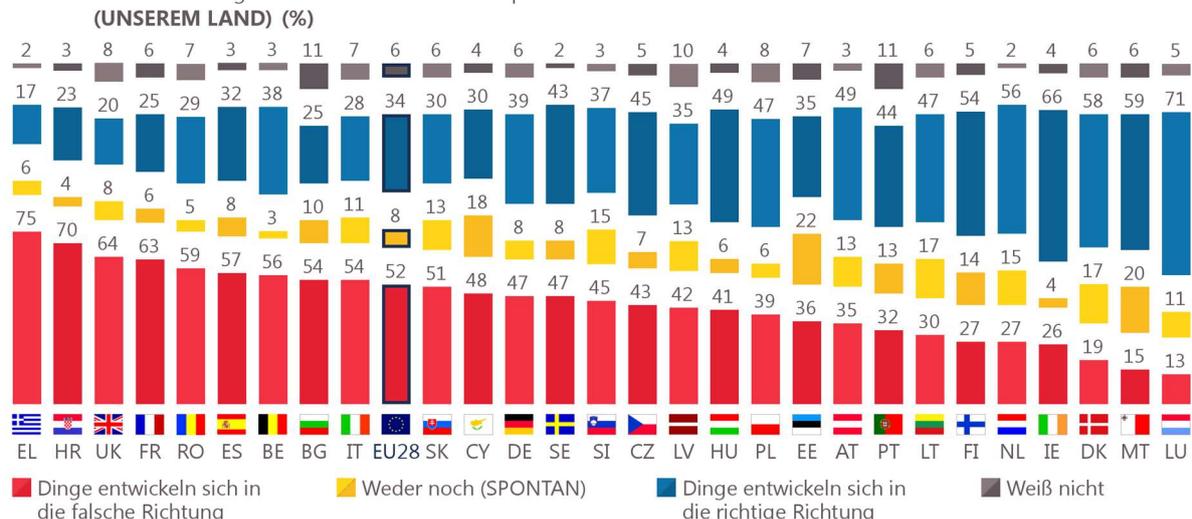
Dieser Indikator hat seit Herbst 2018 deutliche Veränderungen erfahren. Das Gefühl, dass sich die Dinge im Land in die richtige Richtung entwickeln, hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 15 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, allen voran in Litauen (+20 Prozentpunkte auf 47%, gegenüber 30% „in die falsche Richtung“, -22), Dänemark (+12 auf 58%, gegenüber 19%, -15) und Slowenien (+10 auf 37%, gegenüber 45%, -7). In drei Ländern ist es stabil geblieben und in 10 weiteren ist es zurückgegangen, darunter in Belgien (-12 auf 38%, gegenüber 56% in die falsche Richtung, +14).

D73a.1 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?



Anordnung nach Antwort „Die Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung“

D73a.1 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?



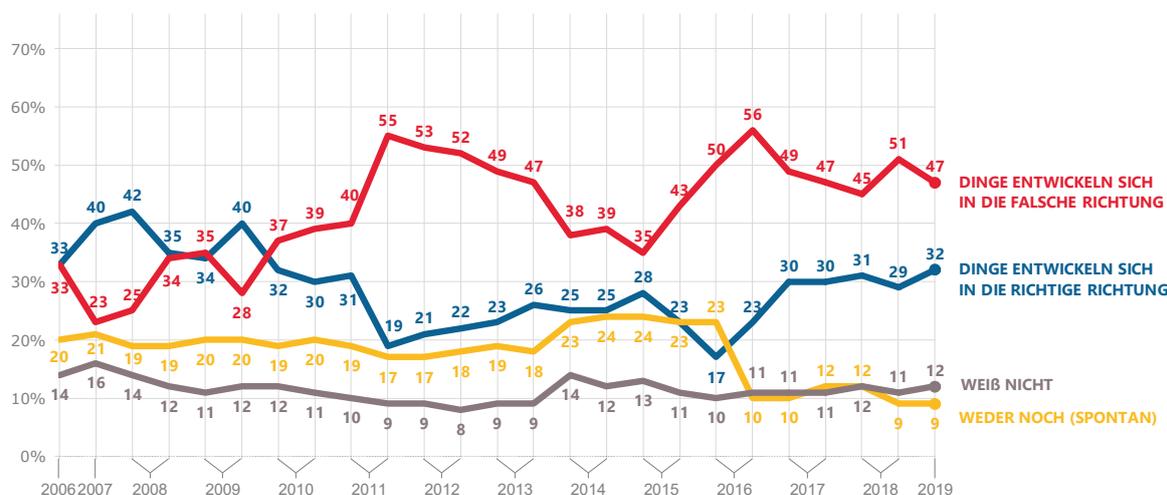
Anordnung nach Antwort „Die Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung“

Die Richtung, in die sich die Dinge in der Europäischen Union entwickeln

Zwar hat weiterhin nur eine Minderheit der Europäer das Gefühl, dass **sich die Dinge in der Europäischen Union „in die richtige Richtung“ entwickeln**²⁶, deren Anteil hat jedoch im Vergleich zum Herbst 2018 zugenommen: 32%, d. h. ein Anstieg um drei Prozentpunkte, gegenüber 47%, die denken, dass sich die Dinge in der Europäischen Union „in die falsche Richtung“ entwickeln (-4). 9% antworten spontan, dass sich die Dinge weder in die richtige noch in die falsche Richtung entwickeln (unverändert).

D73a.2 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?

Europäische Union (% - EU)



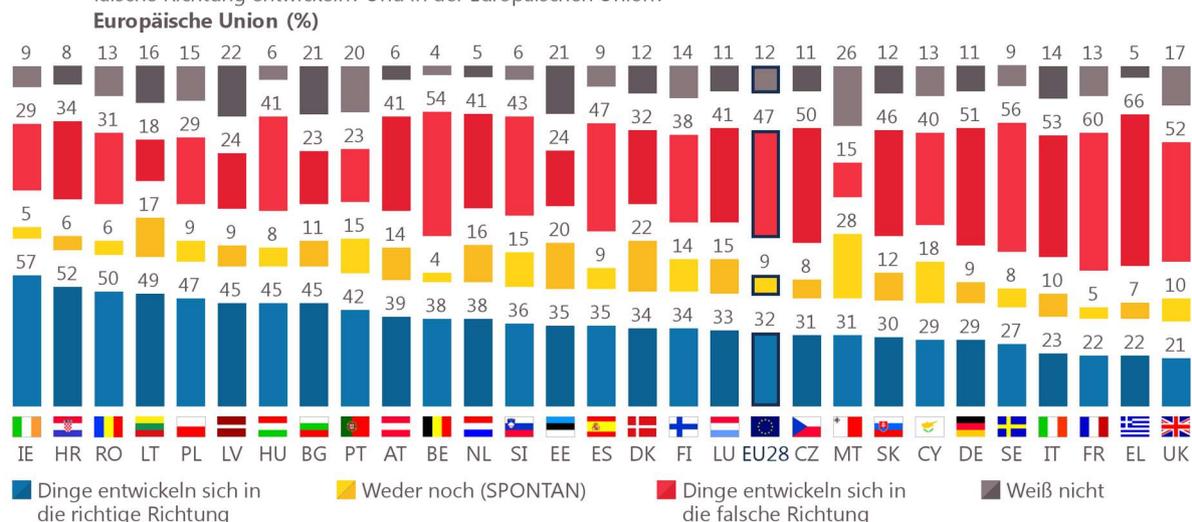
In 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu neun im Herbst 2018) haben die Befragten mehrheitlich das Gefühl, dass sich die Dinge in der Europäischen Union in die richtige Richtung entwickeln. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil der positiven Ansichten zwischen 34% in Dänemark, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 32%), und 57% in Irland, wo das höchste Ergebnis erzielt wird (gegenüber 29%).

Das Gefühl, dass sich die Dinge in der Europäischen Union in die falsche Richtung entwickeln, überwiegt in 16 Ländern und dabei vor allem in Griechenland (66% gegenüber 22%, die denken, dass sich die Dinge in die richtige Richtung entwickeln) und Frankreich (60% gegenüber 22%).

²⁶ D73a.2. Würden Sie sagen, dass sich die Dinge [...] derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? In der Europäischen Union.

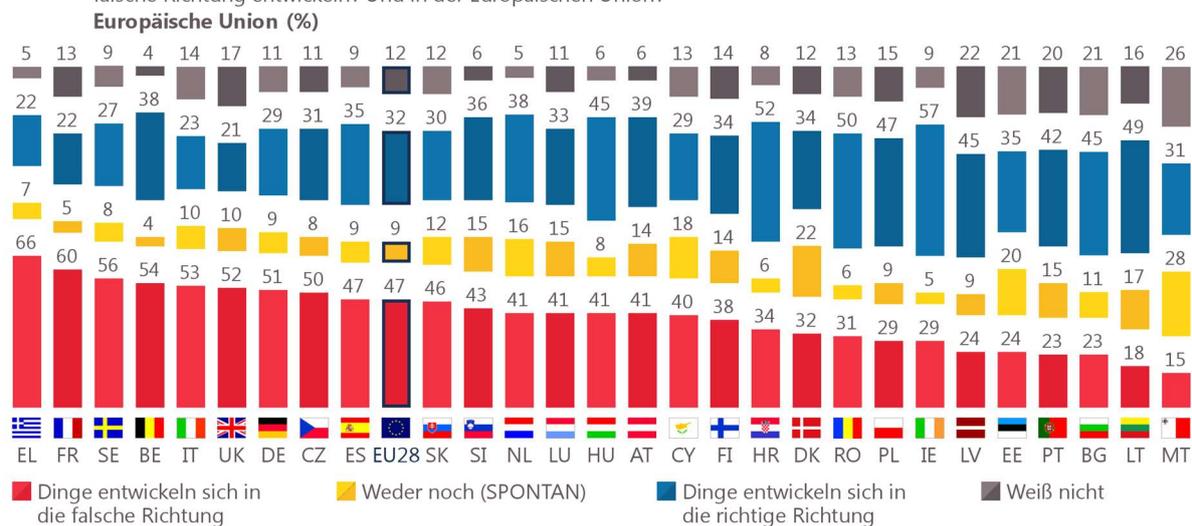
Der Anteil der positiven Meinung zur Richtung, in der sich die Dinge in der Europäischen Union entwickeln, hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 21 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, allen voran in Dänemark (+12 Prozentpunkte auf 34%, gegenüber 32% „in die falsche Richtung“, -15), Luxemburg (+8 auf 33%, gegenüber 41%) und Slowenien (+8 auf 36%, gegenüber 43%, -6). In Belgien ist dieser Anteil stabil geblieben (bei 38% gegenüber 54%, +2) und in sechs Ländern ist er zurückgegangen, darunter im Vereinigten Königreich (-6 auf 21%, gegenüber 52%, +5).

D73a.2 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?



Anordnung nach Antwort „Die Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung“

D73a.2 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?



Anordnung nach Antwort „Die Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung“

D73a Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union? (%)

	(UNSEREM LAND)						Europäische Union							
	Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung	Fr.2019 - Hbt.2018	Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung	Fr.2019 - Hbt.2018	Weder noch (SPONTAN)	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht	Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung	Fr.2019 - Hbt.2018	Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung	Fr.2019 - Hbt.2018	Weder noch (SPONTAN)	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28	34	▼ 1	52	=	8	=	6	32	▲ 3	47	▼ 4	9	=	12
BE	38	▼ 12	56	▲ 14	3	▼ 4	3	38	=	54	▲ 2	4	▼ 4	4
BG	25	▲ 1	54	▼ 5	10	▲ 3	11	45	▲ 2	23	▼ 6	11	▲ 3	21
CZ	45	▲ 1	43	▼ 1	7	▼ 1	5	31	▲ 7	50	▼ 8	8	=	11
DK	58	▲ 12	19	▼ 15	17	=	6	34	▲ 12	32	▼ 15	22	▲ 1	12
DE	39	▲ 1	47	=	8	▼ 3	6	29	▲ 3	51	▼ 4	9	▼ 2	11
EE	35	=	36	▲ 6	22	▼ 5	7	35	▲ 7	24	▼ 8	20	▼ 2	21
IE	66	▼ 4	26	▲ 6	4	▼ 2	4	57	▼ 1	29	▲ 4	5	▼ 2	9
EL	17	▲ 4	75	▼ 2	6	▼ 1	2	22	▲ 4	66	=	7	▼ 2	5
ES	32	▲ 6	57	▼ 8	8	▲ 2	3	35	▲ 4	47	▼ 6	9	▲ 2	9
FR	25	▲ 4	63	▼ 7	6	▲ 1	6	22	▲ 4	60	▼ 3	5	=	13
HR	23	▲ 3	70	▼ 3	4	▼ 1	3	52	▲ 6	34	▼ 3	6	▼ 2	8
IT	28	▼ 2	54	▼ 2	11	▲ 4	7	23	▲ 1	53	▼ 7	10	▲ 2	14
CY	30	▼ 4	48	▼ 6	18	▲ 8	4	29	▼ 3	40	▼ 5	18	▲ 8	13
LV	35	=	42	▲ 4	13	▼ 4	10	45	▲ 4	24	▼ 2	9	▼ 5	22
LT	47	▲ 20	30	▼ 22	17	▲ 1	6	49	▲ 3	18	▼ 3	17	▼ 1	16
LU	71	▲ 9	13	▼ 4	11	▼ 4	5	33	▲ 8	41	▼ 6	15	▼ 4	11
HU	49	=	41	▼ 2	6	▲ 1	4	45	▲ 6	41	▼ 8	8	▲ 2	6
MT	59	▼ 9	15	▲ 2	20	▲ 5	6	31	▼ 4	15	▲ 1	28	▼ 1	26
NL	56	▲ 3	27	▼ 4	15	▲ 2	2	38	▲ 6	41	▼ 10	16	▲ 5	5
AT	49	▼ 7	35	▲ 8	13	▼ 1	3	39	▲ 7	41	▼ 2	14	▼ 7	6
PL	47	▼ 7	39	▲ 4	6	▲ 2	8	47	▲ 3	29	▼ 10	9	▲ 4	15
PT	44	▼ 5	32	▲ 4	13	▼ 2	11	42	▼ 2	23	=	15	▼ 2	20
RO	29	▲ 5	59	▼ 9	5	▲ 3	7	50	▲ 1	31	▲ 4	6	▼ 2	13
SI	37	▲ 10	45	▼ 7	15	=	3	36	▲ 8	43	▼ 5	15	▼ 2	6
SK	30	▲ 1	51	▼ 6	13	▲ 6	6	30	▼ 5	46	▼ 3	12	▲ 5	12
FI	54	▼ 1	27	▼ 2	14	▲ 1	5	34	▲ 6	38	▼ 14	14	▲ 2	14
SE	43	▲ 5	47	▲ 2	8	▼ 5	2	27	▲ 5	56	▼ 2	8	▼ 3	9
UK	20	▼ 6	64	▲ 5	8	▲ 1	8	21	▼ 6	52	▲ 5	10	▲ 1	17

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

D73a.1 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?

(UNSEREM LAND)

(% - DINGE ENTWICKELN SICH IN DIE RICHTIGE RICHTUNG)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	34	39	32	25	28	47	20	17	44	66	30
Geschlecht											
Männlich	36	40	34	29	29	48	23	18	46	67	34
Weiblich	32	37	29	21	27	45	17	16	43	66	27
Alter											
15-24	36	42	39	22	31	46	16	27	46	65	51
25-39	33	35	36	22	30	41	21	11	50	72	24
40-54	33	39	29	24	29	37	18	11	43	60	27
55 +	34	40	28	29	25	57	22	20	40	67	27
Ausbildung (Ende der)											
15-	29	34	26	18	27	63	19	18	40	46	22
16-19	33	39	30	24	28	48	22	18	53	62	23
20+	37	39	35	29	30	42	18	13	44	74	34
Studiert noch	39	40	48	25	33	46	13	23	43	76	57
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	34	31	32	39	37	46	18	11	52	75	30
Leitende Angestellte	37	44	23	33	35	36	16	6	40	75	36
Anderer Angestellte	35	36	36	14	28	40	19	15	49	61	20
Arbeiter	32	38	28	21	28	41	19	13	54	59	27
Hausfrauen / -männer	30	37	29	17	27	57	17	15	24	65	11
Arbeitslose	26	29	30	16	21	34	27	13	33	52	35
Rentner / Pensionäre	34	41	31	30	21	58	23	24	35	71	26
Schüler / Studenten	39	40	48	25	33	46	13	23	43	76	57

D73a.1 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?

(UNSEREM LAND)

(% - DINGE ENTWICKELN SICH IN DIE FALSCHER RICHTUNG)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	52	47	57	63	54	39	64	75	32	26	48
Geschlecht											
Männlich	51	47	56	61	55	37	63	75	34	25	46
Weiblich	52	47	58	65	53	40	65	74	30	26	50
Alter											
15-24	49	48	55	63	51	32	67	65	25	20	35
25-39	53	50	53	70	53	45	62	79	29	23	50
40-54	54	44	61	65	55	48	71	81	39	32	50
55 +	50	46	58	58	55	31	59	72	32	25	52
Ausbildung (Ende der)											
15-	56	54	60	70	55	26	63	74	38	42	55
16-19	53	45	60	67	55	37	59	74	28	29	46
20+	49	45	53	57	55	44	70	78	28	21	50
Studiert noch	47	49	49	58	51	36	72	69	23	11	30
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	53	51	64	54	48	40	68	83	35	18	32
Leitende Angestellte	47	39	63	46	52	55	69	82	31	18	56
Anderer Angestellte	52	52	55	77	59	44	67	76	30	31	59
Arbeiter	53	46	58	71	50	41	65	76	27	32	48
Hausfrauen / -männer	56	48	60	79	56	31	63	75	49	31	52
Arbeitslose	61	62	60	75	60	34	60	80	47	37	46
Rentner / Pensionäre	50	46	53	56	56	30	58	68	36	21	51
Schüler / Studenten	47	49	49	58	51	36	72	69	23	11	30

D73a.2 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?

Europäische Union

(% - DINGE ENTWICKELN SICH IN DIE RICHTIGE RICHTUNG)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	32	29	35	22	23	47	21	22	42	57	29
Geschlecht											
Männlich	33	29	38	24	26	45	25	25	45	58	29
Weiblich	30	30	31	19	21	50	18	19	38	56	28
Alter											
15-24	40	31	55	32	33	60	27	35	44	55	51
25-39	34	29	37	21	27	51	25	14	48	63	23
40-54	32	30	32	19	29	46	23	20	44	55	33
55 +	27	28	30	20	16	42	15	23	36	55	19
Ausbildung (Ende der)											
15-	22	25	26	16	13	35	8	20	36	41	17
16-19	30	28	33	22	23	43	17	21	51	53	22
20+	35	33	36	20	33	53	30	21	45	65	31
Studiert noch	43	32	64	34	35	59	42	30	39	63	59
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	31	23	38	34	27	36	23	19	50	65	23
Leitende Angestellte	37	37	19	20	42	56	27	14	47	64	35
Andere Angestellte	35	26	40	15	29	60	26	16	45	59	20
Arbeiter	30	28	33	21	21	45	18	19	52	52	28
Hausfrauen / -männer	28	27	27	21	18	56	22	19	18	54	21
Arbeitslose	24	21	31	16	14	39	16	20	33	49	35
Rentner / Pensionäre	27	29	31	21	14	38	16	27	30	57	19
Schüler / Studenten	43	32	64	34	35	59	42	30	39	63	59

D73a.2 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?

Europäische Union

(% - DINGE ENTWICKELN SICH IN DIE FALSCHER RICHTUNG)

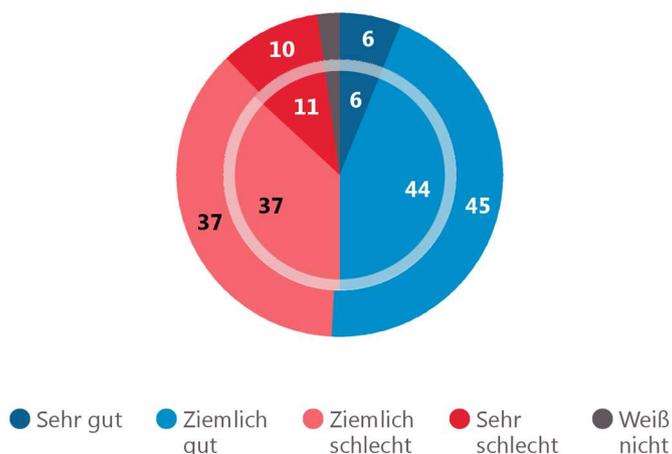
	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	47	51	47	60	53	29	52	66	23	29	40
Geschlecht											
Männlich	49	54	48	60	55	33	52	65	24	28	40
Weiblich	46	48	47	60	51	26	51	67	23	29	41
Alter											
15-24	39	46	36	45	41	25	44	50	23	24	26
25-39	46	49	50	61	52	29	47	75	20	26	47
40-54	48	49	48	64	52	29	53	70	26	33	37
55 +	50	56	47	61	56	31	57	64	23	29	44
Ausbildung (Ende der)											
15-	53	60	48	63	62	35	61	66	28	30	43
16-19	49	50	52	64	54	32	54	67	17	31	37
20+	45	50	49	58	49	25	47	68	25	27	47
Studiert noch	37	45	29	43	43	24	38	52	25	20	21
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	50	58	50	53	52	45	49	73	27	25	32
Leitende Angestellte	45	49	61	52	48	29	48	72	27	25	54
Andere Angestellte	45	50	45	68	52	21	43	74	20	32	51
Arbeiter	48	48	47	64	54	30	58	66	16	30	34
Hausfrauen / -männer	49	41	51	71	58	18	48	63	29	29	46
Arbeitslose	55	67	52	64	60	29	53	75	38	40	37
Rentner / Pensionäre	48	54	46	59	54	33	55	60	24	27	40
Schüler / Studenten	37	45	29	43	43	24	38	52	25	20	21

Die allgemeine Lage im Land

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten betrachtet die Lage in ihrem Land als „gut“²⁷ (51%, +1 Prozentpunkt im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018, gegenüber 47%, die sie als „schlecht“ beurteilen). 6% bezeichnen die Lage als „sehr gut“ und 45% als „ziemlich gut“ (gegenüber 37% „ziemlich schlecht“ und 10% „sehr schlecht“).

QA1a.1 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND) (% - EU)



Innerer Kreis : Herbst 2018
 Äußerer Kreis : Frühjahr 2019

²⁷ A1a.1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND).

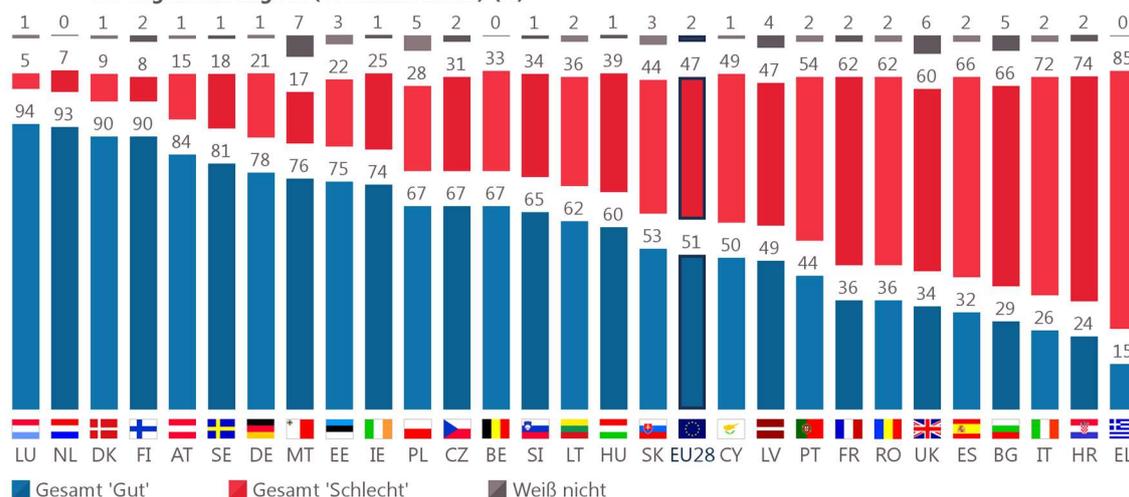
In 19 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 15 im Herbst 2018) hat eine Mehrheit das Gefühl, dass die Lage des Landes „gut“ ist. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil der positiven Ansichten zwischen 49% in Lettland, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 47%, die die Lage des Landes als „schlecht“ bezeichnen), und 94% in Luxemburg, wo er am höchsten ist (davon 26%, die die Lage des Landes als „sehr gut“ bezeichnen, gegenüber lediglich 5% „schlecht“).

Der Eindruck, dass die Lage des Landes „schlecht“ ist, überwiegt in neun Mitgliedstaaten der Europäischen Union, allen voran in Griechenland (85% bezeichnen die Lage als schlecht“, davon 34% „sehr schlecht“), Kroatien (74%, davon 21% „sehr schlecht“), und Italien (72%, davon 16% „sehr schlecht“).

Der Anteil der positiven Meinung zur Situation des Landes hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 21 Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugenommen, und dabei vor allem in Litauen (+19 Prozentpunkte auf 62%) und in geringerem Maße in Spanien (+9 auf 32%) und Slowenien (+9 auf 65%). In sieben Ländern ist er zurückgegangen und dabei besonders deutlich im Vereinigten Königreich (-11 auf 34% gegenüber 60%, die die Lage als „schlecht“ beurteilen, +9) und auf Malta (-11 auf 76% gegenüber 17%, +5).

QA1a.1 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

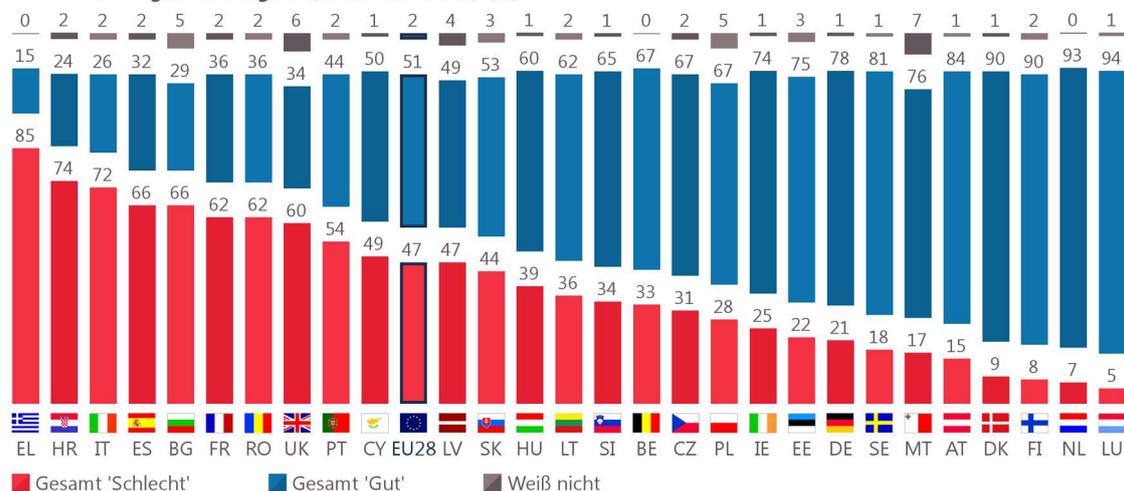
Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND) (%)



Anordnung nach „Gesamt 'gut'“

QA1a.1 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND) (%)

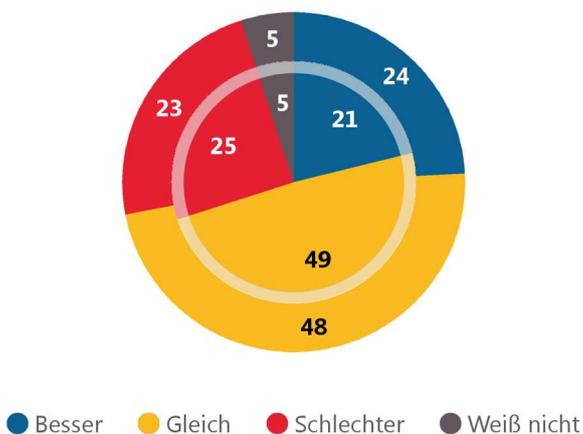


Anordnung nach „Gesamt 'schlecht'“

Bittet man die Europäer, sich die Entwicklung ihres Landes in den nächsten 12 Monaten vorzustellen, so geht eine Mehrheit davon aus, dass dessen allgemeine Lage „gleich“ bleiben wird (48%, d. h. -1 Prozentpunkt im Vergleich zum Herbst 2018). Der Optimismus für die nächsten 12 Monate hat zugenommen und überwiegt nunmehr knapp (24%, +3) den Pessimismus, der seinerseits im Vergleich zum Herbst 2018 leicht zurückgegangen ist (23%, -2).

QA2a.2 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND) (% - EU)

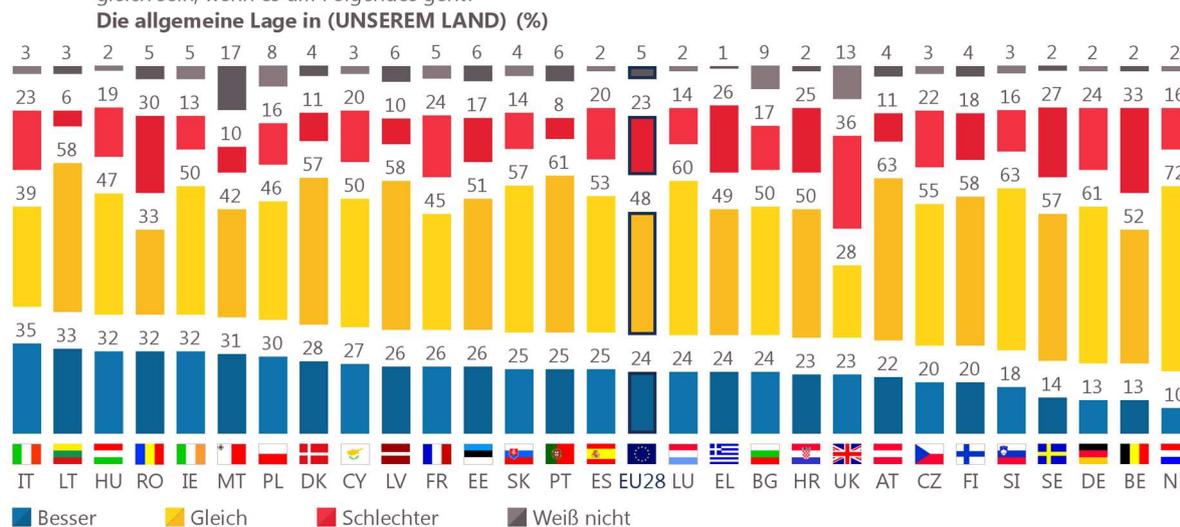


Innerer Kreis : Herbst 2018
 Äußerer Kreis : Frühjahr 2019

Das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate gleich bleiben werden, dominiert in 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die einzige Ausnahme bildet das Vereinigte Königreich, wo das Gefühl überwiegt, dass die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden (36% gegenüber 28% „gleich“ und 23% „besser“).

In 20 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 16 im Herbst 2018) ist der Optimismus größer als der Pessimismus. In Italien (35% meinen, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden, gegenüber 23% „schlechter“ und 39% „gleich“), Litauen (33%, 6% und 58%), Ungarn (32%, 19% und 47%) und Rumänien (32%, 30% und 33%) ist er besonders stark ausgeprägt.

QA2a.2 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



Das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf die Lage des Landes besser sein werden, hat in 16 Ländern im Vergleich zum Herbst 2018 zugenommen, darunter in Litauen (+16 Prozentpunkte auf 33%) und Dänemark (+15 auf 28%). In zwei Ländern bleibt es stabil und in 10 weiteren geht es zurück, darunter auf Malta (-9 auf 31%).

Der Optimismusindex für die zukünftige allgemeine Lage im Land²⁸ ist um 5 Indexpunkte gestiegen und nunmehr mit einem Wert von +1 wieder positiv. Seine nationalen Werte variieren zwischen -20 in Belgien, wo er am niedrigsten liegt, und +27 in Litauen, wo er am höchsten ist.

²⁸ Differenz zwischen den positiven („besser“) und negativen („schlechter“) Antworten.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA1a.1 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND)

(% - GESAMT 'GUT')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	51	78	32	36	26	67	34	15	44	74	50
 Geschlecht											
Männlich	52	79	35	38	29	68	35	16	45	77	56
Weiblich	49	76	30	34	25	67	31	13	44	72	45
 Alter											
15-24	56	78	34	44	30	76	42	22	49	80	73
25-39	50	75	34	35	27	65	43	13	50	80	50
40-54	49	80	34	29	30	61	26	12	43	68	48
55 +	49	78	31	36	24	69	28	15	41	72	40
 Ausbildung (Ende der)											
15-	39	75	27	26	22	74	24	14	38	59	34
16-19	48	75	31	32	25	65	33	12	50	68	46
20+	57	83	36	37	31	67	35	16	47	81	50
Studiert noch	60	79	41	56	32	73	44	18	49	87	86
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	50	82	41	47	27	74	26	14	50	86	50
Leitende Angestellte	61	86	43	48	36	60	36	18	42	88	52
Andere Angestellte	52	85	28	27	29	63	44	13	50	74	42
Arbeiter	48	75	30	31	25	66	33	15	50	71	47
Hausfrauen / -männer	39	62	27	23	24	73	35	11	27	63	40
Arbeitslose	35	60	27	19	16	73	34	12	28	52	55
Rentner / Pensionäre	50	79	32	36	24	68	28	15	38	72	37
Schüler / Studenten	60	79	41	56	32	73	44	18	49	87	86

QA1a.1 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND)

(% - GESAMT 'SCHLECHT')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	47	21	66	62	72	28	60	85	54	25	49
 Geschlecht											
Männlich	46	20	64	60	71	28	60	84	53	22	44
Weiblich	48	22	68	64	72	27	62	87	54	26	54
 Alter											
15-24	41	19	65	51	70	20	51	78	49	17	25
25-39	47	24	65	63	71	29	48	87	49	20	50
40-54	49	19	65	70	70	34	68	88	56	30	51
55 +	49	21	67	62	73	25	68	85	56	27	60
 Ausbildung (Ende der)											
15-	58	24	71	73	74	18	67	86	60	40	65
16-19	50	25	68	66	75	30	60	88	48	31	53
20+	41	16	62	60	68	28	62	84	52	18	50
Studiert noch	37	17	58	40	67	23	50	82	50	8	11
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	48	18	56	53	73	23	64	86	49	11	50
Leitende Angestellte	37	13	55	48	64	36	62	82	57	12	48
Andere Angestellte	46	15	71	70	70	28	56	87	48	26	57
Arbeiter	50	24	69	68	75	31	58	85	48	28	53
Hausfrauen / -männer	58	36	72	77	76	21	48	89	73	36	60
Arbeitslose	63	40	73	80	80	22	61	88	68	48	45
Rentner / Pensionäre	47	21	65	61	71	25	68	85	59	26	62
Schüler / Studenten	37	17	58	40	67	23	50	82	50	8	11

QA2a.2 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND)

(% - BESSER)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	24	13	25	26	35	30	23	24	25	32	27
Geschlecht											
Männlich	24	12	26	24	34	30	24	26	26	31	29
Weiblich	24	14	24	29	36	31	21	23	25	34	25
Alter											
15-24	31	21	43	37	39	31	27	40	38	43	39
25-39	27	17	30	28	42	29	18	17	32	36	34
40-54	23	9	25	27	35	27	24	18	23	33	20
55 +	21	10	17	21	30	33	23	27	19	23	20
Ausbildung (Ende der)											
15-	22	11	15	18	33	31	25	25	24	32	19
16-19	24	13	28	27	36	27	26	23	27	27	19
20+	23	11	29	25	39	35	15	22	26	33	29
Studiert noch	31	19	46	39	40	24	24	37	32	49	54
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	26	9	21	22	45	31	26	16	25	29	15
Leitende Angestellte	21	11	26	31	32	36	12	19	29	35	27
Andere Angestellte	27	17	27	33	38	32	26	17	20	29	21
Arbeiter	23	16	26	23	29	29	17	20	32	29	26
Hausfrauen / -männer	24	15	19	30	32	27	19	34	11	38	26
Arbeitslose	28	14	29	32	35	23	35	22	29	34	31
Rentner / Pensionäre	21	8	17	21	32	32	27	31	18	23	20
Schüler / Studenten	31	19	46	39	40	24	24	37	32	49	54

QA2a.2 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die allgemeine Lage in (UNSEREM LAND)

(% - SCHLECHTER)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	23	24	20	24	23	16	36	26	8	13	20
Geschlecht											
Männlich	24	27	22	23	20	17	37	26	7	15	20
Weiblich	23	21	18	24	25	15	35	25	9	12	21
Alter											
15-24	21	17	16	23	22	19	35	14	3	7	13
25-39	23	25	21	23	18	17	41	26	5	11	20
40-54	24	22	21	23	23	21	43	32	11	16	24
55 +	23	28	20	24	25	12	29	25	9	15	21
Ausbildung (Ende der)											
15-	22	25	21	30	24	5	22	28	11	12	27
16-19	23	25	21	23	21	14	32	29	7	15	27
20+	24	25	20	23	22	19	49	24	8	14	16
Studiert noch	19	17	12	17	25	21	41	10	3	2	9
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	27	31	33	31	21	20	45	28	8	9	37
Leitende Angestellte	25	25	13	19	20	24	48	25	10	11	13
Andere Angestellte	23	28	25	21	24	20	31	26	6	18	23
Arbeiter	24	20	21	26	24	16	41	32	6	14	21
Hausfrauen / -männer	23	16	17	27	26	8	37	25	4	16	18
Arbeitslose	23	31	18	24	22	6	27	36	14	19	24
Rentner / Pensionäre	22	26	20	24	21	12	26	23	10	12	21
Schüler / Studenten	19	17	12	17	25	21	41	10	3	2	9

II. DIE EUROPÄISCHE UNION UND IHRE BÜRGER

1 Das Verbundenheitsgefühl mit der Europäischen Union

a. Was bedeutet die Europäische Union?

- Die positiven Assoziationen mit der Europäischen Union nehmen zu -

Nach den Europawahlen im Mai 2019 ist das Bild, das die europäische Bevölkerung von der EU hat, positiver als während Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 (EB90). Der Anteil jener, die mit der EU **„Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können“**, **„Frieden“**, **„mehr Mitsprache in der Welt“** und **„wirtschaftlichen Wohlstand“** verbinden, verzeichnet gegenüber dem Herbst 2018 einen Zuwachs um 2 Prozentpunkte, und der Anteil jener, die **„Demokratie“** und **„kulturelle Vielfalt“** mit der EU verbinden, hat um einen Prozentpunkt zugenommen. Gleichzeitig sind die negativen Assoziationen wie **„Bürokratie“** oder **„Geldverschwendung“** leicht rückläufig²⁹.

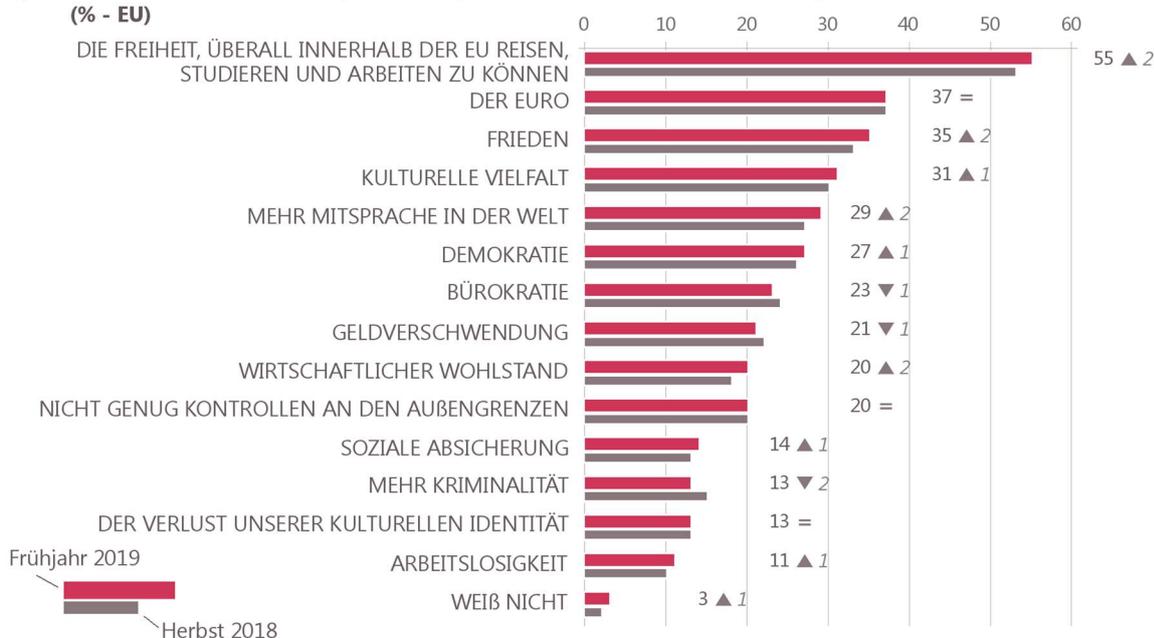
Die Hierarchie dieser hauptsächlichen Vorstellungen ist seit dem Herbst 2018 weitgehend unverändert. Mit 55% der Stimmen positioniert sich weiterhin die Antwort **„Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können“**, an erster Stelle, gefolgt vom Währungssymbol der EU, dem **„Euro“** (37%, unverändert) und den Assoziationen **„Frieden“** (35%), **„kulturelle Vielfalt“** (31%), **„mehr Mitsprache in der Welt“** (29%) und **„Demokratie“** (27%). Die ersten negativen Assoziationen beginnen erst ab dem siebten Platz, nämlich **„Bürokratie“** (23%), **„Geldverschwendung“** (21%) und **„nicht genug Kontrollen an den Außengrenzen“** (20%). Letzteres Item belegt nunmehr denselben Rang wie **„wirtschaftlicher Wohlstand“**.

Alle anderen getesteten Begriffe schaffen es nicht über die 20%-Marke, sei es **„soziale Absicherung“** (14%, +1 Prozentpunkt), **„Kriminalität“** (13%, -2), **„der Verlust unserer kulturellen Identität“** (13%, =) oder **„Arbeitslosigkeit“** (11%, +1).

²⁹ QA9. Was bedeutet die EU für Sie persönlich?

„Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können“ und „der Euro“ besetzen seit Einführung dieses Indikators bei den Standard-Eurobarometer-Umfragen stets die Spitzenpositionen, wenn es um die Assoziationen mit der EU geht. Dies zeigt, dass diese Konzepte stark in der europäischen Bevölkerung verankert sind.

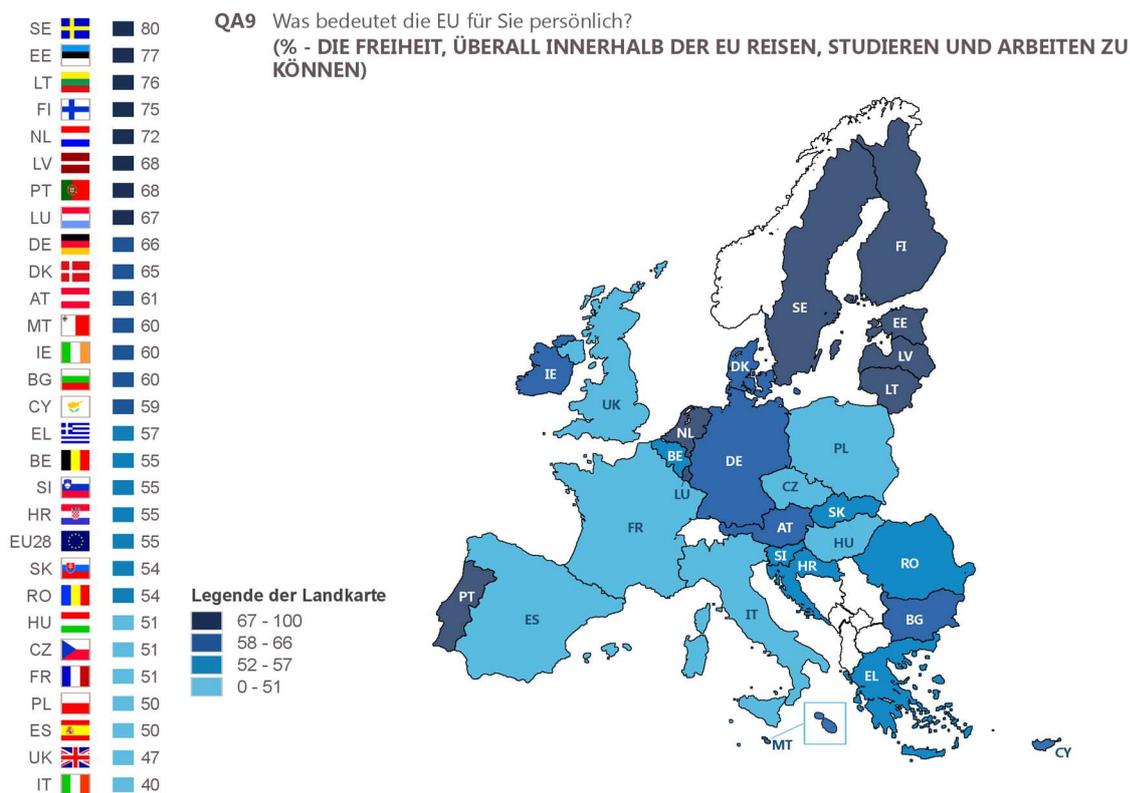
QA9 Was bedeutet die EU für Sie persönlich? (MEHRFRACHNENNUNGEN MÖGLICH)
(% - EU)



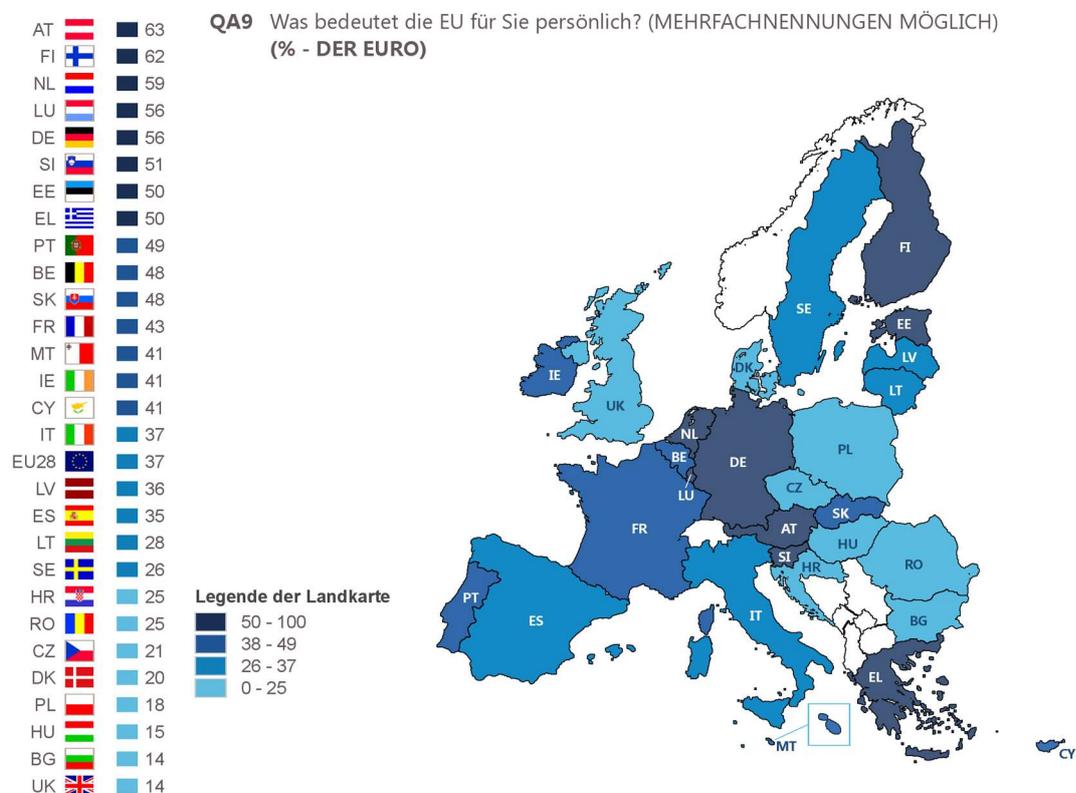
„Die Freiheit, überall in der EU reisen, studieren und arbeiten zu können“ liegt in den Ländern des **Euroraums** an erster Stelle der Assoziationen mit der Europäischen Union (56%, gefolgt vom „Euro“ (46%) und dem „Frieden“ (38%)). Ebenso verhält es sich in den Ländern **außerhalb des Euroraums** (52%, gefolgt vom „Frieden“ (29%), der kulturellen Vielfalt“ und „mehr Mitsprache in der Welt“, die beide 26% stellen).

Auch innerhalb den 27 Mitgliedstaaten liegt diese Antwort an der Spitze. Die höchsten Anteile verzeichnen Schweden (80%), Estland (77%), Litauen (76%) und Finnland (75%).

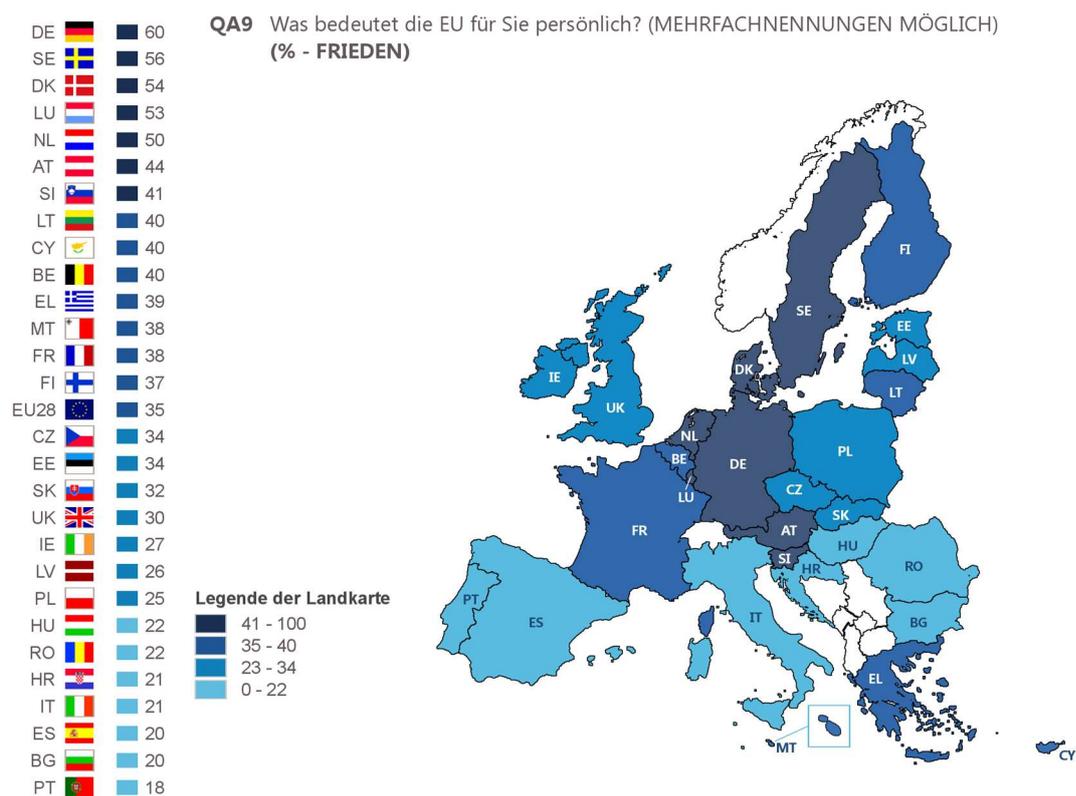
An zweiter Stelle steht sie in Österreich (61%), hinter dem „Euro“ (63%).



„Der Euro“ als Symbol für die EU verzeichnet in Österreich (63%), in Finnland (62%), in Luxemburg (56%) und in Deutschland (56%) seine höchsten Anteile.



Diejenigen, die mit der Europäischen Union „Frieden“ assoziieren, sind in Deutschland am stärksten vertreten (60%), gefolgt von Schweden (56%), Dänemark (54%), Luxemburg (53%) und den Niederlanden (50%).



Die Europäische Union als Raum „**kultureller Vielfalt**“ wird in folgenden Ländern am häufigsten als Assoziation mit der EU in Verbindung gebracht: Deutschland (43%), Finnland (42%), Dänemark (41%) und Luxemburg (41%).

Diejenigen, die mit der EU „**mehr Mitsprache in der Welt**“ verbinden, sind wiederum in Schweden am häufigsten vertreten (50%), gefolgt von den Niederlanden (50%), Malta (48%) sowie Dänemark (45%).

QA9 Was bedeutet die EU für Sie persönlich?
(%)

		Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können	Der Euro	Frieden	Kulturelle Vielfalt	Mehr Mitsprache in der Welt	Demokratie	Bürokratie	Geldverschwendung	Nicht genug Kontrollen an den Außengrenzen	Wirtschaftlicher Wohlstand	Soziale Absicherung	Mehr Kriminalität	Der Verlust unserer kulturellen Identität	Arbeitslosigkeit
EU28		55	37	35	31	29	27	23	21	20	20	14	13	13	11
BE		55	48	40	29	29	27	22	29	27	20	17	20	17	13
BG		60	14	20	23	18	18	12	15	12	16	14	11	11	5
CZ		51	21	34	20	21	23	36	37	33	18	11	25	21	7
DK		65	20	54	41	45	44	36	12	26	32	22	14	11	6
DE		66	56	60	43	37	46	34	27	26	28	16	20	10	11
EE		77	50	34	34	22	22	29	18	17	15	13	10	13	5
IE		60	41	27	32	38	28	17	8	12	33	17	10	14	8
EL		57	50	39	34	38	22	14	19	34	11	16	19	23	24
ES		50	35	20	32	22	21	16	13	12	20	14	4	7	9
FR		51	43	38	35	28	19	19	32	25	10	10	10	14	16
HR		55	25	21	30	24	21	16	15	18	29	12	14	17	5
IT		40	37	21	23	23	20	16	17	14	11	10	11	12	17
CY		59	41	40	39	27	34	15	18	22	14	25	22	20	24
LV		68	36	26	30	15	16	19	17	11	17	13	7	12	8
LT		76	28	40	36	28	27	15	14	10	24	19	5	11	4
LU		67	56	53	41	33	38	25	17	15	24	17	8	10	10
HU		51	15	22	25	22	20	16	6	18	20	13	10	7	5
MT		60	41	38	38	48	30	14	10	26	23	18	10	13	5
NL		72	59	50	31	50	34	40	18	23	39	10	13	17	4
AT		61	63	44	39	39	37	37	36	42	29	26	38	28	24
PL		50	18	25	19	25	25	18	10	10	17	10	8	9	3
PT		68	49	18	30	42	19	9	5	33	18	13	18	11	8
RO		54	25	22	22	19	31	13	12	17	26	17	11	15	8
SI		55	51	41	27	22	23	22	19	27	20	15	23	12	11
SK		54	48	32	26	28	16	26	30	25	20	10	24	14	10
FI		75	62	37	42	28	27	41	23	23	25	10	15	6	3
SE		80	26	56	39	50	44	56	32	28	19	12	21	11	4
UK		47	14	30	30	27	22	22	22	16	22	17	10	17	9

DER AM HÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

DER AM ZWEITHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

DER AM DRITTHÄUFIGSTEN GENANNTEN ASPEKT

Bei der **Analyse der soziodemografischen Daten** zeigt sich, dass die Mehrheit die Europäische Union als Raum der Freiheit und Mobilität betrachtet. Diese Vorstellung steht in allen Kategorien der Europäischen Bevölkerung an erster Stelle.

Allerdings zeigen sich bezüglich der Anteile gewisse Unterschiede. So ist dieses Bild bei den Befragten von 15-24 Jahren stärker vertreten (63%) als bei Befragten im Alter ab 55 Jahren (49%), und auch leitende Angestellten weisen einen höheren Anteil auf (65%) als Arbeitslose (49%). Ebenso verhält es sich bei jenen, die bis zum Alter von 20 Jahren oder länger in Ausbildung waren (65%), im Vergleich zu jenen, die spätestens mit 15 Jahren ihre Ausbildung beendet haben (40%), sowie bei denjenigen, die sich der „Oberschicht“ zuordnen (65%) und jenen, die sich der „oberen Mittelschicht“ zuordnen (69%), im Vergleich zu jenen, die angeben, der „unteren Mittelschicht“ (53%) oder der „Arbeiterschicht“ anzugehören (48%).

QA9 Was bedeutet die EU für Sie persönlich?
(% - EU)

	Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können	Der Euro	Frieden	Kulturelle Vielfalt	Mehr Mitsprache in der Welt	Demokratie	Bürokratie	Geldverschwendung	Wirtschaftlicher Wohlstand	Nicht genug Kontrollen an den Außengrenzen	Soziale Absicherung	Der Verlust unserer kulturellen Identität	Mehr Kriminalität	Arbeitslosigkeit	Sonstiges (SPONTAN)	Weiß nicht
EU28	55	37	35	31	29	27	23	21	20	20	14	13	13	11	2	3
Geschlecht																
Männlich	54	38	37	31	29	29	26	23	22	21	14	14	13	11	2	2
Weiblich	56	36	33	31	29	26	20	19	18	19	13	12	13	11	2	4
Alter																
15-24	63	38	32	35	31	31	14	13	23	13	18	7	8	7	2	2
25-39	59	37	32	34	31	30	20	17	21	18	15	12	10	11	2	2
40-54	56	38	35	33	29	28	25	21	21	20	13	13	13	11	2	2
55 +	49	35	38	27	27	24	26	26	18	23	12	15	16	12	2	4
Ausbildung (Ende der)																
15-	40	33	30	19	19	19	21	26	13	23	11	15	17	15	3	7
16-19	50	34	31	26	25	24	23	25	17	22	13	14	15	13	2	3
20+	65	42	43	42	38	34	27	18	26	19	15	11	10	7	2	1
Studiert noch	67	39	36	38	33	35	15	10	24	11	17	6	7	7	2	1
Sozioprofessionelle Kategorie																
Selbstständige	58	39	34	30	29	26	26	19	21	21	13	14	12	10	2	2
Leitende Angestellte	65	43	45	45	41	37	28	17	29	16	16	10	9	6	1	1
Andere Angestellte	60	38	33	35	32	30	25	18	21	20	14	12	11	9	2	1
Arbeiter	53	36	29	29	25	26	21	22	19	21	14	15	14	11	2	2
Hausfrauen / -männer	45	34	27	24	23	21	17	18	18	20	14	13	11	18	3	5
Arbeitslose	49	36	25	25	25	20	19	25	16	19	11	12	14	18	2	3
Rentner / Pensionäre	48	34	40	26	26	23	26	27	16	24	12	14	17	11	2	5
Schüler / Studenten	67	39	36	38	33	35	15	10	24	11	17	6	7	7	2	1
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen																
Meistens	43	33	24	21	22	17	18	28	12	24	12	17	18	22	3	4
Gelegentlich	47	33	27	25	23	23	19	20	16	20	13	14	14	14	2	3
Nahezu nie / Nie	59	39	40	35	32	30	25	21	23	20	14	12	12	8	2	3
Fühlt sich zugehörig zu																
Arbeiterschicht	48	29	28	24	21	20	22	24	16	21	13	14	16	13	3	5
Unterer Mittelschicht	53	37	33	29	26	25	25	25	18	21	12	15	14	12	2	3
Mittelschicht	57	40	38	34	33	30	23	20	21	20	15	12	12	10	2	1
Oberer Mittelschicht	69	50	49	45	42	40	29	14	33	19	13	10	9	6	1	0
Oberschicht	65	47	37	41	41	42	18	6	34	11	15	8	13	6	4	5

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA9 Was bedeutet die EU für Sie persönlich?

(% - **DIE FREIHEIT, ÜBERALL INNERHALB DER EU REISEN, STUDIEREN UND ARBEITEN ZU KÖNNEN**)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	55	66	50	51	40	50	47	57	68	60	59
Geschlecht											
Männlich	54	65	52	46	40	52	45	57	71	58	59
Weiblich	56	66	49	56	40	49	49	57	65	62	59
Alter											
15-24	63	68	64	63	61	56	55	69	76	69	56
25-39	59	68	57	54	44	53	57	64	82	66	61
40-54	56	62	56	50	42	48	47	56	72	57	65
55 +	49	66	39	46	32	48	38	50	54	53	56
Ausbildung (Ende der)											
15-	40	65	38	26	30	41	23	46	60	42	53
16-19	50	61	52	48	36	50	38	56	75	57	56
20+	65	69	62	58	52	50	72	64	74	66	67
Studiert noch	67	73	66	73	62	59	58	64	82	70	64
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	58	59	54	73	45	56	50	58	77	59	52
Leitende Angestellte	65	68	59	53	45	58	69	66	71	70	73
Andere Angestellte	60	68	61	65	44	46	59	71	79	66	65
Arbeiter	53	64	53	43	36	46	44	54	73	56	59
Hausfrauen / -männer	45	69	35	31	37	55	41	52	40	64	57
Arbeitslose	49	52	47	48	41	57	43	57	71	54	38
Rentner / Pensionäre	48	66	43	48	28	47	34	47	50	46	55
Schüler / Studenten	67	73	66	73	62	59	58	64	82	70	64

QA9 Was bedeutet die EU für Sie persönlich?

(% - **DER EURO**)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	37	56	35	43	37	18	14	50	49	41	41
Geschlecht											
Männlich	38	58	36	44	37	19	15	47	52	38	37
Weiblich	36	54	35	42	38	18	13	52	47	45	44
Alter											
15-24	38	53	37	49	34	19	16	56	58	47	28
25-39	37	52	37	46	39	22	15	55	44	43	49
40-54	38	57	36	44	40	20	13	43	50	41	48
55 +	35	58	33	39	35	15	14	49	50	38	34
Ausbildung (Ende der)											
15-	33	52	31	24	41	15	7	50	44	31	29
16-19	34	56	35	40	37	17	13	46	51	41	44
20+	42	61	41	51	38	21	20	50	53	44	50
Studiert noch	39	47	37	51	34	21	9	61	58	44	26
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	39	57	44	53	38	15	11	47	56	49	57
Leitende Angestellte	43	59	52	55	39	14	14	55	51	49	69
Andere Angestellte	38	55	38	34	39	19	26	52	52	43	42
Arbeiter	36	59	29	45	35	23	15	55	44	38	42
Hausfrauen / -männer	34	53	34	31	42	19	9	55	70	45	36
Arbeitslose	36	52	33	45	37	33	13	38	43	46	40
Rentner / Pensionäre	34	57	35	38	36	14	14	45	49	31	25
Schüler / Studenten	39	47	37	51	34	21	9	61	58	44	26

QA9 Was bedeutet die EU für Sie persönlich?
(% - FRIEDEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	35	60	20	38	21	25	30	39	18	27	40
 Geschlecht											
Männlich	37	63	23	43	21	25	31	37	21	29	40
Weiblich	33	57	17	33	21	26	28	41	16	25	40
 Alter											
15-24	32	49	24	29	14	28	29	49	16	25	36
25-39	32	58	16	26	24	23	32	29	17	23	38
40-54	35	58	17	38	27	23	30	35	18	31	45
55 +	38	66	24	48	17	27	29	44	20	28	41
 Ausbildung (Ende der)											
15-	30	60	19	48	20	26	16	40	20	25	44
16-19	31	56	18	34	20	22	22	37	21	25	45
20+	43	69	21	38	27	27	48	37	13	30	37
Studiert noch	36	51	24	42	17	31	31	49	12	29	33
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	34	60	15	39	23	20	33	32	20	47	40
Leitende Angestellte	45	72	14	44	34	26	37	40	14	36	51
Andere Angestellte	33	56	16	27	25	29	39	42	15	19	37
Arbeiter	29	55	18	20	16	20	25	34	23	23	45
Hausfrauen / -männer	27	41	17	30	24	26	33	33	3	25	29
Arbeitslose	25	41	18	31	17	15	20	14	19	19	39
Rentner / Pensionäre	40	68	27	53	18	28	29	49	18	30	41
Schüler / Studenten	36	51	24	42	17	31	31	49	12	29	33

b. Unterstützung des Beitritts und erwartete Vorteile der EU-Zugehörigkeit (Kandidatenländer)

- Deutlich zugenommen hat die Befürwortung der Zugehörigkeit zur Europäischen Union in Montenegro und in der Türkei -

In Albanien wird die Zugehörigkeit zur Europäischen Union fast einstimmig befürwortet. Einen leichten Zuwachs verzeichnet Nordmazedonien, und deutlich zugelegt hat der Anteil in Montenegro und in der Türkei. In Serbien hingegen zeigt sich ein rückläufiger Trend.

In Albanien, Nordmazedonien und in Montenegro ist die absolute Mehrheit für die Zugehörigkeit ihres Landes zur Europäischen Union. 50% erreicht diese Mehrheit in der Türkei, und in Serbien stellt der Anteil der Befürworter eine relative Mehrheit.³⁰

QA11 Wäre die Mitgliedschaft (UNSERES LANDES) in der EU Ihrer Meinung nach...? (%)

	Eine gute Sache	Fr.2019 - Hbt.2018	Eine Schlechte Sache	Fr.2019 - Hbt.2018	Weder gut noch schlecht	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht/ Verweigert
CY (tcc)	48	▼ 3	20	▲ 1	19	▲ 1	13
AL 	91	▼ 2	1	=	8	▲ 2	0
MK 	61	▲ 3	13	=	26	▼ 2	1
ME 	68	▲ 23	16	▼ 3	15	▼ 15	1
RS 	40	▼ 2	28	▲ 6	25	▼ 3	7
TR 	50	▲ 15	23	▼ 5	23	▼ 11	4

Eine absolute Mehrheit der Befragten in allen Kandidatenländern ist der Meinung, dass ihr Land von einem EU-Beitritt profitieren würde. In Albanien herrscht bei den Befragten diesbezüglich sogar nahezu Einstimmigkeit. Einen starken Zuwachs verzeichnen die Anteile der Befragten in der Türkei und Montenegro. Unverändert ist der Anteil in Nordmazedonien, und einen leichten Rückgang verzeichnet Serbien³¹.

QA12 Hätte Ihrer Meinung nach (UNSER LAND) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der EU Vorteile, oder wäre das nicht der Fall? (%)

	Hätte Vorteile	Fr.2019 - Hbt.2018	Wäre nicht der Fall	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht/ Verweigert
CY (tcc)	52	▼ 7	33	▲ 7	15
AL 	97	▲ 2	2	=	1
MK 	72	▲ 1	22	▼ 1	6
ME 	77	▲ 16	18	▼ 8	5
RS 	54	▼ 2	32	▲ 3	14
TR 	64	▲ 15	29	▼ 16	7

³⁰ QA11. Wäre die Mitgliedschaft (UNSERES LANDES) in der EU Ihrer Meinung nach ... ?

³¹ QA12. Hätte Ihrer Meinung nach (UNSER LAND) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der EU Vorteile, oder wäre das nicht der Fall?

Die Zugehörigkeit zur Europäischen Union wird in **Albanien** weiterhin nahezu einstimmig befürwortet: 91% der Befragten (-2 Prozentpunkte seit Herbst 2018) geben an, dass ein Beitritt ihres Landes zur EU „eine gute Sache“ wäre, und 97% (+2) sind der Meinung, dass ihr Land von einem EU-Beitritt profitieren würde.

Einen äußerst starken Zuwachs verzeichnet der Anteil der Befürworter eines EU-Beitritts in **Montenegro**: So betrachten 68% der Befragten in diesem Land (+23 Prozentpunkte) einen EU-Beitritt als „eine gute Sache“, und 77% (+16) sind der Meinung, dass ein solcher ihrem Land zugutekommen würde.

Der Anteil jener, die sich für eine Zugehörigkeit zur EU aussprechen, hat in **Nordmazedonien** zugenommen: 61% der Befragten (+3 Prozentpunkte) sind für einen EU-Beitritt ihres Landes; 13% (unverändert) sprechen sich dagegen aus, und 26% (-2) halten einen Beitritt für „weder eine gute noch eine schlechte Sache“. Mehr als sieben von zehn Befragten (72%, +1) sind der Meinung, dass eine Zugehörigkeit zur EU für ihr Land einen Vorteil bedeuten würde.

Das Verhältnis der Meinungen im Hinblick auf die Zugehörigkeit der Europäischen Union bleibt positiv, hat sich aber in **Serbien** zum Negativen hin verändert. 40% der Befragten in diesem Land (-2 Prozentpunkte seit Herbst 2018) betrachten die Zugehörigkeit zur EU als positiv, während 28% (+6) diese als negativ betrachten und 25% (-3) dieser neutral gegenüberstehen. Die Meinung, dass ein EU-Beitritt Vorteile mit sich bringen würde, überwiegt, verzeichnet jedoch einen leichten Rückgang (54% (-2) gegenüber 32% (+3)).

Schließlich hat die Zahl der Befürworter eines EU-Beitritts in der **Türkei** weiter zugenommen, nachdem der Anteil bereits bei der vorhergehenden Eurobarometer-Umfrage zugelegt hatte (+6 Prozentpunkte zwischen dem Frühjahr und dem Herbst 2018). So sind 50% der Befragten in diesem Land (+15) der Ansicht, dass ein EU-Beitritt eine „gute Sache“ wäre, während 23% (-5) angeben, dass dies „eine schlechte Sache wäre“ und 23% (-11) einen EU-Beitritt als „weder eine gute noch eine schlechte Sache“ beurteilen. Die Meinung, dass ein EU-Beitritt für das Land zuträglich wäre, verzeichnet in der Türkei mit fast zwei Drittel der Befragten ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (64%, +15 gegenüber 29%, -16).

c. Ist man außerhalb der EU besser für die Zukunft gerüstet?

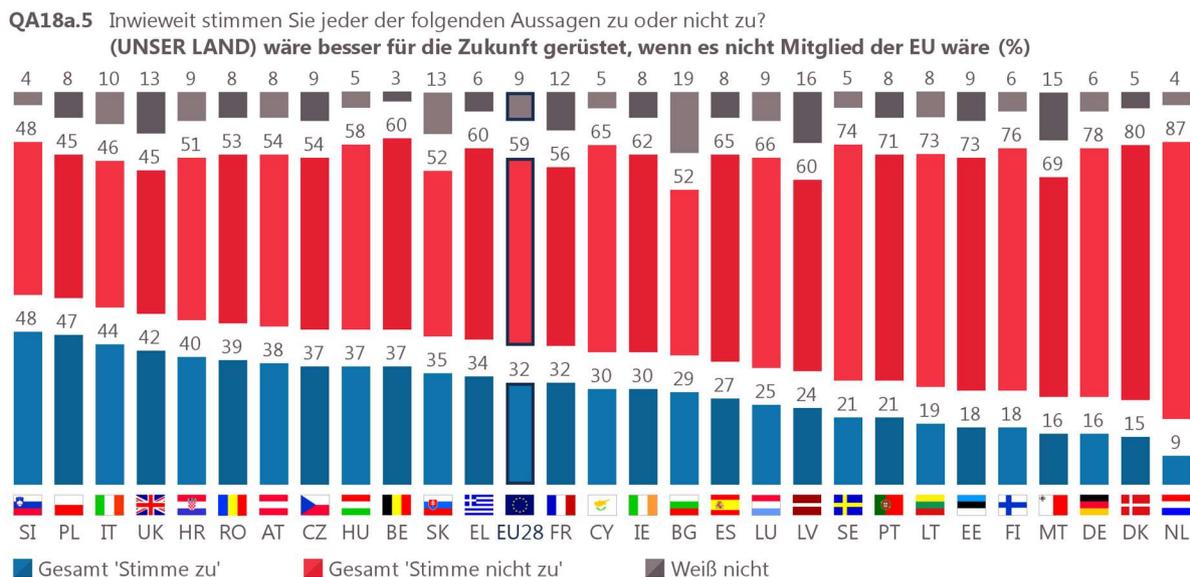
- Ein Austritt aus der EU wird von einer klaren Mehrheit der Europäer abgelehnt -

Obwohl der Unterschied zwischen positiven und negativen Meinungen seit Herbst 2018 etwas geringer ausfällt, ist nach wie vor die große Mehrheit der EU-Bürger überzeugt davon, dass es vorteilhafter ist, EU-Mitglied zu sein. 59% (-2 Prozentpunkte) sprechen sich gegen die Vorstellung aus, dass ihr Land „**besser für die Zukunft gerüstet wäre, wenn es nicht Mitglied der EU wäre**“, während 32% (+2) gegenteiliger Meinung sind und sich 9% (=) der Stimme enthalten³².

Die Meinung, dass eine EU-Mitgliedschaft besser wäre als keine EU-Mitgliedschaft, ist in den Ländern des **Euroraums** weiter verbreitet (64%, -2 Prozentpunkte gegenüber 28%, +2) als in den Ländern **außerhalb des Euroraums** (51%, -1 gegenüber 39%, +3).

Diese Meinung überwiegt in 26 EU-Mitgliedstaaten, während dies im Herbst 2018 in 27 Ländern der Fall war. In dieser Umfrage überwiegt diese Meinung nun im Vereinigten Königreich (45% gegenüber 42%, während es im Herbst 2018 42% gegenüber 44% waren). Nur mehr eine Minderheit ist hingegen in Polen dieser Meinung (45% gegenüber 47%, während es im Herbst 2018 55% gegenüber 36% waren). Ausgewogen sind die Meinungen in Slowenien (48% gegenüber 48%), wo sich im Herbst 2018 die Mehrheit für eine EU-Mitgliedschaft aussprach (54% gegenüber 40%).

Am stärksten vertreten wird die Meinung in den Niederlanden (87%), Dänemark (80%) und Deutschland (78%), während das Verhältnis in Italien ausgewogener ist (46% gegenüber 44%).



³² QA18a5. Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (UNSER LAND) wäre besser für die Zukunft gerüstet, wenn es nicht Mitglied der EU wäre.

Seit dem Herbst 2018 verzeichnet die Meinung, dass es besser sei, Mitglied der Union zu sein, in Polen einen klaren Rückgang (45%, -10 Prozentpunkte), aber auch in Irland (62%, -8) und in der Slowakei (52%, -8).

QA18a.5 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

(UNSER LAND) wäre besser für die Zukunft gerüstet, wenn es nicht Mitglied der EU wäre (%)

		Gesamt 'Stimme zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		32	▲ 2	59	▼ 2	9
EURO-ZONE		28	▲ 2	64	▼ 2	8
NICHT EURO-ZONE		39	▲ 3	51	▼ 1	10
PL		47	▲ 11	45	▼ 10	8
SK		35	▲ 9	52	▼ 8	13
ES		27	▲ 8	65	▼ 6	8
SI		48	▲ 8	48	▼ 6	4
BE		37	▲ 5	60	▼ 4	3
IE		30	▲ 5	62	▼ 8	8
HR		40	▲ 5	51	▼ 2	9
CZ		37	▲ 4	54	▼ 1	9
LU		25	▲ 4	66	▼ 6	9
BG		29	▲ 3	52	▼ 3	19
HU		37	▲ 3	58	▲ 1	5
DK		15	▲ 2	80	=	5
FR		32	▲ 2	56	▼ 4	12
RO		39	▲ 2	53	=	8
SE		21	▲ 2	74	=	5
EE		18	▲ 1	73	=	9
IT		44	▲ 1	46	▼ 2	10
PT		21	▲ 1	71	▲ 2	8
NL		9	=	87	=	4
DE		16	▼ 1	78	▲ 1	6
EL		34	▼ 1	60	▲ 1	6
LV		24	▼ 1	60	▼ 2	16
LT		19	▼ 2	73	▲ 2	8
FI		18	▼ 2	76	▲ 3	6
UK		42	▼ 2	45	▲ 3	13
MT		16	▼ 3	69	▲ 1	15
AT		38	▼ 3	54	▲ 3	8
CY		30	▼ 4	65	▲ 6	5

Die soziodemografische Analyse zeigt, dass **die Aussage, dass das eigene Land „besser für die Zukunft gerüstet [wäre], wenn es nicht Mitglied der EU wäre“**, vom Großteil der Befragten in allen Gruppen der europäischen Bevölkerung nicht geteilt wird. Hierbei spielt das Alter eine geringe Rolle. Von größerem Einfluss ist die sozioökonomische Situation der Befragten. So vertreten Befragte in den sozial am besten gestellten Kategorien am ehesten diese Meinung:

- Beispielsweise sind es bei den Befragten, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren oder länger fortgeführt haben, 70%, während jene, die spätestens im Alter von 15 Jahren ihre Ausbildung beendet haben, nur einen Anteil von 50% stellen.
- Bei jenen, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, sind es 64%, und bei jenen, die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, sind es hingegen 47%.
- Diejenigen, die sich der „oberen Mittelschicht“ zuordnen, verzeichnen wiederum einen Anteil von 75%, während es bei jenen, die angeben, der „Mittelschicht“ anzugehören, 62% sind, und bei jenen, die sich der „unteren Mittelschicht“ zuordnen, 58% sind sowie bei jenen, die sich der „Arbeiterschicht“ zuordnen, 54% sind.

QA6a.10 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Europäischen Union (% - EU)

	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht
EU28	44	46	10
Geschlecht			
Männlich	45	47	8
Weiblich	42	46	12
Alter			
15-24	54	35	11
25-39	45	47	8
40-54	44	47	9
55 +	40	49	11
Ausbildung (Ende der)			
15-	32	56	12
16-19	38	52	10
20+	53	39	8
Studiert noch	60	32	8
Sozioprofessionelle Kategorie			
Selbstständige	45	45	10
Leitende Angestellte	55	38	7
Andere Angestellte	49	44	7
Arbeiter	40	50	10
Hausfrauen / -männer	39	51	10
Arbeitslose	33	57	10
Rentner / Pensionäre	39	49	12
Schüler / Studenten	60	32	8
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	26	64	10
Gelegentlich	38	53	9
Nahezu nie / Nie	48	42	10
Fühlt sich zugehörig zu			
Arbeiterschicht	35	53	12
Unterer Mittelschicht	39	52	9
Mittelschicht	48	44	8
Oberer Mittelschicht	61	32	7
Oberschicht	54	40	6

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA18a.5 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
(UNSER LAND) wäre besser für die Zukunft gerüstet, wenn es nicht Mitglied der EU wäre
 (% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	32	16	27	32	44	47	42	34	21	30	30
Geschlecht											
Männlich	33	16	25	34	47	48	44	35	21	28	28
Weiblich	31	16	29	30	42	45	40	33	21	31	32
Alter											
15-24	26	9	22	18	35	50	32	29	16	23	41
25-39	33	19	30	39	40	50	30	40	24	34	37
40-54	34	18	26	37	48	55	45	35	21	29	20
55 +	32	14	28	30	47	38	52	31	22	28	26
Ausbildung (Ende der)											
15-	37	20	30	47	45	34	58	31	24	28	31
16-19	36	19	29	38	48	47	48	36	21	30	29
20+	25	10	23	24	41	47	26	35	22	30	24
Studiert noch	25	11	23	12	34	51	37	25	16	26	42
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	32	8	20	28	49	43	48	42	15	20	3
Leitende Angestellte	23	12	22	17	41	43	29	31	19	21	17
Andere Angestellte	35	18	29	33	48	63	29	31	15	33	36
Arbeiter	35	20	32	41	46	56	42	41	24	36	35
Hausfrauen / -männer	38	22	32	62	52	37	26	36	15	30	38
Arbeitslose	35	24	27	43	34	43	41	41	36	28	34
Rentner / Pensionäre	31	16	27	29	45	34	56	28	22	28	27
Schüler / Studenten	25	11	23	12	34	51	37	25	16	26	42

QA18a.5 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
(UNSER LAND) wäre besser für die Zukunft gerüstet, wenn es nicht Mitglied der EU wäre
 (% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	59	78	65	56	46	45	45	60	71	62	65
Geschlecht											
Männlich	60	79	70	56	44	45	46	59	72	65	67
Weiblich	59	77	61	56	48	47	45	61	69	60	63
Alter											
15-24	64	82	73	67	54	44	51	66	78	64	53
25-39	60	74	67	50	51	46	56	53	72	61	59
40-54	59	77	66	52	45	40	45	58	76	65	77
55 +	58	80	61	59	42	49	36	63	63	62	67
Ausbildung (Ende der)											
15-	50	72	60	38	41	51	24	58	64	52	62
16-19	54	73	62	48	44	43	38	58	73	62	65
20+	70	87	74	68	53	49	66	61	77	66	73
Studiert noch	67	81	73	77	55	43	52	69	77	66	50
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	62	81	79	66	47	45	47	53	82	78	94
Leitende Angestellte	72	86	70	75	58	54	62	65	80	78	82
Andere Angestellte	59	78	68	59	45	36	56	66	79	60	61
Arbeiter	55	71	62	45	45	39	45	48	72	51	57
Hausfrauen / -männer	50	75	58	25	35	54	47	53	71	60	52
Arbeitslose	52	65	63	42	47	42	39	53	54	60	63
Rentner / Pensionäre	59	79	62	59	43	53	33	66	61	63	66
Schüler / Studenten	67	81	73	77	55	43	52	69	77	66	50

2 Die europäischen Institutionen

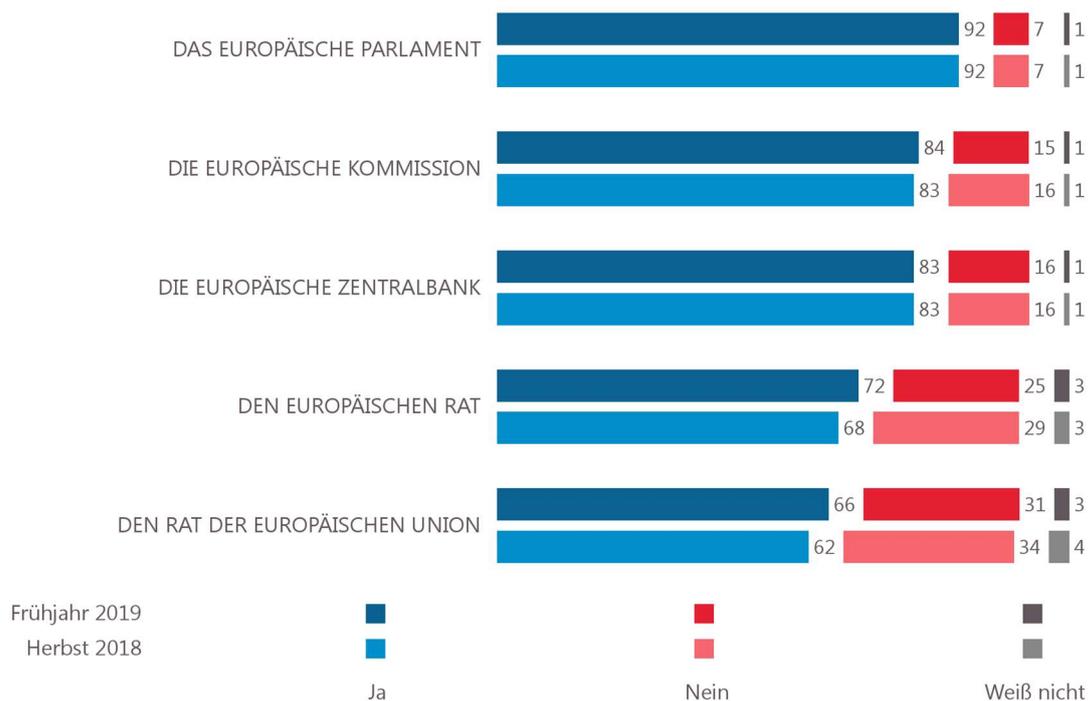
a. Die Bekanntheit der europäischen Institutionen und das Vertrauen, das die Bürger in sie setzen

- Deutlicher Wiederanstieg des Vertrauens in die europäischen Institutionen -

Bekanntheit

Mit einem Bekanntheitsgrad von 92% (unverändert seit Herbst 2018) ist das **Europäische Parlament** nach wie vor die bekannteste europäische Institution, gefolgt von der **Europäischen Kommission** (84%, +1 Prozentpunkt) und der **Europäischen Zentralbank** (83%, =). Der Bekanntheitsgrad des **Europäische Rats** (72%, +4) und des **Rats der Europäischen Union** (66%, +4) ist seit Herbst 2018 deutlich gestiegen³³.

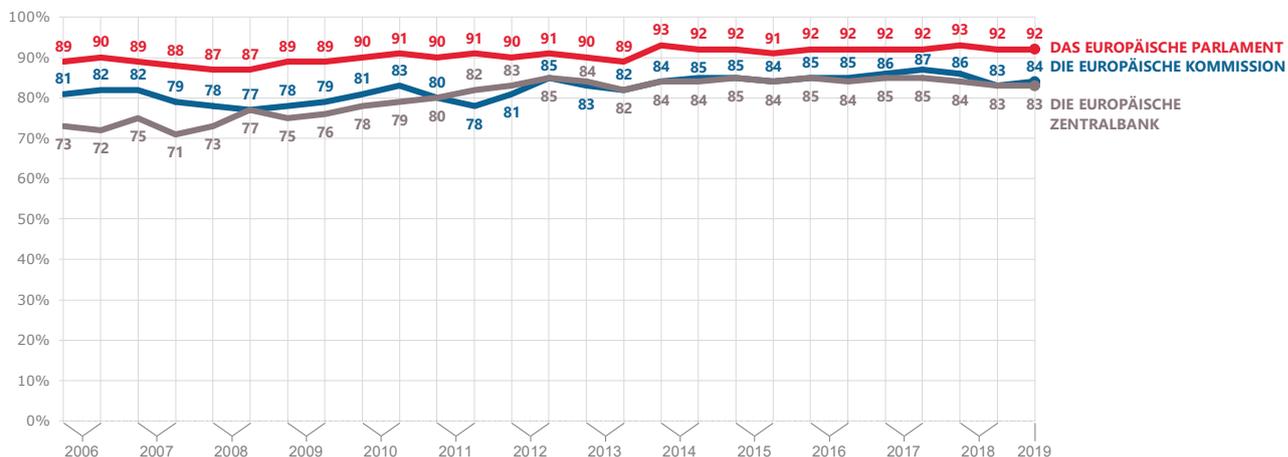
QA13 Haben Sie schon einmal etwas gehört über ...?
(% - EU)



³³ QA13 Haben Sie schon einmal etwas gehört über ... ? 1. das Europäische Parlament ; 2. die Europäische Kommission ; 3. Die Europäische Zentralbank; 4. den Europäischen Rat ; 5. den Rat der Europäischen Union.

Seit dem Frühjahr 2014 ist die Bekanntheit des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank bis auf geringfügige Veränderungen weitgehend gleich geblieben.

QA13 Haben Sie schon einmal etwas gehört über ...?
(% - EU - JA)



Bei der **nationalen Analyse** zeigt sich, dass die Bekanntheit **des Europäischen Parlaments** zwischen 85% im Vereinigten Königreich und 99% in Schweden und Portugal schwankt.

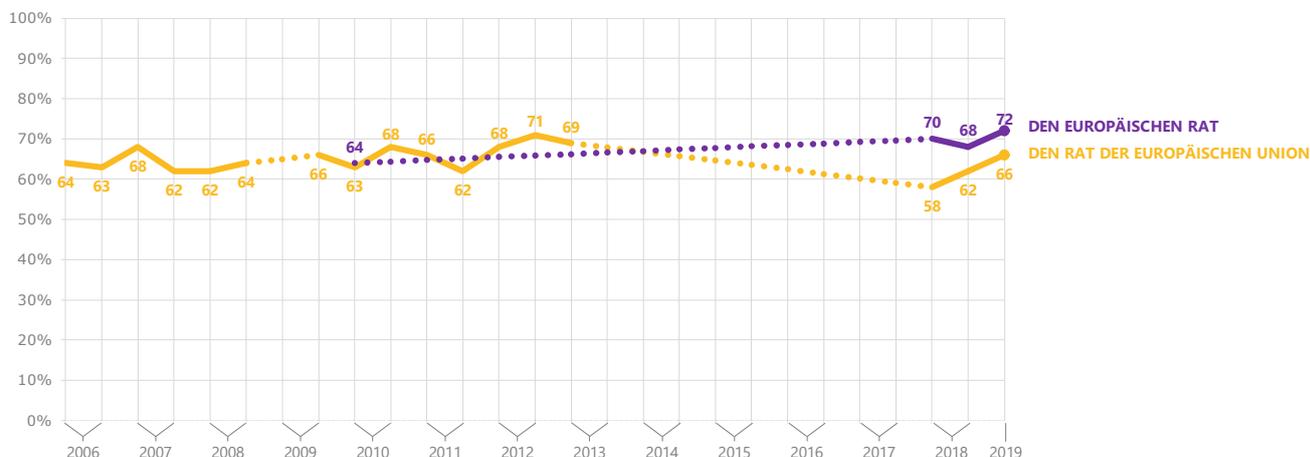
Jene der **Europäischen Kommission** bewegt sich zwischen 73% in Großbritannien und 96% in Slowenien.

Am wenigsten bekannt ist die **Europäischen Zentralbank** im Vereinigten Königreich (66%), während sie in Finnland am bekanntesten ist (96%).

Die Bekanntheit des **Europäischen Rats** wiederum erstreckt sich von 55% in den Niederlanden bis 89% in Slowenien.

Diesbezüglich weist der **Rat der Europäischen Union** in Schweden den geringsten Anteil auf (38%) und in Slowenien den höchsten Anteil (88%).

QA13 Haben Sie schon einmal etwas gehört über ...?
(% - EU - JA)



Die punktierten Linien stehen für die Jahre, in denen diese Fragen nicht gestellt wurden.

QA13 Haben Sie schon einmal etwas gehört über ...?
(% - JA)

		Das Europäische Parlament		Die Europäische Kommission		Die Europäische Zentralbank		Den Europäischen Rat		Den Rat der Europäischen Union	
		Fr.2019 -	Hbt.2018	Fr.2019 -	Hbt.2018	Fr.2019 -	Hbt.2018	Fr.2019 -	Hbt.2018	Fr.2019 -	Hbt.2018
EU28		92	=	84	▲ 1	83	=	72	▲ 4	66	▲ 4
EURO-ZONE		93	=	86	▲ 2	87	▲ 1	72	▲ 5	67	▲ 6
NICHT EURO-ZONE		90	=	80	▼ 2	74	▼ 1	72	▲ 1	64	▲ 2
BE		98	▲ 1	94	▲ 1	88	▲ 1	67	=	64	▼ 3
BG		93	▼ 1	80	▲ 2	85	▲ 2	69	▲ 2	66	▲ 2
CZ		90	▲ 1	78	=	73	▼ 2	65	▲ 2	67	▲ 2
DK		98	▲ 3	93	▲ 3	86	=	76	▲ 1	54	▼ 1
DE		96	▲ 2	87	▲ 1	94	▲ 2	76	▲ 7	63	▲ 12
EE		96	=	90	▼ 3	89	▼ 1	78	▼ 2	79	▼ 3
IE		93	▼ 2	88	▲ 4	91	▼ 1	81	▲ 9	72	▲ 11
EL		98	▲ 2	95	▲ 1	94	▲ 1	83	▲ 6	81	▲ 7
ES		93	=	86	▲ 1	92	▲ 2	77	▲ 4	76	▲ 6
FR		92	▲ 1	86	▲ 1	81	▼ 1	66	▲ 1	61	=
HR		96	▼ 1	84	=	84	▲ 2	80	▲ 3	79	▼ 1
IT		87	▼ 2	75	▲ 4	77	▲ 2	65	▲ 5	62	▲ 6
CY		94	▲ 2	88	▲ 2	90	▼ 1	85	▲ 5	85	▲ 7
LV		93	▲ 1	87	▲ 1	83	▼ 1	78	▲ 1	70	▼ 2
LT		96	▲ 3	90	▲ 3	84	▲ 3	68	▲ 8	70	▲ 5
LU		95	▼ 1	93	▼ 2	92	▲ 2	81	▲ 4	80	▲ 6
HU		96	▲ 2	89	▲ 5	77	▲ 4	74	=	68	▲ 3
MT		95	=	92	▲ 3	88	=	83	▲ 6	80	▲ 6
NL		97	▼ 1	89	▼ 1	91	▼ 1	55	▲ 4	65	▼ 2
AT		91	▲ 1	87	▲ 6	89	▲ 1	71	▲ 5	67	▲ 6
PL		91	▼ 2	83	▼ 3	71	▼ 1	75	=	72	▼ 2
PT		99	▲ 2	94	▲ 2	95	▲ 1	87	▲ 5	85	▲ 7
RO		91	▼ 1	83	▼ 1	80	▲ 1	82	▲ 3	80	▲ 3
SI		98	▲ 2	96	▲ 2	94	▲ 3	89	▲ 5	88	▲ 3
SK		94	▲ 3	87	▲ 8	87	▲ 3	78	▲ 6	76	▲ 5
FI		97	▼ 1	94	▼ 3	96	▼ 1	82	▼ 4	71	▼ 4
SE		99	▼ 1	92	=	93	▼ 1	79	▼ 1	38	▼ 5
UK		85	▲ 1	73	▼ 3	66	▼ 4	67	▲ 3	56	▲ 5

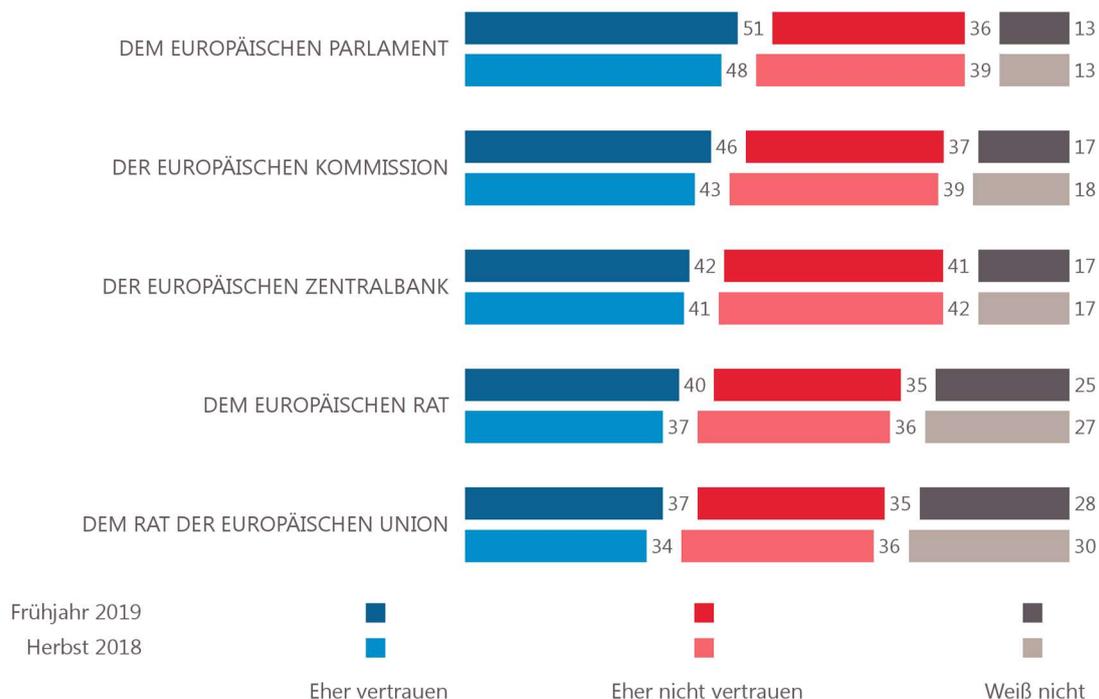
Vertrauen

Als weiterer Indikator für die Verbesserung des Meinungsklimas nach den Europawahlen im Mai 2019 zeigt dieser bei allen getesteten Institutionen einen Vertrauenszuwachs seit Herbst 2018. Das Vertrauen in das Europäische Parlament, die Europäische Kommission, den Europäischen Rat und den Rat der Europäischen Union ist um drei Prozentpunkte gestiegen, während jenes in Bezug auf die Europäische Zentralbank einen Vertrauenszuwachs von einem Prozentpunkt verzeichnet. Durch diese Entwicklungen überwiegt bei allen getesteten Institutionen das Vertrauen gegenüber dem Misstrauen.

Mit 51% Vertrauen (gegenüber 36% „eher nicht vertrauen“) ist das Europäische Parlament nach wie vor jene europäische Institution, die das größte Vertrauen genießt, gefolgt von der Europäischen Kommission (46% gegenüber 37%), der Europäischen Zentralbank (42% gegenüber 41%), dem Europäischen Rat (40% gegenüber 35%) und dem Rat der Europäischen Union (37% gegenüber 35%).

Der Anteil der „Weiß nicht“-Antworten ist in Bezug auf den Rat der Europäischen Union nach wie vor hoch (28%), ebenso in Bezug auf den Europäischen Rat (25%)³⁴.

QA14 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. (% - EU)



³⁴ QA14. Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. 1. Dem Europäischen Parlament; 2. Der Europäischen Kommission; 3. Der Europäischen Zentralbank; 4. Dem Europäischen Rat; 5. Dem Rat der Europäischen Union.

Das Vertrauen in das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und die Europäische Zentralbank

Nachdem sich bei der vorhergehenden Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 ein leichter Rückgang zeigte, ist das Vertrauen in das Europäische Parlament und die Europäische Kommission inzwischen wieder gewachsen.

Das Vertrauen in das **Europäische Parlament** (51%) verzeichnet seit Herbst 2018 einen Zuwachs um drei Prozentpunkte. Längerfristig sind folgende Anstiege zu beobachten:

- Seit Herbst 2017 und dem Frühjahr 2017 um sechs Prozentpunkte;
- Seit Herbst 2016 um neun Prozentpunkte;
- Seit dem Frühjahr 2016 um 11 Prozentpunkte;
- Seit Herbst 2015 um 13 Prozentpunkte.

Das Vertrauen in das Europäische Parlament erreicht damit seit mehr als 10 Jahren und dem Standard-Eurobarometer vom Herbst 2008 einen Höchststand.

Das Vertrauen in die **Europäische Kommission** (46%) ist seit dem Herbst 2018 um drei Prozentpunkte gewachsen. Längerfristig sind folgende Anstiege zu beobachten:

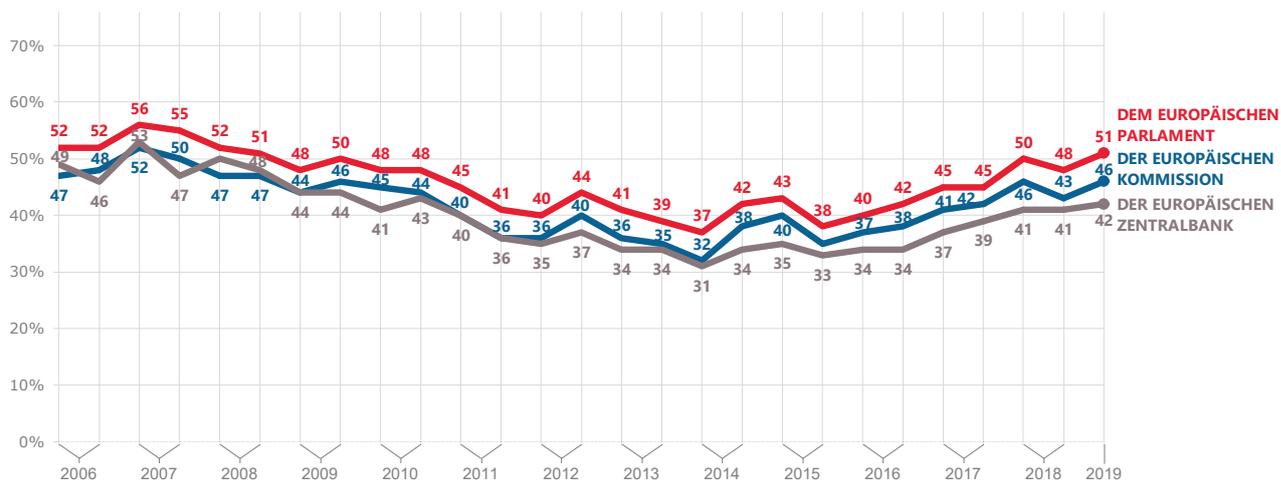
- Seit Herbst 2017 um vier Prozentpunkte;
- Seit Herbst 2016 um fünf Prozentpunkte;
- Seit Herbst 2016 um acht Prozentpunkte;
- Seit dem Frühjahr 2016 um neun Prozentpunkte;
- Seit Herbst 2015 um 11 Prozentpunkte.

Das Vertrauen in die Europäische Kommission erreicht damit seit zehn Jahren und Herbst 2009 sein höchstes Maß.

Das Vertrauen in die **Europäische Zentralbank** (42%) ist um nur einen Prozentpunkt gewachsen, allerdings stellt dieses erstmals seit Frühjahr 2011 wieder eine Mehrheit. Seit Herbst 2017 ist es um drei Prozentpunkte gewachsen, seit Frühling 2017 um fünf Prozentpunkte, seit Herbst und Frühling 2016 um acht Prozentpunkte und seit Herbst 2015 um neun Prozentpunkte.

Dies ist der höchste Stand seit Herbst 2010.

QA14 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.
(% - EU - EHER VERTRAUEN)



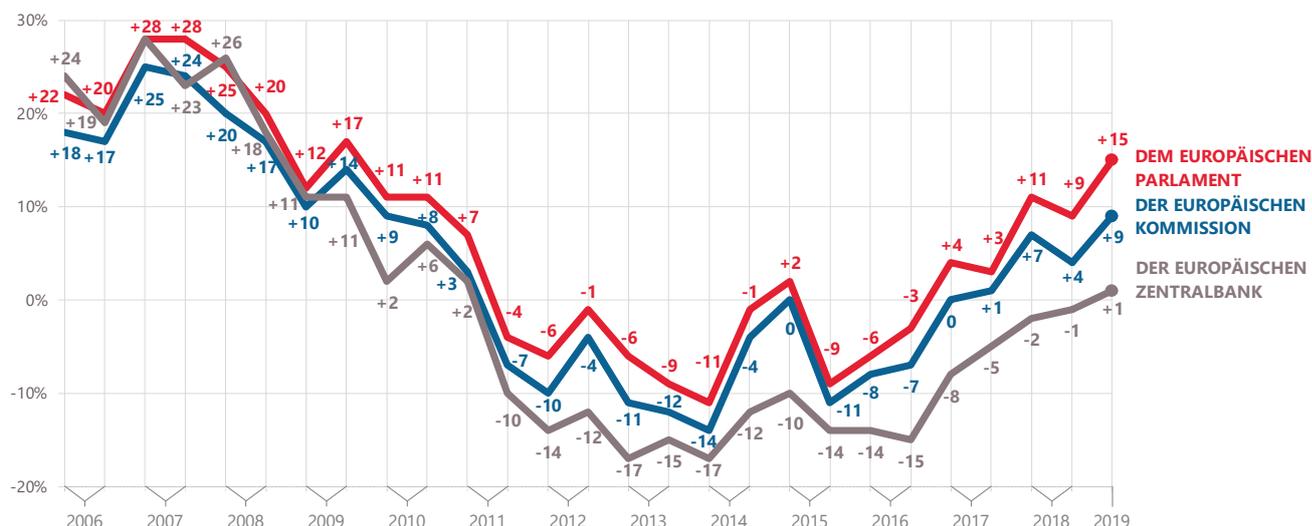
Der Vertrauensindex³⁵ in Bezug auf das Europäische Parlament zeigt eine deutliche Verbesserung (+6 Indexpunkte) und ist zum fünften Mal in Folge positiv: So verzeichnet er ein Ergebnis von +15 im Vergleich zu +9 im Herbst 2018, +11 im Frühjahr 2018, +3 im Herbst 2017, +4 im Frühjahr 2017, -3 im Herbst 2016, -6 im Frühjahr 2016 und -9 im Herbst 2015. Damit erreicht er einen Höchststand seit der Messung im Herbst 2009.

Der Vertrauensindex in Bezug auf die Europäische Kommission verzeichnet einen Anstieg um fünf Indexpunkte und erweist sich zum vierten Mal in Folge als positiv: So werden +9 im Vergleich zu +4 im Herbst 2018 gemessen, +7 im Frühjahr 2018, +1 im Herbst 2017, 0 im Frühjahr 2017, -7 im Herbst 2016, -8 im Frühjahr 2016 und -11 im Herbst 2015. Damit erreicht er seinen besten Wert seit dem Frühjahr 2010.

Der Vertrauensindex in Bezug auf die Europäische Zentralbank ist um zwei Indexpunkte gestiegen und ist seit dem Frühjahr 2011 erstmals wieder positiv. So liegt er bei +1 gegenüber -1 im Herbst 2018, -2 im Frühjahr 2018, -5 im Herbst 2017, -8 im Frühjahr 2017, -15 im Herbst 2016 und -14 im Frühjahr 2016 und im Herbst 2015.

QA14 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

(EU - VERTRAUENSINDEX (EHER VERTRAUEN - EHER NICHT VERTRAUEN))



Dieser Vertrauenszuwachs in Bezug auf die europäischen Institutionen ist ein Trend, der sich in allen EU-Mitgliedstaaten zeigt, mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs, und in geringerem Maß auch mit Ausnahme Frankreichs. Dieser erneute Vertrauenszuwachs zeigt sich am deutlichsten auf Zypern (+31 Indexpunkte in Bezug auf das Vertrauen in das Europäische Parlament, +16 Indexpunkte in Bezug auf das Vertrauen in die Europäische Kommission und +16 Indexpunkte in Bezug auf das Vertrauen in die Europäische Zentralbank), in Ungarn (+21, +18, +15), Spanien (+17, +20, +11), Litauen (+18, +12, +18) und Tschechien (+13, +10, +15).

³⁵ Unterschied zwischen den Antworten „Eher vertrauen“ und „Eher nicht vertrauen“.

Das Europäische Parlament

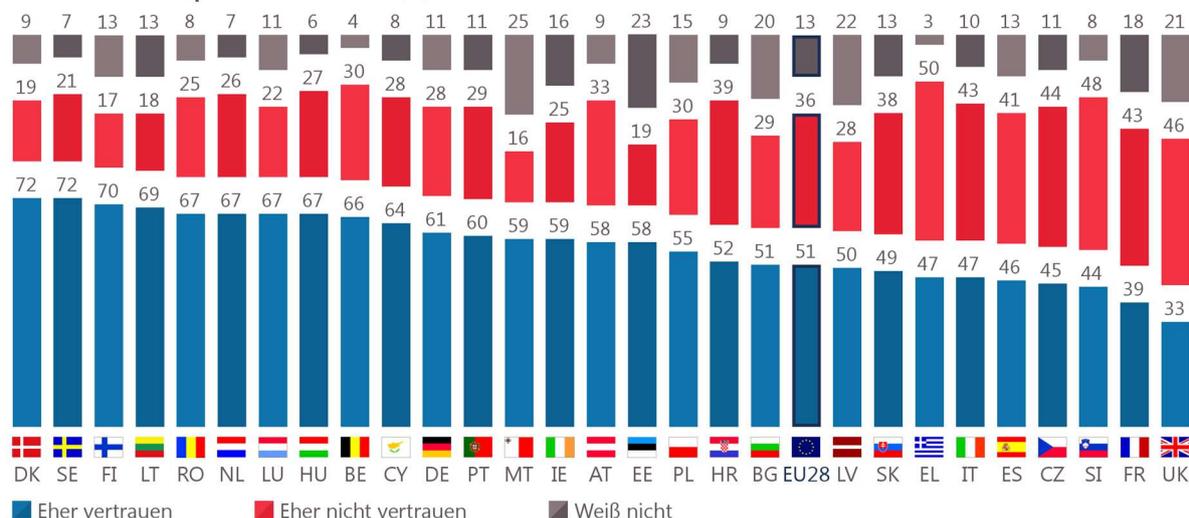
51% der Europäer (+3 Prozentpunkte seit Herbst 2018) antworten in Bezug auf das Europäische Parlament mit „eher vertrauen“, während 36% (-3) „eher nicht vertrauen“ und 13% sich der Meinung enthalten.

Das Vertrauen in das Europäische Parlament überwiegt in 24 EU-Mitgliedstaaten, während dies im Herbst 2018 in 21 Mitgliedstaaten der Fall war. So verzeichnet es in dieser Umfrage in Italien einen Zuwachs (47% gegenüber 43%, während es im Herbst 2018 44% gegenüber 47% waren), ebenso in Spanien (46% gegenüber 41% und im Herbst 2018 37% gegenüber 49%) und in Tschechien (45% gegenüber 44% und im Herbst 2018 38% gegenüber 50%). Die höchsten Anteile sind in den nordischen Ländern zu verzeichnen (72% in Dänemark und Schweden, 70% in Finnland), aber auch in Litauen (69%), Rumänien (67%), den Niederlanden (67%), in Luxemburg (67%) sowie in Ungarn (67%).

Das Misstrauen in Bezug auf das Europäische Parlament überwiegt nach wie vor in vier EU-Mitgliedstaaten: Griechenland (50% „eher nicht vertrauen“ gegenüber 47%), in Slowenien (48% gegenüber 44%), in Frankreich (43% gegenüber 39%) und im Vereinigten Königreich (46% gegenüber 33%).

Seit Herbst 2018, ist der Vertrauensindex zum Europäischen Parlament in 26 der 28 EU-Mitgliedstaaten gestiegen. Am stärksten lässt sich dies auf Zypern beobachten (+31 Indexpunkte), in Ungarn (+21), Griechenland (+19), Dänemark (+18), Litauen (+18), Spanien (+17), Finnland (+16), Tschechien (+13), Luxemburg (+11), Rumänien (+11) und Slowenien (+11). Unverändert bleibt der Anteil in Frankreich, und rückläufig ist der Trend im Vereinigten Königreich (-2).

QA14.1 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.
Dem Europäischen Parlament (%)



Die Europäische Kommission

46% der Europäer (+3 Prozentpunkte seit Herbst 2018) antworten in Bezug auf die Europäische Kommission mit „eher vertrauen“, während 37% (-2) mit „eher nicht vertrauen“ antworten und 17% (-1) keine Meinung äußern.

Das Verhältnis zwischen Vertrauen und Misstrauen verändert sich in den Ländern des Euroraums deutlich zum Positiven hin (47%, +4 gegenüber 37%, -4). Ebenso verhält es sich mit den Ländern außerhalb des Euroraums (44%, +2 gegenüber 36%, -1).

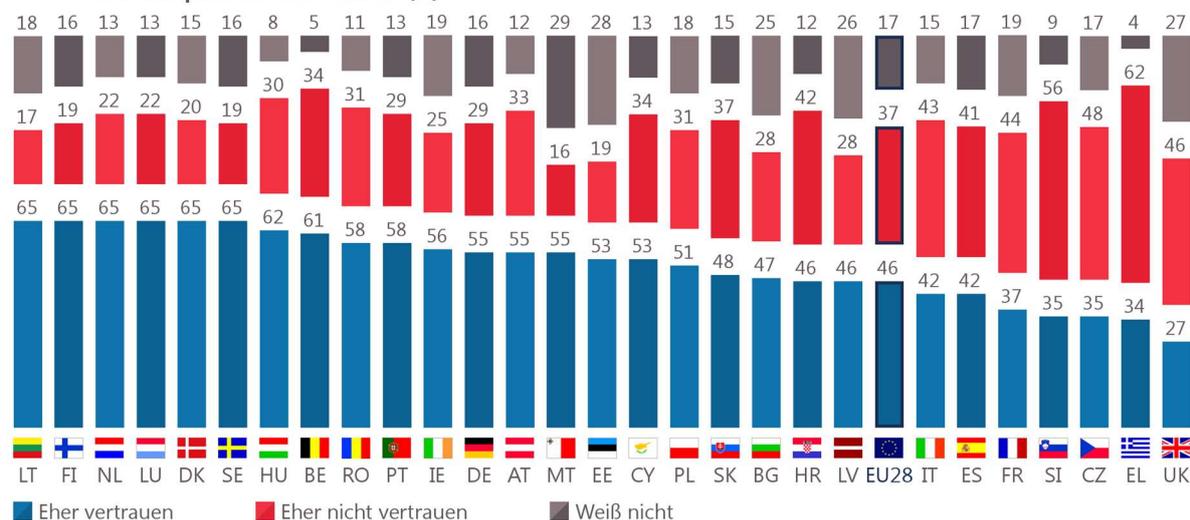
In dieser Umfrage zeigt sich beim Vertrauen in die Europäische Kommission folgende Entwicklung:

- In Spanien erlangt es wieder die Mehrheit (42% gegenüber 41%, während es im Herbst 2018 31% gegenüber 50% waren). Somit überwiegt das Vertrauen nunmehr in 22 EU-Mitgliedstaaten;
- Die größte Mehrheit stellt Litauen (65%), gefolgt von Finnland (65%), den Niederlanden (65%), Luxemburg (65%), Dänemark (65%) und Schweden (65%);
- Knapper ist das Ergebnis in Kroatien (46% gegenüber 42%) und in Spanien (42% gegenüber 41%).

Das Misstrauen gegenüber der Europäischen Kommission überwiegt nach wie vor in Griechenland (62%), Slowenien (56%), Tschechien (48% gegenüber 35%), dem Vereinigten Königreich (46% gegenüber 27%) sowie in Frankreich (44% gegenüber 37%).

Seit Herbst 2018 hat der Vertrauensindex zur Europäischen Kommission in 26 EU-Mitgliedstaaten zugelegt. Am deutlichsten zeigt sich diese Entwicklung in Spanien (+20 Indexpunkte), in Ungarn (+18), in Österreich (+18), auf Zypern (+16) und in Dänemark (+15). Rückläufig ist die Entwicklung in Slowenien (-2) und dem Vereinigten Königreich (-7).

QA14.2 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.
Der Europäischen Kommission (%)



Die Europäische Zentralbank

42% der Europäer (+1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) geben an, dass sie der Europäischen Zentralbank eher vertrauen, während 41% (-1) mit „eher nicht vertrauen“ antworten und sich 17% (=) der Meinung enthalten.

Das Verhältnis zwischen Vertrauen und Misstrauen erlangt in den Ländern des Euroraums wieder ein Gleichgewicht, während es dort bis dahin zum Negativen tendierte (43% gegenüber 43%, während es im Herbst 2018 41% gegenüber 45% waren). Unverändert hingegen bleibt das Verhältnis in den Ländern außerhalb des Euroraums (40% gegenüber 37%).

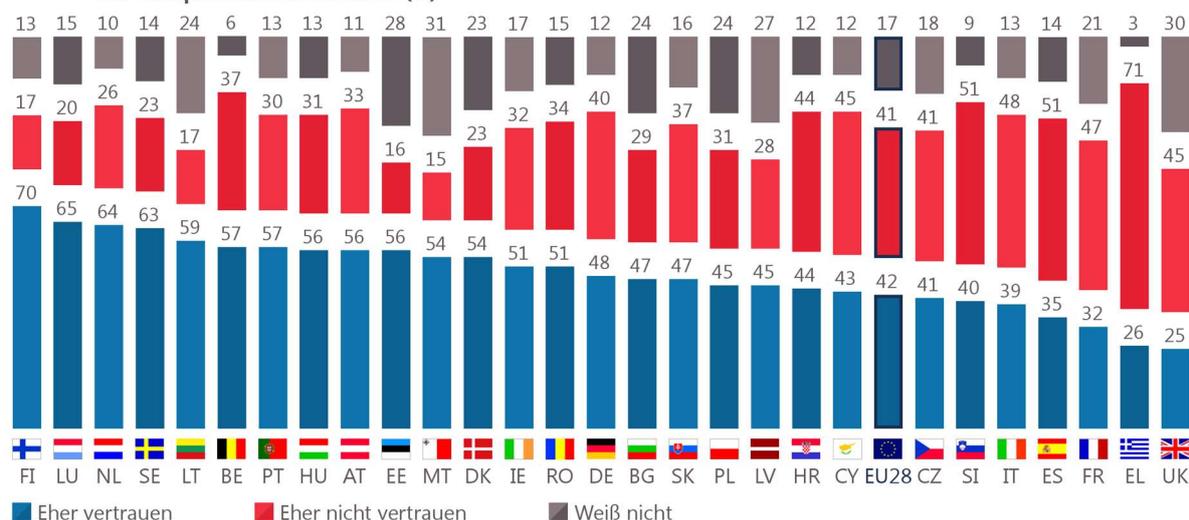
Das Vertrauen in die Europäische Zentralbank überwiegt wie bereits im Herbst 2018 in 19 EU-Mitgliedstaaten. Der größte Anteil jener, die dieser vertrauen, ist in Finnland zu finden (70%), gefolgt von Luxemburg (65%), den Niederlanden (64%) und Schweden (63%).

Vertrauen und Misstrauen halten sich in Kroatien die Waage (44% gegenüber 44%), ebenso in Tschechien (41% gegenüber 41%), während das Misstrauen in diesen beiden Ländern im Herbst 2018 überwog (46% gegenüber 43% in Kroatien und 48% gegenüber 33% in Tschechien).

Diese Entwicklungen bewirken, dass das Misstrauen nur in sieben EU-Mitgliedstaaten die Mehrheit hält: in Griechenland (71%), Slowenien (51%), Spanien (51%), Italien (48% gegenüber 39%), Frankreich (47% gegenüber 32%), dem Vereinigten Königreich (45% gegenüber 25%) und auf Zypern (45% gegenüber 43%).

Seit Herbst 2018 hat der Vertrauensindex zur Europäischen Zentralbank in 22 EU-Mitgliedstaaten zugelegt. Spitzenreiter sind Luxemburg (+23 Indexpunkte), Litauen (+18), Zypern (+16), Ungarn (+15) und Tschechien (+15). Unverändert ist er in Dänemark, während er in Rumänien rückläufig ist (-1), stärker noch in Deutschland (-2), in Schweden (-5), auf Malta (-8) sowie im Vereinigten Königreich (-9).

QA14.3 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.
Der Europäischen Zentralbank (%)



Der Europäische Rat

Das Vertrauens-Misstrauensverhältnis zum Europäischen Rat verbessert sich im Vergleich zum Herbst 2018 (40% gegenüber 35%, während es vorher 37% gegenüber 36% waren). Ein Viertel der Europäer (25%, -2 Prozentpunkte) enthalten sich der Meinung zum Europäischen Rat.

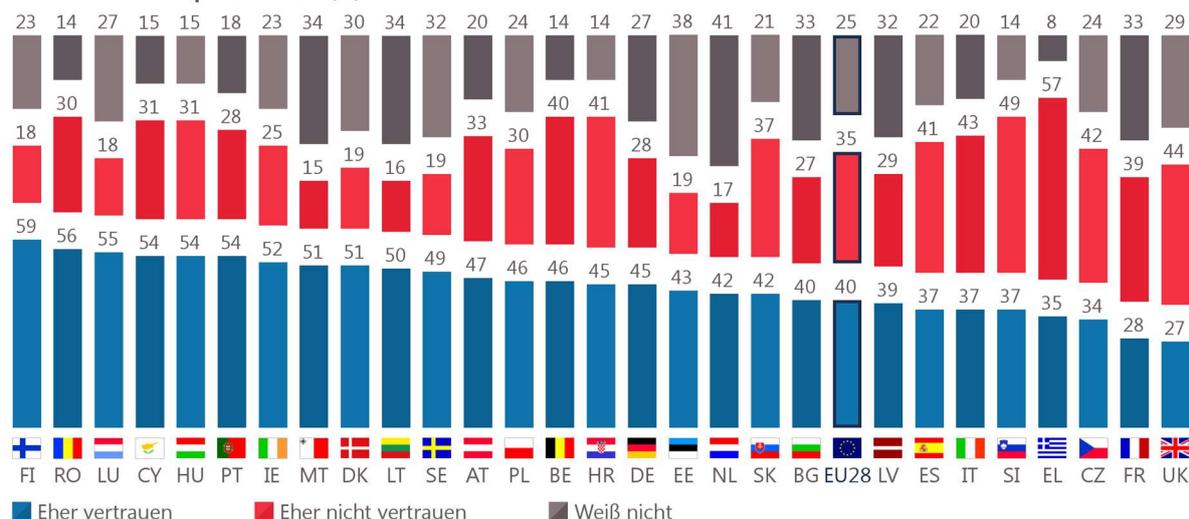
Der Anteil der „Weiß nicht“-Antworten ist in den Niederlanden besonders hoch (41%), aber auch in Estland (38%), auf Malta (34%) sowie in Litauen (34%).

Das Vertrauen in den Europäischen Rat überwiegt in 21 EU-Mitgliedstaaten. Am höchsten ist es in Finnland (59%), Rumänien (56%) sowie in Luxemburg (55%).

In sieben EU-Mitgliedstaaten überwiegt das Misstrauen. Am stärksten ausgeprägt ist es in Griechenland (57%) sowie in Slowenien (49%).

Seit Herbst 2018 hat der Vertrauensindex zum Europäischen Rat in 22 EU-Mitgliedstaaten zugelegt. Am deutlichsten zeigt sich diese Entwicklung auf Zypern (+25 Indexpunkte), in Luxemburg (+19), Litauen (+17) sowie in Österreich (+16). Unverändert ist der Anteil auf Malta, und ein Rückgang zeigt sich in Schweden (-7), dem Vereinigten Königreich (-4), in Deutschland (-2), Belgien (-1) und Frankreich (-1).

QA14.4 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.
Dem Europäischen Rat (%)



Der Rat der Europäischen Union

Das Vertrauen in den Rat der Europäischen Union hat seit Herbst 2018 um drei Prozentpunkte zugelegt, während das Misstrauen um einen Prozentpunkt geringer geworden ist. Durch diese Entwicklungen wird das Verhältnis Vertrauen-Misstrauen in Bezug auf den Rat der Europäischen Union wieder positiv: 37% gegenüber 35%, während es im Herbst 2018 34% gegenüber 36% waren. Der Anteil der „Weiß nicht“-Antworten zu dieser Frage ist nach wie vor hoch (28%, -2).

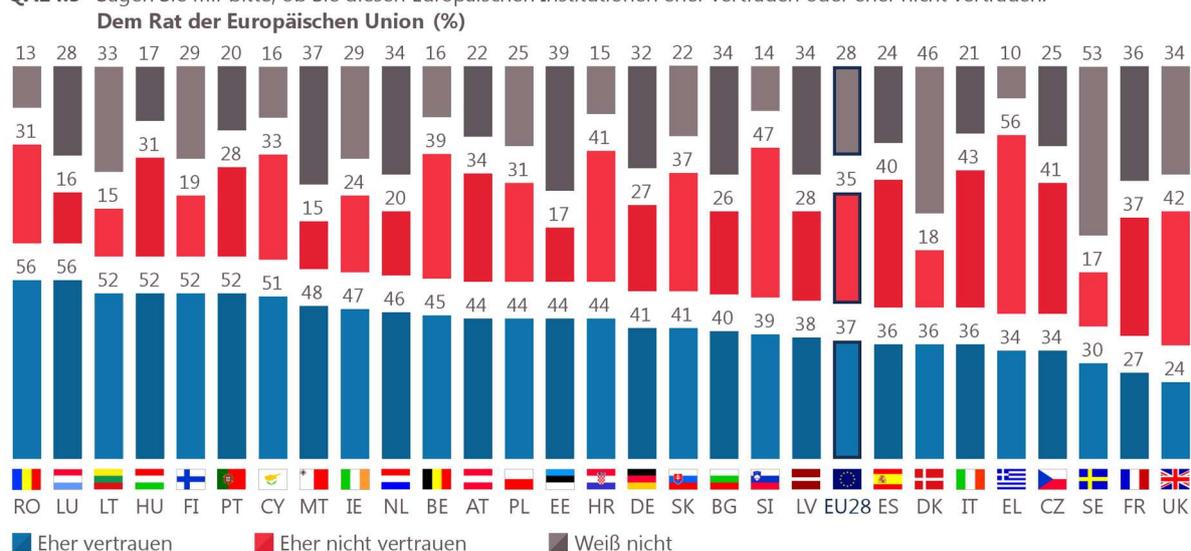
Der Anteil der „Weiß nicht“-Antworten liegt in 11 EU-Mitgliedstaaten über 30%, wobei Schweden Spitzenreiter ist (53%), gefolgt von Dänemark (46%).

Das Vertrauen in den Rat der Europäischen Union überwiegt in 21 EU-Mitgliedstaaten. Die höchsten Anteile sind in Rumänien und Luxemburg zu finden (jeweils 56%) sowie in Litauen, Ungarn, Finnland und Portugal (52% in den vier Ländern).

Das Misstrauen überwiegt in sieben EU-Mitgliedstaaten, am stärksten in Griechenland (56%) sowie in Slowenien (47%).

Seit Herbst 2018 hat der Vertrauensindex zum Rat der Europäischen Union in 24 EU-Mitgliedstaaten zugelegt. Den stärksten Zuwachs verzeichnen Luxemburg (+23 Indexpunkte) und Zypern (+20). Eine leicht rückläufige Entwicklung wiederum ist in Schweden (-4), im Vereinigten Königreich (-2), in Belgien (-2) sowie in Kroatien (-1) zu beobachten.

QA14.5 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.



QA14 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

(INDEX)

		Dem Europäischen Parlament	
		Eher vertrauen - Eher nicht vertrauen Fr.2019	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		+15	▲ 6
EURO-ZONE		+16	▲ 7
NICHT EURO-ZONE		+15	▲ 5
CY		+36	▲ 31
HU		+40	▲ 21
EL		-3	▲ 19
DK		+53	▲ 18
LT		+51	▲ 18
ES		+5	▲ 17
FI		+53	▲ 16
CZ		+1	▲ 13
LU		+45	▲ 11
RO		+42	▲ 11
SI		-4	▲ 11
AT		+25	▲ 9
MT		+43	▲ 8
EE		+39	▲ 8
PT		+31	▲ 7
IT		+4	▲ 7
LV		+22	▲ 6
NL		+41	▲ 5
SK		+11	▲ 5
BE		+36	▲ 4
IE		+34	▲ 4
HR		+13	▲ 4
DE		+33	▲ 3
BG		+22	▲ 3
SE		+51	▲ 2
PL		+25	▲ 2
FR		-4	=
UK		-13	▼ 2

QA14 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

(INDEX)

		Der Europäischen Kommission	
		Eher vertrauen - Eher nicht vertrauen Fr.2019	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		+9	▲ 5
EURO-ZONE		+10	▲ 8
NICHT EURO-ZONE		+8	▲ 3
ES		+1	▲ 20
HU		+32	▲ 18
AT		+22	▲ 18
CY		+19	▲ 16
DK		+45	▲ 15
LU		+43	▲ 13
LT		+48	▲ 12
FI		+46	▲ 12
IT		-1	▲ 12
IE		+31	▲ 11
LV		+18	▲ 10
CZ		-13	▲ 10
EL		-28	▲ 10
SK		+11	▲ 7
NL		+43	▲ 6
PT		+29	▲ 6
PL		+20	▲ 6
MT		+39	▲ 5
EE		+34	▲ 5
BE		+27	▲ 5
RO		+27	▲ 5
BG		+19	▲ 5
DE		+26	▲ 2
HR		+4	▲ 2
SE		+46	▲ 1
FR		-7	▲ 1
SI		-21	▼ 2
UK		-19	▼ 7

QA14 Sagen Sie mir bitte, ob Sie diesen Europäischen Institutionen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

(INDEX)

		Der Europäischen Zentralbank	
		Eher vertrauen - Eher nicht vertrauen Fr.2019	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		+1	▲ 2
EURO-ZONE		0	▲ 4
NICHT EURO-ZONE		+3	=
LU		+45	▲ 23
LT		+42	▲ 18
CY		-2	▲ 16
HU		+25	▲ 15
CZ		0	▲ 15
EE		+40	▲ 14
AT		+23	▲ 11
ES		-16	▲ 11
IE		+19	▲ 9
PT		+27	▲ 8
BE		+20	▲ 7
LV		+17	▲ 6
PL		+14	▲ 6
SI		-11	▲ 6
BG		+18	▲ 5
EL		-45	▲ 5
IT		-9	▲ 4
NL		+38	▲ 3
HR		0	▲ 3
FR		-15	▲ 3
FI		+53	▲ 2
SK		+10	▲ 2
DK		+31	=
RO		+17	▼ 1
DE		+8	▼ 2
SE		+40	▼ 5
MT		+39	▼ 8
UK		-20	▼ 9

b. Das Vertrauen in die Europäische Union

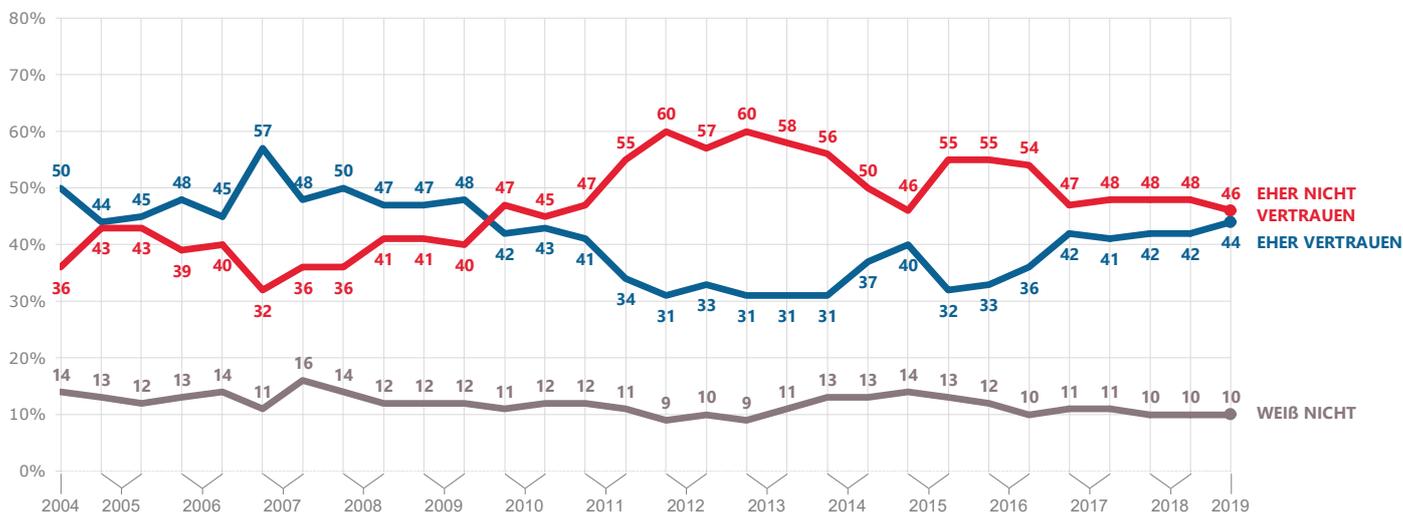
- Das Vertrauen in die Europäische Union erreicht seit zehn Jahren seinen Höchststand -

Die Entwicklung der Meinungen hin zum Positiven zeigt sich auch im Vertrauenszuwachs hinsichtlich der Europäischen Union. So geben nun 44% der Europäer (+2 Prozentpunkte seit Herbst 2018) an, dass sie der Europäischen Union vertrauen, während es nur mehr 46% (-2) sind, die angeben, ihr nicht zu vertrauen. 10% (=) enthalten sich der Meinung.³⁶

Nach einer Stabilisierungsphase seit Herbst 2017 (EB88) erlebt das Vertrauen in die Europäische Union in dieser Umfrage wieder einen Aufwärtstrend. So erreicht es sein bestes Ergebnis seit zehn Jahren (Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2009).

QA6a.10 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

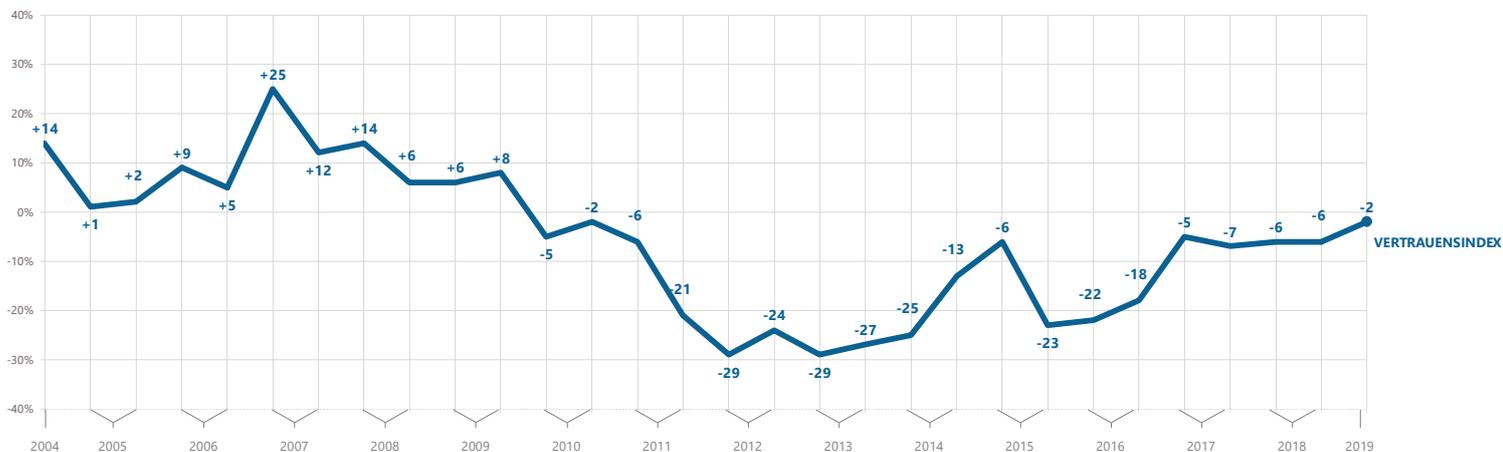
Der Europäischen Union (% - EU)



Der Vertrauensindex zur EU ist zwar mit -2 nach wie vor negativ, hat aber seit Herbst 2018 um vier Prozentpunkte zugelegt und liegt nun seit Herbst 2010 auf seinem bisher höchsten Niveau.

QA6a.10 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Europäischen Union (EU - VERTRAUENSINDEX)



³⁶ QA6a10. Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Das Verhältnis zwischen Vertrauen und Misstrauen verbessert sich in den Ländern des Euroraums (44% gegenüber 47%, während es im Herbst 2018 42% gegenüber 49% waren), ebenso verhält es sich in den Ländern außerhalb des Euroraums (44% gegenüber 45%, und im Herbst 2018 42% gegenüber 46%). Dennoch bleibt es negativ.

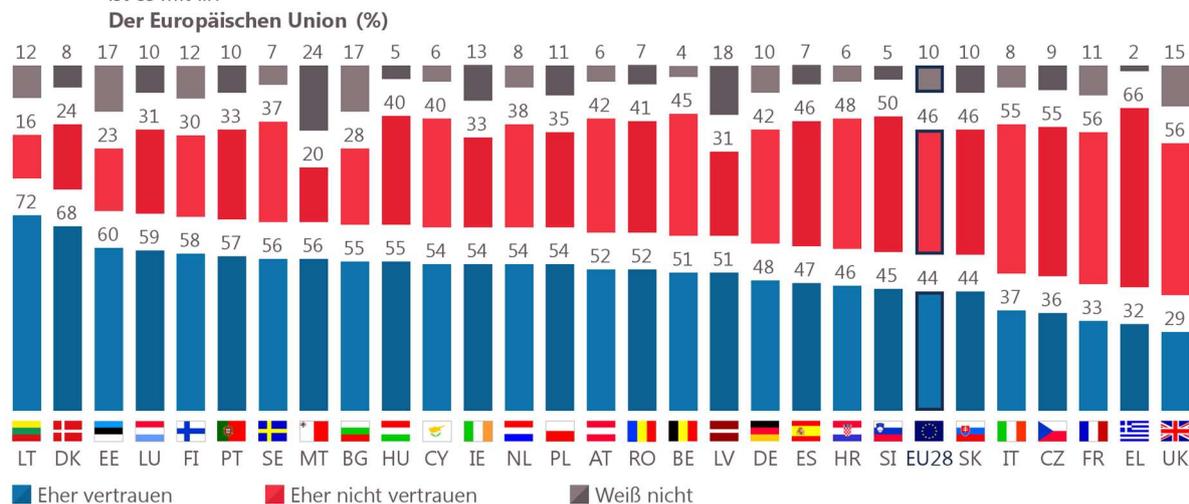
Das Vertrauen in die EU überwiegt in 20 EU-Mitgliedstaaten, während dies im Herbst 2018 nur in 17 Ländern der Fall war und in 15 Ländern im Frühjahr 2018 (zum Vergleich: Im Herbst 2017 waren es 18 Länder, im Frühjahr 2017 waren es 15, im Herbst 2016 11 Länder und neun im Frühjahr 2016).

Die Mehrheit erlangt es nun in Ungarn (55% gegenüber 40%, während es im Herbst 2018 48% gegenüber 48% waren), aber auch auf Zypern (54% gegenüber 40%, davor 41% gegenüber 52%), in Österreich (52% gegenüber 42%, davor 45% gegenüber 49%) sowie in Spanien (47% gegenüber 46% und im Herbst 2018 38% gegenüber 54%). Umgekehrt sind diejenigen, die der EU vertrauen, in Kroatien nun in der Minderheit: (46% gegenüber 48%, während es im Herbst 2018 48% gegenüber 44%).

Weiterhin mehrheitlich ist das Vertrauen in Litauen (72%), Dänemark (68%), Estland (60%), Luxemburg (59%), Finnland (58%), Portugal (57%), Schweden (56%), auf Malta (56%), in Bulgarien (55%), Irland (54%), den Niederlanden (54%), in Polen (54%), Rumänien (52%), Belgien (51%), Lettland (51%) sowie in Deutschland (48%).

Durch diese Entwicklung überwiegt das Misstrauen in Bezug auf die EU nun in acht Ländern. Erstmals überwiegt es in Kroatien und besteht in Griechenland weiter (66%), ebenso im Vereinigten Königreich (56%), in Frankreich (56%), Tschechien (55%), Italien (55%), Slowenien (50% gegenüber 45%), und in der Slowakei (46% gegenüber 44%).

QA6a.10 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?



Seit Herbst 2018 hat das Vertrauen in die Europäische Union in 20 Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugenommen, am deutlichsten auf Zypern (54%, +13 Prozentpunkte), in Spanien (47%, +9), in Dänemark (68%, +8) sowie in Slowenien (45%, +8). Unverändert ist es auf Malta und in Frankreich und rückläufig in sechs Ländern: Deutschland (48%, -3), Niederlande (54%, -3), Schweden (56%, -3), Vereinigtes Königreich (29%, -2), Kroatien (46%, -2) und Belgien (51%, -1).

QA6a.10 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Europäischen Union (%)

		Eher vertrauen	Fr.2019 - Hbt.2018	Eher nicht vertrauen	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		44	▲ 2	46	▼ 2	10
EURO-ZONE		44	▲ 2	47	▼ 2	9
NICHT EURO-ZONE		44	▲ 2	45	▼ 1	11
CY		54	▲ 13	40	▼ 12	6
ES		47	▲ 9	46	▼ 8	7
DK		68	▲ 8	24	▼ 7	8
SI		45	▲ 8	50	▼ 6	5
LT		72	▲ 7	16	▼ 5	12
EE		60	▲ 7	23	▼ 2	17
LU		59	▲ 7	31	▼ 2	10
HU		55	▲ 7	40	▼ 8	5
PL		54	▲ 7	35	▼ 6	11
AT		52	▲ 7	42	▼ 7	6
FI		58	▲ 6	30	▼ 6	12
EL		32	▲ 6	66	▼ 4	2
IE		54	▲ 4	33	▼ 5	13
CZ		36	▲ 4	55	▼ 3	9
PT		57	▲ 2	33	▼ 3	10
BG		55	▲ 2	28	▼ 2	17
RO		52	▲ 2	41	=	7
LV		51	▲ 2	31	▼ 1	18
SK		44	▲ 1	46	▼ 1	10
IT		37	▲ 1	55	=	8
MT		56	=	20	▼ 2	24
FR		33	=	56	▼ 1	11
BE		51	▼ 1	45	▲ 1	4
HR		46	▼ 2	48	▲ 4	6
UK		29	▼ 2	56	▲ 3	15
SE		56	▼ 3	37	▲ 3	7
NL		54	▼ 3	38	▲ 1	8
DE		48	▼ 3	42	▲ 4	10

Die soziodemografische Analyse zeigt, dass das Vertrauen in die Europäische Union bei den Jugendlichen und in den sozial und wirtschaftlich am stärksten bevorzugten Kategorien überwiegt: 54% bei den Befragten von 15-24 Jahren, 53% bei den Personen, die bis zum Alter von mindestens 20 Jahren ihre Ausbildung fortgesetzt haben, 55% bei den leitenden Angestellten, 48% (gegenüber 42%) bei den Personen, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, 48% (gegenüber 44%) bei denjenigen, die sich in der „Mittelschicht“ zuordnen, 61% bei jenen, die angeben, der „oberen Mittelschicht“ anzugehören und 54% bei jenen, die sich der „Oberschicht“ zurechnen.

In den anderen Alterskategorien und in den am stärksten benachteiligten Kategorien wiederum vertraut nur eine Minderheit der EU. 45% (gegenüber 47%) bei den 25- bis 39-Jährigen, 44% (gegenüber 47%) bei den 40- bis 54-Jährigen, 40% (gegenüber 49%) bei den Befragten ab 55 Jahren, 32% (gegenüber 56%) bei den Personen, die ihre Ausbildung mit spätestens 15 Jahren beendet haben, 26% (gegenüber 64%) bei jenen, die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, 35% (gegenüber 53%) bei denjenigen, die angeben, der „Arbeiterschicht“ anzugehören und 39% (gegenüber 52%) bei jenen, die sich der „unteren Mittelschicht“ zuordnen.

QA6a.10 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Europäischen Union (% - EU)

	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht
EU28	44	46	10
 Geschlecht			
Männlich	45	47	8
Weiblich	42	46	12
 Alter			
15-24	54	35	11
25-39	45	47	8
40-54	44	47	9
55 +	40	49	11
 Ausbildung (Ende der)			
15-	32	56	12
16-19	38	52	10
20+	53	39	8
Studiert noch	60	32	8
 Sozioprofessionelle Kategorie			
Selbstständige	45	45	10
Leitende Angestellte	55	38	7
Andere Angestellte	49	44	7
Arbeiter	40	50	10
Hausfrauen / -männer	39	51	10
Arbeitslose	33	57	10
Rentner / Pensionäre	39	49	12
Schüler / Studenten	60	32	8
 Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	26	64	10
Gelegentlich	38	53	9
Nahezu nie / Nie	48	42	10
 Fühlt sich zugehörig zu			
Arbeiterschicht	35	53	12
Unterer Mittelschicht	39	52	9
Mittelschicht	48	44	8
Oberer Mittelschicht	61	32	7
Oberschicht	54	40	6

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA6a.10 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Europäischen Union (% - EHER VERTRAUEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	44	48	47	33	37	54	29	32	57	54	54
Geschlecht											
Männlich	45	50	49	36	39	51	34	34	60	55	56
Weiblich	42	46	44	30	36	57	24	29	55	52	53
Alter											
15-24	54	54	63	47	47	66	38	51	59	54	62
25-39	45	48	42	31	44	52	36	25	63	57	54
40-54	44	48	48	32	39	58	29	28	60	48	58
55 +	40	47	44	29	31	49	20	32	52	55	47
Ausbildung (Ende der)											
15-	32	36	43	21	25	41	9	27	53	45	42
16-19	38	43	45	28	34	49	20	28	62	48	46
20+	53	61	47	36	54	60	47	33	65	61	62
Studiert noch	60	54	71	59	48	68	53	53	60	64	72
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	45	49	45	41	43	45	29	27	68	62	59
Leitende Angestellte	55	63	48	46	53	66	37	42	68	63	66
Andere Angestellte	49	45	48	23	51	65	40	26	57	53	50
Arbeiter	40	38	43	31	29	49	27	26	66	46	42
Hausfrauen / -männer	39	51	49	26	26	59	22	26	30	46	31
Arbeitslose	33	35	43	20	21	39	25	23	40	39	62
Rentner / Pensionäre	39	48	41	28	29	47	20	37	48	59	48
Schüler / Studenten	60	54	71	59	48	68	53	53	60	64	72

QA6a.10 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Medien und Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien und Institutionen, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Europäischen Union (% - EHER NICHT VERTRAUEN)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	46	42	46	56	55	35	56	66	33	33	40
Geschlecht											
Männlich	47	42	45	55	54	39	56	64	32	32	39
Weiblich	46	42	47	56	56	32	57	68	34	34	40
Alter											
15-24	35	35	35	35	44	27	43	49	38	28	32
25-39	47	44	53	60	50	38	50	72	31	32	40
40-54	47	44	44	59	54	33	56	69	32	42	40
55 +	49	41	45	59	60	38	67	65	33	29	43
Ausbildung (Ende der)											
15-	56	52	47	63	68	41	69	69	33	38	47
16-19	52	46	48	61	57	39	66	69	32	36	49
20+	39	32	48	55	40	31	41	65	28	30	33
Studiert noch	32	35	27	26	44	26	38	47	37	20	20
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	45	45	45	48	46	40	50	70	30	27	38
Leitende Angestellte	38	32	47	44	41	30	48	53	25	27	33
Andere Angestellte	44	44	47	67	45	28	47	70	36	36	45
Arbeiter	50	51	50	60	61	39	59	72	26	38	50
Hausfrauen / -männer	51	40	42	65	67	32	56	70	52	42	61
Arbeitslose	57	52	50	68	71	46	60	77	53	49	37
Rentner / Pensionäre	49	39	48	59	62	38	66	61	35	24	40
Schüler / Studenten	32	35	27	26	44	26	38	47	37	20	20

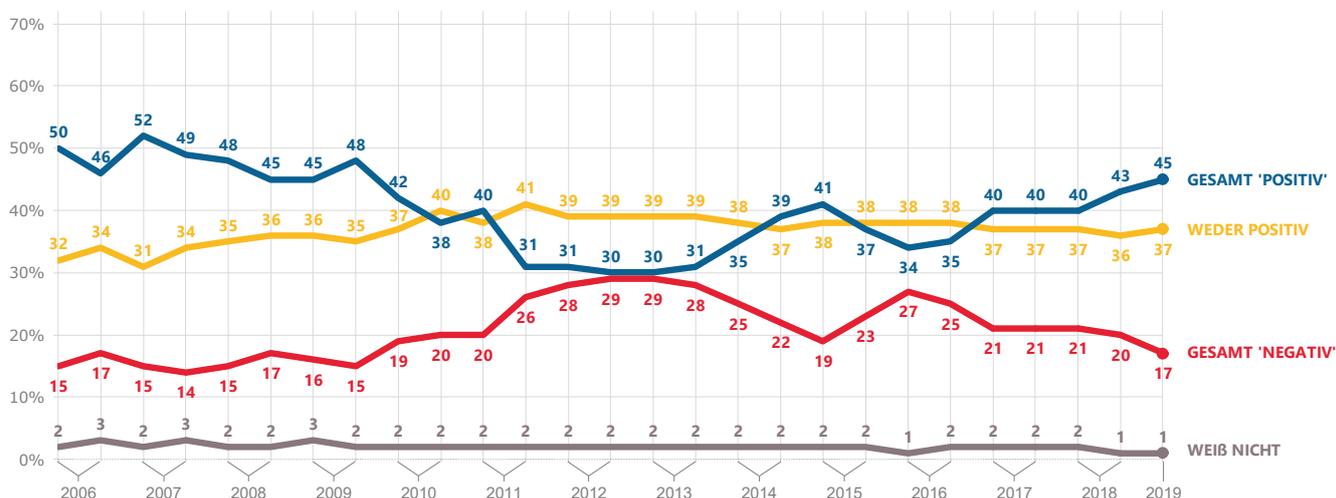
c. Das Bild von der Europäischen Union

- Das Gesamtbild, das die Europäer von der EU haben, verbessert sich weiter -

Die Verbesserung des Meinungsklimas zeigt sich auch durch die Verbesserung des Bildes, das die Europäer von der Europäischen Union haben. 45% der Europäer (+2 Prozentpunkte seit Herbst 2018) haben ein positives Bild von der Europäischen Union, während 17% (-3) ein negatives Bild haben und 37% (+1) ein neutrales Bild.³⁷

Durch diesen Anstieg um zwei Prozentpunkte innerhalb von sechs Monaten und um fünf Prozentpunkte innerhalb eines Jahres erreicht die positive Beurteilung des Bildes der Europäischen Union seit zehn Jahren ihren Höchststand (Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2009).

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?
(% - EU)



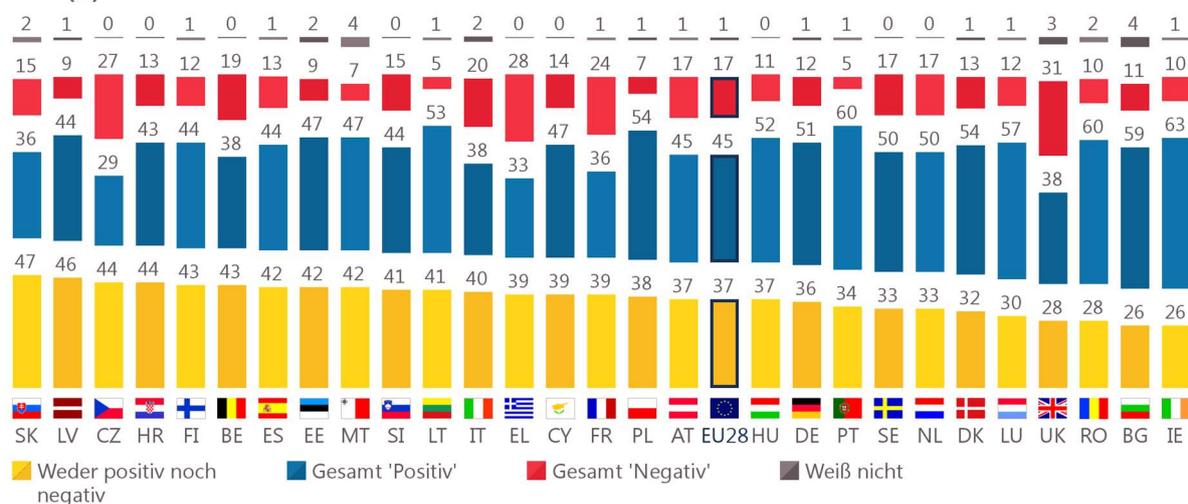
Die Verbesserung des Bildes, das die Befragten von der EU haben, zeigt sich in den **Ländern des Euroraums** deutlicher: Hier haben die positiven Meinungen um drei Prozentpunkte zugenommen (44% gegenüber 39% (+1) neutrale Meinungen und 16% (-4) negative Meinungen). In den **Ländern außerhalb des Euroraums** legen die positiven Meinungen nur um einen Prozentpunkt zu (47% gegenüber 32% (-1) neutrale Meinungen und 19% (-1) negative Meinungen).

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?
(%)

	Gesamt 'Positiv'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weder positiv noch negativ	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Negativ'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28	45	▲ 2	37	▲ 1	17	▼ 3	1
EURO-ZONE	44	▲ 3	39	▲ 1	16	▼ 4	1
NICHT EURO-ZONE	47	▲ 1	32	▼ 1	19	▼ 1	2

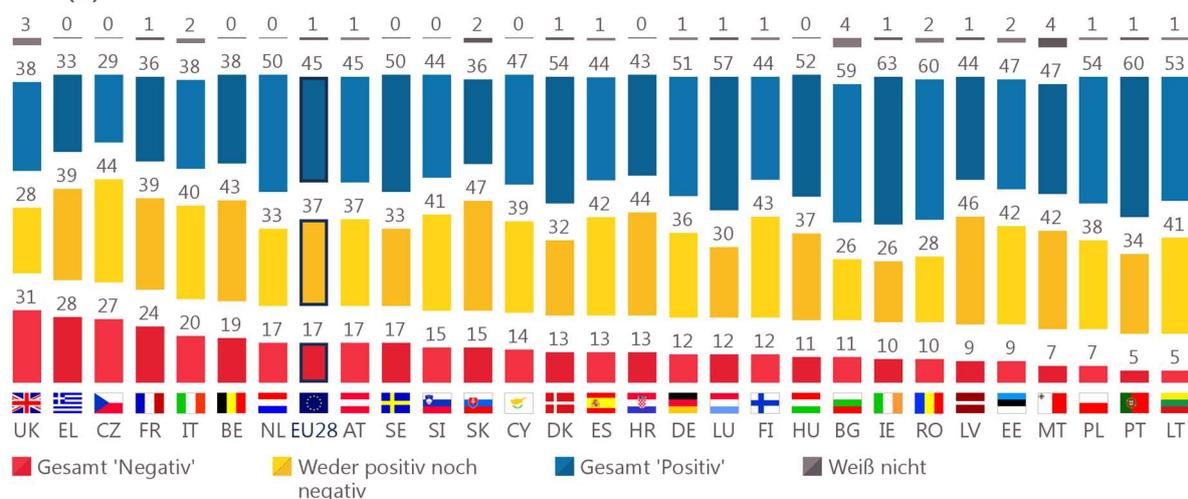
³⁷ QA7. Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor? (%)



Reihung nach Antwort „Neutral“

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor? (%)



Reihung nach Antwort „Gesamt Negativ“

Seit Herbst 2018 haben die positiven Meinungen zum Bild der Europäischen Union in 23 Ländern zugenommen. Ganz vorne liegt Zypern (47%, +11 Prozentpunkte), gefolgt von Ungarn (52%, +9), Rumänien (60%, +8), Griechenland (33%, +8), Portugal (60%, +7), Dänemark (54%, +6) und Slowenien (44%, +6). Unverändert ist der Anteil in Polen (54%), und einen Rückgang verzeichnet er im Vereinigten Königreich (38%, -5), in Belgien (38%, -3), Schweden (50%, -3) sowie in Irland (63%, -1).

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

(%)

		Gesamt 'Positiv'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weder positiv noch negativ	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Negativ'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		45	▲ 2	37	▲ 1	17	▼ 3	1
CY		47	▲ 11	39	▼ 1	14	▼ 9	0
HU		52	▲ 9	37	▼ 1	11	▼ 8	0
RO		60	▲ 8	28	▼ 9	10	=	2
EL		33	▲ 8	39	=	28	▼ 7	0
PT		60	▲ 7	34	=	5	▼ 7	1
DK		54	▲ 6	32	▼ 4	13	▼ 2	1
SI		44	▲ 6	41	▼ 2	15	▼ 3	0
LT		53	▲ 5	41	▼ 4	5	▼ 1	1
AT		45	▲ 5	37	=	17	▼ 5	1
DE		51	▲ 4	36	▼ 1	12	▼ 3	1
NL		50	▲ 4	33	▼ 4	17	▲ 1	0
MT		47	▲ 4	42	▼ 1	7	▼ 3	4
FI		44	▲ 4	43	▼ 1	12	▼ 3	1
HR		43	▲ 4	44	▲ 2	13	▼ 5	0
BG		59	▲ 3	26	▲ 3	11	▼ 6	4
IT		38	▲ 3	40	▲ 4	20	▼ 7	2
SK		36	▲ 3	47	▼ 2	15	▼ 2	2
EE		47	▲ 2	42	▼ 3	9	=	2
LV		44	▲ 2	46	▼ 1	9	=	1
FR		36	▲ 2	39	▲ 1	24	▼ 3	1
LU		57	▲ 1	30	▲ 4	12	▼ 6	1
ES		44	▲ 1	42	▼ 1	13	=	1
CZ		29	▲ 1	44	▲ 4	27	▼ 5	0
PL		54	=	38	▲ 2	7	▼ 3	1
IE		63	▼ 1	26	▼ 2	10	▲ 2	1
SE		50	▼ 3	33	=	17	▲ 3	0
BE		38	▼ 3	43	▲ 2	19	▲ 1	0
UK		38	▼ 5	28	▼ 1	31	▲ 4	3

Die Analyse der soziodemografischen Daten zeigt, dass das positive Bild der EU in allen Altersklassen und sozialen Kategorien überwiegt (mit Ausnahme derjenigen, die Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen (27% gegenüber 28%, die ein negatives Bild haben und 41%, die ein neutrales Bild haben)). Allerdings bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Anteilen. So ist dieses Bild bei den Befragten von 15-24 Jahren deutlich stärker vertreten (53%) als bei den Befragten ab 55 Jahren (41%), und auch die leitenden Angestellten weisen einen höheren Anteil auf (60%) als die Arbeitslosen (31%). Ebenso verhält es sich bei jenen, die bis zum Alter von mindestens 20 Jahren in Ausbildung waren (55%), im Vergleich zu jenen, die spätestens mit 15 Jahren ihre Ausbildung beendet haben (31%), und bei denjenigen, die angeben, der „oberen Mittelschicht“ anzugehören (60%) im Vergleich zu jenen, die sich der „Arbeiterschicht“ zuordnen (35%).

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?
(% - EU)

	Gesamt 'Positiv'	Weder positiv noch negativ	Gesamt 'Negativ'	Weiß nicht
EU28	45	37	17	1
 Geschlecht				
Männlich	47	34	18	1
Weiblich	42	39	17	2
 Alter				
15-24	53	35	11	1
25-39	46	39	14	1
40-54	46	35	18	1
55 +	41	37	20	2
 Ausbildung (Ende der)				
15-	31	41	24	4
16-19	39	39	20	2
20+	55	30	14	1
Studiert noch	56	35	9	0
 Sozioprofessionelle Kategorie				
Selbstständige	47	33	19	1
Leitende Angestellte	60	27	13	0
Andere Angestellte	52	34	14	0
Arbeiter	40	41	18	1
Hausfrauen / -männer	38	42	17	3
Arbeitslose	31	43	23	3
Rentner / Pensionäre	39	36	22	3
Schüler / Studenten	56	35	9	0
 Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen				
Meistens	27	41	28	4
Gelegentlich	38	41	20	1
Nahezu nie / Nie	49	34	16	1
 Fühlt sich zugehörig zu				
Arbeiterschicht	35	40	23	2
Unterer Mittelschicht	41	38	20	1
Mittelschicht	49	35	15	1
Oberer Mittelschicht	60	27	13	0
Oberschicht	56	32	12	0

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?
(% - GESAMT 'POSITIV')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	45	51	44	36	38	54	38	33	60	63	47
Geschlecht											
Männlich	47	55	50	40	38	53	41	34	66	64	51
Weiblich	42	49	38	33	38	55	35	32	55	63	43
Alter											
15-24	53	55	52	47	56	51	43	41	74	60	63
25-39	46	53	37	30	46	56	46	29	65	63	40
40-54	46	50	42	36	41	58	40	32	67	63	48
55 +	41	50	46	34	28	51	30	32	46	66	44
Ausbildung (Ende der)											
15-	31	40	43	18	23	38	17	27	48	53	33
16-19	39	44	39	30	34	54	28	26	64	61	39
20+	55	66	44	43	56	62	63	39	73	69	52
Studiert noch	56	54	59	59	57	44	52	47	78	67	74
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	47	45	48	43	46	57	48	30	73	78	39
Leitende Angestellte	60	72	37	49	51	72	53	46	81	76	52
Andere Angestellte	52	60	51	34	49	65	56	37	66	57	43
Arbeiter	40	42	34	31	25	49	38	21	60	59	38
Hausfrauen / -männer	38	38	42	28	26	64	29	28	48	63	22
Arbeitslose	31	32	40	14	33	40	30	11	46	45	50
Rentner / Pensionäre	39	50	48	35	27	48	24	38	42	65	44
Schüler / Studenten	56	54	59	59	57	44	52	47	78	67	74

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?
(% - WEDER POSITIV NOCH NEGATIV)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	37	36	42	39	40	38	28	39	34	26	39
Geschlecht											
Männlich	34	32	37	35	38	37	28	35	29	25	32
Weiblich	39	39	48	42	41	38	27	43	37	28	44
Alter											
15-24	35	33	38	39	34	42	33	40	23	29	31
25-39	39	34	50	48	40	35	32	40	31	27	43
40-54	35	38	40	38	36	37	22	41	25	27	38
55 +	37	36	41	34	44	39	25	38	44	23	39
Ausbildung (Ende der)											
15-	41	39	41	47	48	49	24	43	41	28	46
16-19	39	42	47	39	42	38	32	42	30	28	43
20+	30	25	41	35	27	32	20	34	24	23	36
Studiert noch	35	35	35	36	34	51	27	37	20	29	24
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	33	42	39	36	35	32	13	41	18	10	56
Leitende Angestellte	27	19	43	33	34	23	24	37	17	19	41
Andere Angestellte	34	26	40	51	33	29	26	41	32	29	38
Arbeiter	41	42	53	46	46	41	31	38	35	33	42
Hausfrauen / -männer	42	49	47	41	54	28	29	39	43	29	68
Arbeitslose	43	53	37	44	46	58	37	49	41	24	22
Rentner / Pensionäre	36	37	38	31	41	43	27	36	45	24	40
Schüler / Studenten	35	35	35	36	34	51	27	37	20	29	24

QA7 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

(% - GESAMT 'NEGATIV')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	17	12	13	24	20	7	31	28	5	10	14
 Geschlecht											
Männlich	18	13	13	24	22	9	30	31	4	11	17
Weiblich	17	11	12	23	17	5	32	25	6	8	12
 Alter											
15-24	11	12	10	10	9	6	21	19	3	10	6
25-39	14	13	12	22	12	8	19	30	4	9	17
40-54	18	12	18	25	20	5	34	27	7	10	14
55 +	20	12	11	30	25	8	42	30	7	10	16
 Ausbildung (Ende der)											
15-	24	19	14	31	25	7	49	30	9	17	20
16-19	20	14	13	29	22	7	37	32	5	10	18
20+	14	8	15	22	16	6	17	27	3	8	12
Studiert noch	9	11	6	5	9	4	18	16	2	3	2
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	19	13	12	21	19	11	35	29	9	11	5
Leitende Angestellte	13	9	20	17	15	5	23	17	2	4	7
Andere Angestellte	14	14	9	15	17	6	18	21	2	14	19
Arbeiter	18	16	13	22	25	9	29	40	4	8	20
Hausfrauen / -männer	17	13	10	31	17	7	30	33	9	7	10
Arbeitslose	23	15	19	38	16	2	26	40	13	31	28
Rentner / Pensionäre	22	11	12	32	27	7	46	26	9	9	15
Schüler / Studenten	9	11	6	5	9	4	18	16	2	3	2

Die mit der Europäischen Union verbundenen Merkmale

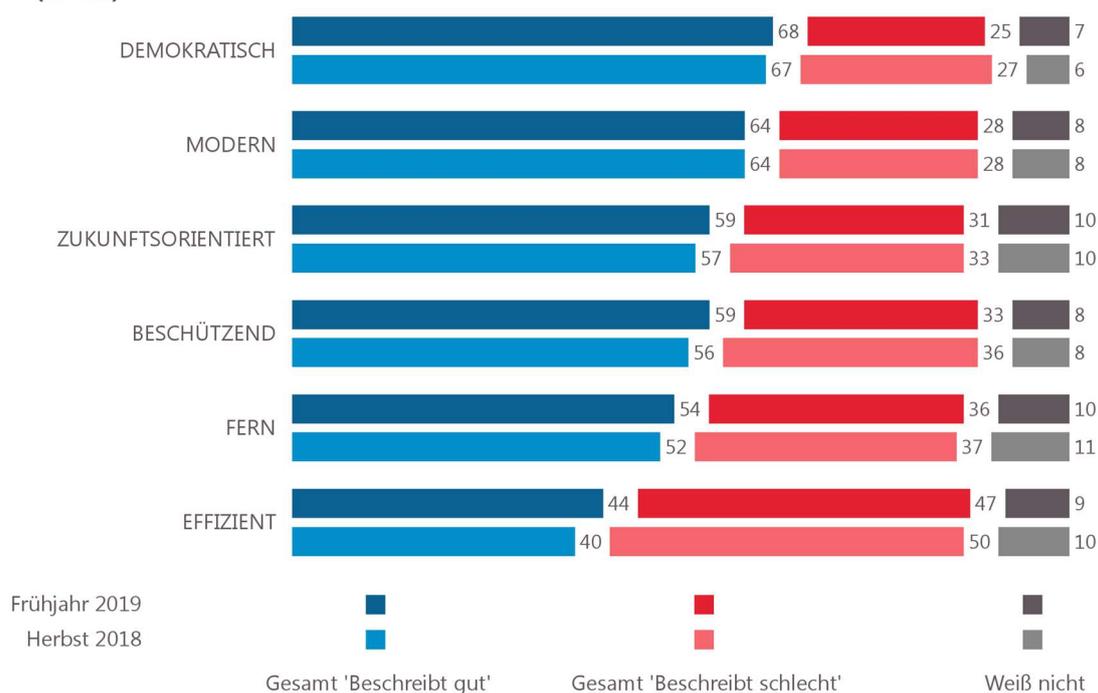
- Die positiven Merkmale verzeichnen einen Zuwachs -

Die Tendenz seit Herbst 2018 in Bezug auf das Bild der EU zeigt sich in einer Stärkung der positiven Eigenschaften, was sich in den globalen Beurteilungen deutlich zeigt. So verzeichnet die Eigenschaft „effizient“ einen Zuwachs um vier Prozentpunkte, die Eigenschaft „beschützend“ einen Zuwachs um drei Prozentpunkte, „zukunftsorientiert“ hat um zwei Prozentpunkte zugelegt, und „demokratisch“ um einen Prozentpunkt.

Was die positiven Merkmale angeht, wird die Europäische Union mehrheitlich als „**demokratisch**“ betrachtet (68%) sowie als „**modern**“ (64%, unverändert), „**zukunftsorientiert**“ (59%) und „**beschützend**“ (59%)³⁸. Was die negativen Eigenschaften angeht, wird die EU nach wie vor als eine „**ferne**“ Institution betrachtet (54%, +2 Prozentpunkte). Und obwohl die Meinungen, die EU sei effizient, zugelegt haben, wird diese Ansicht nach wie vor nur von einer Minderheit vertreten (44% gegenüber 47%).

Betrachtet man die Länder im Detail, zeigt sich in Estland, Spanien, auf Zypern und in Luxemburg eine deutliche Verbesserung.

QA10 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.
(% - EU)



³⁸ QA10. Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt. 1. Modern; 2. Demokratisch; 3. Beschützend; 4. Effizient; 5. Fern; 6. Zukunftsorientiert

Die positiven Merkmale

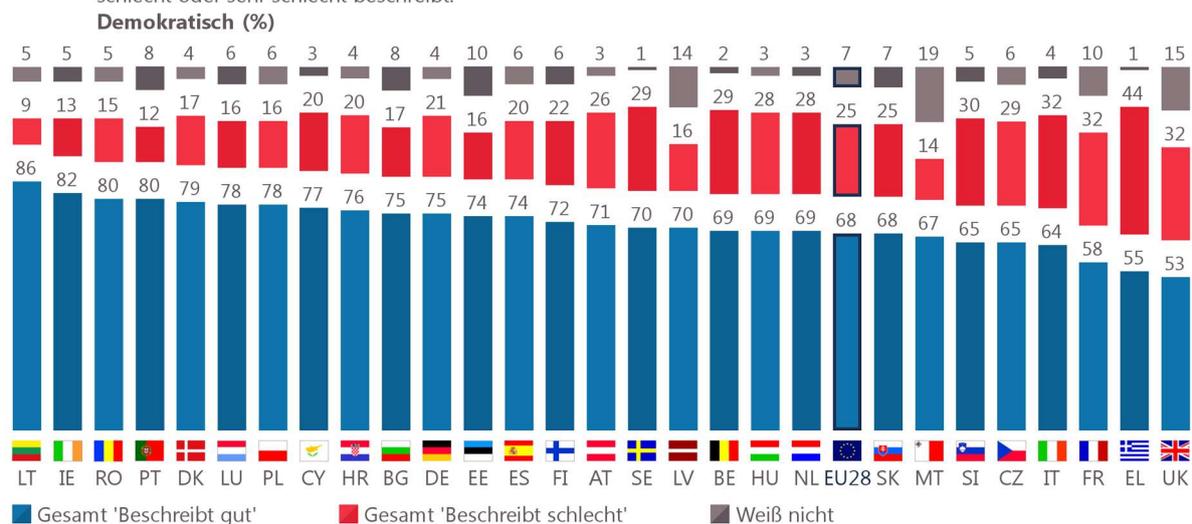
„Demokratisch“

Mehr als zwei Drittel der Europäer (68%, +1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) sind der Meinung, dass die Eigenschaft „**demokratisch**“ auf die Europäische Union zutrifft, während 25% (-2) der gegenteiligen Meinung sind und sich 7% (+1) der Meinung enthalten.

In allen EU-Mitgliedstaaten ist sich die absolute Mehrheit einig, dass die EU demokratisch ist. Diese Mehrheit ist in Litauen am größten (86%), gefolgt von Irland (82%), Rumänien (80%) und Portugal (80%). Am geringsten ist dieser Anteil im Vereinigten Königreich (53%), in Griechenland (55%) sowie in Frankreich (58%).

Seit Herbst 2018 verstärkt sich das Bild einer demokratischen Europäischen Union in 20 EU-Mitgliedstaaten. Am deutlichsten zeigt sich dies auf Zypern (77%, +13 Prozentpunkte), in Rumänien (80%, +12) sowie in Luxemburg (78%, +10). Unverändert ist der Anteil in Irland (82%) und in Belgien (69%), und in sechs Ländern, darunter in Deutschland, haben nun weniger Befragte dieses Bild (75%, -6).

QA10.2 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.

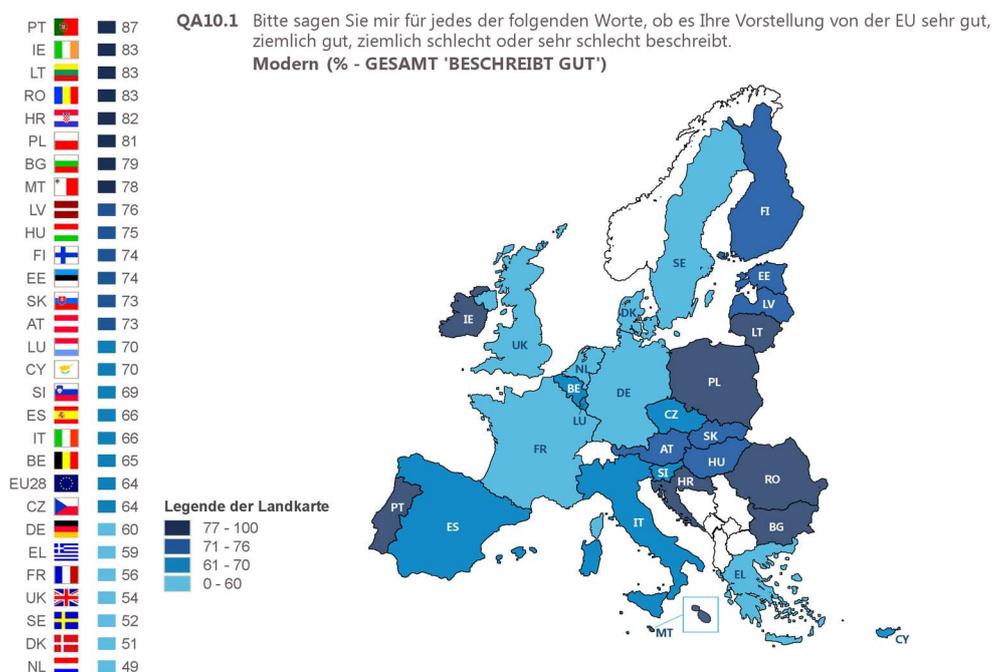


„Modern“

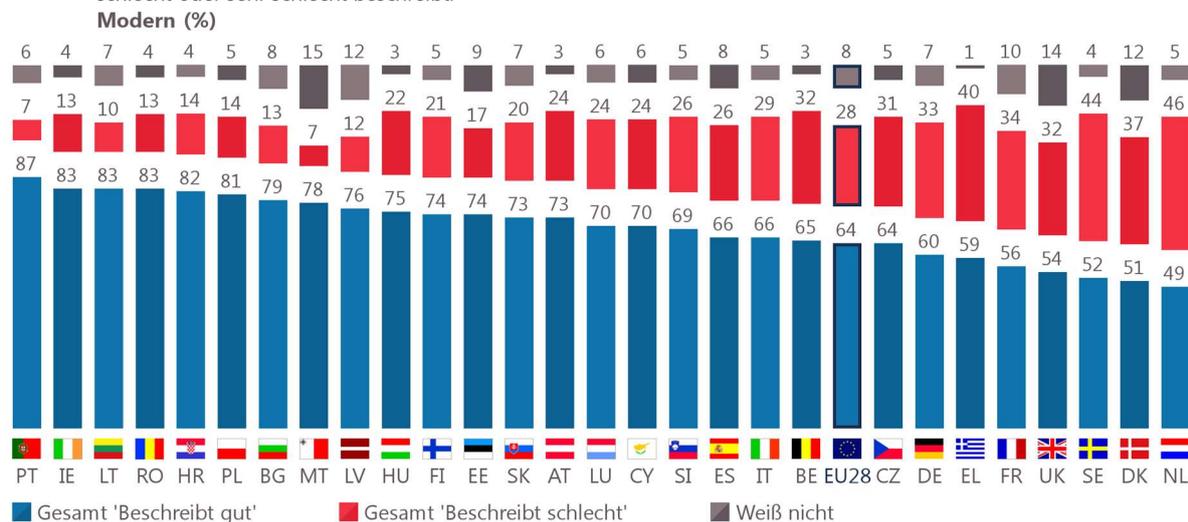
Wie auch im Herbst 2018 sind 64% der Europäer der Meinung, dass die Eigenschaft „**modern**“ auf die Europäische Union zutrifft. 28% hingegen sind gegenteiliger Meinung, und 8% enthalten sich der Meinung.

Auch wie im Herbst 2018 überwiegt das Bild der Europäischen Union als modern in allen EU-Mitgliedstaaten. In 27 davon stellt dieser Anteil die absolute Mehrheit der Befragten dar, wobei Portugal den höchsten Anteil verzeichnet (87%), gefolgt von Irland (83%), Litauen (83%) und Rumänien (76%). In den Niederlanden wiederum ist die relative Mehrheit dieser Ansicht (49% gegenüber 46%).

Seit Herbst 2018 verzeichnet das Bild der Europäischen Union als modern in 15 Mitgliedstaaten einen Zuwachs. Besonders ausgeprägt ist dieser auf Zypern (70%, +14 Prozentpunkte) sowie in Spanien (66%, +8). Unverändert ist der Anteil in Griechenland (59%), Frankreich (56%) und den Niederlanden (49%). Ein leichter Rückgang hingegen ist in zehn EU-Mitgliedstaaten zu beobachten, wobei dieser in Belgien am stärksten ausgeprägt ist (65%, -5).



QA10.1 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.



„Zukunftsorientiert“

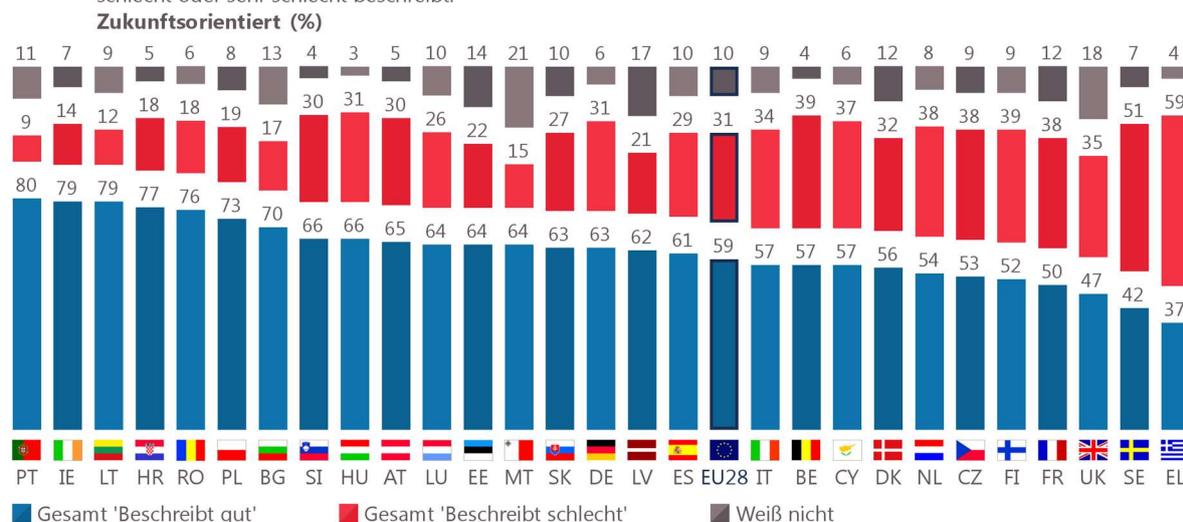
59% der Europäer (+2 Prozentpunkte seit Herbst 2018) halten die Europäische Union für eine **„zukunftsorientierte“** Institution, während 31% (-2) gegenteiliger Meinung sind und sich 10% (=) der Meinung enthalten.

Das Bild der Europäischen Union als „zukunftsorientierte“ Institution überwiegt in 26 Mitgliedstaaten (gegenüber 25 im Herbst 2018). Erstmals stellen jene, die dieser Meinung sind, auf Zypern die Mehrheit (57% gegenüber 37%, während es im Herbst 44% gegenüber 49% waren), ebenso in Finnland (52% gegenüber 39% und im Herbst 2018 46% gegenüber 47%). Eine Minderheit vertritt nun diese Meinung in Schweden (42% gegenüber 51%, während es im Herbst 2018 47% gegenüber 43% waren). Dieses Bild ist auch in Portugal vorherrschend (80%) sowie in Irland (79%), Litauen (79%) und in Kroatien (77%).

Das Bild von einer EU, die nicht zukunftsorientiert ist, stellt wiederum die Mehrheit in Griechenland (59%).

Im Vergleich zum Herbst 2018 ist der Anteil jener, die dieses Bild von der EU haben, in 22 Mitgliedstaaten steigend. Am stärksten ist dieser Trend auf Zypern ausgeprägt (57%, +13 Prozentpunkte), gefolgt von Estland (64%, +10). Unverändert ist der Anteil in Belgien (57%), und in fünf EU-Mitgliedstaaten ist er leicht rückläufig, wobei Schweden den stärksten Rückgang verzeichnet (42%, -5).

QA10.6 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.



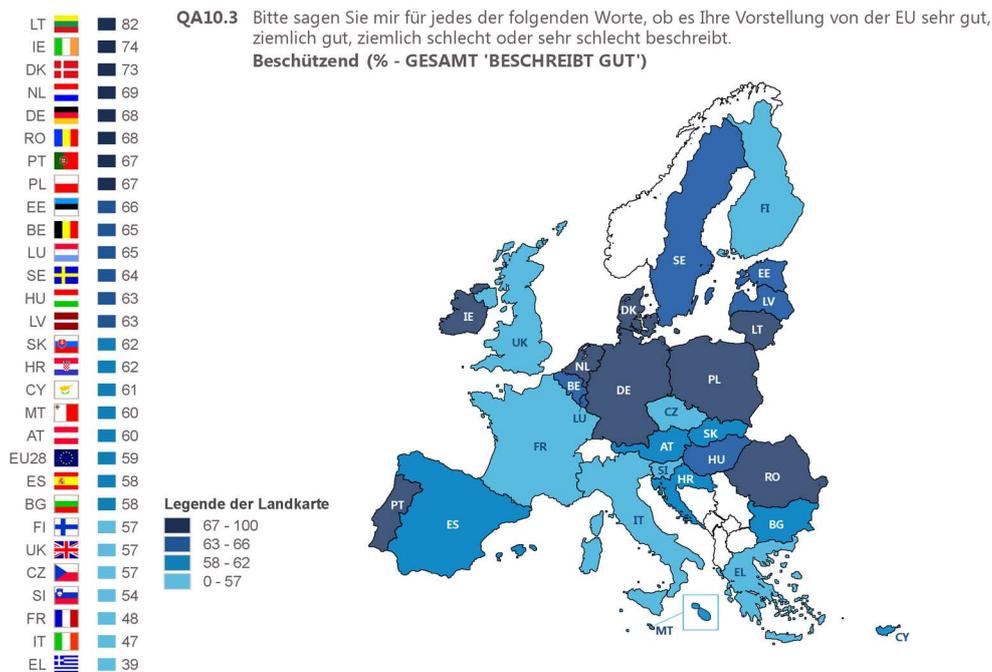
„Beschützend“

Das Bild einer Europäischen Union als eine **„beschützende“** Institution teilen in dieser Umfrage deutlich mehr Befragte. So sind es nun 59% der Europäer (+3 Prozentpunkte seit Herbst 2018), während 33% (-3) dieses Bild nicht teilen und 8% (unverändert) sich der Meinung enthalten.

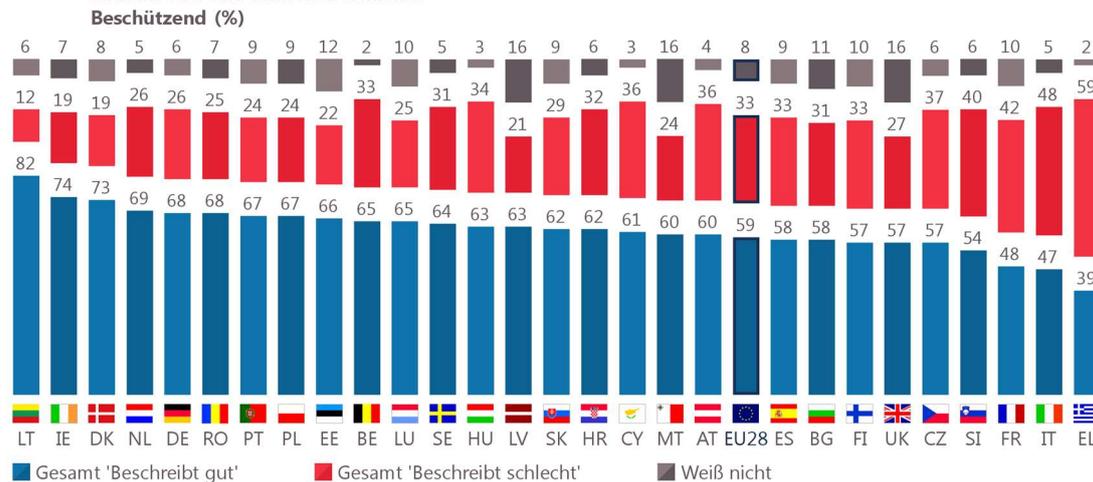
Das Bild der Europäischen Union als beschützend überwiegt in 26 EU-Mitgliedstaaten. Im Frühjahr 2018 hingegen waren es 24. Überwiegend wird diese Meinung nun auf Zypern vertreten (61% gegenüber 36%, während es davor 46% gegenüber 50% waren) sowie in Frankreich (48% gegenüber 42%, während es davor 43% gegenüber 49% waren). Am stärksten wird diese Meinung in Litauen geteilt (82%) sowie in Irland (74%) und Dänemark (73%).

In Griechenland wiederum wird diese Meinung nach wie vor nur von einer Minderheit vertreten (39% gegenüber 59%) sowie in Italien (47% gegenüber 48%).

Im Vergleich zum Herbst 2018 verstärkt sich dieses Bild in 21 EU-Mitgliedstaaten. Besonders deutlich zeigt sich dies auf Zypern (61%, +15 Prozentpunkte), in Luxemburg (65%, +7), in Ungarn (63%, +7) sowie in Bulgarien (58%, +7). Einen leichten Rückgang wiederum verzeichnen sieben Länder, unter anderem Malta (60%, -5).



QA10.3 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.



Die negativen Merkmale

„Fern“

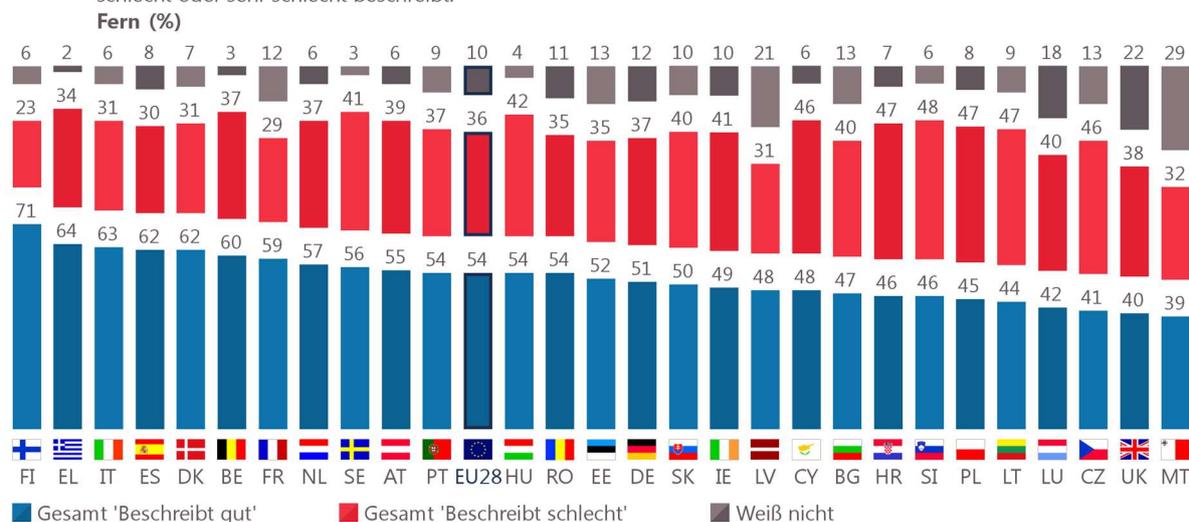
Die Europäische Union wird von den Europäern mehrheitlich als eine „ferne“ Institution betrachtet (54%, +2 Prozentpunkte seit Herbst 2018), während 36% (-1) gegenteiliger Meinung sind und sich 10% (-1) der Meinung enthalten.

Das Bild der EU als „fern“ überwiegt wie bereits im Herbst 2018 in 23 EU-Mitgliedstaaten. In dieser Umfrage überwiegt diese Meinung erstmals, allerdings sehr knapp, im Vereinigten Königreich (40% gegenüber 38%, während es im Herbst 2018 39% gegenüber 39% waren). Nur mehr die Minderheit ist hingegen in Polen dieser Meinung (45% gegenüber 43% waren). Der größte Anteil jener, die dieses Bild haben, ist in Finnland zu finden (71%), gefolgt von Griechenland (64%), Italien (63%), Spanien (62%) und Dänemark (62%).

Nach wie vor von der Minderheit vertreten wird dieses Bild in Kroatien (46% gegenüber 47%), in Slowenien (46% gegenüber 48%), in Litauen (44% gegenüber 47%) sowie in Tschechien (41% gegenüber 46%). Dadurch sind es nunmehr fünf Mitgliedstaaten, die das Bild der Europäischen Union als fern nicht teilen.

Im Vergleich zum Herbst 2018 wird die Betrachtung der Europäischen Union als fern in 15 Ländern von mehr Befragten geteilt, wobei Spanien an erster Stelle liegt (62%, +7 Prozentpunkte), gefolgt von Belgien (60%, +5), Frankreich (59%, +5) und Tschechien (41%, +5). Unverändert ist der Anteil in Kroatien (46%) sowie in Finnland (71%), und in zehn Ländern zeigt sich ein Rückgang, darunter Malta (39%, -7) und Polen (45%, -5).

QA10.5 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.



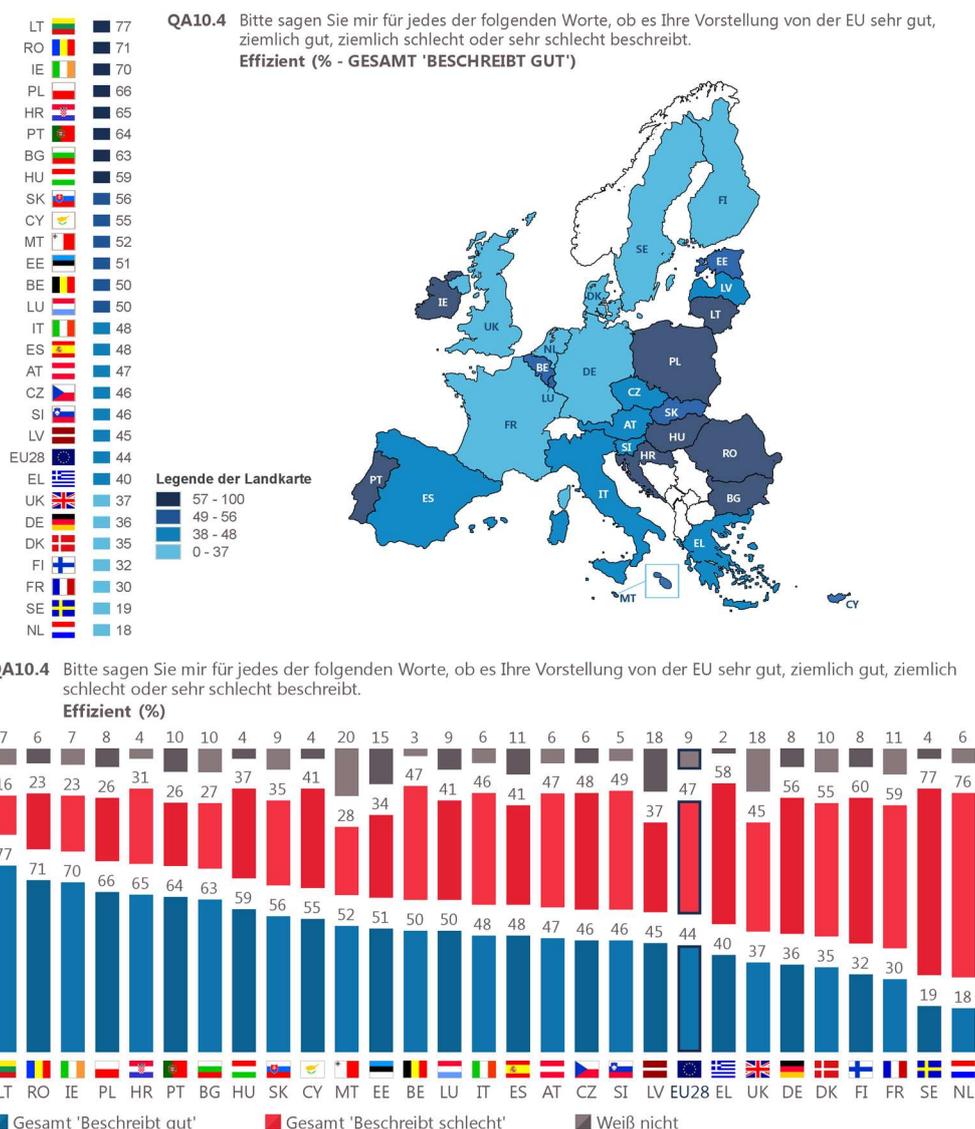
„Ineffizient“

Wenngleich nach wie vor nur eine Minderheit das Bild der Union als effizient hat, hat diese Betrachtung bei den EU-Bürgern deutlich zugenommen. So sind 44% der Europäer (+4 Prozentpunkte seit Herbst 2018) der Meinung, dass die Bezeichnung „effizient“ auf die Europäische Union zutrifft, während 47% (-3) gegenteiliger Meinung sind und sich 9% (-1) der Meinung enthalten.

Der Eindruck, dass die EU effizient ist, überwiegt in 17 EU-Mitgliedstaaten, während dies im Herbst 2018 in 14 Mitgliedstaaten der Fall war. Die Mehrheit erlangt diese Meinung auf Zypern (55% gegenüber 41%, während es im Herbst 2018 45% gegenüber 51% waren), in Luxemburg (50% gegenüber 41%, im Vergleich zu 38% gegenüber 49%), in Spanien (48% gegenüber 41%, im Vergleich zu 40% gegenüber 46%) sowie in Italien (48% gegenüber 46%, während es im Herbst 2018 41% gegenüber 52% waren). Umgekehrt überwiegt diese Sichtweise in Österreich nun nicht mehr. Hier halten sich die Meinungen die Waage (47% gegenüber 47%, während es im Herbst 2018 49% gegenüber 47% waren).

Dieser Eindruck herrscht auch in Litauen vor, und das deutlich (77%), sowie in Rumänien (71%), in Irland (70%) und in Polen (66%).

Die Betrachtung der Europäischen Union als ineffizient überwiegt nach wie vor in sechs Ländern, darunter in Schweden (77%) und den Niederlanden (76%).



Seit Herbst 2018 ist der Anteil jener, die die EU als effizient betrachten, in 21 Mitgliedstaaten gestiegen, wobei sich dies am deutlichsten in Luxemburg zeigt (50%, +12 Prozentpunkte), auf Zypern (55%, +10), in Griechenland (40%, +10), in Estland (51%, +8) sowie in Spanien (48%, +8). Unverändert ist er in Tschechien (46%), und leicht rückläufig in den übrigen sechs EU-Mitgliedstaaten, mit dem stärksten Rückgang in den Niederlanden (18%, -5).

QA10 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.

(% - GESAMT 'BESCHREIBT GUT')

		Demokratisch	Fr.2019 - Hbt.2018	Modern	Fr.2019 - Hbt.2018	Zukunftsorientiert	Fr.2019 - Hbt.2018	Beschützend	Fr.2019 - Hbt.2018	Fern	Fr.2019 - Hbt.2018	Effizient	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		68	▲ 1	64	=	59	▲ 2	59	▲ 3	54	▲ 2	44	▲ 4
BE		69	=	65	▼ 5	57	=	65	▼ 1	60	▲ 5	50	▼ 1
BG		75	▲ 4	79	▲ 4	70	▲ 5	58	▲ 7	47	▼ 1	63	▲ 7
CZ		65	▲ 1	64	▲ 1	53	▲ 5	57	▲ 4	41	▲ 5	46	=
DK		79	▲ 4	51	▼ 1	56	▲ 8	73	▲ 2	62	▲ 3	35	▲ 2
DE		75	▼ 6	60	▼ 4	63	▼ 4	68	▲ 3	51	▲ 3	36	▼ 4
EE		74	▲ 6	74	▲ 3	64	▲ 10	66	▲ 6	52	▲ 4	51	▲ 8
IE		82	=	83	▼ 2	79	▲ 3	74	▼ 1	49	▼ 1	70	▲ 3
EL		55	▲ 5	59	=	37	▲ 5	39	▲ 3	64	▼ 2	40	▲ 10
ES		74	▲ 8	66	▲ 8	61	▲ 9	58	▲ 6	62	▲ 7	48	▲ 8
FR		58	▲ 2	56	=	50	▲ 4	48	▲ 5	59	▲ 5	30	▲ 6
HR		76	▼ 2	82	▼ 2	77	▲ 1	62	▼ 1	46	=	65	▲ 2
IT		64	▲ 2	66	▼ 2	57	▲ 4	47	▲ 3	63	▼ 1	48	▲ 7
CY		77	▲ 13	70	▲ 14	57	▲ 13	61	▲ 15	48	▲ 2	55	▲ 10
LV		70	▲ 3	76	▲ 3	62	▲ 2	63	▲ 1	48	▲ 2	45	▲ 2
LT		86	▲ 6	83	▲ 3	79	▲ 5	82	▲ 3	44	▲ 3	77	▲ 3
LU		78	▲ 10	70	▲ 6	64	▲ 8	65	▲ 7	42	▲ 1	50	▲ 12
HU		69	▲ 1	75	▲ 3	66	▲ 6	63	▲ 7	54	▼ 3	59	▲ 1
MT		67	▼ 1	78	▲ 4	64	▼ 1	60	▼ 5	39	▼ 7	52	▼ 4
NL		69	▼ 2	49	=	54	▼ 2	69	▼ 2	57	▼ 1	18	▼ 5
AT		71	▲ 5	73	▼ 3	65	▲ 2	60	▲ 6	55	▼ 4	47	▼ 2
PL		78	▲ 2	81	▲ 1	73	▲ 6	67	▲ 3	45	▼ 5	66	▲ 6
PT		80	▲ 2	87	▲ 5	80	▲ 3	67	▲ 5	54	▲ 1	64	▲ 6
RO		80	▲ 12	83	▲ 1	76	▲ 5	68	▲ 3	54	▼ 2	71	▲ 6
SI		65	▲ 5	69	▲ 4	66	▲ 8	54	▲ 2	46	▲ 2	46	▲ 5
SK		68	▼ 1	73	▼ 1	63	▲ 4	62	▲ 3	50	▲ 4	56	▲ 4
FI		72	▲ 8	74	▲ 6	52	▲ 6	57	▲ 3	71	=	32	▲ 6
SE		70	▼ 2	52	▼ 3	42	▼ 5	64	▼ 2	56	▲ 3	19	▼ 2
UK		53	▲ 1	54	▼ 1	47	▼ 2	57	▼ 1	40	▲ 1	37	▲ 3

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA10.2 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.

Demokratisch

(% - GESAMT 'BESCHREIBT GUT')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	68	75	74	58	64	78	53	55	80	82	77
 Geschlecht											
Männlich	68	75	76	59	67	76	54	55	82	79	79
Weiblich	67	74	70	58	61	80	52	54	79	85	75
 Alter											
15-24	76	80	76	67	77	91	65	71	90	88	79
25-39	70	72	75	55	69	80	62	45	88	83	72
40-54	69	77	76	59	71	79	52	53	83	79	84
55 +	63	73	70	56	54	70	42	57	71	81	76
 Ausbildung (Ende der)											
15-	58	72	66	48	51	70	33	56	72	77	73
16-19	64	73	76	54	62	73	45	48	82	79	74
20+	74	77	76	63	78	81	72	55	91	86	81
Studiert noch	80	82	83	78	77	93	71	73	94	86	82
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	68	69	81	76	71	72	44	50	81	98	89
Leitende Angestellte	75	76	73	68	81	88	68	63	92	90	80
Andere Angestellte	73	74	78	46	75	87	69	51	87	79	69
Arbeiter	67	74	70	55	62	77	52	48	82	78	73
Hausfrauen / -männer	64	75	74	46	51	81	51	47	89	86	65
Arbeitslose	60	69	71	51	53	67	49	41	73	68	91
Rentner / Pensionäre	62	76	68	57	51	68	42	62	68	78	76
Schüler / Studenten	80	82	83	78	77	93	71	73	94	86	82

QA10.1 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.

Modern

(% - GESAMT 'BESCHREIBT GUT')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	64	60	66	56	66	81	54	59	87	83	70
 Geschlecht											
Männlich	65	60	69	58	67	78	56	59	88	82	72
Weiblich	64	60	64	55	64	83	52	59	86	84	69
 Alter											
15-24	75	60	74	71	82	89	73	66	96	89	83
25-39	67	62	66	52	66	84	61	57	94	79	69
40-54	64	62	64	52	72	84	47	58	88	82	69
55 +	60	59	65	56	58	73	45	58	79	83	66
 Ausbildung (Ende der)											
15-	58	61	65	56	55	65	32	61	78	76	67
16-19	64	60	68	57	64	80	50	53	90	83	71
20+	65	61	61	51	77	83	65	60	95	82	65
Studiert noch	76	59	81	72	81	90	79	71	100	87	95
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	64	57	64	67	71	67	50	61	90	88	64
Leitende Angestellte	64	59	47	51	84	88	60	63	97	84	57
Andere Angestellte	69	53	71	45	78	92	65	59	92	83	65
Arbeiter	65	62	63	57	58	82	53	53	89	82	76
Hausfrauen / -männer	66	75	68	52	57	82	59	62	92	83	67
Arbeitslose	59	52	69	48	52	82	51	51	77	74	77
Rentner / Pensionäre	60	60	65	57	54	70	43	57	76	82	63
Schüler / Studenten	76	59	81	72	81	90	79	71	100	87	95

QA10.6 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.

Zukunftsorientiert
(% - GESAMT 'BESCHREIBT GUT')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	59	63	61	50	57	73	47	37	80	79	57
Geschlecht											
Männlich	60	64	62	53	58	68	51	38	84	78	59
Weiblich	58	61	59	49	55	78	42	35	76	80	54
Alter											
15-24	66	65	72	61	65	84	54	48	90	81	63
25-39	62	63	63	45	64	75	57	36	89	80	59
40-54	58	63	55	43	57	73	47	33	81	79	55
55 +	55	61	60	54	51	68	35	35	71	76	53
Ausbildung (Ende der)											
15-	48	55	55	44	41	62	23	35	73	60	58
16-19	58	61	61	49	59	72	41	33	82	77	56
20+	62	67	59	49	69	75	64	38	86	86	53
Studiert noch	69	64	81	67	66	84	56	54	97	81	74
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	58	61	56	63	63	64	45	34	88	82	64
Leitende Angestellte	65	68	50	48	83	85	55	47	88	88	39
Andere Angestellte	64	63	70	38	66	82	62	39	85	80	48
Arbeiter	57	61	56	49	42	69	46	32	81	78	67
Hausfrauen / -männer	58	70	63	41	51	78	47	34	88	79	51
Arbeitslose	50	48	57	38	46	56	47	20	67	61	66
Rentner / Pensionäre	55	62	60	54	48	67	35	38	68	76	50
Schüler / Studenten	69	64	81	67	66	84	56	54	97	81	74

QA10.3 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.

Beschützend
(% - GESAMT 'BESCHREIBT GUT')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	59	68	58	48	47	67	57	39	67	74	61
Geschlecht											
Männlich	60	71	61	52	48	63	61	41	69	75	62
Weiblich	58	65	56	45	46	69	54	35	66	73	59
Alter											
15-24	69	67	74	63	55	82	67	46	86	72	79
25-39	62	69	60	50	52	67	61	30	75	73	57
40-54	59	69	55	43	52	70	58	40	69	74	60
55 +	54	65	55	45	39	59	51	40	55	76	56
Ausbildung (Ende der)											
15-	47	64	51	42	31	56	39	43	57	66	56
16-19	57	66	59	47	48	63	49	35	69	71	58
20+	65	74	58	45	59	68	75	37	76	80	57
Studiert noch	70	66	80	68	55	85	74	43	91	74	85
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	60	66	64	61	54	50	56	43	70	90	66
Leitende Angestellte	70	78	51	49	70	70	74	41	80	79	48
Andere Angestellte	62	66	57	33	59	74	74	36	72	78	56
Arbeiter	58	70	56	48	34	66	53	33	73	69	58
Hausfrauen / -männer	54	60	61	33	41	75	51	31	47	74	55
Arbeitslose	50	54	57	39	38	63	52	25	60	52	71
Rentner / Pensionäre	53	65	51	49	37	58	48	44	49	75	56
Schüler / Studenten	70	66	80	68	55	85	74	43	91	74	85

QA10.5 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.

Fern

(% - GESAMT 'BESCHREIBT GUT')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	54	51	62	59	63	45	40	64	54	49	48
Geschlecht											
Männlich	55	50	62	61	66	47	41	63	55	52	47
Weiblich	53	53	62	56	60	44	39	65	54	48	49
Alter											
15-24	49	41	47	50	62	49	44	59	64	39	33
25-39	52	51	65	60	59	37	35	66	53	48	45
40-54	55	50	64	61	68	45	40	64	52	55	54
55 +	55	55	63	59	63	49	42	65	54	52	54
Ausbildung (Ende der)											
15-	58	63	65	62	66	55	39	65	52	57	55
16-19	54	53	67	58	68	46	39	69	48	48	48
20+	53	46	63	60	59	43	40	63	60	51	50
Studiert noch	49	43	41	54	57	45	48	54	68	43	39
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	56	49	60	53	68	59	38	64	60	55	40
Leitende Angestellte	54	54	66	62	58	37	43	62	50	46	44
Andere Angestellte	55	50	72	52	69	53	29	61	60	59	51
Arbeiter	54	51	66	61	64	46	41	65	47	53	42
Hausfrauen / -männer	53	48	68	62	60	28	37	68	86	52	65
Arbeitslose	54	48	67	54	65	37	35	81	53	31	52
Rentner / Pensionäre	55	56	57	61	63	45	42	64	52	46	56
Schüler / Studenten	49	43	41	54	57	45	48	54	68	43	39

QA10.4 Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Worte, ob es Ihre Vorstellung von der EU sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht beschreibt.

Effizient

(% - GESAMT 'BESCHREIBT GUT')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	44	36	48	30	48	66	37	40	64	70	55
Geschlecht											
Männlich	43	34	49	29	49	63	35	43	64	67	52
Weiblich	45	39	47	32	48	69	39	38	63	72	57
Alter											
15-24	57	44	67	47	64	70	54	59	82	76	74
25-39	48	35	46	29	54	72	44	35	70	73	45
40-54	42	35	40	27	51	70	32	36	64	67	58
55 +	39	36	49	27	41	59	28	40	54	68	51
Ausbildung (Ende der)											
15-	38	35	45	35	36	45	20	41	55	56	52
16-19	44	39	46	28	49	68	33	31	65	69	54
20+	43	33	44	27	54	69	46	41	72	73	51
Studiert noch	57	39	69	51	65	67	59	61	87	79	80
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	41	21	45	42	52	48	32	37	71	72	51
Leitende Angestellte	44	39	40	23	65	74	42	42	79	69	47
Andere Angestellte	48	37	52	25	56	79	36	42	64	67	49
Arbeiter	46	37	41	32	42	73	38	32	67	74	54
Hausfrauen / -männer	48	44	49	31	45	67	46	30	38	70	36
Arbeitslose	38	29	43	26	35	57	41	28	57	58	69
Rentner / Pensionäre	39	37	49	27	38	56	26	44	49	68	51
Schüler / Studenten	57	39	69	51	65	67	59	61	87	79	80

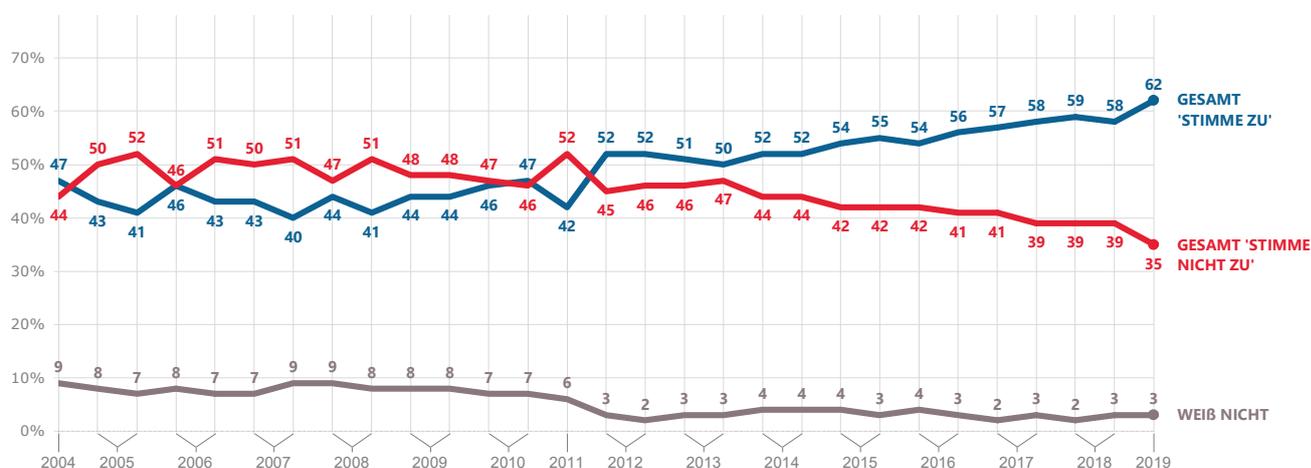
3 Das Wissen über die Europäische Union

a. Das Wissen über die Funktionsweise der Europäischen Union

- Das Verständnis der Funktionsweise der Europäischen Union ist besser denn je -

Das Gefühl, die Funktionsweise der Europäischen Union zu verstehen, erreicht seinen Höchststand seit 2004. So geben mehr als sechs von zehn Europäern (62%, +4 Prozentpunkte seit Herbst 2018) an, die Funktionsweise der Europäischen Union zu verstehen, während 35% (-4) angeben, diese nicht zu verstehen, und 3% (=) sich der Meinung enthalten³⁹.

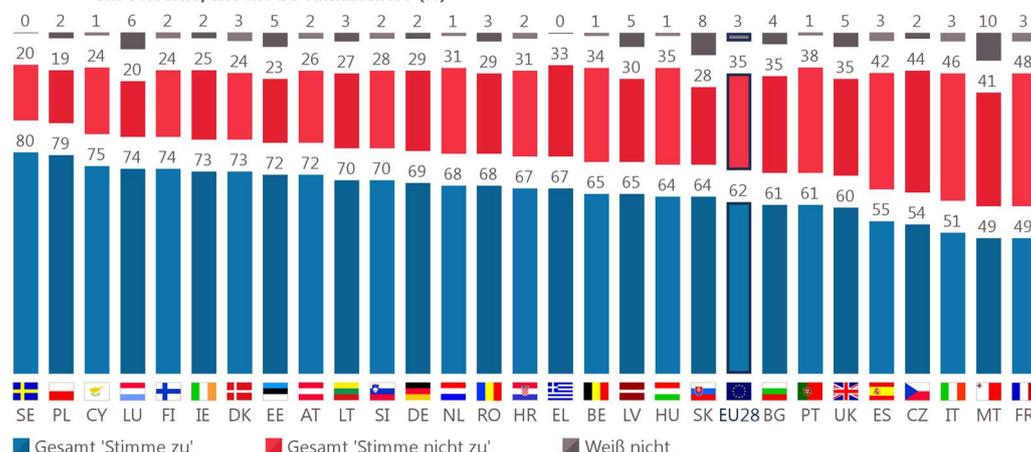
QA18a.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Ich verstehe, wie die EU funktioniert (% - EU)



Das Gefühl, die Funktionsweise der EU zu verstehen, überwiegt nun in allen EU-Mitgliedstaaten, während dies im Herbst 2018 in 24 Mitgliedstaaten der Fall war. So verzeichnet diese Antwort in Spanien einen Zuwachs (55% gegenüber 42%, während es im Herbst 2018 46% gegenüber 51% waren), ebenso in Tschechien (54% gegenüber 44% und im Herbst 2018 44% gegenüber 53%), in Italien (51% gegenüber 46%, während es im Herbst 2018 47% gegenüber 51% waren) sowie in Frankreich (49% gegenüber 48% und im Herbst 2018 47% gegenüber 51%).

Am deutlichsten zeigt sich dies in Schweden (80%), Polen (79%) und auf Zypern (75%).

QA18a.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Ich verstehe, wie die EU funktioniert (%)



³⁹ QA18a.1. Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu? 1. Ich verstehe, wie die EU funktioniert.

Betrachtet man die soziodemografischen Daten näher, zeigt sich, dass das Gefühl, die Funktionsweise der EU nicht zu verstehen, in den sozial schwachen Kategorien überwiegt (51% derjenigen, die meistens Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen) sowie bei jenen, die über einen geringen Ausbildungsgrad verfügen (55% jener, die ihre Ausbildung mit spätestens 15 Jahren beendet haben).

Das Gefühl, die Funktionsweise der EU zu verstehen, überwiegt in allen anderen Kategorien. Hierbei zeigen sich allerdings erhebliche Unterschiede. So ist der Anteil bei Männern höher (69%) als bei Frauen (56%), ebenso ist er bei denjenigen, die sich der „Oberschicht“ zuordnen (79%) und bei jenen, die angeben, der „oberen Mittelschicht“ anzugehören (77%) höher als bei jenen, die sich der „unteren Mittelschicht“ zuordnen (57%) oder jenen, die sich der „Arbeiterschicht“ zuordnen (51%). Auch bei den leitenden Angestellten ist der Anteil höher (77%) als bei den Arbeitslosen (49%).

Die altersbedingten Unterschiede sind weniger ausgeprägt als bei anderen Indikatoren (beispielsweise Vertrauen in die EU oder das Bild der EU), obwohl das Gefühl, die Funktionsweise der EU zu verstehen, bei den Personen ab 55 Jahren geringer ist (56%) als bei den anderen Alterskategorien (64% bei den 15- bis 24-Jährigen, 66% bei den 25- bis 39-Jährigen, 65% bei den 40- bis 54-Jährigen).

QA18a.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Ich verstehe, wie die EU funktioniert (% - EU)

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	62	35	3
Geschlecht			
Männlich	69	29	2
Weiblich	56	41	3
Alter			
15-24	64	33	3
25-39	66	31	3
40-54	65	33	2
55 +	56	41	3
Ausbildung (Ende der)			
15-	41	55	4
16-19	60	37	3
20+	74	24	2
Studiert noch	69	29	2
Sozioprofessionelle Kategorie			
Selbstständige	73	25	2
Leitende Angestellte	77	22	1
Andere Angestellte	71	27	2
Arbeiter	61	36	3
Hausfrauen / -männer	47	50	3
Arbeitslose	49	47	4
Rentner / Pensionäre	54	43	3
Schüler / Studenten	69	29	2
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	45	51	4
Gelegentlich	57	41	2
Nahezu nie / Nie	67	31	2
Fühlt sich zugehörig zu			
Arbeiterschicht	51	46	3
Unterer Mittelschicht	57	40	3
Mittelschicht	69	29	2
Oberer Mittelschicht	77	22	1
Oberschicht	79	20	1

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA18a.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Ich verstehe, wie die EU funktioniert
(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	62	69	55	49	51	79	60	67	61	73	75
Geschlecht											
Männlich	69	78	64	58	57	82	71	74	68	79	80
Weiblich	56	61	47	41	46	76	50	60	55	68	70
Alter											
15-24	64	64	65	54	52	85	64	70	70	58	74
25-39	66	68	63	52	61	87	67	70	71	79	80
40-54	65	75	54	51	60	85	58	70	69	77	79
55 +	56	67	48	44	42	68	55	62	46	73	69
Ausbildung (Ende der)											
15-	41	56	43	28	28	46	38	47	46	58	57
16-19	60	68	57	44	53	75	57	69	75	70	66
20+	74	78	67	60	72	88	74	78	76	85	89
Studiert noch	69	66	64	63	59	90	76	71	69	60	84
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	73	83	66	76	62	79	73	71	63	87	81
Leitende Angestellte	77	78	72	64	75	95	70	92	91	89	89
Andere Angestellte	71	71	69	47	66	89	75	77	71	73	80
Arbeiter	61	69	55	45	47	83	62	63	67	74	74
Hausfrauen / -männer	47	69	36	39	38	77	27	48	14	60	53
Arbeitslose	49	46	56	50	31	64	44	55	56	63	56
Rentner / Pensionäre	54	66	46	41	38	64	54	64	42	74	66
Schüler / Studenten	69	66	64	63	59	90	76	71	69	60	84

QA18a.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Ich verstehe, wie die EU funktioniert
(% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	35	29	42	48	46	19	35	33	38	25	24
Geschlecht											
Männlich	29	21	35	40	41	15	26	25	31	19	18
Weiblich	41	36	49	56	51	22	43	40	43	30	29
Alter											
15-24	33	34	34	41	47	12	28	29	28	42	26
25-39	31	31	34	45	37	13	27	29	28	20	19
40-54	33	24	44	47	39	14	37	30	30	22	20
55 +	41	30	48	53	54	28	42	38	52	23	29
Ausbildung (Ende der)											
15-	55	43	53	68	68	52	56	53	52	34	40
16-19	37	29	42	54	46	22	38	30	24	28	33
20+	24	21	32	37	26	11	22	22	22	14	10
Studiert noch	29	33	33	32	40	6	22	27	28	40	16
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	25	15	34	22	37	19	23	28	37	11	16
Leitende Angestellte	22	21	26	35	25	5	27	8	8	10	11
Andere Angestellte	27	26	29	51	33	10	17	23	28	26	20
Arbeiter	36	30	43	51	51	16	32	37	31	24	24
Hausfrauen / -männer	50	28	62	61	59	21	62	51	86	39	47
Arbeitslose	47	51	40	47	62	36	49	45	44	36	43
Rentner / Pensionäre	43	32	50	56	57	32	43	36	56	21	32
Schüler / Studenten	29	33	33	32	40	6	22	27	28	40	16

a. Das objektive Kennntnis der Europäische Union

Nach der Untersuchung der Frage, wie die Studienteilnehmer ihr Verständnis von der Funktionsweise der EU subjektiv bewerten, konzentrierte sich die Befragung darauf, das objektive Wissen über die Europäische Union zu messen. Hierfür wurde ein Quiz mit drei Aussagen („Der Euro-Raum besteht zurzeit aus 19 Mitgliedstaaten“; „Die Mitglieder des Europäischen Parlaments werden direkt von den Bürgern jedes Mitgliedstaates gewählt“; „Die Schweiz ist Mitglied der EU“) gewählt, die mit „falsch“ oder „richtig“ zu beantworten waren.

90% der befragten Europäer (+1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) ist es gelungen, bei diesem Quiz mindestens eine richtige Antwort zu geben, aber nur 22% (+3) der Befragten entschieden sich bei allen drei Aussagen für die richtige Antwort. Dies ist vor allem dadurch bedingt, dass viele die richtige Anzahl der EU-Ländern nicht kennen. Der Anteil der Befragten, die alle drei Aussagen richtig bewerteten, ist in Luxemburg (41%), in Slowenien (38%) sowie in Schweden (37%) am höchsten. Das Vereinigte Königreich hingegen stellt den geringsten Anteil (14%), ähnlich verhält es sich in Irland (17%) und in Lettland (17%).⁴⁰

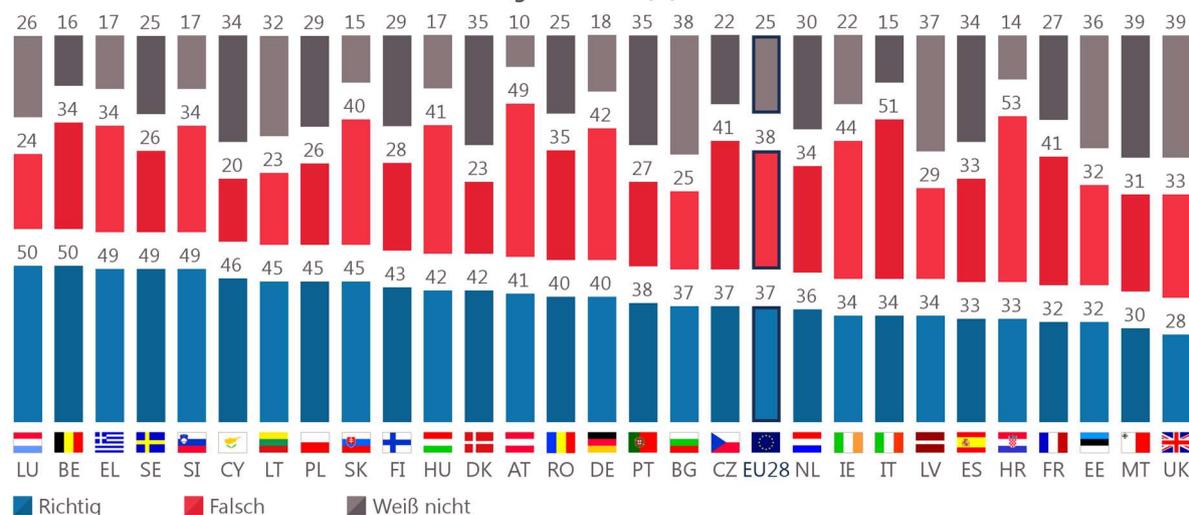
„Der Euroraum besteht zurzeit aus 19 Mitgliedstaaten“.

Eine klare Minderheit der befragten Europäer kennt die Zahl der Länder, aus denen der Euroraum besteht. Nur 37% der Europäer (+1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) beantwortet die Aussage, dass er 19 Mitglieder hat, mit „richtig“ und 63% (-1) irren sich oder enthalten sich der Meinung.

Die Tatsache, in einem Land des Euroraums zu leben, beeinflusst dieses Wissen nicht. So ist dieses in den Ländern des Euroraums (37%, +2 Prozentpunkte) gleich wie in den Ländern außerhalb des Euroraums (37%, unverändert).

Kenntnis und Unkenntnis (Summe der falschen Antworten und der „Weiß nicht“-Antworten) der Zahl der Staaten aus denen der Euroraum besteht, sind in Belgien gleich stark ausgeprägt (50% gegenüber 50%). In den 26 anderen EU-Mitgliedstaaten überwiegt das Unwissen: Es reicht von 51% in Griechenland, Schweden und Slowenien bis hin zu 72% im Vereinigten Königreich, 70% auf Malta und 68% in Estland und Frankreich.

QA15.1 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.
Der Euro-Raum besteht zurzeit aus 19 Mitgliedstaaten (%)

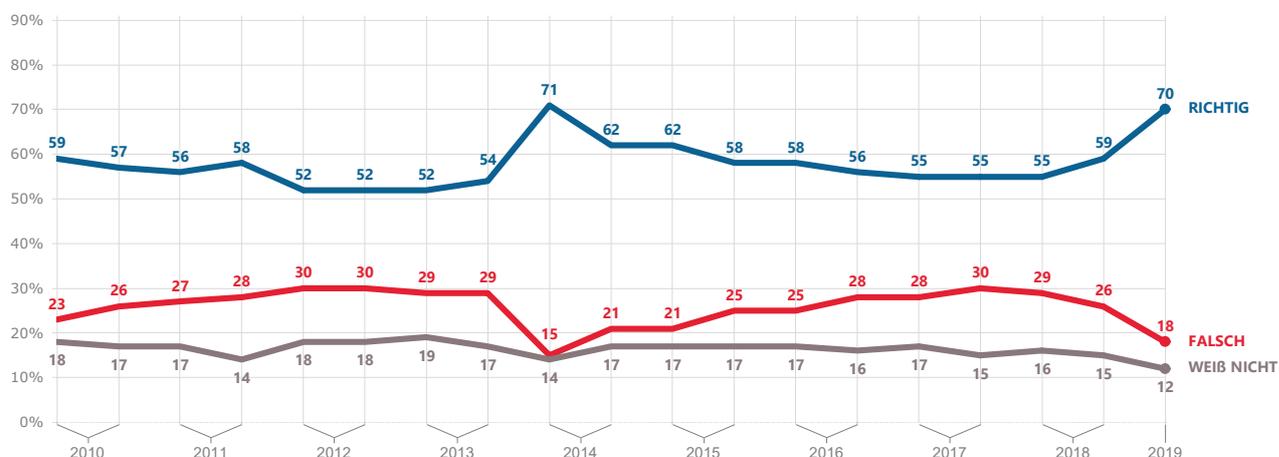


⁴⁰ QA15.1+2+3. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

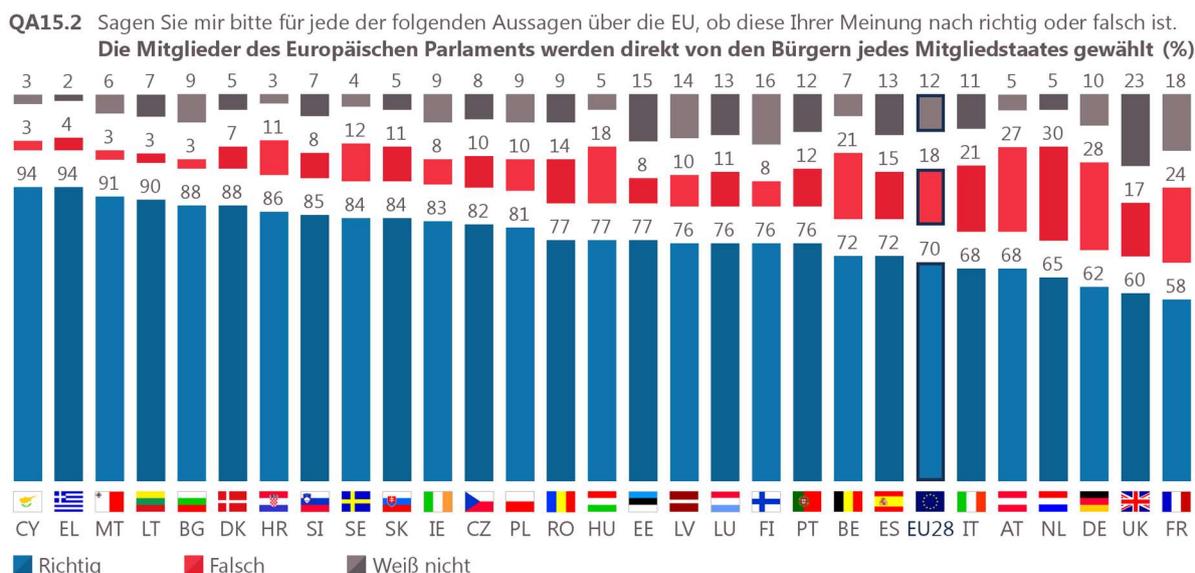
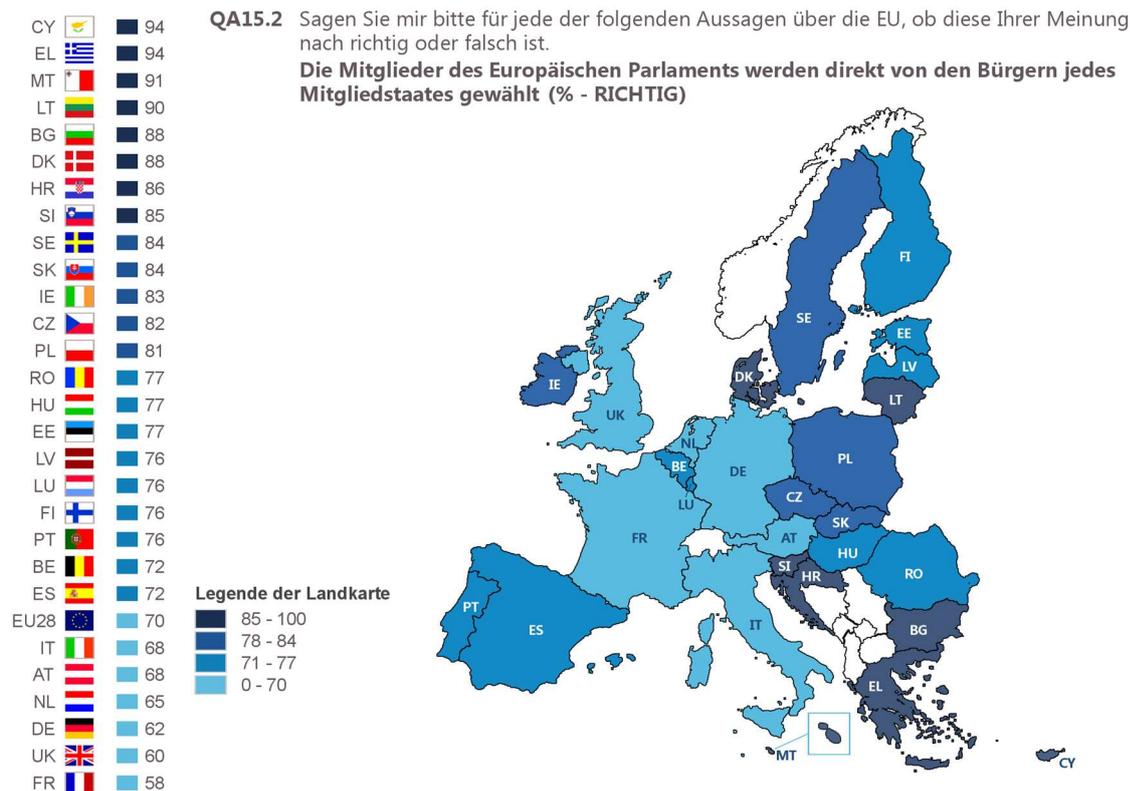
„Die Mitglieder des Europäischen Parlaments werden direkt von den Bürgern jedes Mitgliedstaates gewählt“

Die Umfrage wurde kurz nach den Europawahlen, die im Mai 2019 stattfanden, und den Wahlkampagnen in den EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Es lässt sich beobachten, dass das Wissen darüber, wie die Europaabgeordneten gewählt werden, seit Herbst 2018 deutlich zugenommen hat. Sieben von zehn Europäern (+11 Prozentpunkte seit Herbst 2018) wissen, dass die Mitglieder des Europäischen Parlaments von den Bürgern jedes Landes per allgemeiner, unmittelbarer Wahl gewählt werden, während sich 30% (-11) irren oder angeben, es nicht zu wissen. Auch nach den Europawahlen vom Frühjahr 2014 wurde ein ähnlich hoher Anteil verzeichnet (71%).

QA15.2 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.
Die Mitglieder des Europäischen Parlaments werden direkt von den Bürgern jedes Mitgliedstaates gewählt (% - EU)



Das Wissen darüber, wie die Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt werden, erreicht nun in Frankreich einen mehrheitlichen Anteil (58% gegenüber 45% im Herbst 2018), ebenso in den Niederlanden (65% gegenüber 40%). Somit überwiegt es in allen Mitgliedstaaten der EU deutlich. Spitzenreiter ist Zypern (94%), Griechenland (94%), Malta (91%) und Litauen (90%). Ein Zuwachs zeigt sich in allen Ländern und reicht von fünf Prozentpunkten in Bulgarien bis 25 Prozentpunkten in den Niederlanden.

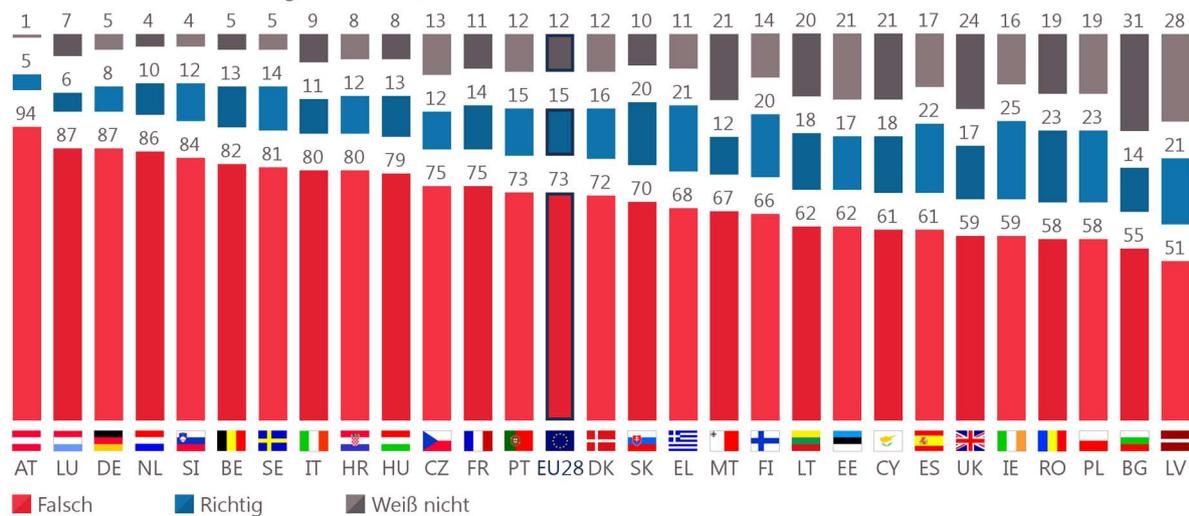


„Die Schweiz ist Mitglied der EU“

Mit einem unveränderten Anteil seit Herbst 2018 (73%) weiß der Großteil der Europäer, dass die Schweiz kein Mitgliedstaat der EU ist.

Das Wissen über den Status der Schweiz in Bezug auf die Europäische Union vereint in allen Mitgliedstaaten der EU die absolute Mehrheit der Befragten, allerdings mit sehr unterschiedlichen Anteilen, die von 51% in Lettland bis 94% in Österreich reichen.

QA15.3 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.
Die Schweiz ist Mitglied der EU (%)



QA15 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

(%)

		Die Mitglieder des Europäischen Parlaments werden direkt von den Bürgern jedes Mitgliedstaates gewählt		Der Euro-Raum besteht zurzeit aus 19 Mitgliedstaaten		Die Schweiz ist Mitglied der EU	
		Richtig	Fr.2019 - Hbt.2018	Richtig	Fr.2019 - Hbt.2018	Falsch	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		70	▲ 11	37	▲ 1	73	=
EURO-ZONE		67	▲ 10	37	▲ 2	78	▲ 1
NICHT EURO-ZONE		74	▲ 11	37	=	63	▼ 1
BE		72	▲ 12	50	▲ 2	82	▲ 4
BG		88	▲ 5	37	▼ 1	55	▼ 4
CZ		82	▲ 24	37	▲ 3	75	▼ 5
DK		88	▲ 15	42	▲ 1	72	▼ 2
DE		62	▲ 6	40	▲ 7	87	▼ 1
EE		77	▲ 17	32	▼ 1	62	▲ 2
IE		83	▲ 8	34	▼ 3	59	=
EL		94	▲ 8	49	▲ 2	68	▲ 3
ES		72	▲ 16	33	=	61	▲ 3
FR		58	▲ 13	32	▼ 2	75	▼ 1
HR		86	▲ 8	33	▲ 6	80	▼ 1
IT		68	▲ 8	34	▲ 2	80	=
CY		94	▲ 10	46	▲ 11	61	▲ 2
LV		76	▲ 11	34	▼ 2	51	▼ 6
LT		90	▲ 12	45	▼ 2	62	▼ 4
LU		76	▲ 12	50	▲ 5	87	▼ 4
HU		77	▲ 13	42	▲ 4	79	▲ 2
MT		91	▲ 7	30	▼ 3	67	▼ 5
NL		65	▲ 25	36	▲ 2	86	▲ 3
AT		68	▲ 17	41	▲ 3	94	▲ 2
PL		81	▲ 11	45	▼ 1	58	▼ 2
PT		76	▲ 7	38	▲ 6	73	▼ 6
RO		77	▲ 7	40	▼ 6	58	▲ 4
SI		85	▲ 11	49	▲ 7	84	=
SK		84	▲ 10	45	▲ 5	70	▲ 3
FI		76	▲ 8	43	▲ 3	66	▼ 2
SE		84	▲ 22	49	▲ 2	81	▲ 6
UK		60	▲ 9	28	=	59	▼ 3

4 Die Demokratie in der EU

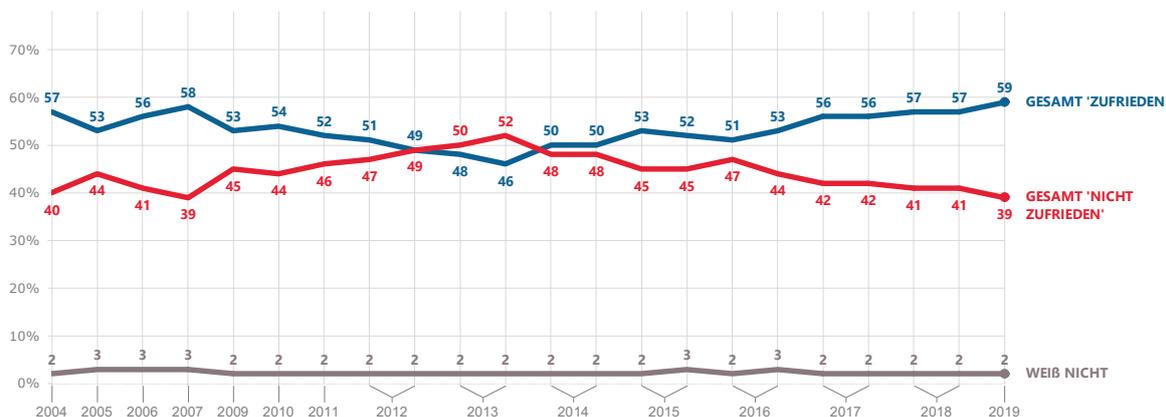
a. Die Funktionsweise der Demokratie

- Die Zufriedenheit in Bezug auf die nationalen Demokratiesysteme erreicht ein Rekordniveau -

Das Verhältnis zwischen Zufriedenheit und Unzufriedenheit in Bezug auf die Funktionsweise der nationalen Demokratien hat sich seit Herbst 2018 verbessert: 59% der Europäer (+2 Prozentpunkte) erklären sich mit der Funktionsweise der Demokratie in ihrem Land zufrieden, während 39% (-2) angeben, unzufrieden zu sein und sich 2% (unverändert) der Meinung enthalten⁴¹.

Mit diesem Zuwachs um zwei Prozentpunkte erreichen die positiven Meinungen zur Funktionsweise der nationalen Demokratie ein seit 2004 unerreichtes Maß.

QA17a Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in (UNSEREM LAND) funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden? (% - EU)

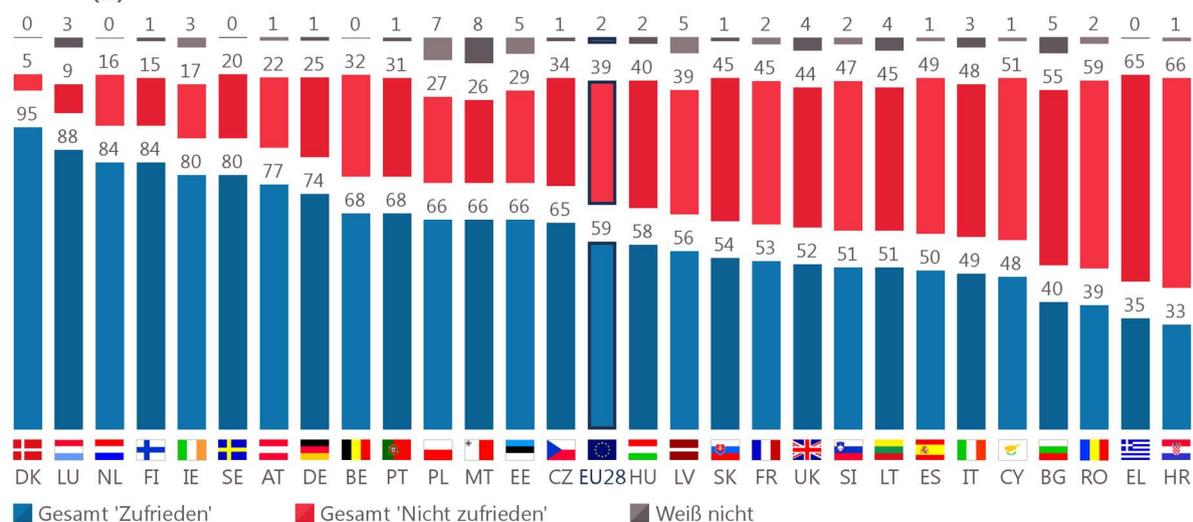


Wenngleich die durchschnittliche Zufriedenheit in Bezug auf die Art und Weise, wie die nationale Demokratie funktioniert, einen Rekord erreicht, sind die Unterschiede zwischen den Ländern dennoch ausgeprägt. So trennen das Land, in dem die Zufriedenheit am höchsten ist (Dänemark, 95%) und jenes, in dem sie am geringsten ist (Griechenland, 33%) 62 Prozentpunkte.

⁴¹ QA17. Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in (UNSEREM LAND) funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Skala.

Die Zufriedenheit in Bezug auf die Funktionsweise der nationalen Demokratie überwiegt in 23 Mitgliedstaaten, während es im Frühjahr 2018 18 waren. Die Mehrheit erreicht sie nun in Spanien (50% gegenüber 49%, während es im Herbst 2018 40% gegenüber 59% waren), in Italien (49% gegenüber 48% und im Herbst 2018 42% gegenüber 56%), in Litauen (51% gegenüber 45%, im Vergleich zu 35% gegenüber 62% im Herbst 2018), in Slowenien (51% gegenüber 47%, während es im Herbst 2018 41% gegenüber 58% waren) sowie in der Slowakei (54% gegenüber 45%, während es im Herbst 2018 45% gegenüber 52% waren). Am höchsten ist der Anteil in Dänemark (95%), gefolgt von Luxemburg (88%), den Niederlanden (84%) und Finnland (84%).

QA17a Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in (UNSEREM LAND) funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden? (%)



In dieser Ländergruppe zeigt sich in Litauen ein besonders starker Anstieg der Zufriedenheit (51%, +16 Prozentpunkte), in Slowenien (51%, +10) sowie in Spanien (50%, +10).

Die **Unzufriedenheit** hingegen überwiegt nach wie vor in fünf Ländern: Kroatien (66%), Griechenland (65%), Rumänien (59%), Bulgarien (55%) und Zypern (51%), obwohl sie in Griechenland deutlich zurückgegangen ist (65%, -9 Prozentpunkte), ebenso auf Zypern (51%, -7).

QA17a Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in (UNSEREM LAND) funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden?
(%)

		Gesamt 'Zufrieden'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Nicht zufrieden'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		59	▲ 2	39	▼ 2	2
EURO-ZONE		60	▲ 4	38	▼ 5	2
NICHT EURO-ZONE		57	▼ 2	40	▲ 2	3
LT		51	▲ 16	45	▼ 17	4
SI		51	▲ 10	47	▼ 11	2
ES		50	▲ 10	49	▼ 10	1
SK		54	▲ 9	45	▼ 7	1
EL		35	▲ 9	65	▼ 9	0
IT		49	▲ 7	48	▼ 8	3
CY		48	▲ 7	51	▼ 7	1
LU		88	▲ 6	9	▼ 7	3
EE		66	▲ 5	29	▼ 4	5
CZ		65	▲ 5	34	▼ 4	1
HU		58	▲ 5	40	▼ 5	2
BG		40	▲ 5	55	▼ 5	5
RO		39	▲ 5	59	▼ 4	2
DK		95	▲ 4	5	▼ 4	0
PT		68	▲ 4	31	▼ 3	1
FI		84	▲ 3	15	▼ 2	1
FR		53	▲ 3	45	▼ 3	2
NL		84	▲ 2	16	▼ 1	0
PL		66	▲ 2	27	▼ 3	7
IE		80	▲ 1	17	▼ 2	3
DE		74	▲ 1	25	=	1
SE		80	▼ 1	20	▲ 1	0
HR		33	▼ 2	66	▲ 2	1
AT		77	▼ 3	22	▲ 3	1
LV		56	▼ 3	39	▲ 1	5
BE		68	▼ 4	32	▲ 4	0
MT		66	▼ 5	26	▲ 2	8
UK		52	▼ 11	44	▲ 10	4

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA17a Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in (UNSEREM LAND) funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden? (% - GESAMT 'ZUFRIEDEN')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	59	74	50	53	49	66	52	35	68	80	48
Geschlecht											
Männlich	60	74	51	56	51	66	51	36	67	81	52
Weiblich	58	74	49	50	47	65	53	34	69	80	46
Alter											
15-24	65	74	48	64	56	67	65	46	83	78	59
25-39	58	68	47	42	56	67	54	30	73	87	43
40-54	59	76	51	55	49	62	45	33	68	79	47
55 +	58	74	52	53	43	67	50	37	60	77	50
Ausbildung (Ende der)											
15-	52	67	52	44	46	70	47	38	58	73	40
16-19	54	70	46	46	38	64	49	32	68	80	51
20+	66	82	50	58	66	67	53	33	80	84	47
Studiert noch	69	73	51	76	63	71	72	50	87	83	67
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	58	67	52	73	55	62	41	30	77	86	53
Leitende Angestellte	70	88	44	64	64	65	52	53	79	85	64
Andere Angestellte	62	75	49	51	56	69	52	31	74	81	37
Arbeiter	55	68	46	44	34	63	55	36	71	81	41
Hausfrauen / -männer	52	76	53	35	45	76	42	29	51	81	25
Arbeitslose	46	53	48	38	39	63	46	18	40	63	50
Rentner / Pensionäre	58	75	54	54	43	64	51	41	58	81	49
Schüler / Studenten	69	73	51	76	63	71	72	50	87	83	67

QA17a Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in (UNSEREM LAND) funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden? (% - GESAMT 'NICHT ZUFRIEDEN')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	39	25	49	45	48	27	44	65	31	17	51
Geschlecht											
Männlich	39	25	49	43	47	28	48	64	31	17	48
Weiblich	39	25	49	47	48	27	41	66	30	16	53
Alter											
15-24	32	24	51	33	40	29	30	54	15	15	40
25-39	40	31	51	58	42	28	42	70	26	12	56
40-54	39	23	48	44	49	27	53	67	32	19	52
55 +	39	25	47	44	52	26	46	63	39	20	50
Ausbildung (Ende der)											
15-	44	32	46	50	50	19	47	62	41	20	60
16-19	44	28	53	52	60	27	46	68	31	18	47
20+	33	17	49	41	32	28	46	67	19	15	53
Studiert noch	29	26	49	23	33	26	26	50	10	12	31
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	40	30	48	25	43	31	57	69	23	14	47
Leitende Angestellte	29	12	54	35	34	32	48	47	21	14	36
Andere Angestellte	36	25	51	49	42	24	44	69	24	16	63
Arbeiter	43	30	53	55	64	28	44	64	28	16	57
Hausfrauen / -männer	44	24	44	64	51	19	46	70	49	16	75
Arbeitslose	51	47	50	59	60	23	44	82	60	34	47
Rentner / Pensionäre	39	24	45	42	50	28	45	59	41	17	51
Schüler / Studenten	29	26	49	23	33	26	26	50	10	12	31

Die Funktionsweise der Demokratie in der Europäischen Union

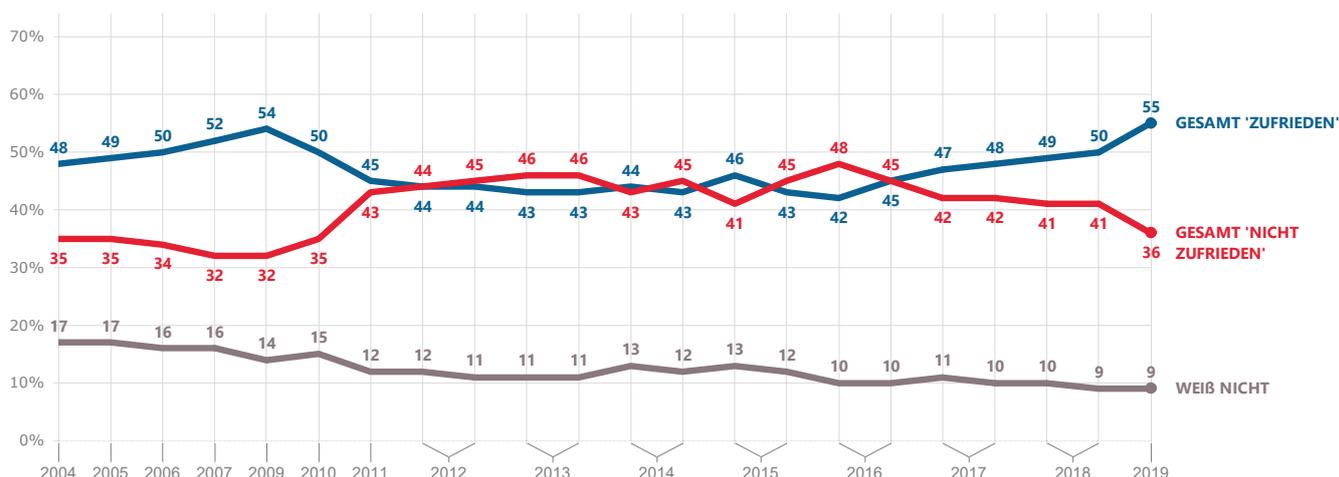
- Die positive Beurteilung der Funktionsweise der europäischen Demokratie erreicht ihren Höchststand seit 15 Jahren -

Das **Verhältnis zwischen Zufriedenheit und Unzufriedenheit** in Bezug auf die Funktionsweise der Demokratie in den Europäischen Union tendiert seit der Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2017 (EB87) erstmals wieder zum Positiven und verzeichnet zum sechsten Mal in Folge einen diesbezüglichen Zuwachs.

55% der Europäer (+5 Prozentpunkte seit Herbst 2018) geben an, mit der Funktionsweise der Demokratie in der EU zufrieden zu sein, während 36% (-5) angeben, unzufrieden damit zu sein und sich 9% (unverändert) der Meinung enthalten.⁴²

Die positive Beurteilung der Funktionsweise der europäischen Demokratie erreicht in dieser Umfrage ihr Rekordniveau seit 2004. Auch hier zeigt sich die Verbesserung der Meinungen in der EU infolge der Europawahlen vom Mai 2019.

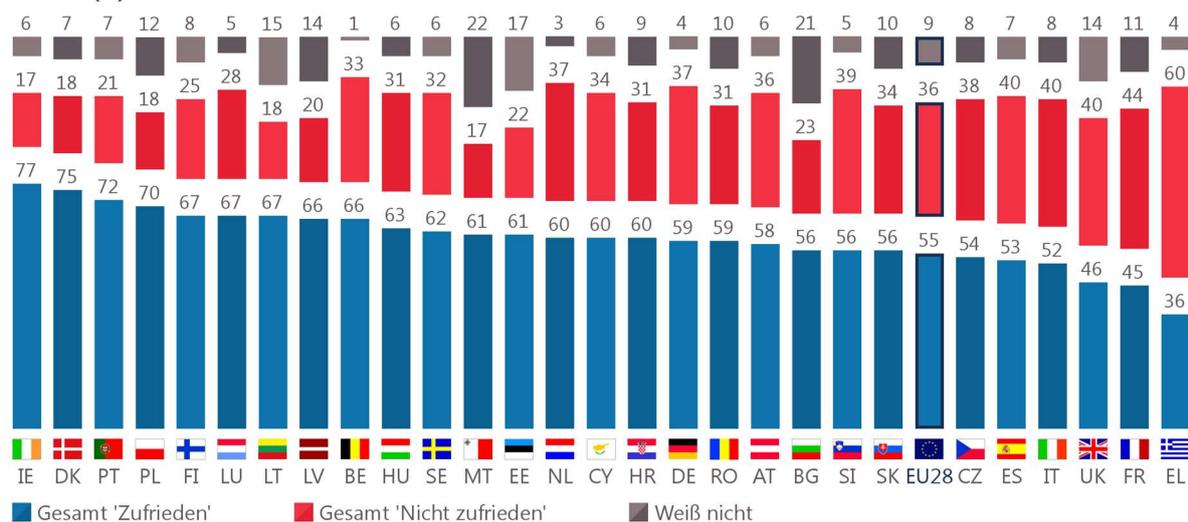
QA17b Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert? (% - EU)



⁴² QA17b. Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert?

Die Zufriedenheit in Bezug auf die Funktionsweise der Demokratie in der Europäischen Union überwiegt in 27 EU-Mitgliedstaaten, während dies im Herbst 2018 in 23 Mitgliedstaaten der Fall war. So verzeichnet sie in Slowenien, Spanien, Italien und Frankreich einen Zuwachs. Am stärksten wird diese Meinung in Irland vertreten (77%), gefolgt von Dänemark (75%), Portugal (72%) und Polen (70%). Die Unzufriedenheit überwiegt nur mehr in Griechenland (60%).

QA17b Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert? (%)



Einen starken Zuwachs verzeichnet die Zufriedenheit in den Ländern des Euroraums (55%, +7 Prozentpunkte seit Herbst 2018). Ebenso zeigt sich in den Ländern außerhalb des Euroraums ein Zuwachs, jedoch in geringerem Maße (57%, +3).

Die Zunahme der Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie in der EU ist eine Entwicklung, die in fast allen Mitgliedstaaten der EU zu beobachten ist. So betrifft diese nun 25 Länder, wobei Zypern den deutlichsten Zuwachs verzeichnet (60%, +12 Prozentpunkte), gefolgt von Finnland (67%, +11), Portugal (72%, +10), Ungarn (63%, +10), Malta (61%, +10), Spanien (53%, +10) und Italien (52%, +10). Unverändert ist die Zufriedenheit in Belgien (66%) sowie in Lettland (66%), und ein leichter Rückgang zeigt sich im Vereinigten Königreich (46%, -2).

QA17b Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert?
(%)

		Gesamt 'Zufrieden'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Nicht zufrieden'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		55	▲ 5	36	▼ 5	9
EURO-ZONE		55	▲ 7	38	▼ 7	7
NICHT EURO-ZONE		57	▲ 3	31	▼ 4	12
CY		60	▲ 12	34	▼ 10	6
FI		67	▲ 11	25	▼ 13	8
PT		72	▲ 10	21	▼ 6	7
HU		63	▲ 10	31	▼ 9	6
MT		61	▲ 10	17	▼ 5	22
ES		53	▲ 10	40	▼ 9	7
IT		52	▲ 10	40	▼ 12	8
SI		56	▲ 9	39	▼ 8	5
DK		75	▲ 7	18	▼ 8	7
CZ		54	▲ 7	38	▼ 5	8
PL		70	▲ 6	18	▼ 5	12
NL		60	▲ 6	37	▼ 5	3
BG		56	▲ 6	23	▼ 3	21
SK		56	▲ 6	34	▼ 8	10
SE		62	▲ 5	32	▼ 3	6
EE		61	▲ 5	22	▼ 6	17
EL		36	▲ 5	60	▼ 6	4
HR		60	▲ 4	31	▼ 5	9
DE		59	▲ 4	37	▼ 1	4
RO		59	▲ 4	31	▼ 3	10
AT		58	▲ 4	36	▼ 7	6
IE		77	▲ 2	17	▼ 1	6
LT		67	▲ 2	18	▼ 4	15
LU		67	▲ 2	28	▼ 4	5
FR		45	▲ 2	44	▼ 4	11
BE		66	=	33	=	1
LV		66	=	20	▼ 3	14
UK		46	▼ 2	40	▼ 1	14

Die **Analyse der soziodemografischen Daten** zeigt, dass die Unzufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie in der EU in den sozial am meisten benachteiligten Bevölkerungsgruppen am stärksten ausgeprägt ist (48% gegenüber 39% bei jenen, die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen), aber auch bei jenen mit dem geringsten Ausbildungsgrad (44% gegenüber 42% bei jenen, die ihre Ausbildung spätestens mit 15 Jahren beendet haben).

In allen anderen Kategorien überwiegt die Zufriedenheit, allerdings auch hier mit sehr unterschiedlichen Anteilen je nach Alter und sozialer Position der Befragten. So reichen die Anteile von 66% bei den 15- bis 24-Jährigen bis 49% (gegenüber 40%) bei den Befragten ab 55 Jahren und von 47% bei jenen, die sich der „Arbeiterschicht“ zuordnen bis 70% bei jenen, die angeben, der „Oberschicht“ anzugehören.

QA17b Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert?
(% - EU)

	Gesamt 'Zufrieden'	Gesamt 'Nicht zufrieden'	Weiß nicht
EU28	55	36	9
 Geschlecht			
Männlich	57	37	6
Weiblich	55	35	10
 Alter			
15-24	66	26	8
25-39	58	35	7
40-54	58	36	6
55 +	49	40	11
 Ausbildung (Ende der)			
15-	42	44	14
16-19	52	39	9
20+	62	32	6
Studiert noch	71	23	6
 Sozioprofessionelle Kategorie			
Selbstständige	55	39	6
Leitende Angestellte	68	28	4
Andere Angestellte	62	32	6
Arbeiter	53	40	7
Hausfrauen / -männer	50	37	13
Arbeitslose	44	44	12
Rentner / Pensionäre	48	40	12
Schüler / Studenten	71	23	6
 Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	39	48	13
Gelegentlich	52	40	8
Nahezu nie / Nie	59	33	8
 Fühlt sich zugehörig zu			
Arbeiterschicht	47	40	13
Unterer Mittelschicht	52	40	8
Mittelschicht	60	34	6
Oberer Mittelschicht	69	29	2
Oberschicht	70	23	7

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA17b Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert?

(% - GESAMT 'ZUFRIEDEN')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	55	59	53	45	52	70	46	36	72	77	60
Geschlecht											
Männlich	57	59	56	48	55	68	47	38	75	77	61
Weiblich	55	59	50	43	50	70	44	35	71	78	59
Alter											
15-24	66	64	62	61	65	81	65	46	82	76	62
25-39	58	55	49	42	58	75	54	28	81	82	61
40-54	58	65	55	49	57	72	40	36	76	78	68
55 +	49	54	52	41	43	59	36	39	61	75	53
Ausbildung (Ende der)											
15-	42	53	49	32	39	45	24	34	60	66	36
16-19	52	55	51	41	47	66	40	36	76	77	59
20+	62	63	56	49	70	75	59	35	85	81	68
Studiert noch	71	65	65	71	70	85	75	52	91	81	72
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	55	51	59	61	57	51	43	31	80	90	50
Leitende Angestellte	68	71	55	53	80	89	55	49	90	84	81
Andere Angestellte	62	60	55	36	65	78	52	34	83	76	61
Arbeiter	53	52	49	44	36	68	51	33	74	74	56
Hausfrauen / -männer	50	58	48	39	41	78	45	31	67	77	46
Arbeitslose	44	49	50	36	39	63	37	16	54	61	59
Rentner / Pensionäre	48	57	54	42	41	56	30	44	56	79	50
Schüler / Studenten	71	65	65	71	70	85	75	52	91	81	72

QA17b Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert?

(% - GESAMT 'NICHT ZUFRIEDEN')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	36	37	40	44	40	18	40	60	21	17	34
Geschlecht											
Männlich	37	38	40	42	40	21	45	59	20	19	36
Weiblich	35	36	41	45	39	15	36	60	20	15	33
Alter											
15-24	26	33	35	26	24	12	23	49	12	15	26
25-39	35	41	48	47	34	19	35	69	15	16	36
40-54	36	32	40	44	38	15	48	62	20	17	31
55 +	40	40	37	48	48	22	46	56	27	18	39
Ausbildung (Ende der)											
15-	44	42	37	52	51	24	47	59	28	19	53
16-19	39	40	44	48	47	20	46	60	20	17	35
20+	32	33	42	42	24	16	34	64	13	17	31
Studiert noch	23	32	35	19	21	9	20	40	4	12	17
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	39	45	35	33	39	29	46	67	13	8	50
Leitende Angestellte	28	24	43	41	19	9	39	51	10	14	19
Andere Angestellte	32	37	43	51	33	12	31	66	14	20	37
Arbeiter	40	44	46	48	56	23	39	61	20	18	36
Hausfrauen / -männer	37	32	39	42	50	11	31	62	19	16	52
Arbeitslose	44	47	43	48	45	18	44	80	40	35	35
Rentner / Pensionäre	40	38	35	46	46	23	51	52	31	15	39
Schüler / Studenten	23	32	35	19	21	9	20	40	4	12	17

b. Werden die persönlichen Interessen auf nationaler Ebene sowie von der Europäischen Union gut berücksichtigt?

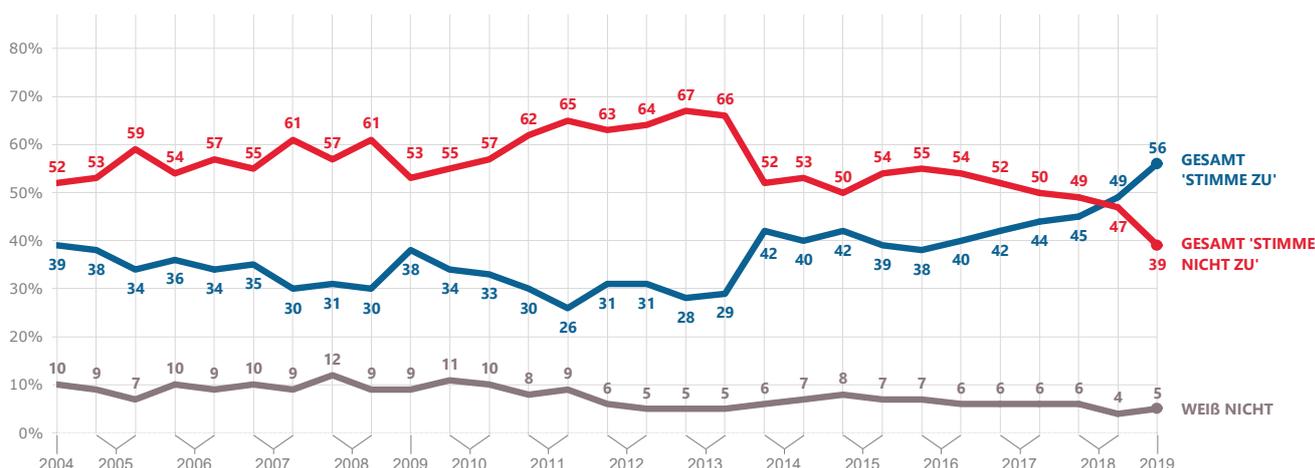
Das Gefühl, „meine Stimme zählt in der EU“

- Erstmals ist die absolute Mehrheit der Europäer der Meinung, dass ihre Stimme in der EU zählt -

Das Gefühl „Meine Stimme zählt in der Europäischen Union“ hat sich seit Herbst 2018 deutlich verstärkt. So teilen 56% der Europäer (+7 Prozentpunkte) dieses Gefühl, während 39% (-8) das Gegenteil empfinden und sich 5% (+1) der Meinung enthalten⁴³.

Das Gefühl, dass die eigene Stimme in der EU zählt, hat seit Herbst 2016 stetig zugenommen. Nachdem es bei der vorhergehenden Befragung vom Herbst 2018 die Mehrheit erlangt hat, teilen es erstmals seit 2004 mehr als die Hälfte der Befragten.

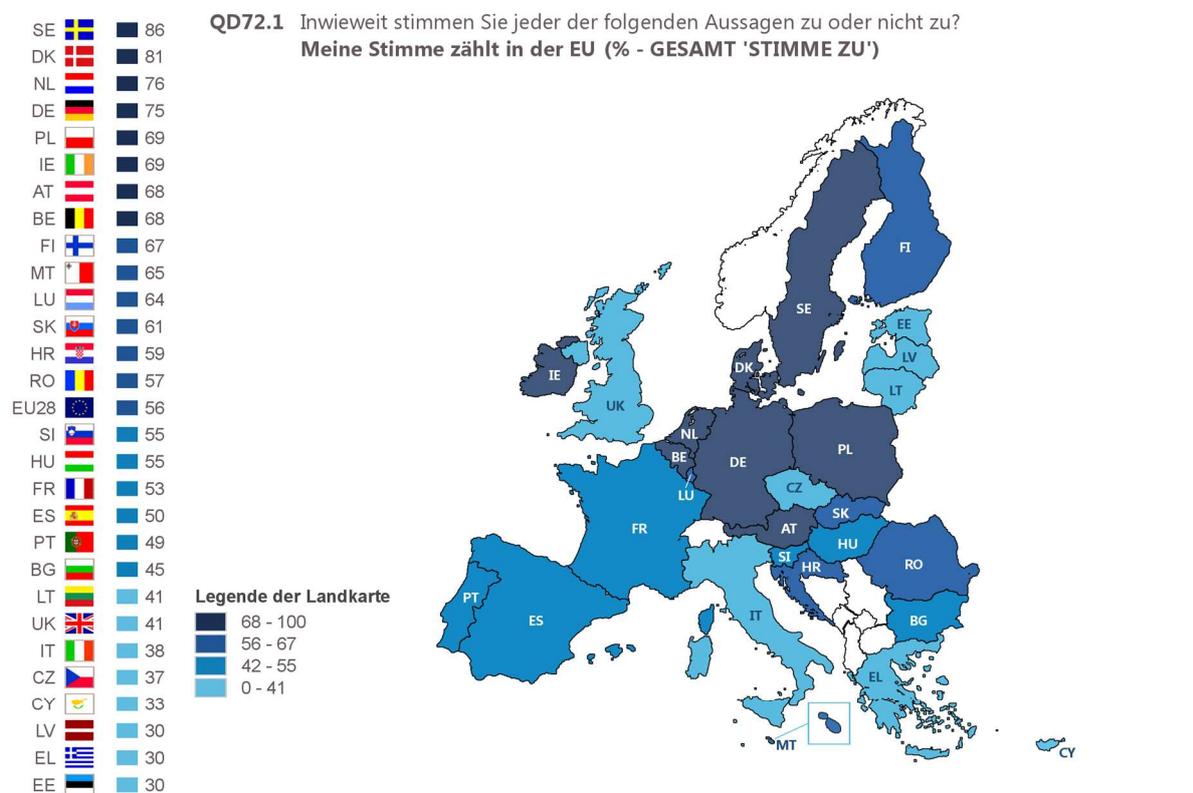
D72.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Meine Stimme zählt in der EU (% - EU)



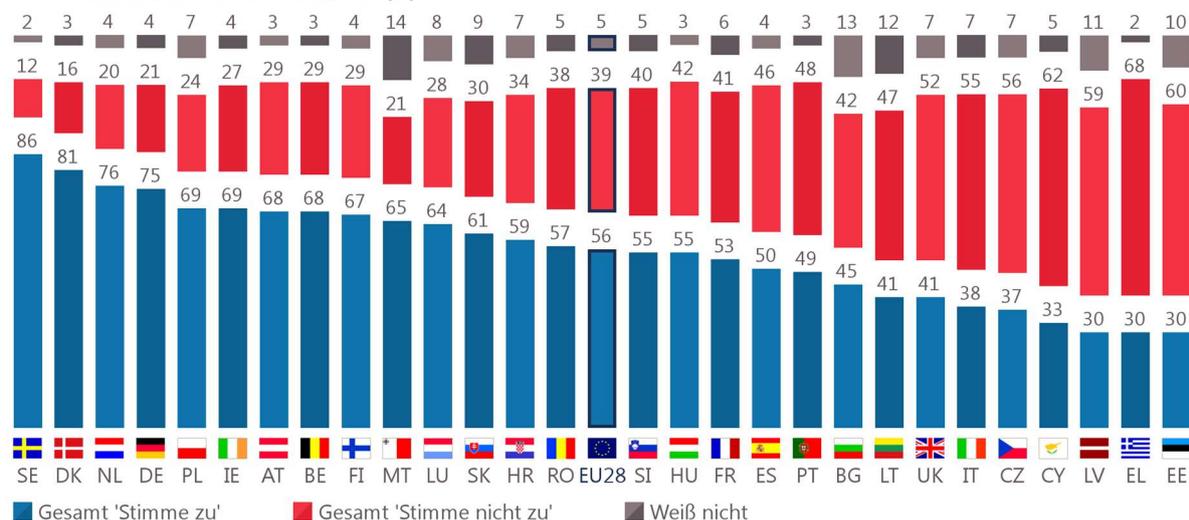
⁴³ D72.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu? 1. Meine Stimme zählt in der EU

Das Gefühl, dass die eigene Stimme in der EU zählt, überwiegt in 20 EU-Mitgliedstaaten (gegenüber 16 im Herbst 2018 und 14 im Frühjahr 2018). Die Mehrheit erreicht es nunmehr in Bulgarien (45% gegenüber 42%, während es im Herbst 2018 42% gegenüber 43% waren), in Spanien (50% gegenüber 46%, im Herbst 2018 39% gegenüber 57%), in Frankreich (53% gegenüber 41%, während es im Herbst 2018 44% gegenüber 51% waren) sowie in Portugal (49% gegenüber 48% im Vergleich zu 45% gegenüber 51%). Die meisten Befragten, die dieses Gefühl teilen, sind in Schweden (86%), in Dänemark (81%), den Niederlanden (76%) und in Deutschland (75%) zu finden.

Die Meinung, dass die eigene Stimme in der EU nicht zählt, überwiegt in acht EU-Mitgliedstaaten: Griechenland (68%), Zypern (62%), Estland (60%), Lettland (59%), Tschechien (56%), Italien (55%), Vereinigtes Königreich (52%) und Litauen (47%) gegenüber 41%.



D72.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Meine Stimme zählt in der EU (%)

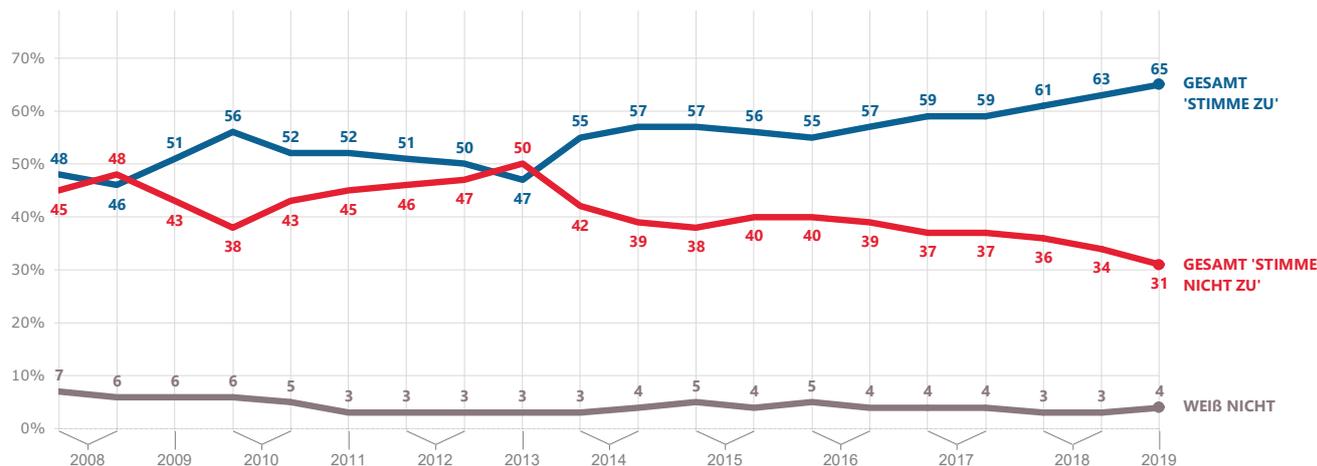


Mit Ausnahme von Kroatien, wo der Anteil gleich geblieben ist (59%) hat der Anteil jener, die den Eindruck haben, dass ihre Stimme in der EU zählt, in allen Mitgliedstaaten zugelegt, wobei Malta den größten Zuwachs verzeichnet (65%, +19 Prozentpunkte), gefolgt von Schweden (86%, +15), den Niederlanden (76%, +14), Tschechien (37%, +14), Finnland (67%, +12), der Slowakei (61%, +12), Österreich (68%, +11), Spanien (50%, +11) und Griechenland (30%, +11).

Das Gefühl „meine Stimme zählt in (UNSEREM) Land“

Fast zwei Drittel der Europäer (65%, +2 Prozentpunkte seit Herbst 2018) sind der Meinung, dass **ihre Stimme in ihrem Land zählt**, während 31% (-3) gegenteiliger Meinung sind und sich 4% (+1) der Meinung enthalten⁴⁴. Die Zahl jener, die das Gefühl haben, dass die eigene Stimme im eigenen Land zählt, steigt seit Herbst 2016 konstant und erreicht in dieser Umfrage ihren Höchststand seit 2008.

D72.2 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Meine Stimme zählt in (UNSEREM LAND) (% - EU)



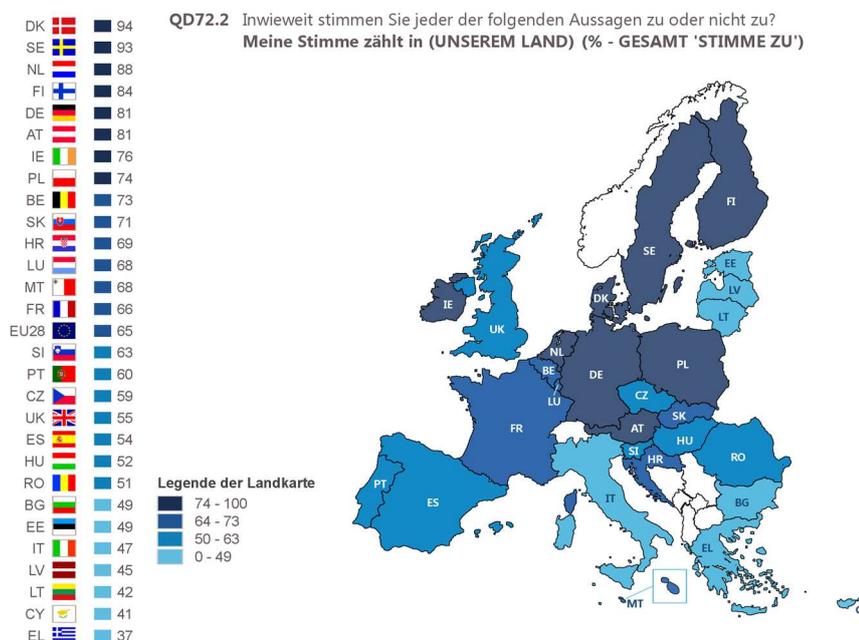
⁴⁴ D72.2 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu? 2. Meine Stimme zählt in (UNSEREM LAND)

Das Gefühl, dass die eigene Stimme im eigenen Land zählt, überwiegt in 23 Mitgliedstaaten der EU, während dies im Herbst 2018 nur in 20 Ländern der Fall war. Die Mehrheit ist nunmehr in Estland dieser Meinung (49% gegenüber 45%, während es im Herbst 2018 46% gegenüber 47% waren), ebenso in Spanien (54% gegenüber 43% und im Herbst 2018 46% gegenüber 51%) und in Rumänien (51% gegenüber 45% und im Herbst 2018 42% gegenüber 55%). Die größten Anteile werden in den nordischen Ländern erzielt (94% in Dänemark, 93% in Schweden 84% in Finnland) sowie in den Niederlanden (88%), Deutschland (81%) und Österreich (81%).

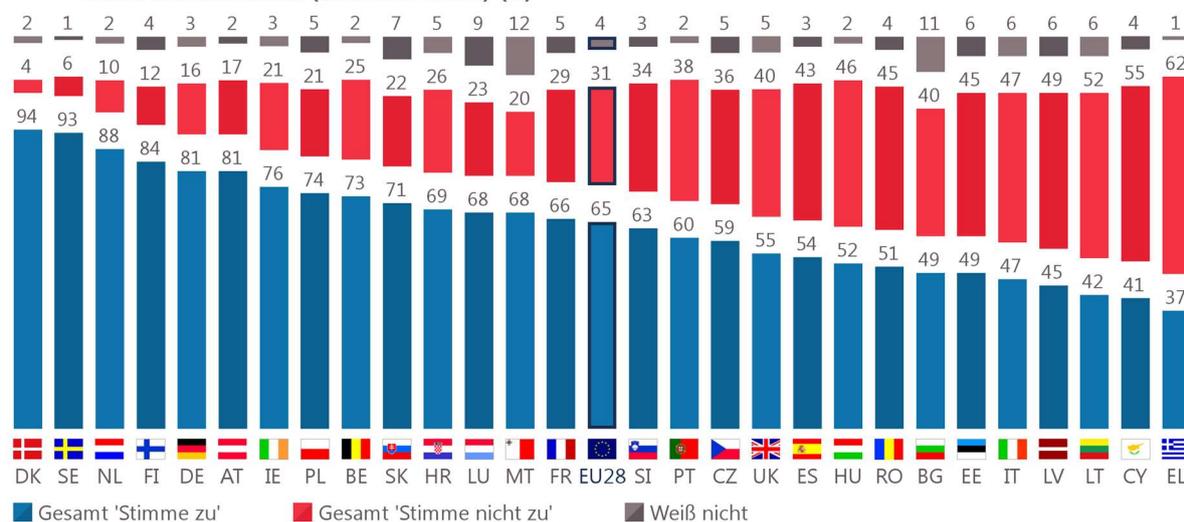
Die positiven und negativen Meinungen halten sich in Italien die Waage (47% gegenüber 47%), im Herbst 2018 überwogen hingegen noch die negativen Meinungen (57% gegenüber 40%).

Durch diese Entwicklungen überwiegt das Gefühl, dass die eigene Stimme im eigenen Land nicht zählt, nur mehr in vier Ländern: Griechenland (62%), Zypern (55%), Litauen (52%) und Lettland (49%).

Seit Herbst 2018 ist der Anteil der Befragten, die das Gefühl haben, die eigene Stimme im eigenen Land zähle, besonders in Griechenland gewachsen (37%, +17 Prozentpunkte) sowie in Litauen (42%, +12), in Rumänien (51%, +9) und in Tschechien (59%, +9).



D72.2 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Meine Stimme zählt in (UNSEREM LAND) (%)



Bei näherer Betrachtung **der soziodemografischen Daten** zeigt sich, dass das Gefühl, **die eigene Stimme zähle in der Europäischen Union**, stark durch den Bildungsgrad und die sozioökonomische Position der Befragten beeinflusst ist.

So teilt in den sozial benachteiligten Kategorien und bei jenen, die einen geringen Bildungsgrad haben, nur die Minderheit dieses Gefühl: 40% gegenüber 52% bei denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von spätestens 15 Jahren beendet haben, 34% gegenüber 60% bei denjenigen, die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, 47% gegenüber 49% bei denjenigen, die gelegentlich Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, 42% gegenüber 51% bei den Arbeitslosen, und 43% gegenüber 49% bei denjenigen, die sich der „Arbeiterschicht“ zuordnen.

Umgekehrt überwiegt dieses Gefühl bei der Mittel- und Oberschicht, und der Anteil wächst mit zunehmend höherer sozialer Stellung. So teilen 52% der Befragten, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 19 Jahren fortgesetzt haben, dieses Gefühl, 67% jener, die ihre Ausbildung bis zum Alter von mindestens 20 Jahren fortgesetzt haben, 51% der Personen, die angeben, der „unteren Mittelschicht“ anzugehören, 63% jener, die angeben, der „Mittelschicht“ anzugehören, 74% jener, die sich der „oberen Mittelschicht“ zuordnen, und 83% jener, die sich der „Oberschicht“ zurechnen.

D72.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Meine Stimme zählt in der EU (% - EU)

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	56	39	5
 Geschlecht			
Männlich	57	39	4
Weiblich	56	38	6
 Alter			
15-24	60	31	9
25-39	59	37	4
40-54	56	40	4
55 +	53	41	6
 Ausbildung (Ende der)			
15-	40	52	8
16-19	52	43	5
20+	67	30	3
Studiert noch	62	29	9
 Sozioprofessionelle Kategorie			
Selbstständige	60	36	4
Leitende Angestellte	70	28	2
Andere Angestellte	63	34	3
Arbeiter	54	41	5
Hausfrauen / -männer	46	46	8
Arbeitslose	42	51	7
Rentner / Pensionäre	51	43	6
Schüler / Studenten	62	29	9
 Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	34	60	6
Gelegentlich	47	49	4
Nahezu nie / Nie	63	32	5
 Fühlt sich zugehörig zu			
Arbeiterschicht	43	49	8
Unterer Mittelschicht	51	45	4
Mittelschicht	63	33	4
Oberer Mittelschicht	74	24	2
Oberschicht	83	9	8

Das Gefühl, dass **die eigene Stimme im eigenen Land zählt**, spaltet die sozialen Gruppen weniger. Mit Ausnahme jener, die angeben, die meiste Zeit Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, und bei denen nur eine Minderheit dieses Gefühl hat, (40% gegenüber 55%) überwiegt es in allen soziodemografischen Kategorien der europäischen Bevölkerung. Mit steigender gesellschaftlicher Position der Befragten steigen auch die Anteile jener, die dieses Gefühl haben. So reicht es von 52% bei jenen, die ihre Ausbildung mit spätestens 15 Jahren beendet haben, bis 73% bei jenen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von mindestens 20 Jahren fortgesetzt haben, und von 53% bei jenen, die sich der „Arbeiterschicht“ zuordnen, bis 78% bei jenen, die sich der „oberen Mittelschicht“ zuordnen, und 88% bei jenen, die sich der „Oberschicht“ zuordnen.

D72.2 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Meine Stimme zählt in (UNSEREM LAND) (% - EU)

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	65	31	4
 Geschlecht			
Männlich	65	32	3
Weiblich	63	32	5
 Alter			
15-24	64	28	8
25-39	63	33	4
40-54	65	32	3
55 +	64	32	4
 Ausbildung (Ende der)			
15-	52	42	6
16-19	62	34	4
20+	73	24	3
Studiert noch	65	26	9
 Sozioprofessionelle Kategorie			
Selbstständige	68	30	2
Leitende Angestellte	76	22	2
Andere Angestellte	71	27	2
Arbeiter	61	35	4
Hausfrauen / -männer	54	40	6
Arbeitslose	49	45	6
Rentner / Pensionäre	63	32	5
Schüler / Studenten	65	26	9
 Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	40	55	5
Gelegentlich	54	43	3
Nahezu nie / Nie	71	25	4
 Fühlt sich zugehörig zu			
Arbeiterschicht	53	41	6
Unterer Mittelschicht	59	37	4
Mittelschicht	71	26	3
Oberer Mittelschicht	78	21	1
Oberschicht	88	5	7

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

D72.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Meine Stimme zählt in der EU

(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	56	75	50	53	38	69	41	30	49	69	33
Geschlecht											
Männlich	57	77	53	53	42	66	41	29	53	70	37
Weiblich	56	72	48	53	35	71	42	31	47	69	30
Alter											
15-24	60	74	57	58	39	69	59	44	39	59	31
25-39	59	73	44	48	48	75	55	24	56	69	29
40-54	56	73	52	51	45	69	39	29	54	73	42
55 +	53	76	51	55	29	64	27	31	47	70	31
Ausbildung (Ende der)											
15-	40	70	47	51	20	38	15	23	46	55	19
16-19	52	71	49	46	38	65	34	28	54	63	28
20+	67	81	52	60	58	79	60	33	65	81	43
Studiert noch	62	73	58	60	42	69	70	48	39	64	38
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	60	74	62	61	52	69	46	27	55	88	33
Leitende Angestellte	70	83	56	58	64	79	56	30	71	83	66
Andere Angestellte	63	82	55	60	54	79	51	32	54	74	26
Arbeiter	54	72	43	50	24	67	49	19	56	61	28
Hausfrauen / -männer	46	59	49	37	37	62	29	24	25	70	28
Arbeitslose	42	52	46	41	31	65	33	20	43	46	27
Rentner / Pensionäre	51	76	49	55	22	63	23	35	41	68	28
Schüler / Studenten	62	73	58	60	42	69	70	48	39	64	38

D72.1 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Meine Stimme zählt in der EU

(% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	39	21	46	41	55	24	52	68	48	27	62
Geschlecht											
Männlich	39	20	44	41	54	26	55	68	45	27	60
Weiblich	38	23	48	40	56	22	49	68	49	26	64
Alter											
15-24	31	20	41	29	53	19	34	52	57	30	65
25-39	37	22	52	47	48	21	37	75	42	28	66
40-54	40	24	45	44	53	25	54	68	45	24	55
55 +	41	20	45	39	61	27	68	68	49	27	62
Ausbildung (Ende der)											
15-	52	25	49	40	67	46	75	75	50	35	72
16-19	43	25	47	47	58	26	59	70	45	32	70
20+	30	16	46	37	40	19	35	65	32	18	53
Studiert noch	29	20	40	27	51	19	24	49	55	25	57
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	36	21	35	34	48	25	47	71	44	11	64
Leitende Angestellte	28	16	44	39	33	17	39	68	28	16	27
Andere Angestellte	34	15	44	37	43	18	43	67	44	25	72
Arbeiter	41	23	54	45	71	28	44	77	42	33	70
Hausfrauen / -männer	46	35	47	52	57	28	54	74	75	26	72
Arbeitslose	51	44	47	50	63	22	56	77	56	49	69
Rentner / Pensionäre	43	20	45	38	64	27	73	63	55	27	63
Schüler / Studenten	29	20	40	27	51	19	24	49	55	25	57

D72.2 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Meine Stimme zählt in (UNSEREM LAND)

(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	65	81	54	66	47	74	55	37	60	76	41
 Geschlecht											
Männlich	65	81	55	68	50	72	55	38	62	78	45
Weiblich	63	81	53	64	43	75	54	36	58	75	36
 Alter											
15-24	64	76	55	59	47	72	70	51	39	69	33
25-39	63	80	49	57	55	78	53	30	62	74	35
40-54	65	79	56	65	54	72	52	34	64	78	46
55 +	64	84	55	73	37	73	51	39	62	80	44
 Ausbildung (Ende der)											
15-	52	76	52	65	30	54	45	33	59	65	32
16-19	62	79	54	61	49	72	50	35	65	71	40
20+	73	88	55	73	61	81	62	38	71	86	46
Studiert noch	65	75	58	59	49	72	77	54	38	76	38
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	68	81	66	63	62	78	58	31	62	87	43
Leitende Angestellte	76	89	55	75	69	77	59	37	77	86	60
Andere Angestellte	71	87	58	76	65	80	56	40	61	81	30
Arbeiter	61	78	50	61	40	71	54	30	69	69	43
Hausfrauen / -männer	54	70	62	45	41	71	38	36	39	74	31
Arbeitslose	49	60	46	50	34	76	47	15	48	51	39
Rentner / Pensionäre	63	84	52	73	28	72	52	43	55	80	41
Schüler / Studenten	65	75	58	59	49	72	77	54	38	76	38

D72.2 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Meine Stimme zählt in (UNSEREM LAND)

(% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')

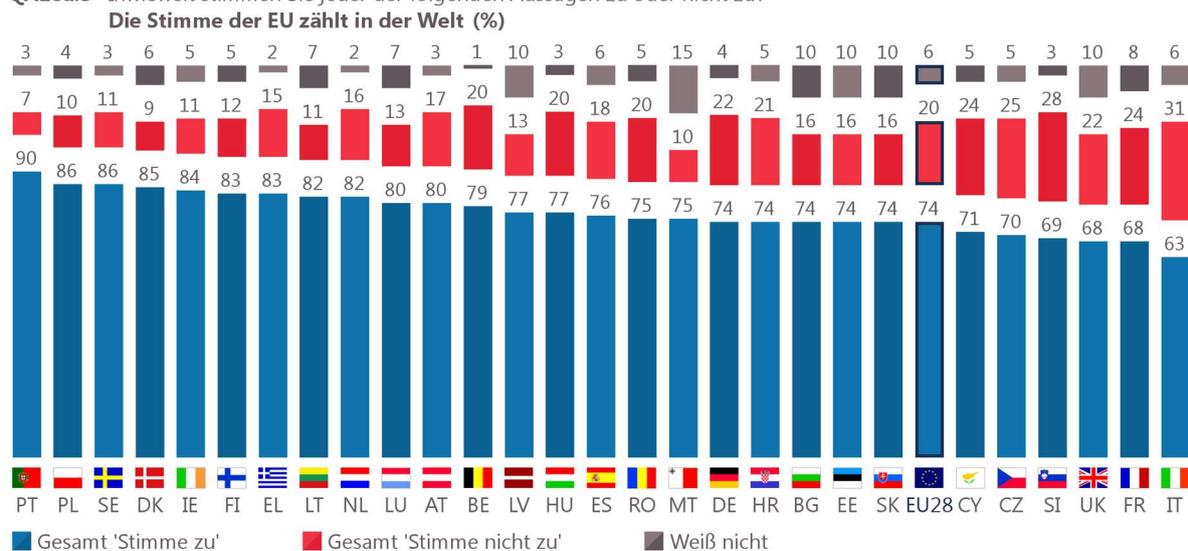
	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	31	16	43	29	47	21	40	62	38	21	55
 Geschlecht											
Männlich	32	16	42	27	46	23	42	61	37	20	53
Weiblich	32	15	44	31	48	20	39	63	39	22	59
 Alter											
15-24	28	17	43	26	46	19	25	48	58	24	63
25-39	33	16	48	39	41	19	41	69	36	23	61
40-54	32	19	40	30	43	25	42	65	35	20	53
55 +	32	13	43	24	53	22	46	60	35	18	51
 Ausbildung (Ende der)											
15-	42	20	45	30	57	37	50	67	38	29	59
16-19	34	18	43	34	47	22	46	64	35	26	59
20+	24	10	42	23	37	18	33	61	27	13	51
Studiert noch	26	17	40	26	45	19	16	45	58	19	57
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	30	17	30	32	38	20	37	69	38	13	55
Leitende Angestellte	22	9	45	23	28	19	37	63	22	14	36
Andere Angestellte	27	10	41	21	33	18	38	59	38	18	69
Arbeiter	35	19	47	34	53	25	42	70	30	25	55
Hausfrauen / -männer	40	22	36	44	54	23	50	61	61	25	69
Arbeitslose	45	38	49	42	62	16	46	82	51	44	58
Rentner / Pensionäre	32	13	45	24	58	23	45	56	41	17	51
Schüler / Studenten	26	17	40	26	45	19	16	45	58	19	57

Die EU, eine Stimme, die weltweit Gewicht hat

Fast drei Viertel der Europäer (74%, +1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) sind der Meinung, dass „die Stimme der Europäischen Union in der Welt zählt“, während 20% (-1) gegenteiliger Meinung sind und 6% (unverändert) sich der Meinung enthalten.

In Bezug auf das Bild der Europäischen Union als ein Akteur auf der weltweiten Bühne, der über eine starke Stimme verfügt, sind sich die Befragten weitgehend einig: So haben in allen Mitgliedstaaten mehr als sechs von zehn Befragten dieses Bild, mit Anteilen von 63% in Italien bis 90% in Portugal.

QA18a.3 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?



Die Berücksichtigung der nationalen Interessen in der Europäischen Union

Der Anteil jener, die der Meinung sind, die nationalen Interessen in der Europäischen Union werden ausreichend berücksichtigt, ist bei den europäischen Befragten gestiegen. 53% der Befragten (+4 Prozentpunkte seit Herbst 2018) geben an, dass die Interessen ihres Landes in der EU ausreichend berücksichtigt werden, während 39% (-4) gegenteiliger Meinung sind und sich 8% (unverändert) der Meinung enthalten.

Der Eindruck, dass die Interessen des eigenen Landes in der Europäischen Union ausreichend berücksichtigt werden, überwiegt in 20 EU-Mitgliedstaaten, während es im Herbst 2018 16 waren. Erstmals ist in Spanien die Mehrheit dieser Meinung (59% gegenüber 32% im Vergleich zu 45% gegenüber 46% im Herbst 2018), in Ungarn (54% gegenüber 43% im Vergleich zu 48% gegenüber 49%), in Finnland (49% gegenüber 42%, während es im Herbst 2018 46% gegenüber 48% waren) sowie im Vereinigten Königreich (46% gegenüber 42% im Vergleich zu 40% gegenüber 48% im Herbst 2018).

Am deutlichsten zeigt sich dieses Gefühl in Irland (75%), Luxemburg (72%) und Deutschland (70%).

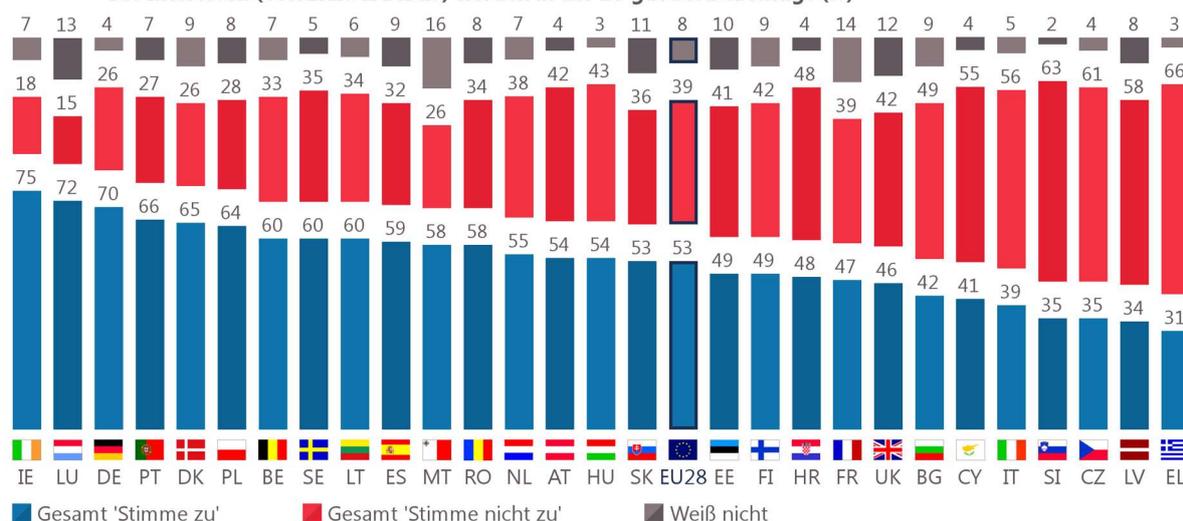
Seit Herbst 2018 verzeichnet die Meinung, dass die nationalen Interessen in der Europäischen Union ausreichend berücksichtigt werden, auf Zypern einen deutlichen Anstieg (41%, +18 Prozentpunkte), aber auch in Spanien (59%, +14) sowie in Rumänien (58%, +11).

Ausgewogen ist das Verhältnis zwischen positiven und negativen Meinungen in Kroatien (48% gegenüber 48%), während die negativen Meinungen im Herbst 2018 überwogen (56% gegenüber 41%).

Durch diese Entwicklungen überwiegt der Eindruck, dass die nationalen Interessen in der EU unzureichend berücksichtigt werden, nur mehr in sieben EU-Mitgliedstaaten: in Griechenland (66%), Slowenien (63%), Tschechien (61%), Lettland (58%), Italien (56%), auf Zypern (55%) und in Bulgarien (49% gegenüber 42%).

QA18a.2 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Die Interessen (UNSERES LANDES) werden in der EU gut berücksichtigt (%)

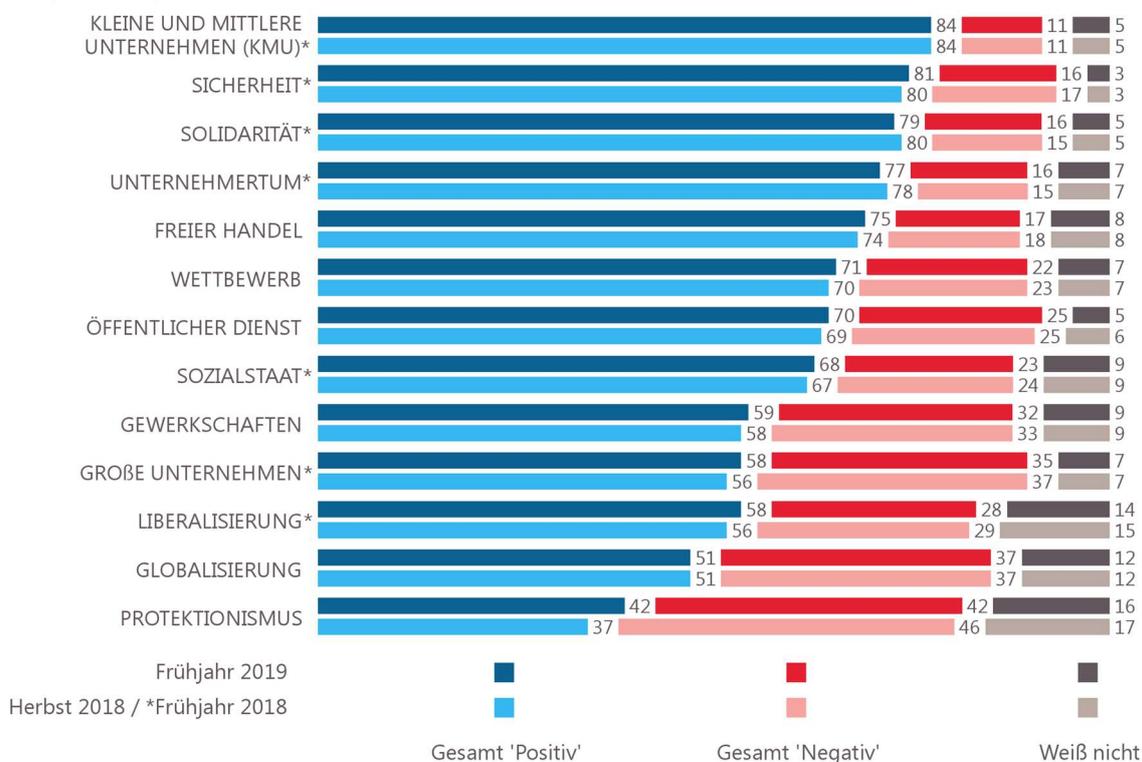


5 Politische und wirtschaftliche Fragen

a. Positive und negative Assoziationen zu den getesteten Begriffen und Konzepten

In dieser Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2019 wurden den Befragten 13 Begriffe vorgelegt, die für Werte und wirtschaftliche Konzepte stehen. Die Befragten sollten zu jedem dieser Begriffe angeben, ob sie damit „etwas Positives“ oder „etwas Negatives“ verbinden⁴⁵.

QA8 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?
(% - EU28)



⁴⁵ QA8. Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?

Betrachtet man die Details, steht der Begriff „**Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)**“ wie in den vorhergehenden Standard-Eurobarometer-Umfragen nach wie vor an oberster Stelle. So erzielt diese Antwort 84% der positiven Assoziationen, gefolgt von „**Sicherheit**“ (81%), „**Solidarität**“ (79%), „**Unternehmertum**“ (77%) und „**freier Handel**“ (75%).

Danach folgen unter den positiven Assoziationen mit einem Anteil um die 70% die Begriffe „**Wettbewerb**“ (71%), „**öffentlicher Dienst**“ und „**Sozialstaat**“ (68%).

Weniger stark vertreten sind die Begriffe „**Gewerkschaften**“ (59%), „**große Unternehmen**“ (58%), „**Liberalisierung**“ (58%) und „**Globalisierung**“ (51%), die bei der absoluten Mehrheit eine positive Assoziation hervorrufen.

Und schließlich halten sich in Bezug auf den Begriff „**Protektionismus**“ die positiven und negativen Assoziationen (42% gegenüber 42%) die Waage, wodurch dieser eine Aspekt im Gegensatz zu den anderen nicht die Mehrheit erzielt.

In Bezug auf diesen Indikator sind die Formulierungen etwas anders als jene, die in den vorhergehenden Umfragen getestet wurden, teils in jener vom Herbst 2018 und teils in jener vom Frühjahr 2018.

In dieser Umfrage zeigt sich als wichtigste Veränderung der Zuwachs der positiven Assoziationen mit dem Wort „Protektionismus“: Mit 42% legt dieser Begriff seit Herbst 2018 um fünf Prozentpunkte zu und erreicht bei den Standard-Eurobarometer-Umfragen seinen bisherigen Höchststand. Gleichzeitig zeigt sich in Bezug auf die negative Konnotation ein vergleichbarer Rückgang (42%, -4). Somit überwiegt diese erstmals seit 2007 nicht mehr gegenüber der positiven Konnotation und beide Anteile sind gleich hoch. Zu beachten ist, dass dieser Zuwachs nicht mit einer Abwertung des Begriffs „freier Handel“ einhergeht, denn die positiven Konnotationen dieses Begriffs sind um einen Prozentpunkt, auf 75% gestiegen, wodurch dieser einen der höchsten Anteile der Standard-Eurobarometer-Umfragen seit 2005 verzeichnet. Gleichzeitig ist die positive Konnotation des Begriffs „Globalisierung“ seit dem Herbst 2018 unverändert geblieben (51%).

In Bezug auf alle anderen Begriffe zeigen sich nur geringfügige Veränderungen.

Freier Handel, Liberalisierung, Globalisierung und Protektionismus

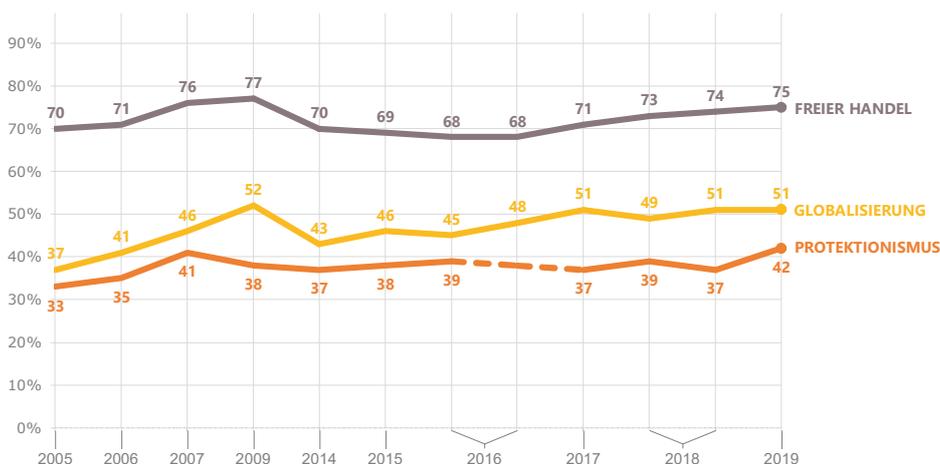
Drei Viertel der Europäer (+1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) verbinden mit dem Begriff „**freier Handel**“ etwas Positives, während 17% (-1) diesen negativ beurteilen und sich 8% (=) der Meinung enthalten. Dieser hohe Anteil der positiven Assoziationen, der auch mit einer stark positiven Beurteilung der Begriffe „**Wettbewerb**“ oder „**Unternehmertum**“ einhergeht, zeigt, dass die europäische Bevölkerung den Grundprinzipien der Marktwirtschaft dauerhaft positiv gegenübersteht.

Die positive Betrachtung des Begriffs „freier Handel“ liegt etwas über jener der „**Liberalisierung**“ und der „**Globalisierung**“: 58% der Europäer (+2 Prozentpunkte seit dem Frühjahr 2018) verbinden mit dem Wort „**Liberalisierung**“ etwas Positives, 28% (-1) hingegen bewerten dieses negativ und 14% (-1) enthalten sich der Meinung.

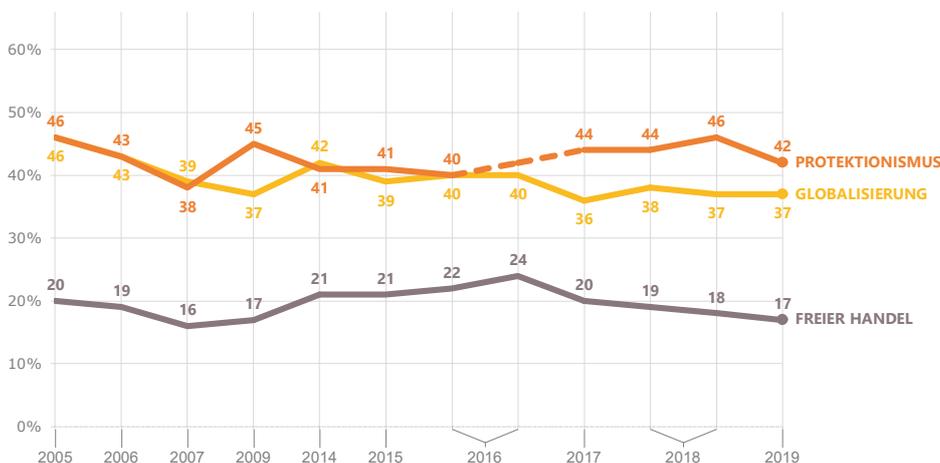
Eine knappe absolute Mehrheit der Europäer (51% gegenüber 37%, unverändert seit Herbst 2018) betrachten den Begriff „**Globalisierung**“ als etwas Positives.

Und schließlich beurteilen 42% der Europäer (+5 Prozentpunkte seit Herbst 2018) den Begriff „**Protektionismus**“ positiv, während ein ähnlicher Anteil diesen negativ bewertet (42%, -4), 16% (-1) enthalten sich der Meinung.

QA8 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?
(% - EU - GESAMT 'POSITIV')

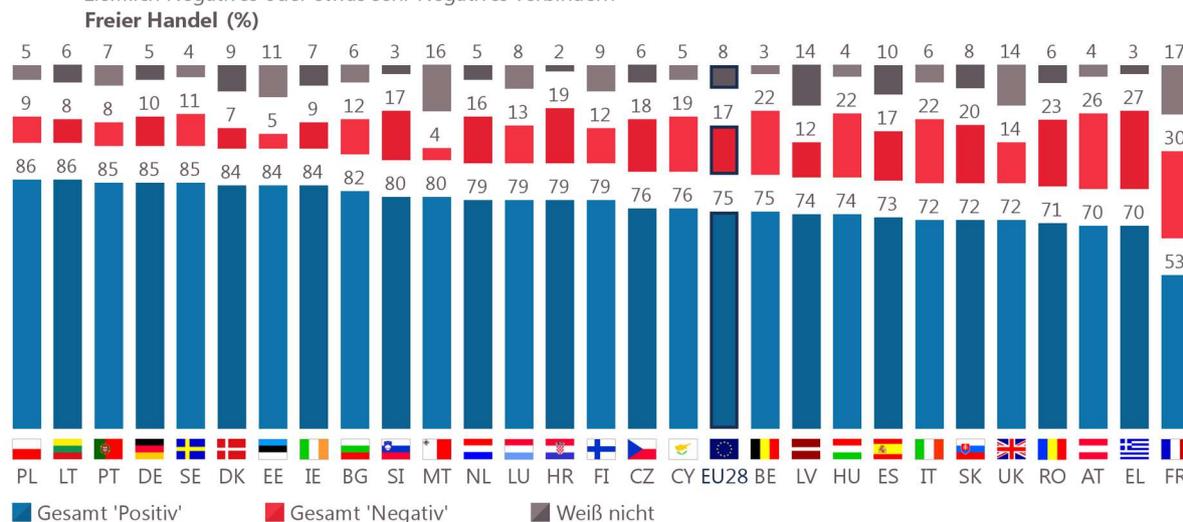


QA8 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?
(% - EU - GESAMT 'NEGATIV')



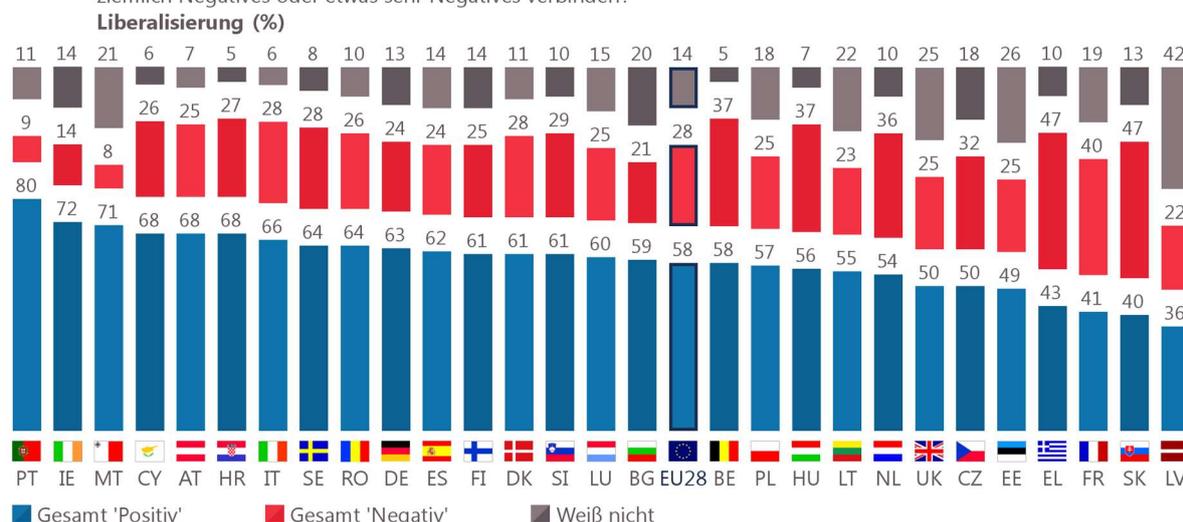
Im Detail betrachtet verbindet die absolute Mehrheit der Befragten in allen EU-Mitgliedstaaten etwas Positives mit dem „**freien Handel**“. Mindestens sieben von zehn Befragte in 27 Mitgliedstaaten äußern sich diesbezüglich positiv. Am stärksten ist diese Mehrheit in Polen (86%), Litauen (86%), Portugal (85%), Deutschland (85%) und Schweden (85%). Frankreich wiederum hebt sich mit einer positiven Konnotation des Begriffs (53%) ab, die deutlich unter dem europäischen Durchschnitt und den Anteilen der anderen Länder liegt. Seit Herbst 2018 verzeichnet die positive Konnotation des Begriffs in Bulgarien einen deutlichen Zuwachs (82%, +9 Prozentpunkte) sowie in Spanien (73%, +8), in Frankreich wiederum zeigt sich ein spürbarer Rückgang (53%, -5).

QA8.1 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Die positive Betrachtung der „**Liberalisierung**“ überwiegt in 25 EU-Mitgliedstaaten. Den höchsten Anteil verzeichnet Portugal (80%), gefolgt von Irland (72%) und Malta (71%). Am knappsten hingegen ist das Verhältnis zwischen positiven und negativen Assoziationen in Frankreich (41% äußern sich positive und 40% negativ). Negativ wird dieser Begriff in Griechenland gesehen (47% gegenüber 43%) sowie in der Slowakei (47% gegenüber 40%). Und in Lettland schließlich liegt der Anteil der „Weiß nicht“-Antworten mit 42% in Führung, gefolgt von den positiven Assoziationen (36%). Seit Herbst 2018 verzeichnet die positive Konnotation des Begriffs auf Zypern (68%, +11 Prozentpunkte), auf Malta (71%, +10) sowie in Slowenien (61%, +10) den größten Zuwachs. Ein deutlicher Rückgang wiederum zeigt sich in Tschechien (50%, -6).

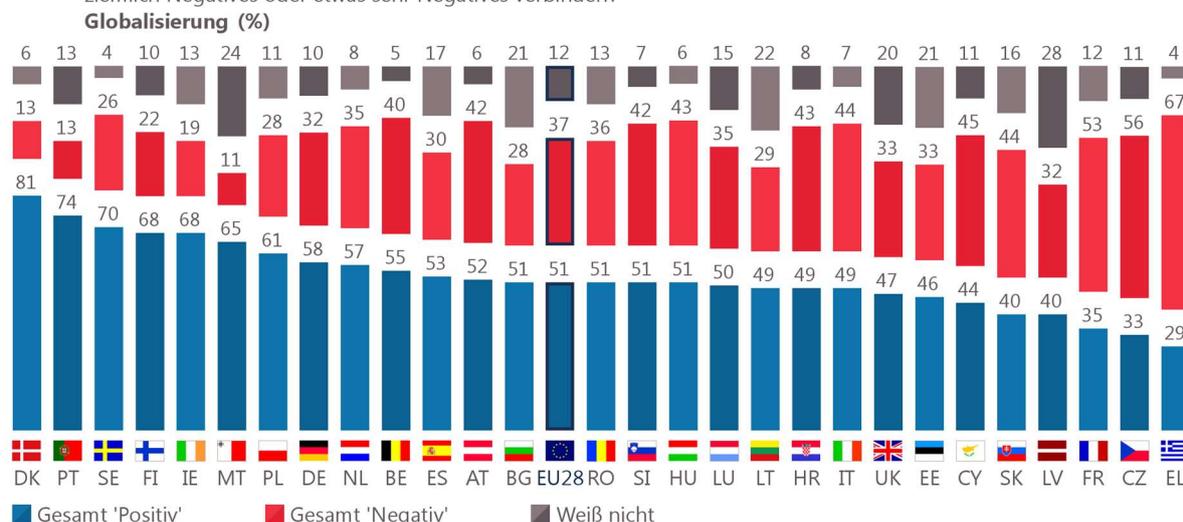
QA8.10 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Neben „Protektionismus“ ist der Begriff „**Globalisierung**“ jener, der von den getesteten Begriffen die größten länderspezifischen Schwankungen verzeichnet. Vorwiegend positiv ist die Konnotation dieses Begriffs in 23 EU-Mitgliedstaaten, wobei Dänemark Spitzenreiter ist (81%), gefolgt von Portugal (74%) und Schweden (70%), und mit einem knapperen Verhältnis folgen Italien (49% gegenüber 44%), Kroatien (49% gegenüber 43%) und Lettland (40% gegenüber 32%). Die negativen Assoziationen überwiegen in fünf Ländern: in Griechenland (67%), Tschechien (56%), Frankreich (53%), der Slowakei (44% gegenüber 40%) und auf Zypern (45% gegenüber 44%).

Im Vergleich zum Herbst 2018 wird dieser Begriff in Bulgarien von einem weitaus höheren Anteil positiv betrachtet (51%, +12 Prozentpunkte), ebenso in Polen (61%, +10), in Portugal (74%, +8) und in Spanien (53%, +6). Ein deutlicher Rückgang hingegen zeigt sich im Vereinigten Königreich (47%, -6).

QA8.2 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?

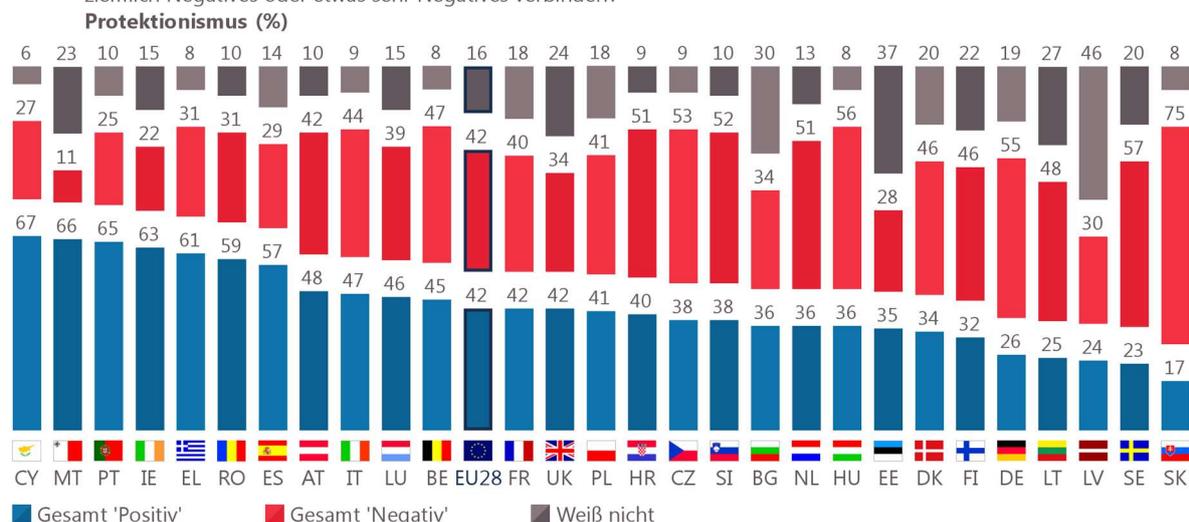


Der Begriff „**Protektionismus**“ wird in 14 Mitgliedstaaten überwiegend positiv bewertet. Den größten Anteil verzeichnen Zypern (67%), Malta (66%) und Portugal (65%), während das Verhältnis in Frankreich knapper ist (42% gegenüber 40%), ebenso im Vereinigten Königreich (42% gegenüber 34%). Ein Gleichgewicht der positiven und negativen Meinungen hingegen zeigt sich in Polen (41% gegenüber 41%).

Die positive Konnotation des Wortes „Protektionismus“ verzeichnet in 23 EU-Mitgliedstaaten einen Anstieg, darunter am deutlichsten in Griechenland (61%, +12 Prozentpunkte), in Luxemburg (46%, +12), Spanien (57%, +11) und Frankreich (42%, +10), während sie in Dänemark, Litauen, Rumänien und dem Vereinigten Königreich unverändert geblieben ist oder einen leichten Rückgang verzeichnet.

Die negative Bewertung dieses Begriffs überwiegt somit in 13 Ländern, am stärksten in der Slowakei (75%), in Schweden (57%), in Ungarn (56%) sowie in Deutschland (55%).

QA8.3 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Die Werte und die Akteure der Marktwirtschaft

Bezüglich der grundlegenden Konzepte der Marktwirtschaft sind sich die Europäer weitgehend einig:

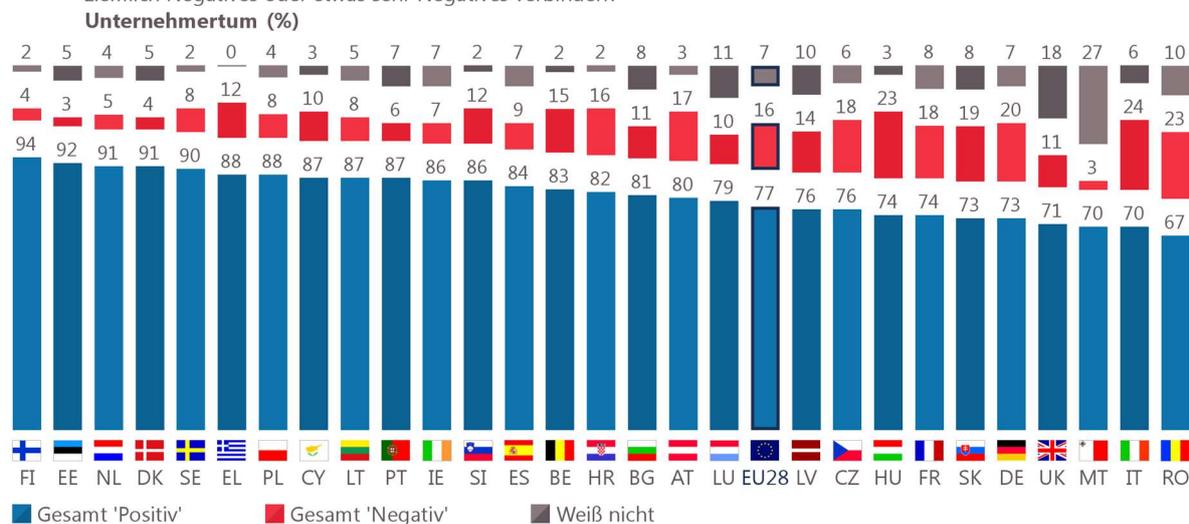
- So ruft der Ausdruck „**Unternehmertum**“ bei 77% der Befragten eine positive Assoziation hervor (-1 Prozentpunkt seit dem Frühjahr 2018), und bei 16% (+1) eine negative Assoziation, während sich 7% (=) der Meinung enthalten;
- Der Begriff „**Konkurrenz**“ ist für 71% der Befragten positiv besetzt (+1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) und für 22% (-1) negativ. 7% (=) enthalten sich der Meinung.

Was die Akteure der Marktwirtschaft angeht, betrachtet die europäische Bevölkerung zwar große wie auch kleine Unternehmen positiv, dennoch besteht aber weiterhin eine deutliche Vorliebe für kleine und mittlere Unternehmen:

- 84% der Europäer (unverändert seit dem Frühjahr 2018, gegenüber 11%, =) verbinden mit dem Begriff „**kleine und mittlere Betriebe**“ etwas Positives, während 58% (+2 Prozentpunkte) den Begriff „große Unternehmen“ positiv bewerten (gegenüber 35%, -2). Somit liegt die Beliebtheit kleiner und mittlerer Unternehmen um 26 Prozentpunkte über jener der „großen Unternehmen“.

Der Begriff „**Unternehmertum**“ eint den Großteil der Befragten: Mehr als zwei Drittel der Befragten in allen EU-Mitgliedstaaten assoziieren mit diesem Begriff etwas Positives, mit Anteilen zwischen 67% in Rumänien bis 94% in Finnland. Seit Herbst 2018 verzeichnet die positive Konnotation dieses Begriffs in Litauen einen beachtlichen Zuwachs (87%, +10 Prozentpunkte), aber auch auf Malta (70%, +10) sowie auf Zypern (87%, +8).

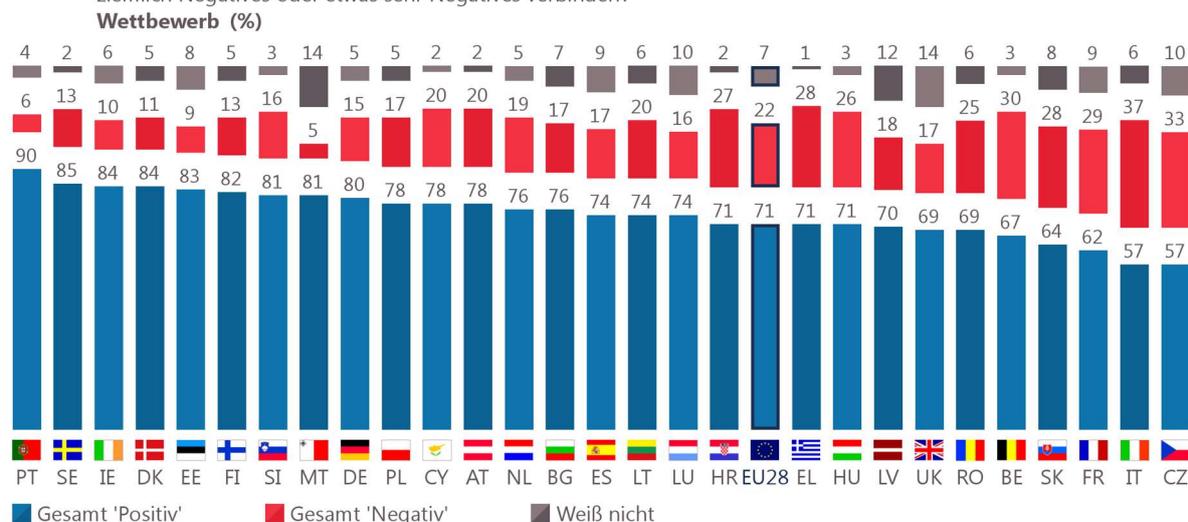
QA8.9 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Die positive Betrachtung des Worts „**Wettbewerbs**“ eint die absolute Mehrheit der Befragten in allen EU-Mitgliedstaaten, insbesondere in Portugal (90%), Schweden (85%), Irland (84%) und Dänemark (84%). Am geringsten ist er in Italien und in Tschechien (beide 57%) In diesen beiden Ländern hat mindestens ein Drittel der Befragten ein negatives Bild des Begriffs „Wettbewerb“ (37% in Italien, 33% in Tschechien).

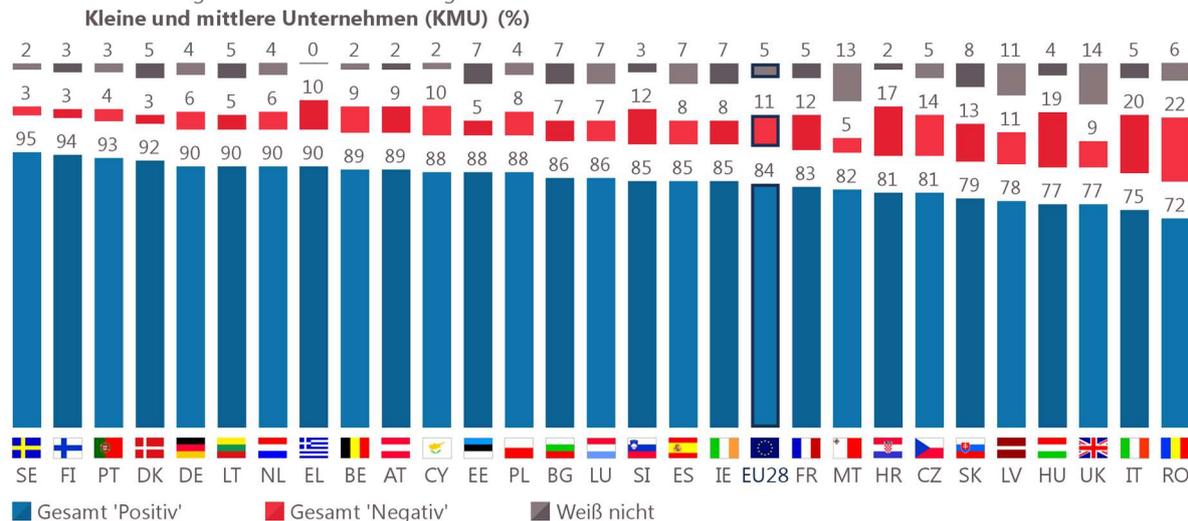
Seit dem Frühjahr 2018 hat der Anteil jener, die diesen positiv betrachten, vor allem in Spanien (74%, +11 Prozentpunkte) sowie in Portugal (90%, +8) zugenommen. Umgekehrt wird in Kroatien ein deutlicher Rückgang gemessen (71%, -6).

QA8.11 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Mehr als sieben von zehn Europäern in allen EU-Mitgliedstaaten stehen dem Begriff „**kleine und mittlere Unternehmen**“ positiv gegenüber, mit Anteilen von 72% in Rumänien bis hin zu 95% in Finnland. Von allen getesteten Wörtern oder Konzepten ist dieser Begriff, zusammen mit „**Sicherheit**“, bei den Befragten am stärksten positiv besetzt.

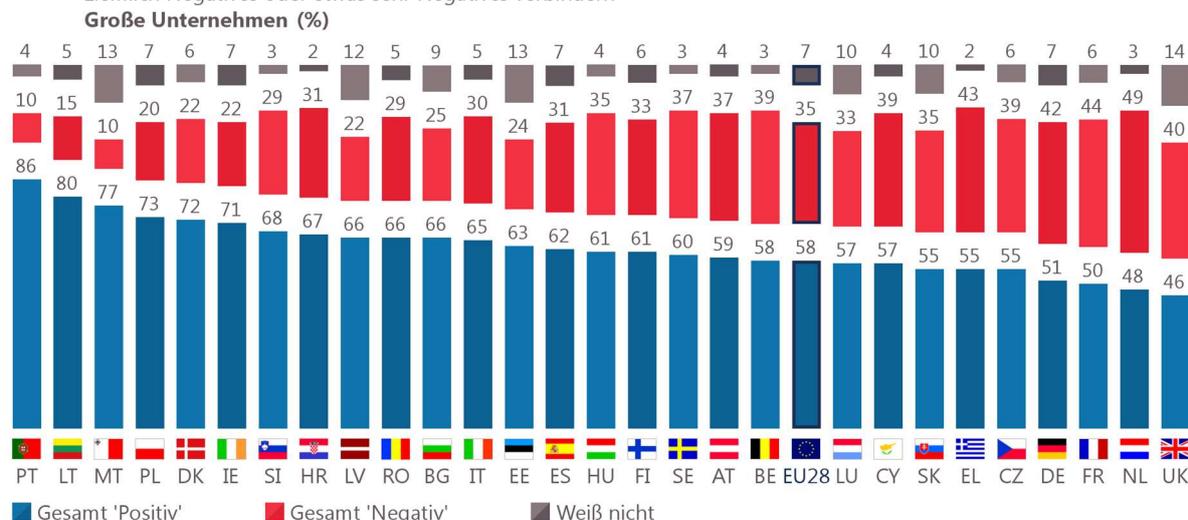
QA8.5 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Ein positives Bild des Ausdrucks „**große Unternehmen**“ hat mindestens die Hälfte der Befragten in 26 Ländern, mit besonders hohen Anteilen in Portugal (86%), Litauen (80%) und Malta (77%). Die relative Mehrheit wiederum äußert sich im Vereinigten Königreich positiv (46% gegenüber 40%). Vorwiegend negativ konnotiert hingegen ist dieser Begriff in den Niederlanden, allerdings nur in einem sehr knappen Verhältnis (49% gegenüber 48%)

Seit Herbst 2019 hat die positive Betrachtung dieses Worts vor allem in Kroatien zugenommen (67%, +14 Prozentpunkte).

QA8.4 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Öffentlicher Dienst, Sozialstaat und Gewerkschaften

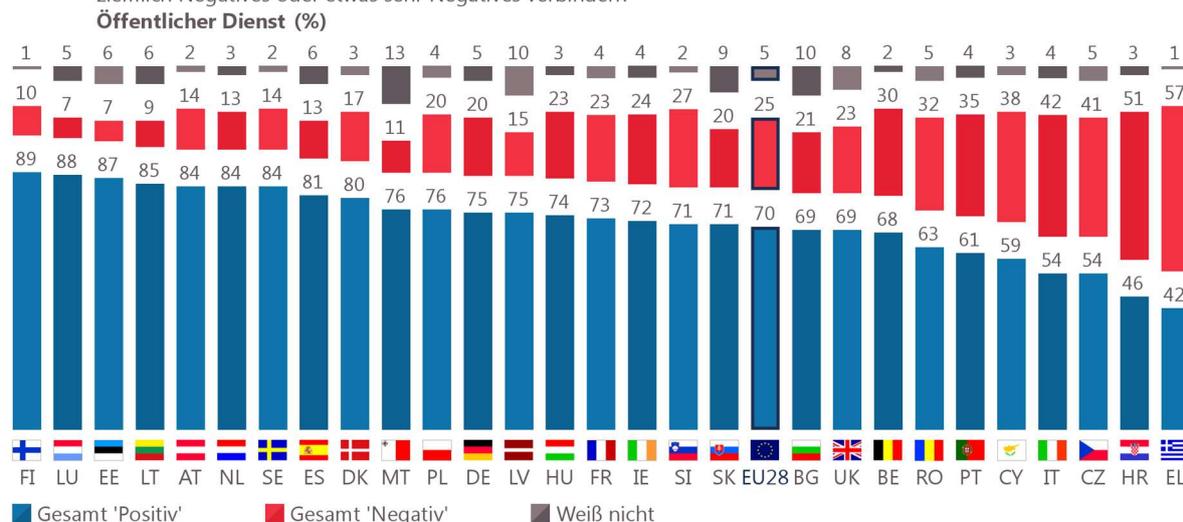
Sieben von zehn Europäern (70%, +1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) bewerten den Begriff „**öffentlicher Dienst**“ positiv, 25% (unverändert) hingegen stehen diesem negativ gegenüber und 5% (-1) äußern keine Meinung.

Mehr als zwei Drittel (68%, +1 Prozentpunkt seit dem Frühjahr 2018) verbinden mit dem Begriff „**Sozialstaat**“ etwas Positives, 23% (-1) etwas Negatives und 9% (unverändert) enthalten sich der Meinung.

Der Begriff „**Gewerkschaften**“ ruft bei 59% (+1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) der Befragten eine positive Assoziation hervor und bei 32% (-1) eine negative Assoziation, während sich 9% (unverändert) der Meinung enthalten.

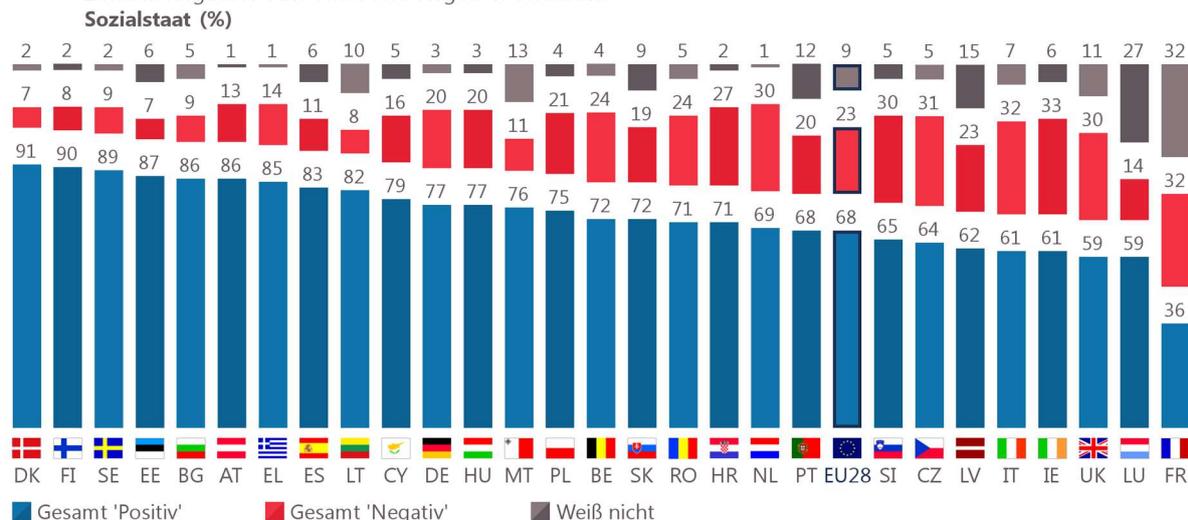
Die positive Konnotation des Begriffs „**öffentlicher Dienst**“ ist in 26 EU-Mitgliedstaaten vorherrschend. Am deutlichsten zeigt sich dies in Finnland (89%), in Luxemburg (88%) sowie in Estland (87%). Ein deutlicher Zuwachs seit Herbst 2018 ist in Bulgarien zu beobachten (69%, +15 Prozentpunkte), in Griechenland (42%, +13) sowie in Tschechien (54%, +11). Den deutlichsten Rückgang verzeichnet Malta (76%, -6). Überwiegend negative Assoziationen wiederum weckt dieser Begriff in Kroatien (51%) sowie in Griechenland (57%).

QA8.13 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



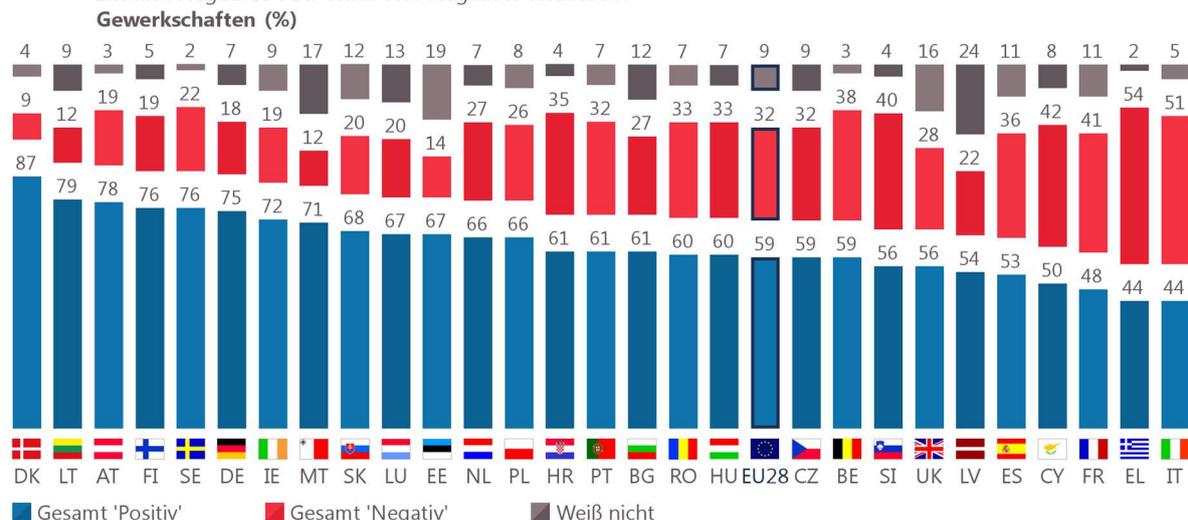
Eine positive Haltung gegenüber dem Begriff „**Sozialstaat**“ hat die absolute Mehrheit der Befragten in 27 EU-Mitgliedstaaten. So reichen die Anteile von 59% im Vereinigten Königreich und in Luxemburg bis 91% in Dänemark. Frankreich hebt sich mit einem deutlich geringeren Anteil an positiven Meinungen (36%) und einem deutlich höheren Anteil der „Weiß nicht“-Antworten klar von den restlichen Mitgliedstaaten ab. Seit dem Frühjahr 2018 verbinden spürbar mehr Befragte auf Zypern (79%, +10 Prozentpunkte), auf Malta (76%, +8), in der Slowakei (72%, +8) sowie in Litauen (82%, +7) etwas Positives mit diesem Wort. Ein klarer Rückgang zeigt sich hingegen in Portugal (68%, -7).

QA8.6 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Der Begriff „**Gewerkschaften**“ wiederum ist in 26 EU-Mitgliedstaaten positiv besetzt. Spitzenreiter ist Dänemark (87%) und den geringsten Anteil verzeichnet Zypern (50% gegenüber 42%) sowie Frankreich (48% gegenüber 41%). Im Vergleich zum Herbst haben die positiven Meinungen in Griechenland zugenommen (44%, +15 Prozentpunkte), ähnlich wie in Slowenien (56%, +14), in Estland (67%, +12), in der Slowakei (68%, +10), in Bulgarien (61%, +9), in Luxemburg (67%, +9) sowie in Litauen (79%, +7). Die negativen Meinungen überwiegen hingegen in Griechenland (54%) und in Italien (51%).

QA8.12 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



Sicherheit und Solidarität

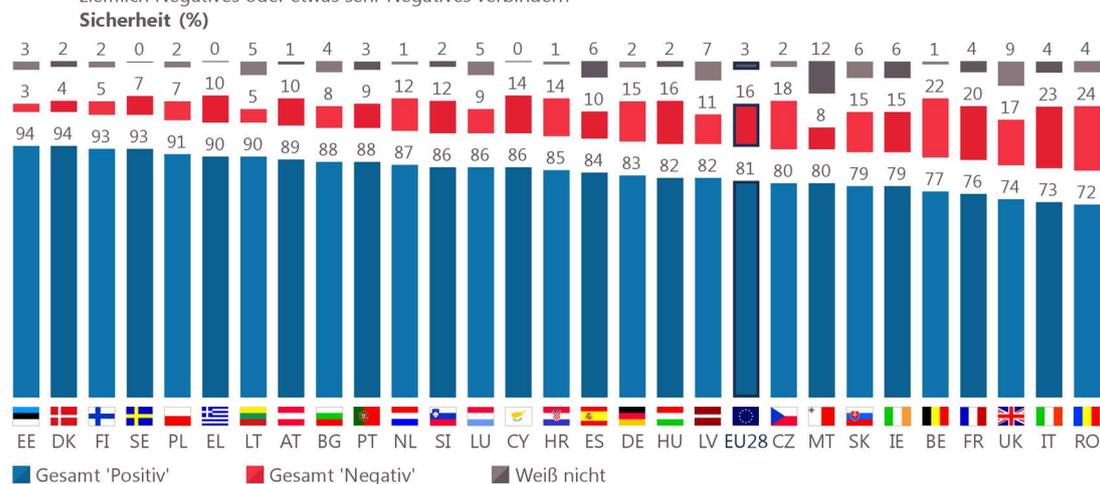
Die Werte „Sicherheit“ und „Solidarität“ werden von einem großen Teil der europäischen Bevölkerung als positiv betrachtet:

- So haben 81% der Europäer (+1 Prozentpunkt seit dem Frühjahr 2018) ein positives Bild des Begriffs „**Sicherheit**“, 16% (-1) hingegen verbinden Negatives damit, und 3% (unverändert) enthalten sich der Meinung;
- 79% (-1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) bewerten das Wort „**Solidarität**“ positiv, 16% (+1) hingegen stehen diesem negativ gegenüber und 5% (unverändert) enthalten sich der Meinung.

Die positive Konnotation, die diese beiden Wörter haben, eint die überwiegende Mehrheit der Europäer in den 28 EU-Mitgliedstaaten.

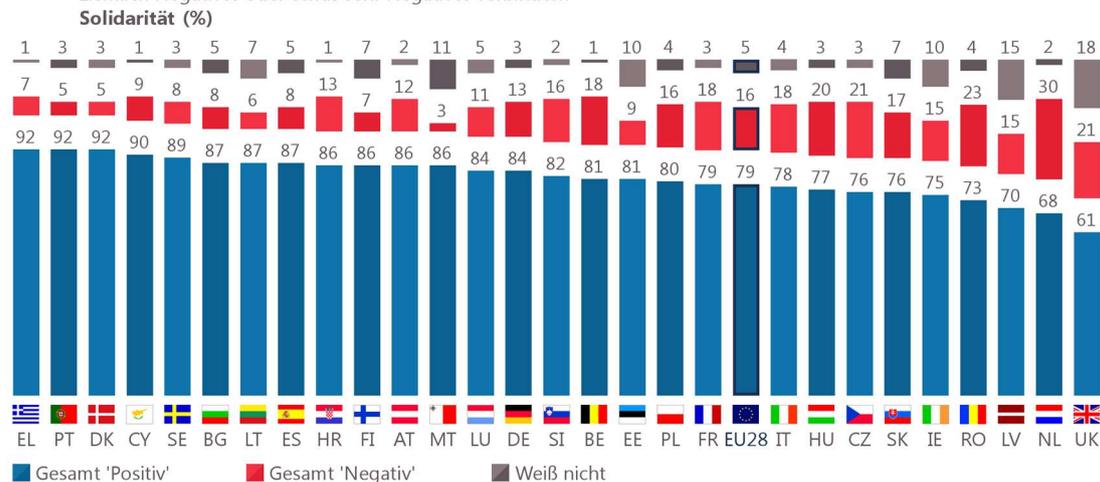
So verbinden mehr als sieben von zehn Befragte in allen Ländern etwas Positives mit „**Sicherheit**“, wobei die Anteile von 72% in Rumänien bis 94% in Estland und Dänemark reichen.

QA8.7 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?



„**Solidarität**“ wiederum wird in allen EU-Mitgliedstaaten von mehr als sechs von zehn Personen positiv bewertet, mit Anteilen von 61% in Großbritannien bis 92% in Griechenland, Portugal und Dänemark.

QA8.8 Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?

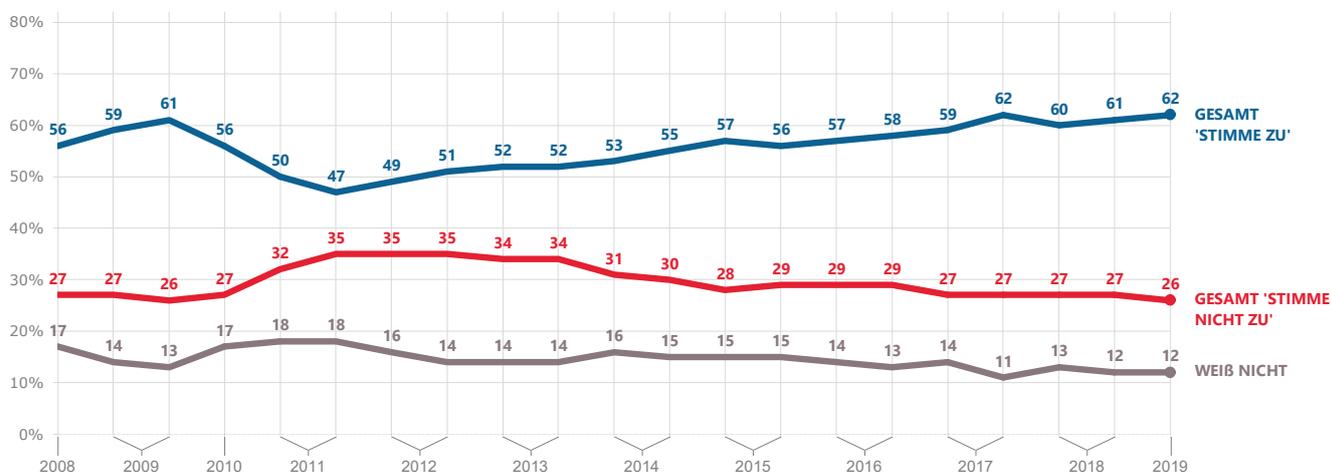


b. Die Europäer und die Globalisierung

Der Eindruck, dass **die Globalisierung eine Chance für wirtschaftliches Wachstum ist**, erreicht seinen Höchststand seit 2008. Mehr als sechs von zehn Europäern (62%, +1 Prozentpunkt seit Herbst 2018) sind dieser Meinung, während 26% (-1) gegenteiliger Ansicht sind und 12% (unverändert) sich der Meinung enthalten⁴⁶.

Die Haltung gegenüber den wirtschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung tendiert in den Ländern des **Euroraums** noch deutlicher zum Positiven (63%, +2 gegenüber 27%, -1). Ebenso verhält es sich mit den Ländern **außerhalb des Euroraums** (62%, +2 gegenüber 24%, -1).

QA18a.4 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Globalisierung ist eine Chance für wirtschaftliches Wachstum (% - EU)

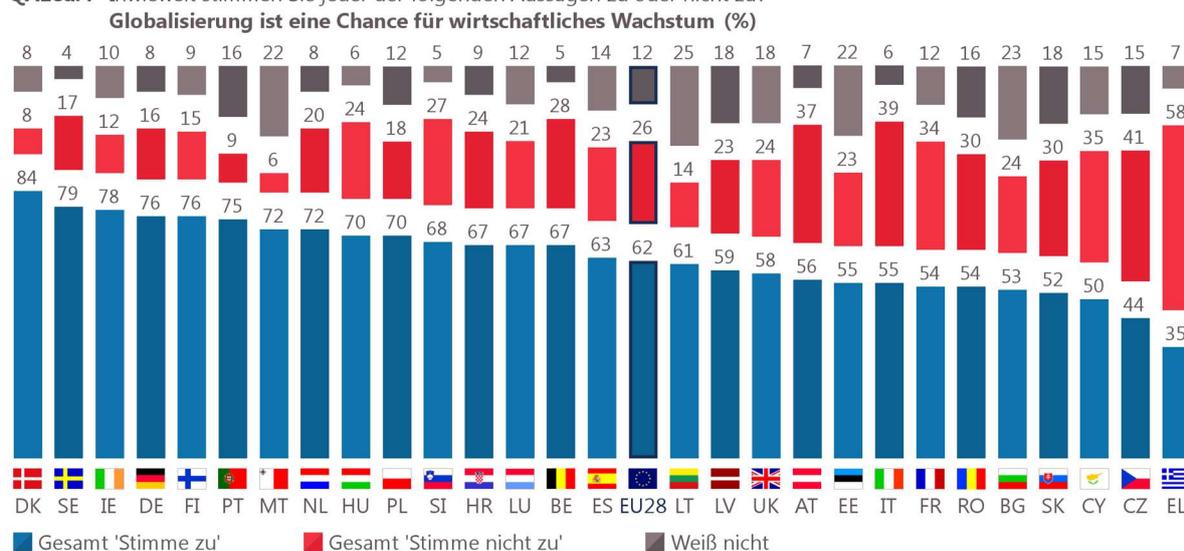


⁴⁶ QA18a4. Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu? 4. Die Globalisierung ist eine Chance für wirtschaftliches Wachstum.

Die Betrachtung der Globalisierung als Wachstumschance überwiegt in 27 EU-Mitgliedstaaten, während dies im Herbst 2018 in 26 Mitgliedstaaten der Fall war. Am stärksten zeigt sich dies in den nordischen Ländern (84% in Dänemark, 79% in Schweden, 76% in Finnland), in Irland (78%) sowie in Deutschland (76%). Die negativen Meinungen zur wirtschaftlichen Rolle der Globalisierung überwiegen hingegen in Griechenland (58%).

Seit Herbst 2018 verzeichnen die positiven Meinungen zur wirtschaftlichen Rolle der Globalisierung in Polen einen deutlichen Zuwachs (70%, +10 Prozentpunkte), aber auch auf Malta (72%, +9), Spanien (63%, +7), Portugal (75%, +6), Ungarn (70%, +6), Slowenien (68%, +6), Litauen (61%, +6), und auf Zypern (50%, +6). Deutlich abgenommen haben diese nur in den Niederlanden (72%, -7) und im Vereinigten Königreich (58%, -5).

QA18a.4 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?



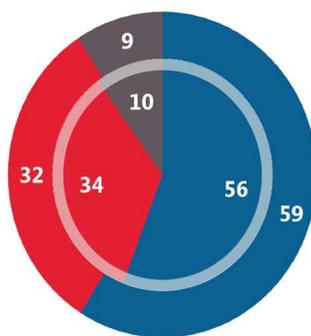
6 Die Europäische Union heute und morgen

a. Mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene?

- Knapp sechs von zehn Europäern wünschen sich „mehr Europa“ -

Der Großteil der befragten Europäer wünscht sich mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene (59%, +3 Prozentpunkte seit Herbst 2018). Etwas weniger als ein Drittel der Europäer (32%, -2) sind gegenteiliger Meinung und 9% (-1) enthalten sich der Meinung⁴⁷.

QA18a.6 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden (% - EU)



- Gesamt 'Stimme zu'
- Gesamt 'Stimme nicht zu'
- Weiß nicht

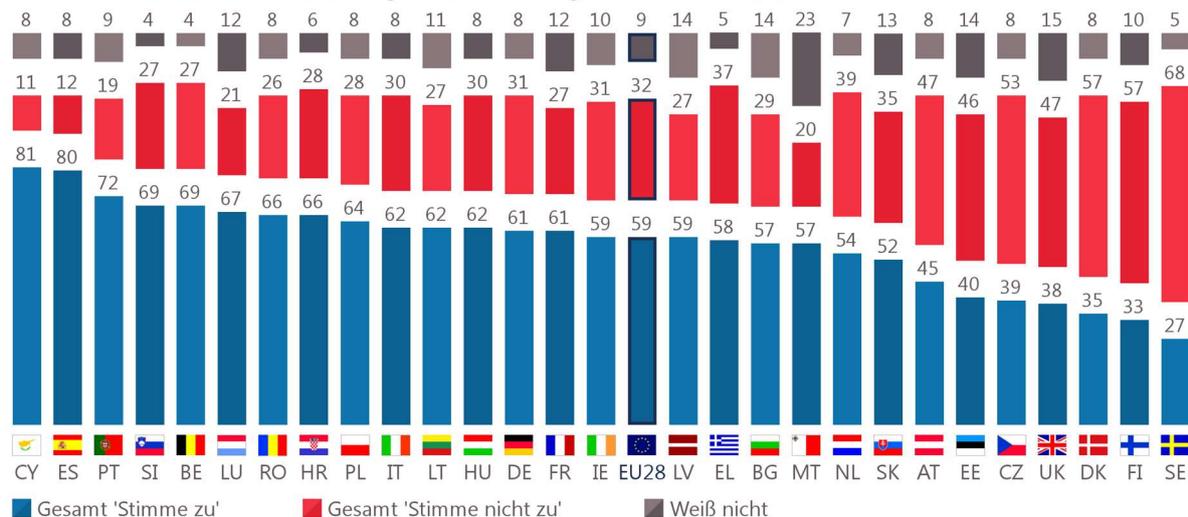
Innerer Kreis : Herbst 2018
 Äußerer Kreis : Frühjahr 2019

⁴⁷ QA18a.6. Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu? Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden

Der Wunsch, dass mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden, überwiegt in 21 EU-Mitgliedstaaten (gegenüber 22 im Herbst 2018). Diesen Wunsch hegen zum größten Teil die Befragten auf Zypern (81%), in Spanien (80%) und in Portugal (72%).

Gegenteilig äußert sich in sieben Ländern eine Mehrheit: nämlich in den nordischen Ländern (68% in Schweden, 57% in Finnland und Dänemark), in Tschechien (53%), Österreich (47% gegenüber 45%), Estland (46% gegenüber 40%) sowie im Vereinigten Königreich (47% gegenüber 38%).

QA18a.6 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden (%)



Im Vergleich zum Herbst 2018 äußern in 22 Mitgliedstaaten nun mehr Befragte den Wunsch von „mehr Europa“. Am stärksten ist diese Tendenz in Ungarn ausgeprägt (62%, +11 Prozentpunkte), auf Zypern (81%, +8), Slowenien (69%, +8), Polen (64%, +7) sowie in Bulgarien (57%, +7). Ein Rückgang zeigt sich in sechs Ländern, am deutlichsten in Belgien (69%, -6).

QA18a.6 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden (%)

		Gesamt 'Stimme zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		59	▲ 3	32	▼ 2	9
EURO-ZONE		63	▲ 2	28	▼ 2	9
NICHT EURO-ZONE		50	▲ 3	40	▼ 2	10
HU		62	▲ 11	30	▼ 10	8
CY		81	▲ 8	11	▼ 7	8
SI		69	▲ 8	27	▼ 5	4
PL		64	▲ 7	28	▼ 5	8
BG		57	▲ 7	29	▼ 4	14
EL		58	▲ 6	37	▼ 5	5
SK		52	▲ 6	35	▼ 4	13
CZ		39	▲ 5	53	▼ 4	8
DK		35	▲ 5	57	▲ 1	8
ES		80	▲ 4	12	▼ 2	8
PT		72	▲ 4	19	▲ 4	9
LU		67	▲ 4	21	▼ 4	12
DE		61	▲ 4	31	▼ 4	8
HR		66	▲ 3	28	▼ 2	6
IT		62	▲ 2	30	▼ 3	8
LT		62	▲ 2	27	▼ 4	11
IE		59	▲ 2	31	▼ 2	10
LV		59	▲ 2	27	▼ 3	14
RO		66	▲ 1	26	▼ 2	8
AT		45	▲ 1	47	▼ 3	8
UK		38	▲ 1	47	▼ 1	15
FI		33	▲ 1	57	▼ 5	10
EE		40	▼ 2	46	▲ 6	14
FR		61	▼ 3	27	▲ 2	12
NL		54	▼ 3	39	▲ 5	7
MT		57	▼ 4	20	▼ 5	23
SE		27	▼ 5	68	▲ 6	5
BE		69	▼ 6	27	▲ 5	4

Betrachtet man die soziodemografischen Daten näher, zeigt sich, dass die Zustimmung zur Aussage „Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden“ in allen Kategorien der europäischen Bevölkerung überwiegt, ungeachtet des Alters, des Bildungsgrades oder der sozioökonomischen Situation der Personen.

Die größte Zustimmung erhält sie von den Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren (68%), den Studenten (71%), den leitenden Angestellten (61%) und jenen, die sich der „Mittelschicht“ zuordnen (62%), der oberen Mittelschicht (62%) und der Oberschicht (75%).

QA18a.6 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden (% - EU)

	Gesamt 'Stimme zu'	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Weiß nicht
EU28	59	32	9
 Geschlecht			
Männlich	60	33	7
Weiblich	57	31	12
 Alter			
15-24	68	21	11
25-39	64	28	8
40-54	58	34	8
55 +	52	37	11
 Ausbildung (Ende der)			
15-	52	33	15
16-19	57	34	9
20+	61	32	7
Studiert noch	71	21	8
 Sozioprofessionelle Kategorie			
Selbstständige	60	34	6
Leitende Angestellte	61	33	6
Andere Angestellte	63	30	7
Arbeiter	61	31	8
Hausfrauen / -männer	55	30	15
Arbeitslose	55	31	14
Rentner / Pensionäre	51	37	12
Schüler / Studenten	71	21	8
 Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	47	38	15
Gelegentlich	60	31	9
Nahezu nie / Nie	59	32	9
 Fühlt sich zugehörig zu			
Arbeiterschicht	53	35	12
Unterer Mittelschicht	57	35	8
Mittelschicht	62	30	8
Oberer Mittelschicht	62	33	5
Oberschicht	75	18	7

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA18a.6 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden

(% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	59	61	80	61	62	64	38	58	72	59	81
Geschlecht											
Männlich	60	66	82	61	62	64	39	58	74	59	83
Weiblich	57	56	77	61	62	66	37	58	69	59	79
Alter											
15-24	68	67	87	78	69	79	53	71	71	63	82
25-39	64	66	85	63	71	72	47	51	76	63	79
40-54	58	59	74	60	72	62	33	62	75	54	87
55 +	52	57	78	55	50	55	28	57	66	58	78
Ausbildung (Ende der)											
15-	52	58	76	46	46	43	23	54	71	54	70
16-19	57	56	80	59	65	61	35	54	79	58	81
20+	61	64	82	62	75	70	44	60	70	61	86
Studiert noch	71	70	88	83	71	81	59	79	65	63	84
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	60	57	79	67	67	52	40	59	77	65	87
Leitende Angestellte	61	70	84	61	80	65	40	80	69	62	92
Andere Angestellte	63	58	84	59	82	81	31	60	70	55	78
Arbeiter	61	60	83	61	61	67	46	47	81	62	79
Hausfrauen / -männer	55	41	78	65	50	63	35	45	43	54	65
Arbeitslose	55	58	71	59	51	58	36	48	81	56	85
Rentner / Pensionäre	51	57	76	56	47	53	27	59	62	58	76
Schüler / Studenten	71	70	88	83	71	81	59	79	65	63	84

QA18a.6 Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden

(% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	32	31	12	27	30	28	47	37	19	31	11
Geschlecht											
Männlich	33	29	12	30	31	30	51	38	20	32	9
Weiblich	31	33	12	24	29	26	43	35	19	30	13
Alter											
15-24	21	19	8	8	24	16	30	28	18	26	11
25-39	28	27	11	24	24	23	35	45	20	29	11
40-54	34	36	16	31	23	31	54	33	19	36	10
55 +	37	33	11	32	39	34	58	36	19	31	11
Ausbildung (Ende der)											
15-	33	30	12	34	40	39	56	35	16	29	17
16-19	34	35	13	29	29	31	49	42	16	33	10
20+	32	30	12	27	22	24	45	37	26	29	9
Studiert noch	21	21	7	6	23	14	31	20	22	29	10
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	34	39	10	24	31	40	47	36	20	31	7
Leitende Angestellte	33	25	9	31	20	24	54	16	28	33	2
Andere Angestellte	30	33	11	30	14	18	49	37	23	38	17
Arbeiter	31	32	13	27	33	29	41	48	13	28	9
Hausfrauen / -männer	30	40	17	28	35	28	27	43	47	30	13
Arbeitslose	31	29	19	24	36	33	40	52	12	34	14
Rentner / Pensionäre	37	34	10	30	41	35	59	34	21	27	11
Schüler / Studenten	21	21	7	6	23	14	31	20	22	29	10

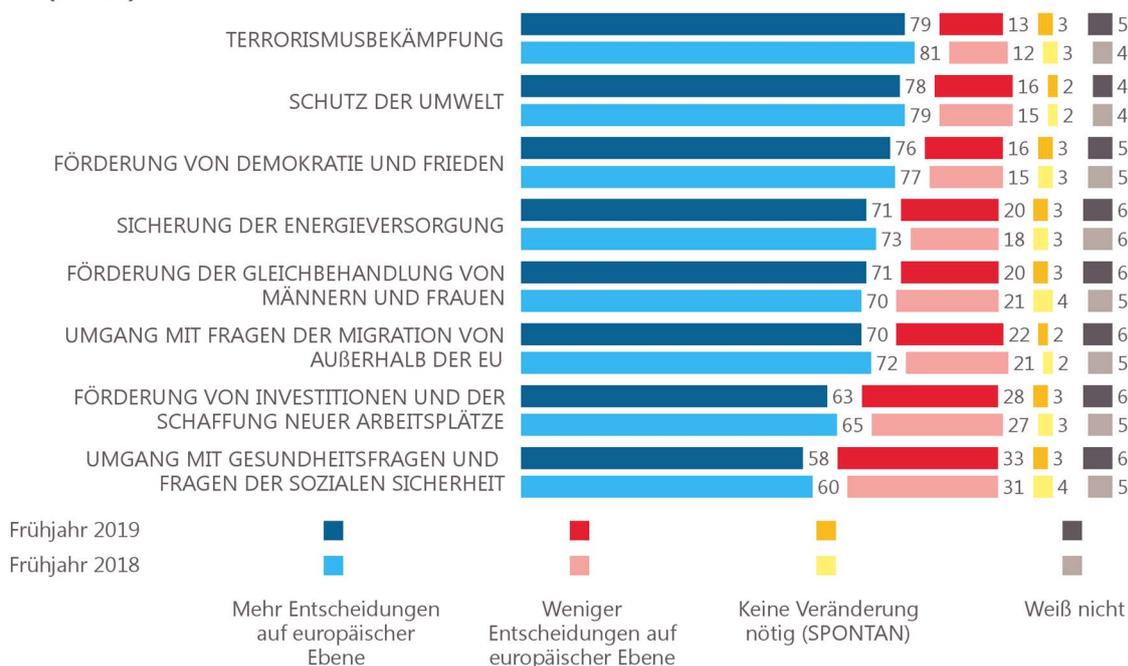
Die Zustimmung zur Aussage „Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden“ überwiegt in Bezug auf alle Maßnahmenbereiche, die in dieser Standard-Eurobarometer-Umfrage getestet wurden⁴⁸.

Mehr als drei Viertel der Europäer sprechen sich in folgenden Bereichen dafür aus, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene erfolgen: „**Terrorismusbekämpfung**“ (79%), „**Schutz der Umwelt**“ (78%) und „**Förderung von Demokratie und Frieden**“ (76%).

Darüber hinaus wünschen sich mindestens sieben von zehn Europäern, dass in folgenden Bereichen mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden: „**Sicherung der Energieversorgung**“ (71%), „**Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen**“ (71%) und „**Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU**“ (70%).

Die klare Mehrheit der Befragten schließlich ist der Ansicht, dass bei der „**Förderung von Investitionen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze**“ (63%) und beim „**Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit**“ (58%) mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten:

QE1 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.
(% - EU)



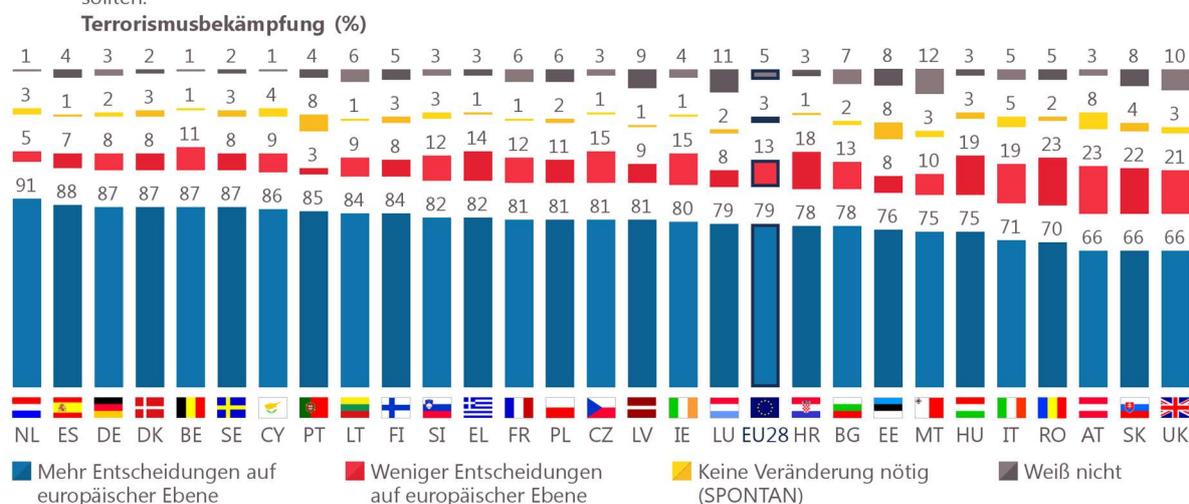
⁴⁸QE1. Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

Bekämpfung von Terrorismus

Fast acht von zehn Europäern (79%, -2 Prozentpunkte seit Herbst 2018) geben an, dass zur „**Terrorismusbekämpfung**“ mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene erfolgen sollten. 13% (+1) sind gegenteiliger Meinung, 3% (unverändert) geben spontan an, dass keine Veränderung notwendig sei, und 5% (+1) enthalten sich der Meinung.

Das Gefühl, dass in Bezug auf die Terrorismusbekämpfung mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene erfolgen sollten, teilen in allen EU-Mitgliedstaaten mindestens zwei Drittel der Befragten, wobei die Anteile von 66% im Vereinigten Königreich, der Slowakei und in Österreich bis 91% in den Niederlanden reichen.

QE1.1 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

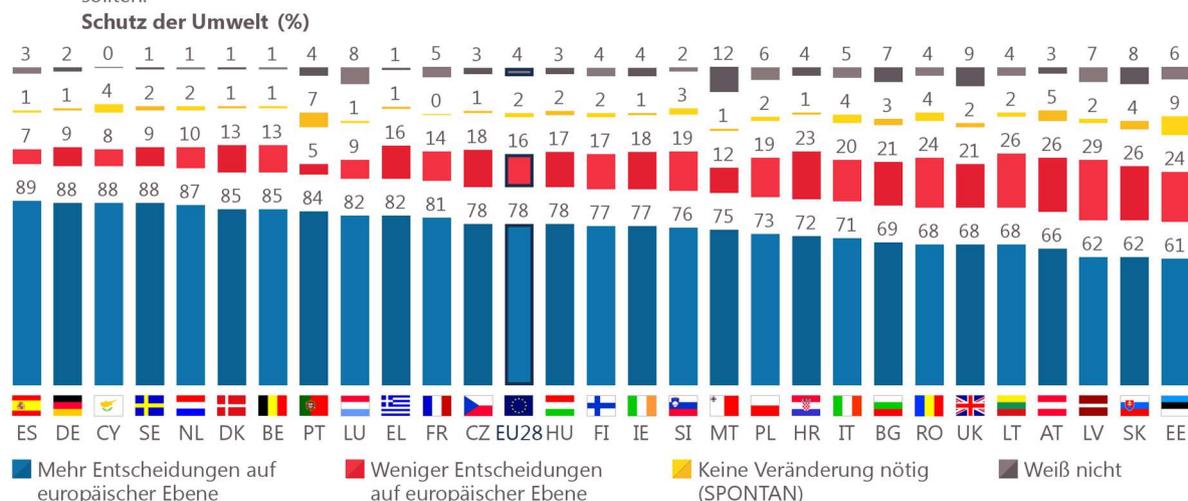


Umweltschutz

Mehr als drei Viertel der Europäer (78%, -1 Prozentpunkt seit dem Frühjahr 2018) geben an, dass zum „**Schutz der Umwelt**“ mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene erfolgen sollten. 16% (+1) äußern sich hingegen umgekehrt: So geben 2% (unverändert) spontan an, dass keine Veränderung notwendig ist und 4% (=) enthalten sich der Meinung.

Die Meinung, dass im Bereich des Umweltschutzes mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene erfolgen sollten, teilen in allen EU-Mitgliedstaaten mehr als sechs von zehn Befragten, mit Anteilen von 61% in Estland bis 89% in Estland bis 89% in Spanien.

QE1.7 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

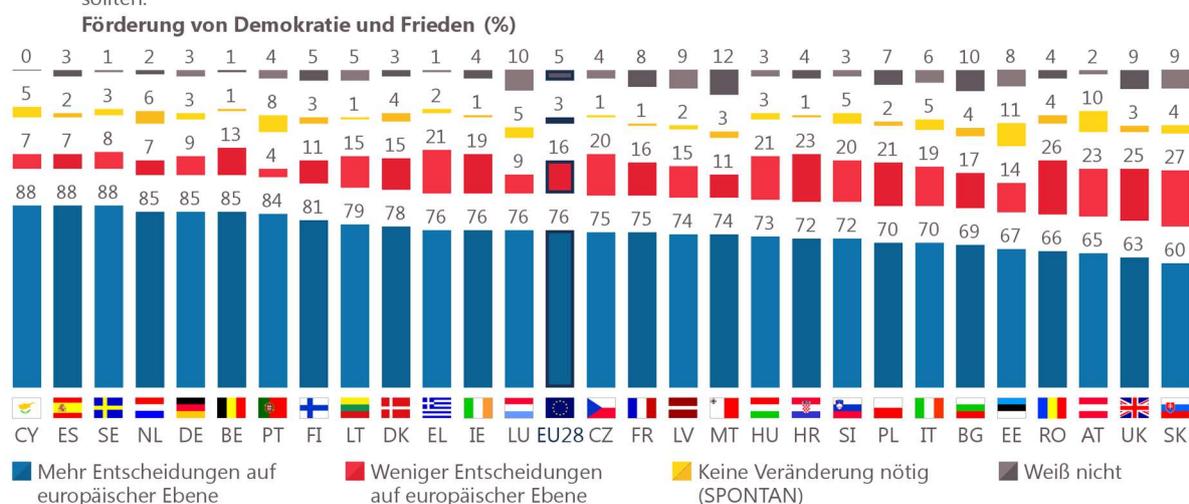


Förderung von Demokratie und Frieden

Mehr als drei Viertel der Europäer (76%, -1 Prozentsatz seit dem Frühjahr 2018) wünschen sich auch in Bezug auf die „Förderung von Demokratie und Frieden“ mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene. 16% (+1) sprechen sich gegen diese Vorstellung aus 3% (unverändert) wünschen sich keine Veränderung und 5% enthalten sich der Meinung (=).

Die Antwort „Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden“ wird in allen EU-Mitgliedstaaten von mindestens sechs von zehn Befragten geäußert, wobei die Spanne von 60% in der Slowakei bis 88% auf Zypern, in Spanien und Schweden reicht.

QE1.4 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

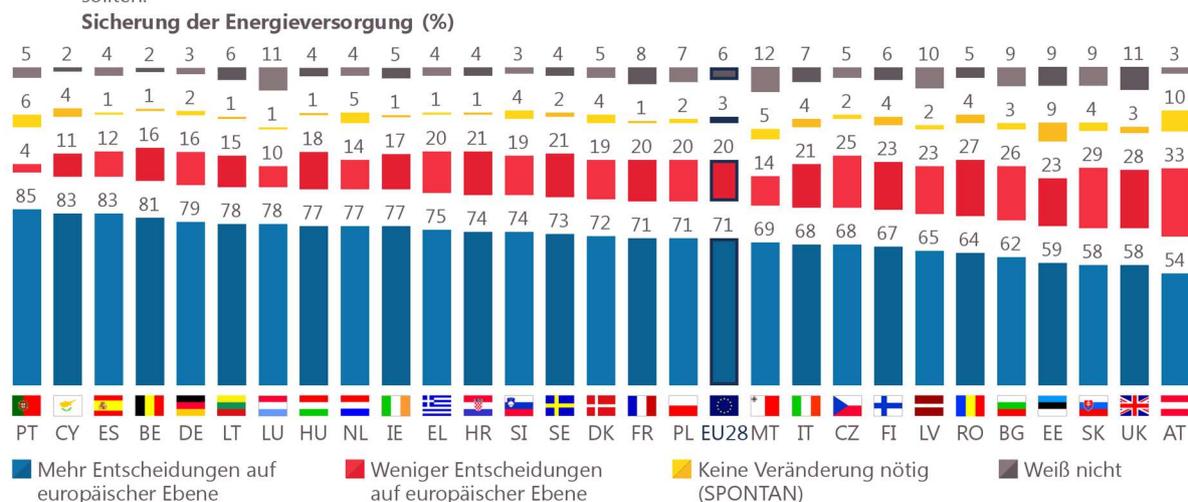


Sicherung der Energieversorgung

Mehr als sieben von zehn Europäern (71%, -2 Prozentpunkte seit dem Frühjahr 2018) geben in Bezug auf die „Sicherung der Energieversorgung“ an, für mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene zu sein. 20% (+2) sprechen sich dagegen aus. 3% (unverändert) geben an, sich keine Veränderung zu wünschen, und 6% (=) enthalten sich der Meinung.

Das Gefühl, dass diesbezüglich mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene erfolgen sollten, teilt in allen EU-Mitgliedstaaten die absolute Mehrheit der Befragten. Diese Mehrheit ist in Portugal am größten (85%) und in Österreich am geringsten (54%).

QE1.5 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

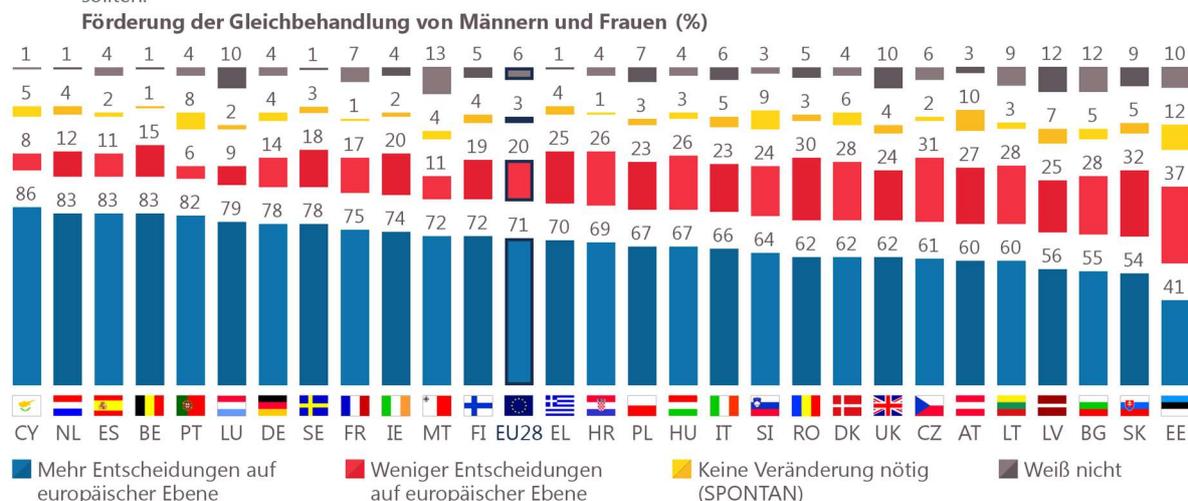


Die Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen

71% der Europäer (+1 Prozentpunkt seit dem Frühjahr 2018) sind der Meinung, dass in Bezug auf die „Die Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen“ mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene erfolgen sollten. 20% (-1) sind der gegenteiligen Meinung, während 3% (-1) angeben, sich keine Veränderung zu wünschen und 6% (+1) mit „Weiß nicht“ antworten.

In 27 Mitgliedstaaten sind mehr als die Hälfte der Befragten dieser Meinung, wobei die Spanne von 45% in der Slowakei bis 86% auf Zypern reicht. Stärker geteilt sind die Meinungen in Estland (41% gegenüber 37%).

QE1.3 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

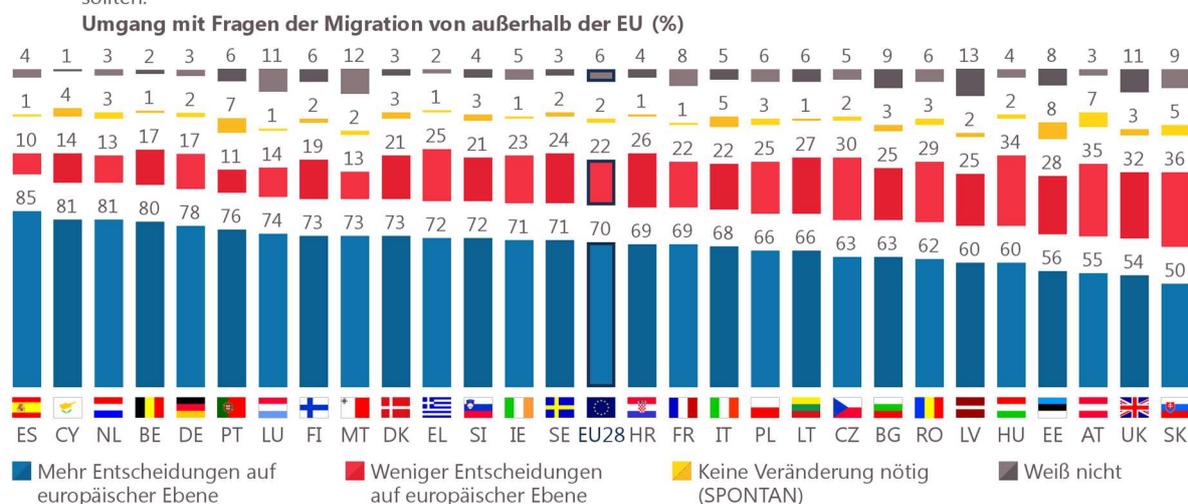


Der Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU

Sieben von zehn Europäern (-2 Prozentpunkte seit dem Frühjahr 2018) sind der Meinung, dass mehr Entscheidungen in Bezug auf den **Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU** auf europäischer Ebene stattfinden sollten. 22% (+1) sprechen sich dagegen aus, 2% (unverändert) wünschen sich keine Veränderung und 6% (+1) antworten mit „Weiß nicht“.

Diese Meinung überwiegt in allen EU-Mitgliedstaaten. Am deutlichsten zeigt sich dies in Spanien (85%), und mit einem etwas knapperen Verhältnis in der Slowakei (50% gegenüber 36%). Seit dem Frühjahr 2018 verzeichnet sie jedoch in Lettland einen deutlichen Rückgang (60%, -10 Prozentpunkte), in Portugal (76%, -9), Estland (56%, -9), der Slowakei (50%, -9) sowie auf Zypern (81%, -8).

QE1.6 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.



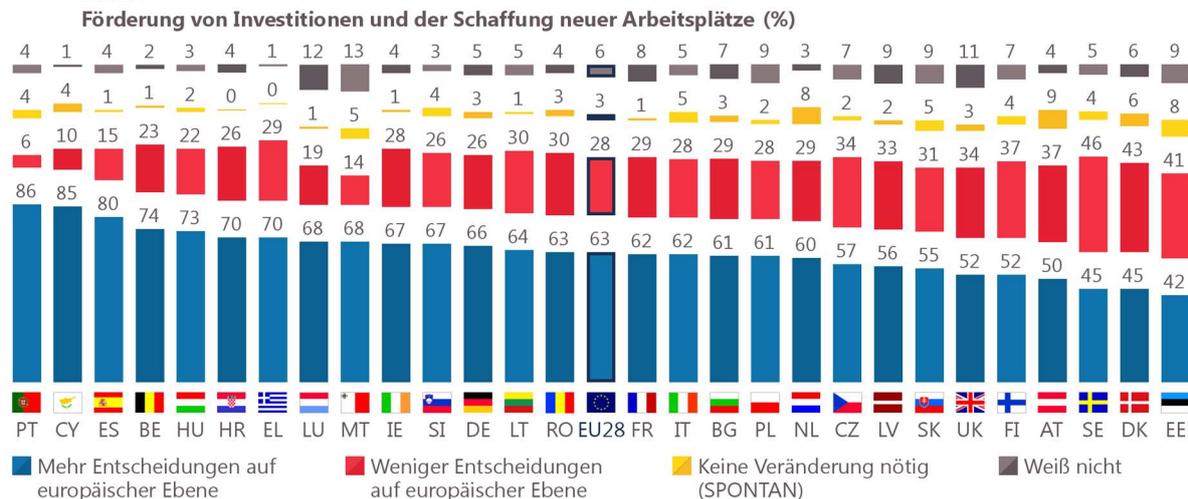
Förderung von Investitionen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze

63% der Europäer (-2 Prozentpunkte seit Herbst 2018) sind der Meinung, dass in Bezug auf die **Förderung von Investitionen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze** mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten, während 28% (+1) gegenteiliger Meinung sind. 3% (unverändert) wünschen sich keine Veränderung, und 6% (+1) enthalten sich der Meinung.

Dieses Gefühl teilt der Großteil der Befragten in 27 EU-Mitgliedstaaten. Schweden bildet hierbei die einzige Ausnahme (45% wünschen sich mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene, während 46% das Gegenteil meinen). Diese Mehrheit besteht in 25 Mitgliedstaaten aus mehr als der Hälfte der Befragten, Spitzenreiter jedoch sind Portugal (86%) und Zypern (85%). Stärker geteilt ist diese Meinung in Dänemark (45% gegenüber 43%) sowie in Estland (42% gegenüber 41%).

Das Meinungsverhältnis kehrt sich in Schweden in dieser Umfrage um (45% gegenüber 46%, während es im Herbst 2018 54% gegenüber 38% waren).

QE1.8 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.



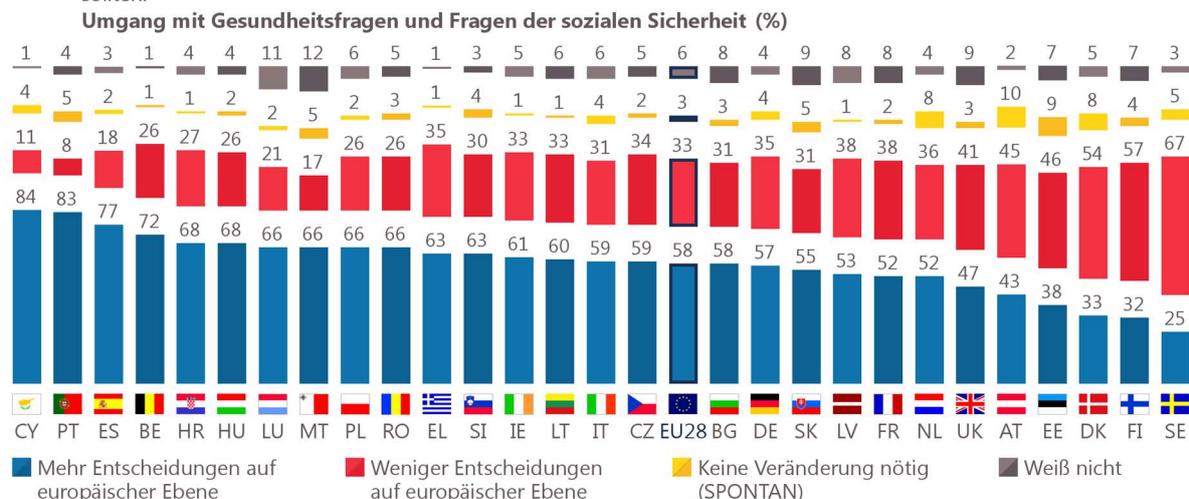
Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit

Knapp sechs von zehn Europäern (58%, -2 Prozentpunkte seit dem Frühjahr 2018) sind der Meinung, dass auf europäischer Ebene mehr Entscheidungen im Bereich des „Umgangs mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit“ getroffen werden sollten. 33% (+2) sind gegenteiliger Meinung, 3% (-1) wünschen sich keine Veränderung und 6% (+1) enthalten sich der Meinung.

Diese Thematik des sozialen Schutzes spaltet die Gemüter in den Mitgliedstaaten am stärksten, wenn es um das Gefühl geht, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten: So überwiegt dieses in 23 EU-Mitgliedstaaten, und in 22 davon teilt mehr als die Hälfte der Befragten dieses Gefühl, insbesondere auf Zypern (84%) und in Portugal (83%). Am stärksten geteilt sind die Meinungen im Vereinigten Königreich (47% gegenüber 44%). Die Antwort „weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene“ überwiegt hingegen in fünf Ländern: in Schweden (67% gegenüber 25%), in Finnland (57% gegenüber 32%), in Dänemark (54% gegenüber 33%), in Estland (46% gegenüber 38%) sowie in Österreich (45% gegenüber 43%).

Im Vergleich zum Herbst 2018 ist der Anteil jener, die mit „mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene“ antworten, auf Zypern (84%, -7 Prozentpunkte), in Lettland (53%, -7), Estland (38%, -7), Portugal (83%, -6), Irland (61%, -6), auf Malta (66%, -6) sowie in Bulgarien (58%, -6) deutlich zurückgegangen.

QE1.2 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.



QE1 Bitte sagen Sie mir für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie glauben, dass mehr Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten oder dass – im Gegenteil – weniger Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden sollten.

(% - MEHR ENTSCHEIDUNGEN AUF EUROPÄISCHER EBENE)

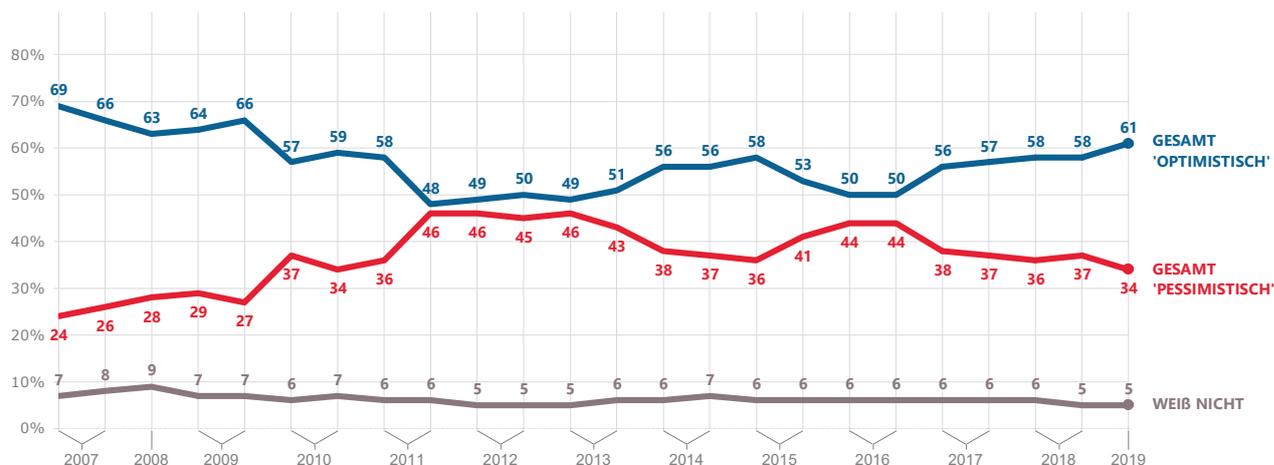
		Terrorismusbekämpfung		Schutz der Umwelt		Förderung von Demokratie und Frieden		Sicherung der Energieversorgung		Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen		Umgang mit Fragen der Migration von außerhalb der EU		Förderung von Investitionen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze		Umgang mit Gesundheitsfragen und Fragen der sozialen Sicherheit	
		Fr.2019	Fr.2018	Fr.2019	Fr.2018	Fr.2019	Fr.2018	Fr.2019	Fr.2018	Fr.2019	Fr.2018	Fr.2019	Fr.2018	Fr.2019	Fr.2018	Fr.2019	Fr.2018
EU28		79	▼ 2	78	▼ 1	76	▼ 1	71	▼ 2	71	▲ 1	70	▼ 2	63	▼ 2	58	▼ 2
EURO-ZONE		82	▼ 2	81	▼ 1	79	▼ 2	74	▼ 2	74	▲ 1	74	▼ 2	66	▼ 1	60	▼ 1
NICHT EURO-ZONE		74	▼ 3	72	=	68	▼ 2	65	▼ 2	64	▲ 1	61	▼ 3	57	▼ 3	55	▼ 3
BE		87	▲ 4	85	▲ 2	85	▲ 7	81	▲ 3	83	▲ 6	80	▲ 3	74	▲ 3	72	▲ 4
BG		78	▼ 2	69	▼ 2	69	▼ 3	62	▼ 2	55	▼ 3	63	▼ 7	61	▼ 3	58	▼ 6
CZ		81	▼ 1	78	▲ 2	75	▼ 2	68	▲ 1	61	▼ 1	63	=	57	▼ 5	59	=
DK		87	▲ 4	85	▲ 3	78	▼ 1	72	▼ 2	62	▲ 10	73	▼ 1	45	▼ 2	33	▼ 4
DE		87	▼ 2	88	▲ 2	85	▼ 2	79	▼ 1	78	▲ 4	78	▼ 4	66	▲ 1	57	▼ 4
EE		76	▼ 2	61	▲ 1	67	▲ 1	59	▼ 6	41	▲ 9	56	▼ 9	42	▼ 2	38	▼ 7
IE		80	▼ 3	77	=	76	▼ 1	77	▼ 1	74	▼ 4	71	▼ 5	67	▼ 7	61	▼ 6
EL		82	▼ 7	82	▼ 1	76	▼ 4	75	▼ 4	70	▲ 2	72	▼ 5	70	▼ 5	63	▼ 2
ES		88	▼ 5	89	▼ 2	88	▼ 2	83	▼ 2	83	▼ 4	85	▼ 3	80	▼ 5	77	▼ 3
FR		81	▲ 2	81	▲ 3	75	▼ 1	71	▲ 1	75	▲ 4	69	▲ 1	62	▲ 2	52	▲ 1
HR		78	▼ 1	72	▲ 2	72	▲ 5	74	▲ 8	69	▲ 9	69	▲ 4	70	▲ 1	68	▲ 3
IT		71	▼ 5	71	▼ 4	70	▼ 4	68	▼ 3	66	▼ 1	68	▼ 5	62	▼ 4	59	▼ 4
CY		86	▼ 8	88	▼ 3	88	▼ 3	83	▼ 4	86	▼ 2	81	▼ 8	85	▼ 5	84	▼ 7
LV		81	▼ 4	62	▼ 5	74	▼ 5	65	▼ 4	56	▲ 5	60	▼ 10	56	▼ 6	53	▼ 7
LT		84	▼ 1	68	=	79	=	78	▲ 2	60	▲ 2	66	=	64	▼ 1	60	=
LU		79	▼ 8	82	▼ 7	76	▼ 8	78	▼ 1	79	▼ 3	74	▼ 2	68	▼ 8	66	▼ 1
HU		75	▼ 5	78	▼ 3	73	▼ 3	77	=	67	▼ 2	60	▼ 4	73	▼ 2	68	▼ 3
MT		75	▼ 9	75	▼ 5	74	▼ 9	69	▼ 11	72	▼ 5	73	▼ 6	68	▼ 6	66	▼ 6
NL		91	▲ 6	87	▼ 1	85	▲ 5	77	▲ 3	83	▲ 7	81	▲ 5	60	▲ 2	52	▲ 4
AT		66	▼ 4	66	▲ 3	65	=	54	▼ 2	60	▲ 6	55	▲ 2	50	=	43	▲ 1
PL		81	▼ 3	73	=	70	▼ 2	71	▼ 4	67	▼ 1	66	▼ 2	61	▼ 4	66	▼ 1
PT		85	▼ 7	84	▼ 6	84	▼ 6	85	▼ 2	82	▼ 7	76	▼ 9	86	▼ 4	83	▼ 6
RO		70	▼ 4	68	▼ 4	66	▼ 7	64	▼ 1	62	=	62	▼ 5	63	▼ 6	66	▼ 4
SI		82	▲ 6	76	▲ 5	72	▲ 2	74	▲ 5	64	▲ 7	72	▲ 5	67	=	63	▲ 5
SK		66	▼ 5	62	▼ 2	60	▼ 8	58	▼ 3	54	▼ 2	50	▼ 9	55	=	55	▼ 3
FI		84	=	77	▲ 5	81	▲ 5	67	▲ 2	72	▲ 6	73	▲ 4	52	▲ 1	32	▲ 3
SE		87	=	88	▲ 2	88	=	73	=	78	▼ 1	71	▼ 3	45	▼ 9	25	▼ 1
UK		66	▼ 4	68	▲ 1	63	▲ 2	58	▼ 3	62	▲ 2	54	▼ 3	52	=	47	▼ 3

b. Die Zukunft der Europäischen Union

- Anstieg der optimistischen Erwartungen in Bezug auf die Europäische Union -

Die optimistischen Erwartungen in Bezug auf die Zukunft der Europäischen Union verzeichnen seit Herbst 2018 (61%, +3 Prozentpunkte) einen deutlichen Zuwachs. So erreichen sie einen Höchststand seit Herbst 2009. Dementsprechend verzeichnen die pessimistischen Erwartungen einen ebenso großen Rückgang (34%, -3). 5% (unverändert) der Befragten antworten mit „Weiß nicht“⁴⁹.

QA19 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen? (% - EU)



Der **Optimismusindex**⁵⁰ hat seit Herbst 2018 um sechs Prozentpunkte zugelegt und liegt nun bei +27, wodurch ein Höchststand in den Eurobarometer-Umfragen seit Herbst 2009 erreicht wird.

QA19 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen? (EU - OPTIMISMUSINDEX (GESAMT 'OPTIMISTISCH'- GESAMT 'PESSIMISTISCH'))



⁴⁹ QA19. Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen?

⁵⁰ Differenz zwischen den Anteilen der „optimistischen“ und „pessimistischen“ Antworten.

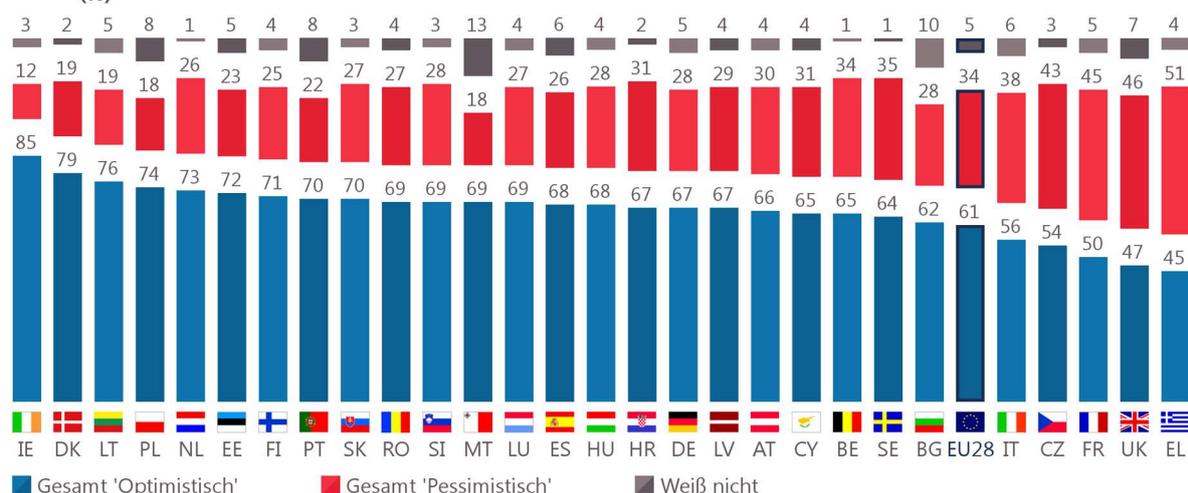
Die optimistischen Erwartungen verzeichnen sowohl in den Ländern des **Euroraums** (62%, +5 Prozentpunkte) als auch in den Ländern **außerhalb des Euroraums** einen Zuwachs (60%, +1).

Diese Erwartungen überwiegen in den 27 EU-Mitgliedstaaten, während dies im Herbst 2018 in 26 Ländern der Fall war. Die Mehrheit erlangen sie in Frankreich (50% gegenüber 45%, während es im Herbst 2018 46% gegenüber 51% waren). Die höchsten Anteile wiederum verzeichnen Irland (85%), Dänemark (79%), Litauen (76%) und Polen (74%).

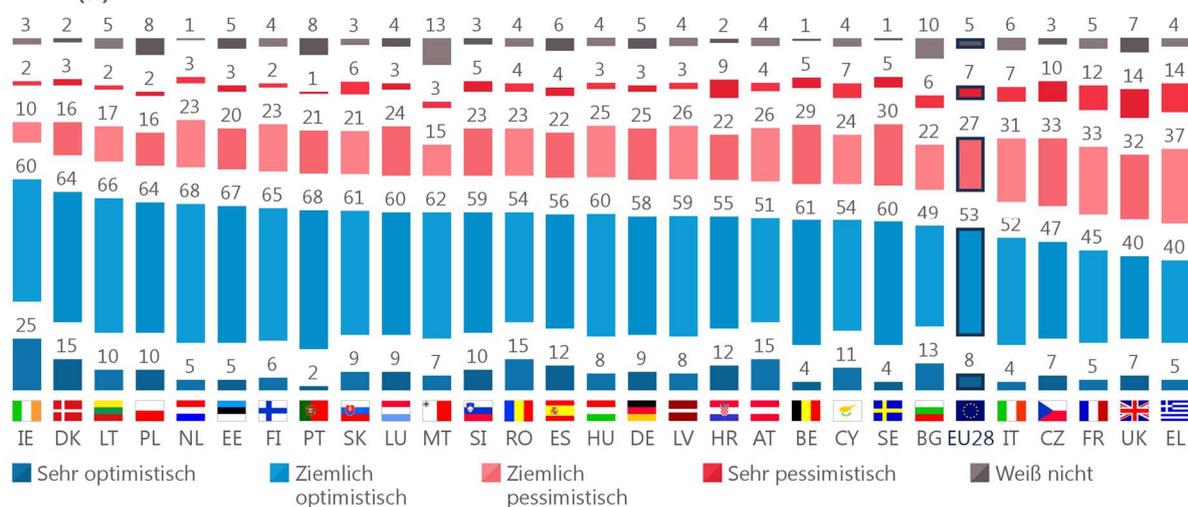
Die optimistischen Erwartungen in Bezug auf die Zukunft der Europäischen Union haben in 24 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, am stärksten auf Zypern (65%, +12 Prozentpunkte), in Ungarn (68%, +11), Dänemark (79%, +9), Österreich (66%, +8), Griechenland (45%, +8), Finnland (71%, +7), Estland (72%, +7), auf Malta (69%, +6), in Slowenien (69%, +6) und Rumänien (69%, +6). Vier Länder hingegen verzeichnen nur einen sehr leichten Rückgang: Schweden (64%, -2), das Vereinigte Königreich (47%, -2), Irland (85%, -1) und Tschechien (54%, -1).

Die pessimistischen Erwartungen überwiegen weiterhin nur in Griechenland, sind aber auch hier rückläufig (51%, -8 Prozentpunkte).

QA19 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen? (%)



QA19 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen? (%)



Bei näherer Analyse der soziodemografischen Daten zeigt sich, dass mit Ausnahme der Befragten, die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen (51% sind pessimistisch), bei allen Alters- und Gesellschaftskategorien der europäischen Bevölkerung der Optimismus im Hinblick auf die Zukunft der Europäischen Union überwiegt. Stärker ausgeprägt jedoch ist er bei den jungen Generationen und bei den wirtschaftlich und sozial am besten gestellten Kategorien.

Der Optimismus im Hinblick auf die Zukunft Europas sinkt mit dem Alter der Befragten linear: 72% bei den Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren, 65% bei den Befragten im Alter von 25 bis 39 Jahren, 60% bei den Befragten im Alter von 40 bis 54 Jahren und 56% bei den Befragten im Alter ab 55 Jahren.

Der Anteil steigt mit zunehmendem Bildungsgrad linear, und zwar von 49% (gegenüber 41%) bei denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von spätestens 15 Jahren beendet haben, über 69% bei jenen, die ihre Ausbildung bis zum Alter von 20 Jahren und länger fortgesetzt haben, bis hin zu 77% bei den Studenten.

Ein Zuwachs zeigt sich mit steigender sozialer Schicht. So verzeichnen jene, die sich der „Arbeiterschicht“ zuordnen, 51%, jene, die sich der „unteren Mittelschicht“ zuordnen, 56%, jene, die sich der „Mittelschicht“ zuordnen, 67% und jene, die sich der „oberen Mittelschicht“ oder der „Oberschicht“ zuordnen, 73%.

QA19 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen?
(% - EU)

	Gesamt 'Optimistisch'	Gesamt 'Pessimistisch'	Weiß nicht
EU28	61	34	5
 Geschlecht			
Männlich	62	34	4
Weiblich	61	32	7
 Alter			
15-24	72	24	4
25-39	65	31	4
40-54	60	36	4
55 +	56	37	7
 Ausbildung (Ende der)			
15-	49	41	10
16-19	58	36	6
20+	69	28	3
Studiert noch	77	21	2
 Sozioprofessionelle Kategorie			
Selbstständige	62	34	4
Leitende Angestellte	71	26	3
Andere Angestellte	67	30	3
Arbeiter	59	36	5
Hausfrauen / -männer	54	37	9
Arbeitslose	53	41	6
Rentner / Pensionäre	55	38	7
Schüler / Studenten	77	21	2
 Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	40	51	9
Gelegentlich	58	37	5
Nahezu nie / Nie	66	29	5
 Fühlt sich zugehörig zu			
Arbeiterschicht	51	40	9
Unterer Mittelschicht	56	39	5
Mittelschicht	67	30	3
Oberer Mittelschicht	73	25	2
Oberschicht	73	22	5

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA19 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen?

(% - GESAMT 'OPTIMISTISCH')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	61	67	68	50	56	74	47	45	70	85	65
Geschlecht											
Männlich	62	68	69	52	57	73	46	47	71	85	64
Weiblich	61	66	65	50	54	75	48	43	69	85	66
Alter											
15-24	72	73	80	67	73	85	60	61	87	84	83
25-39	65	68	67	50	65	77	58	42	75	87	62
40-54	60	66	64	41	57	76	42	42	74	85	67
55 +	56	66	66	50	45	67	37	44	60	85	57
Ausbildung (Ende der)											
15-	49	62	63	35	39	53	29	41	60	81	52
16-19	58	63	62	46	51	72	42	41	77	83	61
20+	69	72	74	55	76	78	60	47	77	88	68
Studiert noch	77	77	82	74	74	89	68	64	88	87	89
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	62	61	72	62	65	61	44	46	81	93	79
Leitende Angestellte	71	78	61	57	77	83	56	56	87	94	69
Andere Angestellte	67	60	73	47	67	85	55	44	73	83	63
Arbeiter	59	62	67	45	41	71	49	37	77	82	53
Hausfrauen / -männer	54	67	62	41	44	79	39	35	42	85	65
Arbeitslose	53	57	62	44	45	68	46	34	58	63	57
Rentner / Pensionäre	55	66	65	48	43	65	36	48	54	88	57
Schüler / Studenten	77	77	82	74	74	89	68	64	88	87	89

QA19 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen?

(% - GESAMT 'PESSIMISTISCH')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	34	28	26	45	38	18	46	51	22	12	31
Geschlecht											
Männlich	34	28	27	44	39	20	51	50	21	14	34
Weiblich	32	29	26	44	38	16	42	52	23	11	28
Alter											
15-24	24	23	18	27	24	12	36	36	6	10	15
25-39	31	29	28	46	31	20	34	54	15	12	35
40-54	36	29	31	55	39	19	51	56	21	13	30
55 +	37	30	25	45	46	17	55	51	31	11	36
Ausbildung (Ende der)											
15-	41	34	27	51	51	23	56	55	31	13	39
16-19	36	32	32	50	43	16	50	55	16	13	36
20+	28	24	23	41	22	19	37	50	16	11	30
Studiert noch	21	19	17	22	24	11	32	32	4	10	8
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	34	33	24	36	30	28	51	52	15	7	19
Leitende Angestellte	26	18	35	39	21	16	42	40	11	6	31
Andere Angestellte	30	35	20	49	30	13	42	55	17	16	36
Arbeiter	36	33	28	50	54	21	42	57	16	14	40
Hausfrauen / -männer	37	31	29	53	45	16	35	59	35	12	35
Arbeitslose	41	37	32	51	47	22	46	61	34	29	34
Rentner / Pensionäre	38	31	24	46	47	18	57	48	36	8	35
Schüler / Studenten	21	19	17	22	24	11	32	32	4	10	8

III. WIRTSCHAFTLICHE FRAGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION

1 Wie nehmen die Europäer die wirtschaftliche Situation wahr?

a. Persönliche Aspekte

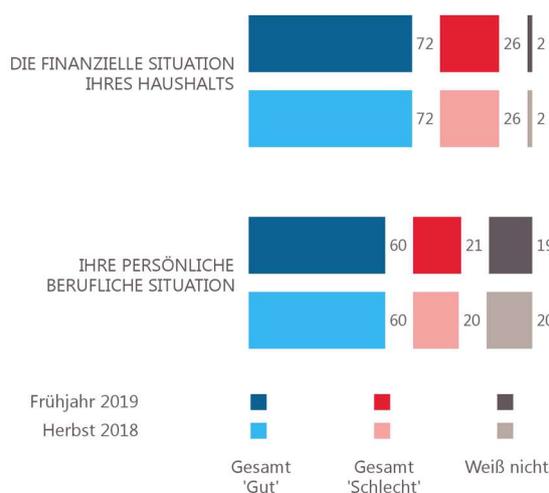
1. Bewertung der persönlichen beruflichen und finanziellen Situation

- Das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf ihre berufliche und finanzielle Situation „besser“ sein werden, nimmt unter den Europäern leicht zu -

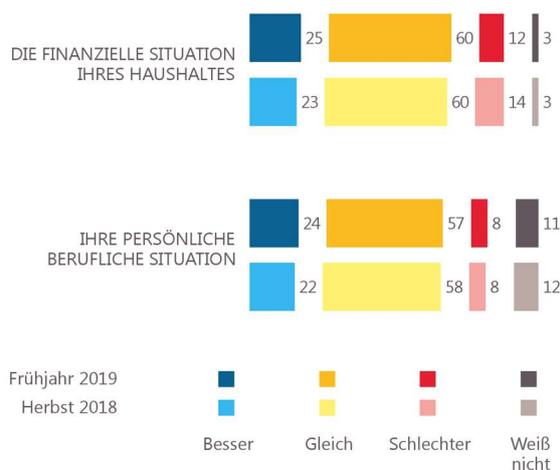
Mehr als sieben von zehn Europäern bezeichnen **die finanzielle Situation ihres Haushalts** als „gut“⁵¹: 72% (davon 13% als „sehr gut“) gegenüber 26%, die sie als „schlecht“ bewerten (davon 5% „sehr schlecht“). Diese Anteile sind im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 stabil. Darüber hinaus sind sechs von zehn Europäern der Ansicht, dass **diese Situation in den nächsten 12 Monaten gleich bleiben wird** (ein im Vergleich zum Herbst 2018 stabiles Ergebnis), während 25% meinen, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf die finanzielle Situation ihres Haushalts „besser“ sein werden (+2 Prozentpunkte im Vergleich zum Herbst 2018), und 12% erwarten, dass diese „schlechter“ (-2) sein werden.

Sechs von zehn Europäern schätzen **ihre berufliche Situation** als „gut“ ein (ein im Vergleich zum Herbst 2018 unverändertes Ergebnis), gegenüber 21%, die sie als „schlecht“ beurteilen (davon 6% „sehr schlecht“). Ein etwas kleinerer Anteil meint, dass **die nächsten 12 Monate „gleich“ sein werden** (57%, -1 Prozentpunkt). 24% gehen davon aus, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf ihre persönliche berufliche Situation „besser“ sein werden (+2), und 8% erwarten, dass sie „schlechter“ (=) sein werden.

QA1a Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? (% - EU)



QA2a Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht? (% - EU)



⁵¹ QA1a4-5. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? Ihre persönliche berufliche Situation/Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes.
QA2a4 & QA2a6. Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht? Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes/Ihre persönliche berufliche Situation.

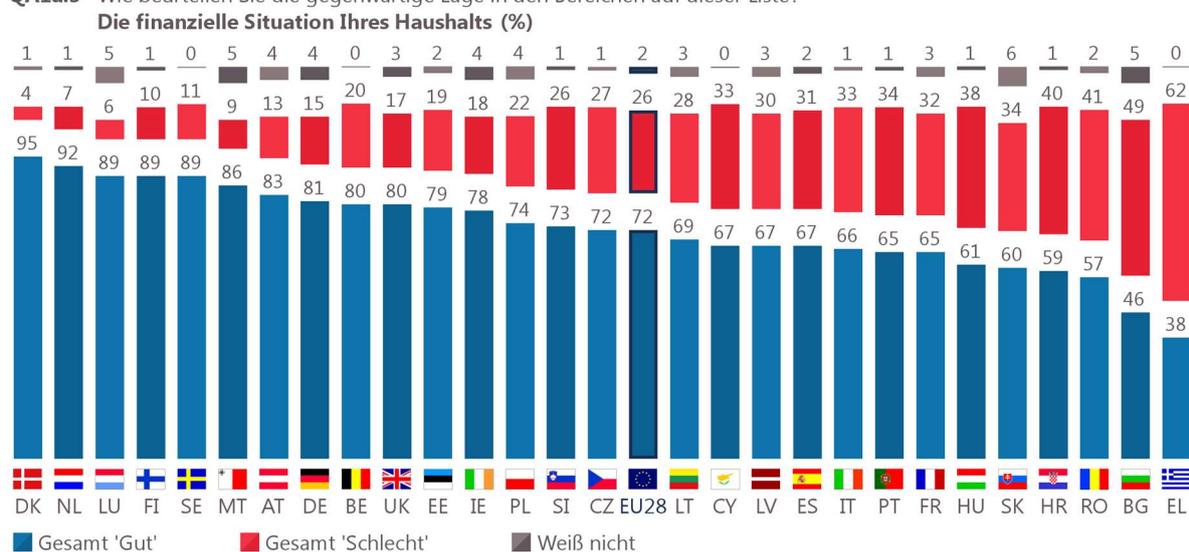
Die finanzielle Situation des eigenen Haushalts

In 26 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) überwiegt **die positive Meinung zur finanziellen Situation des eigenen Haushalts**. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil der positiven Ansichten allerdings zwischen 57% in Rumänien, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 41%, die die Situation als „schlecht“ bezeichnen), und 95% in Dänemark, wo er am höchsten ist (davon 47% der Befragten, die die finanzielle Situation ihres Haushalts als „sehr gut“ einordnen, gegenüber 4% „schlecht“).

In Griechenland (62%, gegenüber 38% „gut“) und Bulgarien (49% gegenüber 46%) bezeichnet eine Mehrheit der Befragten die finanzielle Situation ihres Haushalts als „schlecht“.

Der Anteil der positiven Ansichten hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und dabei vor allem in Bulgarien (+7 Prozentpunkte, auf 46%) zugenommen. In drei EU-Mitgliedstaaten ist er stabil geblieben und in 10 weiteren ist er leicht zurückgegangen.

QA1a.5 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

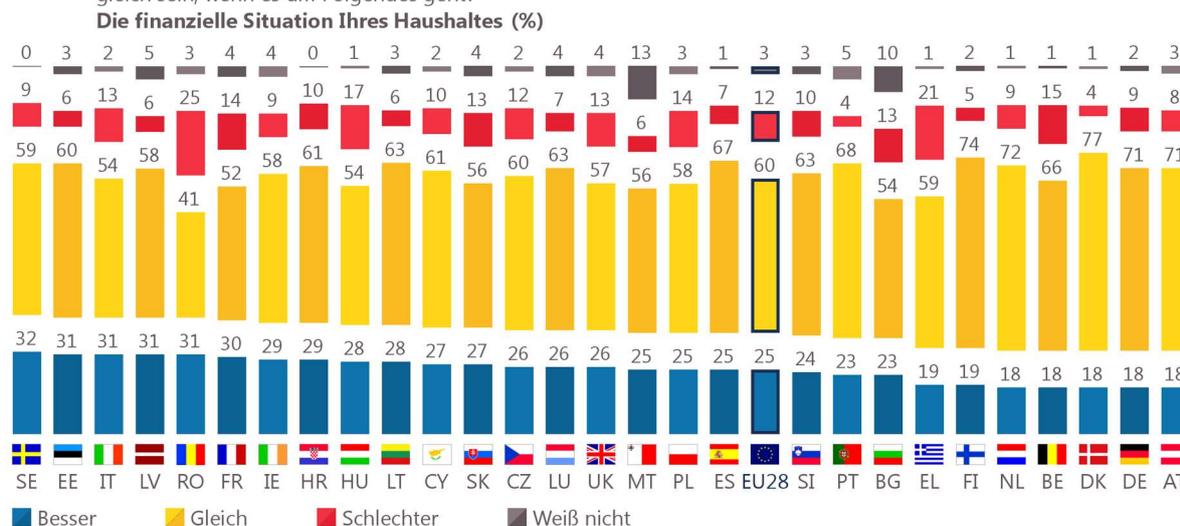


In allen Mitgliedstaaten der EU (wie im Herbst 2018) haben die Befragten mehrheitlich **das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf die finanzielle Situation ihres Haushaltes gleich bleiben werden**. Dabei bewegt sich dieser Anteil allerdings zwischen 41% in Rumänien, wo er am kleinsten ist, und 77% in Dänemark, wo er am größten ausfällt.

In 27 Mitgliedstaaten der EU (im Vergleich zu 26 im Herbst 2018) ist der Optimismus größer als der Pessimismus. In Schweden ist er dabei am deutlichsten ausgeprägt (32%).

In Griechenland äußern sich mehr Befragte pessimistisch als optimistisch (21% denken, dass die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden, gegenüber 19% „besser“).

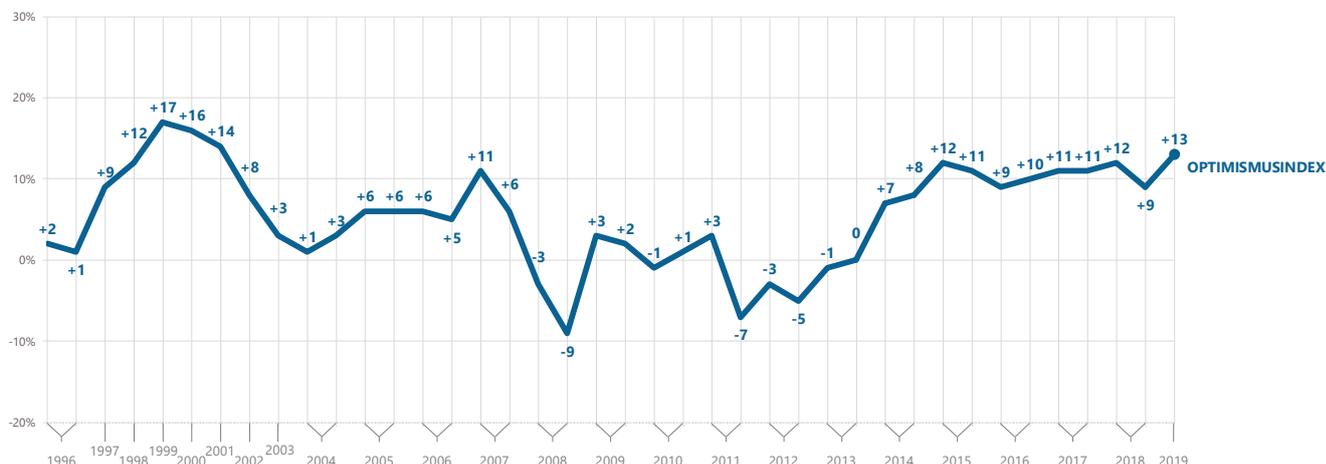
QA2a.4 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



Der Optimismusindex⁵² hat im Vergleich zum Herbst 2018 um vier Indexpunkte zugenommen (auf +13). Der niedrigste Indexwert ergibt sich in Griechenland (-2) und der höchste in Estland und Lettland (+25). Im Vergleich zum Herbst 2018 ist der Optimismusindex in 18 Mitgliedstaaten der EU gestiegen, allen voran in Rumänien (+11 Indexpunkte auf +6), Frankreich (+10 Indexpunkte auf +16) und Litauen (+10 auf +22). In Deutschland (+9) ist er stabil geblieben und in neun Mitgliedstaaten der EU und dabei vor allem in Finnland (-7 auf +14) ist er gesunken.

QA2a.4 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes (EU - OPTIMISMUSINDEX (BESSER - SCHLECHTER))



⁵² Differenz zwischen den positiven („besser“) und negativen („schlechter“) Antworten.

QA2a.4 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes (OPTIMISMUSINDEX)

		Besser - Schlechter Hbt.2018	Besser - Schlechter Fr.2019	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		+9	+13	▲ 4
RO		-5	+6	▲ 11
LT		+12	+22	▲ 10
FR		+6	+16	▲ 10
BG		+1	+10	▲ 9
IT		+10	+18	▲ 8
CZ		+6	+14	▲ 8
UK		+5	+13	▲ 8
SI		+7	+14	▲ 7
EL		-8	-2	▲ 6
LV		+21	+25	▲ 4
SE		+19	+23	▲ 4
PT		+15	+19	▲ 4
HU		+7	+11	▲ 4
AT		+7	+10	▲ 3
HR		+17	+19	▲ 2
ES		+16	+18	▲ 2
CY		+16	+17	▲ 1
SK		+13	+14	▲ 1
DE		+9	+9	=
LU		+20	+19	▼ 1
MT		+21	+19	▼ 2
DK		+16	+14	▼ 2
PL		+14	+11	▼ 3
EE		+29	+25	▼ 4
NL		+13	+9	▼ 4
BE		+7	+3	▼ 4
IE		+26	+20	▼ 6
FI		+21	+14	▼ 7

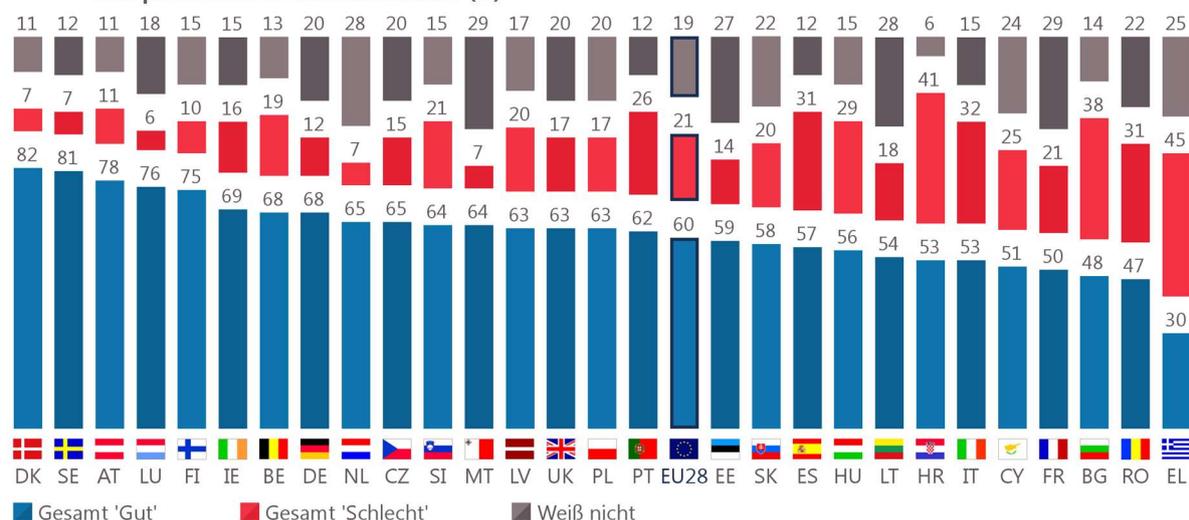
Die persönliche berufliche Situation

In 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) **überwiegen die positiven Ansichten zur persönlichen beruflichen Situation den negativen**. Innerhalb dieser Ländergruppe variiert der Anteil der Zufriedenheit allerdings zwischen 47% in Rumänien, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 31%, die die Situation als „schlecht“ bezeichnen), und 82% in Dänemark, wo er am höchsten ist (davon 55% der Befragten, die ihre berufliche Situation als „sehr gut“ einordnen, gegenüber 7% „schlecht“).

In Griechenland sind die zufriedenen Befragten deutlich in der Minderheit (lediglich 30% der Befragten bezeichnen ihre berufliche Situation als „gut“, gegenüber 45% „schlecht“).

Der Anteil der positiven Meinung hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 15 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, insbesondere in Luxemburg (+8 Prozentpunkte auf 76%) und Rumänien (+8 auf 47%). In fünf EU-Mitgliedstaaten bleibt dieser Anteil stabil und in acht weiteren geht er zurück, besonders auf Malta (-9 auf 64%).

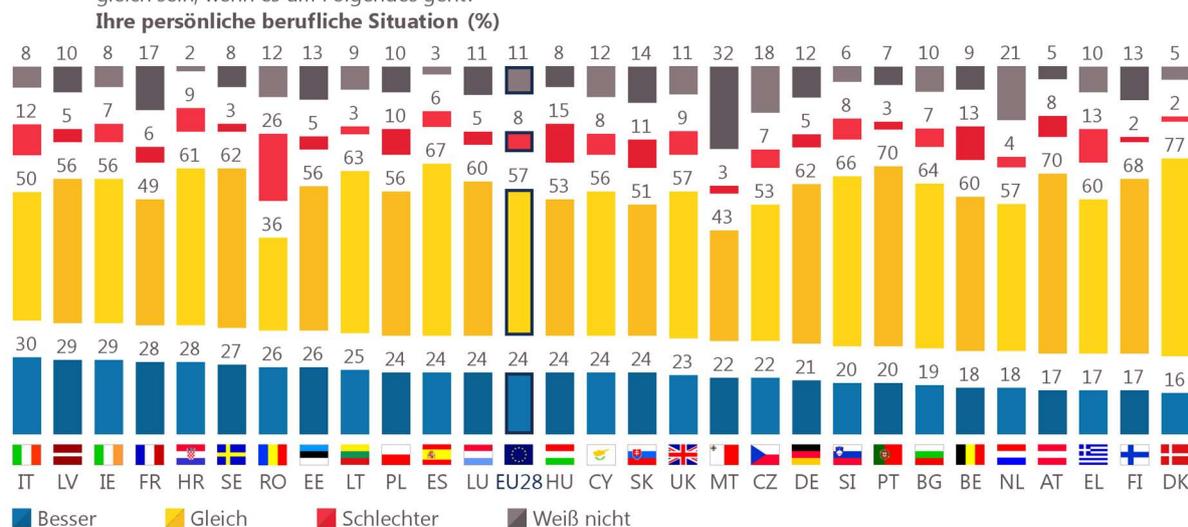
QA1a.4 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?
Ihre persönliche berufliche Situation (%)



In allen Mitgliedstaaten der EU (wie im Herbst 2018) überwiegt unter den Befragten das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf ihre **persönliche berufliche Situation gleich** sein werden, wobei sich der entsprechende Anteil jedoch zwischen 36% in Rumänien, wo er am kleinsten ist, und 77% in Dänemark bewegt, wo er am größten ausfällt.

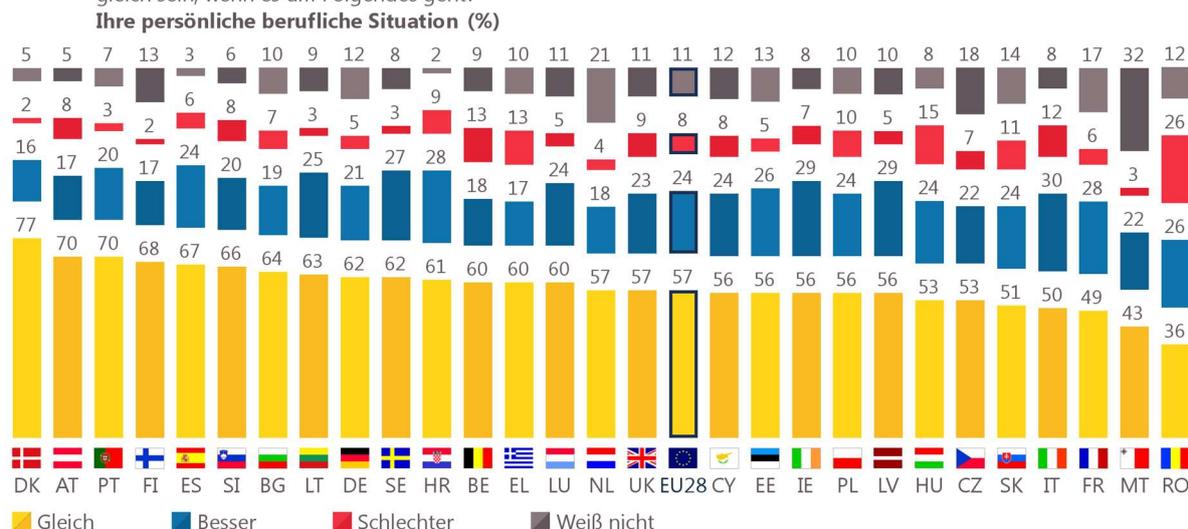
Der Optimismus ist in allen EU-Mitgliedstaaten (im Vergleich zu 27 im Herbst 2018) größer als der Pessimismus. Der Anteil der Befragten, der meint, dass die nächsten 12 Monate besser sein werden, variiert allerdings zwischen 16% in Dänemark, wo er am niedrigsten ist, und 30% in Italien, wo er sein höchstes Ergebnis erreicht.

QA2a.6 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



Anordnung nach Antwort „Besser“

QA2a.6 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

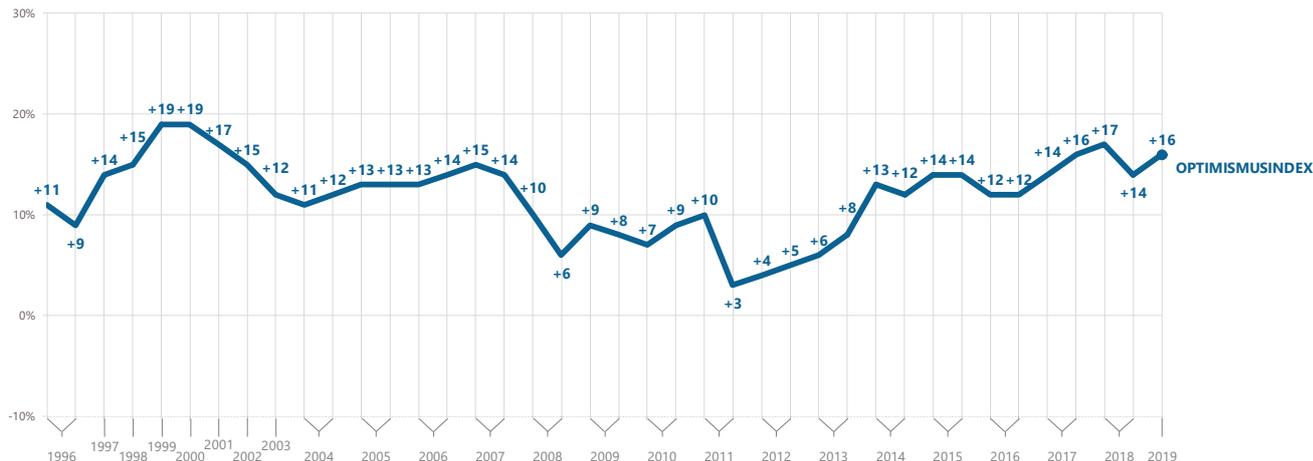


Anordnung nach Antwort „Gleich“

Der Optimismusindex⁵³ ist im Vergleich zum Herbst 2018 um zwei Indexpunkte gestiegen (auf +16). Der höchste Indexwert (+24) wird in Schweden und Lettland gemessen und der niedrigste in Rumänien, wo dieser Wert bei null liegt. Im Vergleich zum Herbst 2018 ist der Optimismusindex in 17 Mitgliedstaaten der EU gestiegen, allen voran in Litauen (+8 Indexpunkte auf +22) und Tschechien (+7 Indexpunkte auf +15). In drei Mitgliedstaaten der EU ist er stabil geblieben und in acht weiteren gesunken, insbesondere in Belgien (-7 Indexpunkte auf +5).

QA2a.6 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Ihre persönliche berufliche Situation (EU – OPTIMISMUSINDEX (BESSER - SCHLECHTER))



⁵³ Differenz zwischen den positiven („besser“) und negativen („schlechter“) Antworten.

QA2a.6 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Ihre persönliche berufliche Situation (OPTIMISMUSINDEX)

		Besser - Schlechter Hbt.2018	Besser - Schlechter Fr.2019	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		+14	+16	▲ 2
LT		+14	+22	▲ 8
CZ		+8	+15	▲ 7
SI		+8	+12	▲ 4
SE		+21	+24	▲ 3
FR		+19	+22	▲ 3
HR		+16	+19	▲ 3
LU		+16	+19	▲ 3
IT		+15	+18	▲ 3
BG		+9	+12	▲ 3
EL		+1	+4	▲ 3
RO		-3	0	▲ 3
DE		+14	+16	▲ 2
UK		+12	+14	▲ 2
ES		+17	+18	▲ 1
PT		+16	+17	▲ 1
PL		+13	+14	▲ 1
AT		+8	+9	▲ 1
LV		+24	+24	=
CY		+16	+16	=
HU		+9	+9	=
SK		+14	+13	▼ 1
EE		+23	+21	▼ 2
MT		+21	+19	▼ 2
FI		+17	+15	▼ 2
IE		+25	+22	▼ 3
DK		+17	+14	▼ 3
NL		+19	+14	▼ 5
BE		+12	+5	▼ 7

b. Wirtschaftliche Aspekte

1. Bewertung der derzeitigen wirtschaftlichen Lage

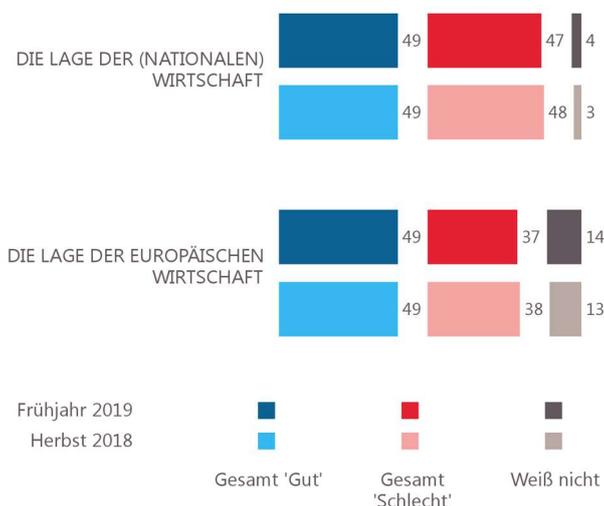
a) Die nationale und europäische Lage

- Die negativen Ansichten zur Lage der europäischen und nationalen Wirtschaft gehen leicht zurück -

Eine Mehrheit der Europäer bezeichnet **die Lage der europäischen Wirtschaft** als „gut“⁵⁴. Dieser Meinung sind 49%, womit dieser Anteil im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 stabil bleibt, gegenüber 37%, die die Lage als „schlecht“ beschreiben (-1 Prozentpunkt). Der Anteil der Europäer, der die Lage als „sehr gut“ bezeichnet (4%, unverändert), ist nahezu gleich hoch wie der Anteil der Europäer, der sie als „sehr schlecht“ bewertet (5%, -1).

Ein ebenso hoher Anteil der Befragten bezeichnet **die Lage der Wirtschaft ihres Landes** als „gut“ (49%, unverändert). Die negative Meinung ist dabei jedoch deutlicher ausgeprägt als im Hinblick auf die Europäische Union (47% beschreiben die nationale Situation als „schlecht“, -1 Prozentpunkt). Der Anteil der Europäer, der die wirtschaftliche Lage seines Landes als „sehr schlecht“ bewertet (11%, -1), ist größer als der Anteil der Europäer, der die wirtschaftliche Lage seines Landes als „sehr gut“ beurteilt (8%, -1).

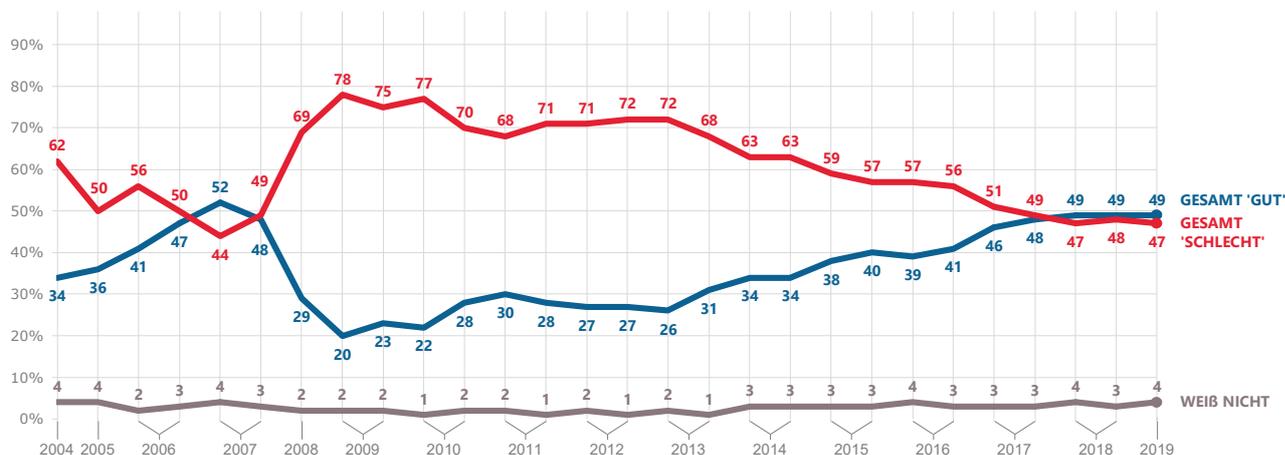
QA1a Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? (% - EU)



⁵⁴ QA1a2-3. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? Die Lage der (NATIONALEN) Wirtschaft/Die Lage der europäischen Wirtschaft.

Der Anteil der positiven Ansichten zur nationalen wirtschaftlichen Lage ist seit Frühjahr 2018 unverändert geblieben. Zuvor tendierte er dagegen seit Frühjahr 2013 steigend.

QA1a.2 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?
Die Lage der (NATIONALEN) Wirtschaft (% - EU)



Wie im Herbst 2018 sind zwischen den Antworten der Befragten in den Ländern des Euroraums und den Ländern außerhalb des Euroraums Unterschiede zu beobachten:

- Die wirtschaftliche Situation wird in den Ländern des Euroraums strenger beurteilt, und zwar sowohl im Hinblick auf die Lage der nationalen Wirtschaft (48% bezeichnen sie als „gut“, +1 Prozentpunkt im Vergleich zum Herbst 2018, gegenüber 49% „schlecht“, -2) als auch auf die Lage der europäischen Wirtschaft (47%, =, gegenüber 42%, =).
- In den Ländern außerhalb des Euroraums überwiegen die positiven Stimmen zur wirtschaftlichen Lage des Landes (52%, =, gegenüber 42%, =) ebenso wie zur Lage der europäischen Wirtschaft (53%, =; gegenüber 29%, -1 Prozentpunkt).

QA1a Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?
(%)

	Die Lage der (NATIONALEN) Wirtschaft		Die Lage der europäischen Wirtschaft	
	Gesamt 'Gut'	Gesamt 'Schlecht'	Gesamt 'Gut'	Gesamt 'Schlecht'
EU28 	49	47	49	37
EURO-ZONE	48	49	47	42
NICHT EURO-ZONE	52	42	53	29

Die Lage der nationalen Wirtschaft

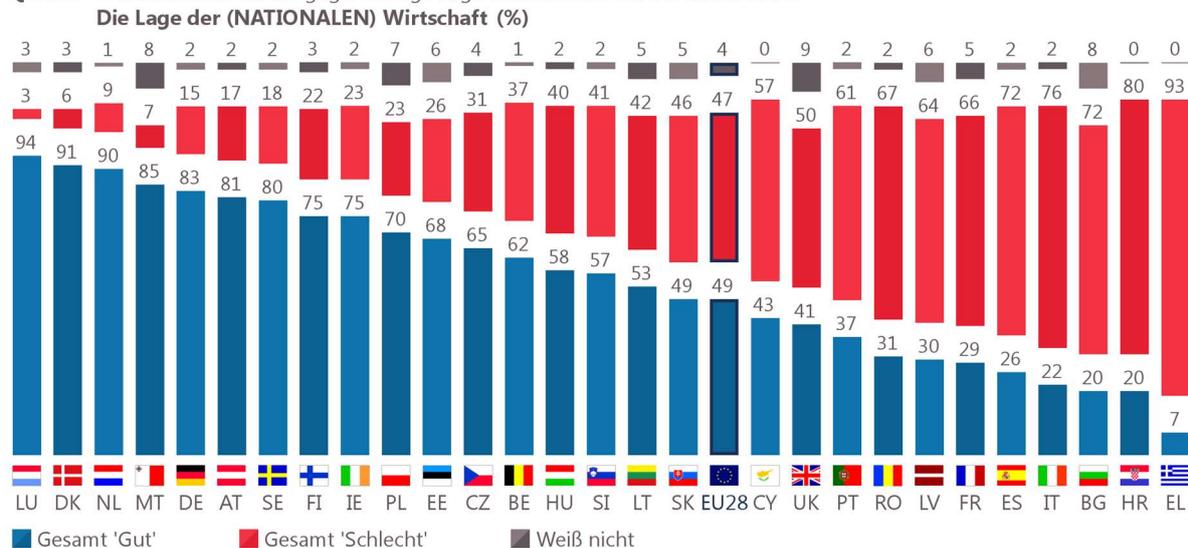
In 17 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 16 im Herbst 2018) überwiegen die positiven Ansichten zur **Lage der nationalen Wirtschaft** den negativen. Ihr Anteil bewegt sich allerdings von 49% in der Slowakei, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 46%, die die Lage als „schlecht“ bezeichnen), bis 94% in Luxemburg, wo er am höchsten ausfällt (davon 29%, die die wirtschaftliche Lage des Landes als „sehr gut“ bewerten, gegenüber 3% „schlecht“).

Die negativen Ansichten zur Wirtschaftslage des Landes erreichen in fünf Mitgliedstaaten der EU Anteile von über 70%: in Griechenland (93%, davon 51%, die die Lage als „sehr schlecht“ beurteilen), Kroatien (80%, davon 29% „sehr schlecht“), Italien (76% davon 21% „sehr schlecht“), Bulgarien (72%, davon 26% „sehr schlecht“) und Spanien (72%, davon 14% „sehr schlecht“). In Frankreich antworten zwei Drittel der Befragten mit „schlecht“, sodass die dortige Meinungslage der in der oben beschriebenen Ländergruppe nahe kommt.

Insgesamt trennen 87 Prozentpunkte das Ergebnis in Luxemburg, wo 94% der Befragten die Lage der nationalen Wirtschaft als gut einschätzen, vom Ergebnis in Griechenland (7%). Im Herbst 2018 betrug diese Differenz 89 Prozentpunkte.

Das Gefühl, dass die wirtschaftliche Lage des Landes „gut“ ist, hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 19 Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugenommen, und zwar vor allem in Litauen (+13 Prozentpunkte auf 53%) und Spanien (+8 auf 26%). In Österreich (81%) ist sein Anteil stabil geblieben und in acht Mitgliedstaaten der EU ist er zurückgegangen, darunter auf Malta (-10 auf 85%) und in Schweden (-8 auf 80%).

QA1a.2 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?



QA1a.2 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Die Lage der (NATIONALEN) Wirtschaft (%)

		Gesamt 'Gut'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Schlecht'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		49	=	47	▼ 1	4
EURO-ZONE		48	▲ 1	49	▼ 2	3
NICHT EURO-ZONE		52	=	42	=	6
LT		53	▲ 13	42	▼ 14	5
ES		26	▲ 8	72	▼ 8	2
SI		57	▲ 6	41	▼ 6	2
CY		43	▲ 6	57	▼ 5	0
RO		31	▲ 6	67	▼ 5	2
HU		58	▲ 4	40	▼ 4	2
FR		29	▲ 4	66	▼ 4	5
HR		20	▲ 4	80	▼ 3	0
LU		94	▲ 3	3	▼ 3	3
DK		91	▲ 3	6	▼ 3	3
SK		49	▲ 3	46	▼ 2	5
PL		70	▲ 2	23	▼ 3	7
EE		68	▲ 2	26	▼ 1	6
IT		22	▲ 2	76	▼ 3	2
BG		20	▲ 2	72	=	8
IE		75	▲ 1	23	=	2
FI		75	▲ 1	22	▼ 3	3
PT		37	▲ 1	61	▲ 1	2
EL		7	▲ 1	93	▼ 1	0
AT		81	=	17	▼ 1	2
NL		90	▼ 1	9	▲ 1	1
LV		30	▼ 2	64	▲ 1	6
CZ		65	▼ 4	31	▲ 2	4
DE		83	▼ 5	15	▲ 5	2
BE		62	▼ 5	37	▲ 5	1
UK		41	▼ 5	50	▲ 6	9
SE		80	▼ 8	18	▲ 8	2
MT		85	▼ 10	7	▲ 4	8

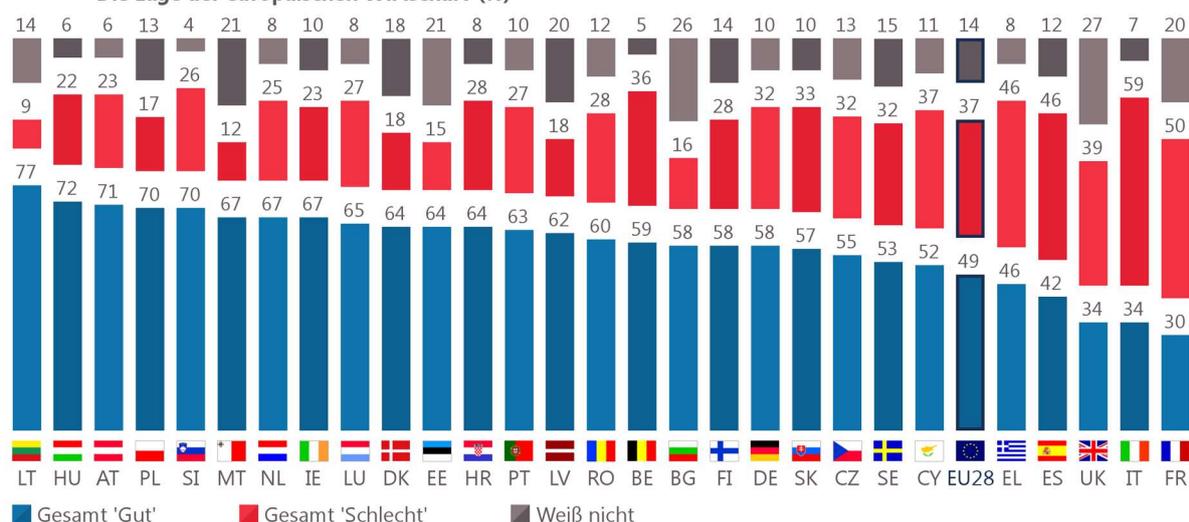
Die Lage der europäischen Wirtschaft

Die positive Meinung zur **Lage der europäischen Wirtschaft** erreicht in 23 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) mehr Nennungen als die negative Meinung. Dabei variiert ihr Anteil in dieser Ländergruppe allerdings zwischen 52% auf Zypern, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 37%, die die Lage als „schlecht“ bezeichnen), und 77% in Litauen, wo er am höchsten ausfällt (gegenüber 9%).

In Griechenland halten sich positive und negative Meinung zur Lage der europäischen Wirtschaft die Waage (jeweils 46%). In vier Ländern dominiert die negative Meinung, nämlich in Italien (59% bezeichnen die Lage als „schlecht“ gegenüber 34% „gut“), in Frankreich (50% gegenüber 30%), in Spanien (46% gegenüber 42%) und im Vereinigten Königreich (39% gegenüber 34%).

Der Anteil der positiven Ansichten zur Lage der europäischen Wirtschaft hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 17 Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugenommen, allen voran in Luxemburg (+9 Prozentpunkte, auf 65%). In fünf EU-Mitgliedstaaten ist er stabil geblieben und in sechs weiteren zurückgegangen, darunter in Schweden (-6 auf 53%).

QA1a.3 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?
Die Lage der europäischen Wirtschaft (%)



QA1a.3 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Die Lage der europäischen Wirtschaft (%)

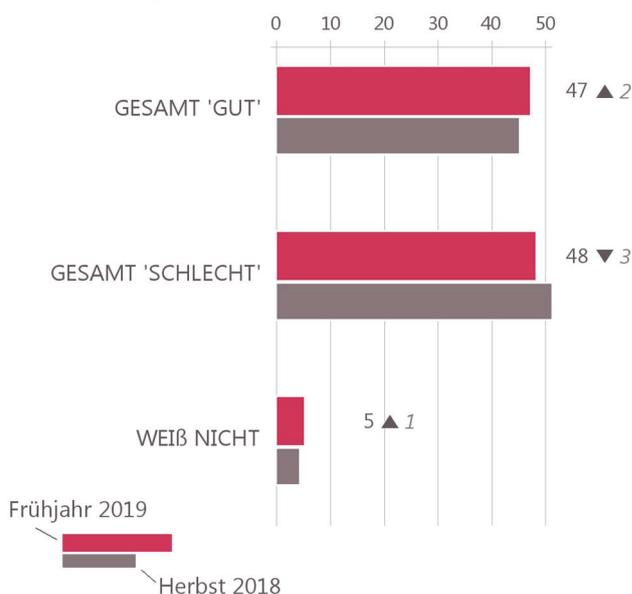
		Gesamt 'Gut'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Schlecht'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		49	=	37	▼ 1	14
EURO-ZONE		47	=	42	=	11
NICHT EURO-ZONE		53	=	29	▼ 1	18
LU		65	▲ 9	27	▼ 6	8
HU		72	▲ 7	22	▼ 7	6
MT		67	▲ 6	12	▼ 6	21
PT		63	▲ 6	27	▼ 1	10
ES		42	▲ 6	46	▼ 4	12
SI		70	▲ 5	26	▼ 3	4
EE		64	▲ 5	15	▼ 2	21
CY		52	▲ 5	37	▲ 2	11
LT		77	▲ 4	9	▼ 5	14
RO		60	▲ 4	28	▼ 3	12
BG		58	▲ 4	16	▼ 2	26
FR		30	▲ 4	50	▼ 4	20
DK		64	▲ 2	18	▼ 6	18
AT		71	▲ 1	23	▼ 2	6
FI		58	▲ 1	28	▼ 7	14
SK		57	▲ 1	33	=	10
CZ		55	▲ 1	32	▲ 2	13
PL		70	=	17	▼ 2	13
IE		67	=	23	▲ 2	10
NL		67	=	25	▼ 1	8
BE		59	=	36	▲ 1	5
EL		46	=	46	▼ 2	8
HR		64	▼ 1	28	▲ 2	8
LV		62	▼ 2	18	▲ 1	20
IT		34	▼ 3	59	=	7
UK		34	▼ 3	39	=	27
DE		58	▼ 5	32	▲ 4	10
SE		53	▼ 6	32	▲ 5	15

b) Die Lage auf dem Arbeitsmarkt

Die öffentliche Meinung in Europa zur **Lage auf dem nationalen Arbeitsmarkt**⁵⁵ zeigt sich deutlich gespalten, tendiert aber insgesamt positiv: 47% bewerten die Lage als „gut“, was einem Anstieg von zwei Prozentpunkten im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 entspricht, gegenüber 48% „schlecht“, womit dieser Anteil um drei Prozentpunkte gesunken ist.

QA1a.6 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND) (% - EU)



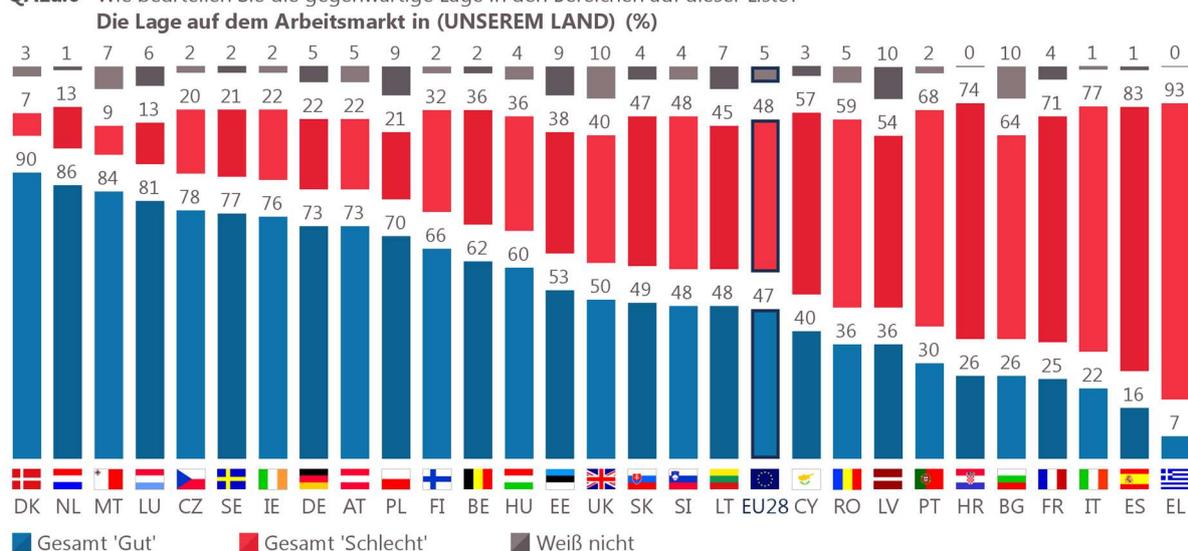
⁵⁵ QA1a.6. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND).

In 17 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 16 im Herbst 2018) liegt der Anteil der positiven Meinung höher als der Anteil der negativen Ansichten. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt er sich allerdings zwischen 48% in Litauen, wo er am niedrigsten ist (gegenüber 45%, die die Lage auf dem Arbeitsmarkt als „schlecht“ bezeichnen), und 90% in Dänemark, wo er am höchsten ist (davon 45%, die die Lage auf dem Arbeitsmarkt als „sehr gut“ beurteilen).

Die negativen Ansichten zur Lage auf dem Arbeitsmarkt des Landes erreichen in fünf Mitgliedstaaten der EU Anteile von über 70%, nämlich in Griechenland (93%, davon 60%, die die Lage als „sehr schlecht“ beurteilen), Spanien (83%, davon 25% „sehr schlecht“), Italien (77%, davon 28% „sehr schlecht“), Kroatien (74%, davon 27% „sehr schlecht“) und Frankreich (71%, davon 16% „sehr schlecht“).

Der Anteil der positiven Meinung zur Lage auf dem nationalen Arbeitsmarkt hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 16 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, darunter in Frankreich (+12 Prozentpunkte auf 25%), Kroatien (+10 auf 26%), Slowenien (+8 auf 48%) und Österreich (+8 auf 60%). In sechs Mitgliedstaaten der EU ist ihr Anteil stabil geblieben und in sechs weiteren zurückgegangen. Dies trifft ungeachtet des noch immer sehr hohen Anteils positiver Ansichten vor allem auf Malta zu (-10 auf 84%).

QA1a.6 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?



2. Die Erwartungen an die nächsten 12 Monate

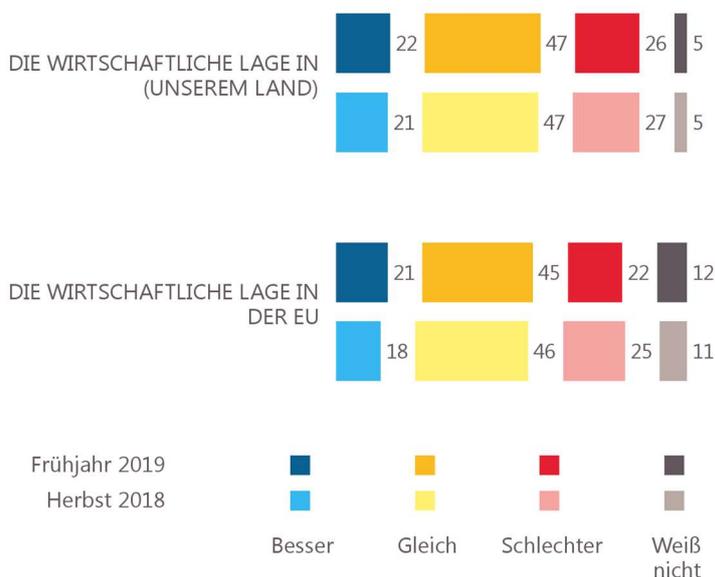
- Der Optimismus im Hinblick auf die Wirtschaftslage in den nächsten 12 Monaten nimmt zu -

a) Die nationale und europäische Lage

Eine relative Mehrheit der Europäer meint, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage in ihrem Land und in der Europäischen Union „gleich“ sein werden⁵⁶, der Optimismus hat jedoch leicht zugenommen:

- Das Gefühl, dass **die wirtschaftliche Lage in ihrem Land** in den nächsten 12 Monaten gleich bleiben wird, teilen 47% der Europäer, womit dieser Anteil im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 stabil geblieben ist. Der Anteil der Europäer, in deren Augen die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden, liegt bei 26% und ist damit im Vergleich zum Herbst 2018 um einen Prozentpunkt zurückgegangen. Der Anteil des Gefühls, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden, ist um einen Prozentpunkt gestiegen (22%).
- 45% der Europäer teilen das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf **die wirtschaftliche Lage in Europa** gleich bleiben werden. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Herbst 2018 um einen Prozentpunkt gesunken. Der Anteil des Pessimismus in dieser Frage hat drei Prozentpunkte abgenommen (22% meinen, dass die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden), der Optimismus hingegen drei Prozentpunkte hinzugewonnen (21% glauben, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden).

QA2a Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht? (% - EU)



⁵⁶ QA2a3, QA2a7. Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht? Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND)/Die wirtschaftliche Lage in der EU.

Die Lage der nationalen Wirtschaft

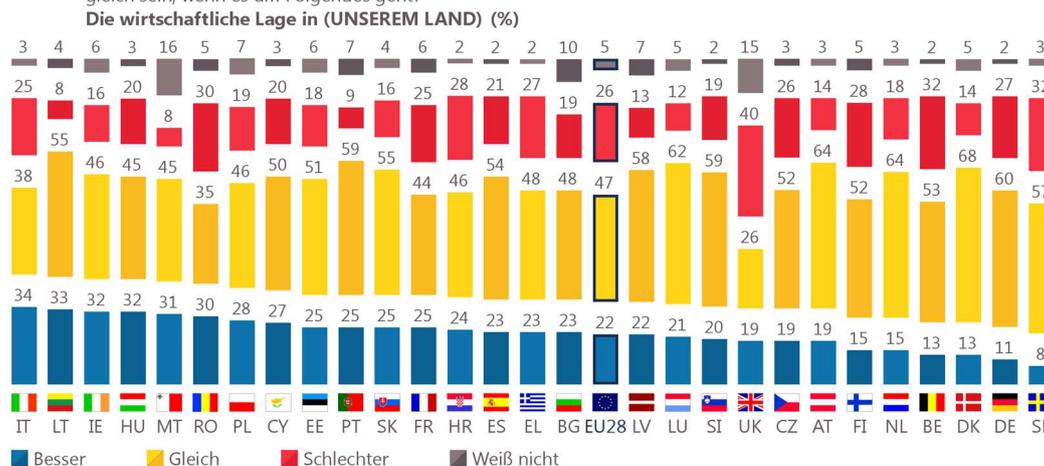
In 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union überwiegt unter den Befragten das Gefühl, dass **die wirtschaftliche Lage in ihrem Land** in den nächsten 12 Monaten „gleich“ sein wird. Allerdings bewegt sich dieser Anteil zwischen 35% in Rumänien, wo er am kleinsten ausfällt (gegenüber 30%, die meinen, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden, und 30%, die davon ausgehen, dass sie „schlechter“ sein werden), und 68% in Dänemark, wo er am größten ist (gegenüber 13% „besser“ und 14% „schlechter“).

Im Vereinigten Königreich dominiert deutlich das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Landes „schlechter“ sein werden (40%, gegenüber 19% „besser“ und 26% „gleich“).

In 16 Mitgliedstaaten der EU (wie im Herbst 2018) zeigen sich im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Landes mehr Befragte optimistisch denn pessimistisch. Besonders ausgeprägt ist der Optimismus dabei in Italien (34% denken, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden).

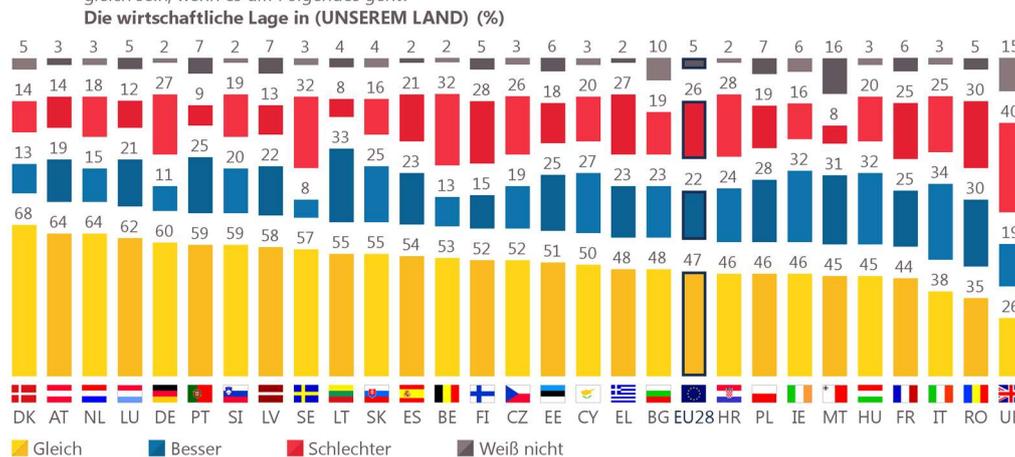
In zwei Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind die Befragten geteilter Meinung (25% in Frankreich und 30% in Rumänien) und in 10 Ländern ist der Pessimismus größer als der Optimismus, darunter im Vereinigten Königreich, aber auch in Schweden (32%, gegenüber 8% „besser“) und Belgien (32%, gegenüber 13%).

QA2a.3 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



Anordnung nach Antwort „Besser“

QA2a.3 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

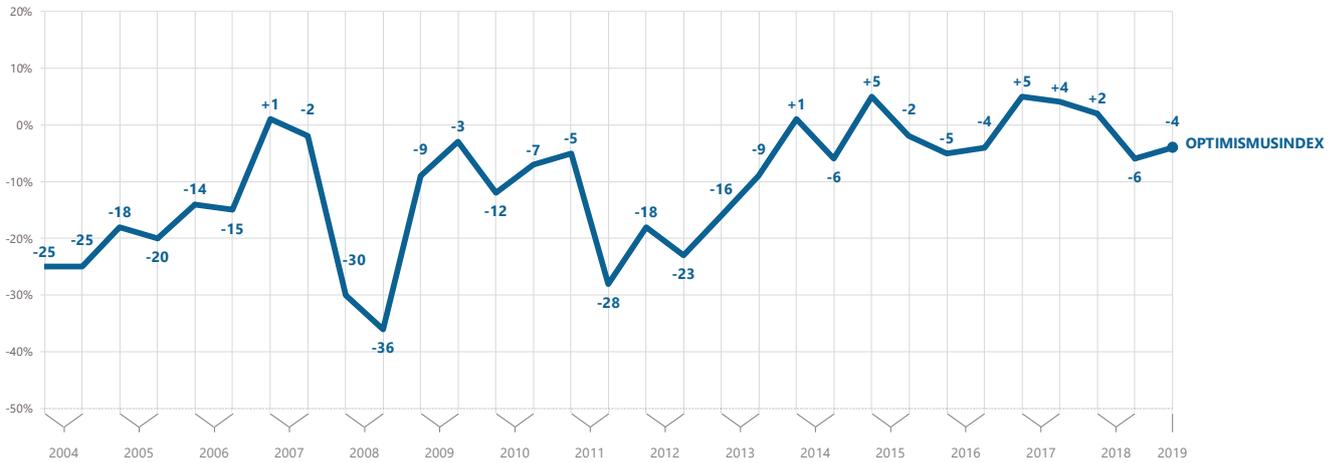


Anordnung nach Antwort „Gleich“

Der Optimismusindex⁵⁷ ist im Vergleich zum Herbst 2018 um zwei Indexpunkte gestiegen (auf -6).

QA2a.3 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND) (EU – OPTIMISMUSINDEX (BESSER - SCHLECHTER))



⁵⁷ Differenz zwischen den positiven („besser“) und negativen („schlechter“) Antworten.

Im Vergleich zum Herbst 2018 hat der Optimismus für die nächsten 12 Monate in 10 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, darunter in Litauen (+16 Prozentpunkte auf 33%) und Rumänien (+10 auf 30%). In drei EU-Mitgliedstaaten ist er stabil geblieben und in 15 weiteren ist er gesunken, insbesondere auf Malta (-12 auf 31%).

QA2a.3 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND) (%)

		Besser	Fr.2019 - Hbt.2018	Gleich	Fr.2019 - Hbt.2018	Schlechter	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		22	▲ 1	47	=	26	▼ 1	5
EURO-ZONE		22	▲ 1	51	=	24	=	3
NICHT EURO-ZONE		23	▲ 2	39	▼ 1	29	▼ 2	9
LT		33	▲ 16	55	▼ 7	8	▼ 11	4
RO		30	▲ 10	35	▼ 5	30	▼ 3	5
EL		23	▲ 5	48	▲ 4	27	▼ 9	2
FR		25	▲ 4	44	▲ 4	25	▼ 9	6
IT		34	▲ 3	38	=	25	▼ 2	3
HU		32	▲ 3	45	▼ 2	20	▼ 2	3
CZ		19	▲ 3	52	▼ 2	26	=	3
CY		27	▲ 2	50	▼ 1	20	▼ 2	3
BG		23	▲ 2	48	▲ 9	19	▼ 9	10
UK		19	▲ 2	26	▼ 2	40	▼ 3	15
SK		25	=	55	▲ 3	16	▼ 3	4
DK		13	=	68	▼ 7	14	▲ 6	5
DE		11	=	60	▼ 3	27	▲ 3	2
ES		23	▼ 1	54	▲ 2	21	▲ 1	2
LV		22	▼ 1	58	▲ 1	13	▼ 1	7
LU		21	▼ 1	62	▲ 5	12	▼ 1	5
SI		20	▼ 1	59	▲ 8	19	▼ 6	2
EE		25	▼ 2	51	=	18	▲ 4	6
AT		19	▼ 2	64	▲ 1	14	=	3
HR		24	▼ 3	46	▲ 5	28	▼ 2	2
SE		8	▼ 3	57	▲ 6	32	▼ 2	3
PL		28	▼ 4	46	=	19	▲ 2	7
PT		25	▼ 4	59	▲ 9	9	▼ 2	7
FI		15	▼ 4	52	▼ 10	28	▲ 11	5
BE		13	▼ 5	53	▼ 4	32	▲ 8	2
IE		32	▼ 6	46	▼ 2	16	▲ 6	6
NL		15	▼ 8	64	▲ 4	18	▲ 4	3
MT		31	▼ 12	45	▲ 1	8	▲ 2	16

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QA2a.3 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND)
(% - BESSER)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	22	11	23	25	34	28	19	23	25	32	27
Geschlecht											
Männlich	23	12	25	23	34	29	22	24	24	32	31
Weiblich	22	11	22	27	34	28	17	21	27	32	24
Alter											
15-24	29	19	38	31	44	34	18	41	37	40	38
25-39	24	13	30	27	39	25	17	16	32	36	31
40-54	21	11	22	27	34	24	19	16	23	32	21
55 +	20	8	16	21	30	31	21	25	19	24	22
Ausbildung (Ende der)											
15-	20	10	14	19	31	32	22	23	23	29	19
16-19	23	12	27	26	32	25	23	23	28	29	22
20+	21	9	27	25	40	32	13	18	26	32	29
Studiert noch	28	14	42	28	44	26	16	41	31	49	51
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	24	14	19	16	40	32	22	14	24	30	12
Leitende Angestellte	20	9	28	31	37	27	12	17	29	35	29
Andere Angestellte	25	10	23	32	40	29	16	16	20	32	15
Arbeiter	22	14	26	22	26	25	17	17	34	29	32
Hausfrauen / -männer	22	9	15	31	30	25	12	28	15	33	26
Arbeitslose	26	16	27	33	36	18	29	22	28	30	40
Rentner / Pensionäre	20	7	15	21	28	32	25	28	17	23	23
Schüler / Studenten	28	14	42	28	44	26	16	41	31	49	51

QA2a.3 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND)
(% - GLEICH)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	47	60	54	44	38	46	26	48	59	46	50
Geschlecht											
Männlich	46	55	50	50	40	46	24	46	61	45	48
Weiblich	48	64	57	39	36	45	27	49	56	47	52
Alter											
15-24	44	63	44	34	37	45	21	45	56	45	53
25-39	46	58	47	45	32	47	27	51	56	44	47
40-54	47	60	55	44	35	46	23	50	61	45	52
55 +	49	59	60	48	42	45	30	45	60	49	52
Ausbildung (Ende der)											
15-	50	66	63	42	41	44	33	44	55	42	47
16-19	46	57	49	42	39	50	27	45	57	47	50
20+	48	57	49	49	31	41	22	52	63	47	54
Studiert noch	48	71	45	41	33	52	21	54	64	41	44
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	45	59	48	48	29	43	25	56	62	50	49
Leitende Angestellte	47	55	54	48	39	40	25	56	61	49	55
Andere Angestellte	46	60	50	39	30	43	24	53	71	42	62
Arbeiter	47	58	50	45	44	47	27	44	52	47	47
Hausfrauen / -männer	48	64	64	42	40	47	37	38	79	43	57
Arbeitslose	41	52	55	30	34	56	17	39	44	42	32
Rentner / Pensionäre	50	61	60	48	45	46	29	44	59	51	50
Schüler / Studenten	48	71	45	41	33	52	21	54	64	41	44

QA2a.3 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND)

(% - SCHLECHTER)

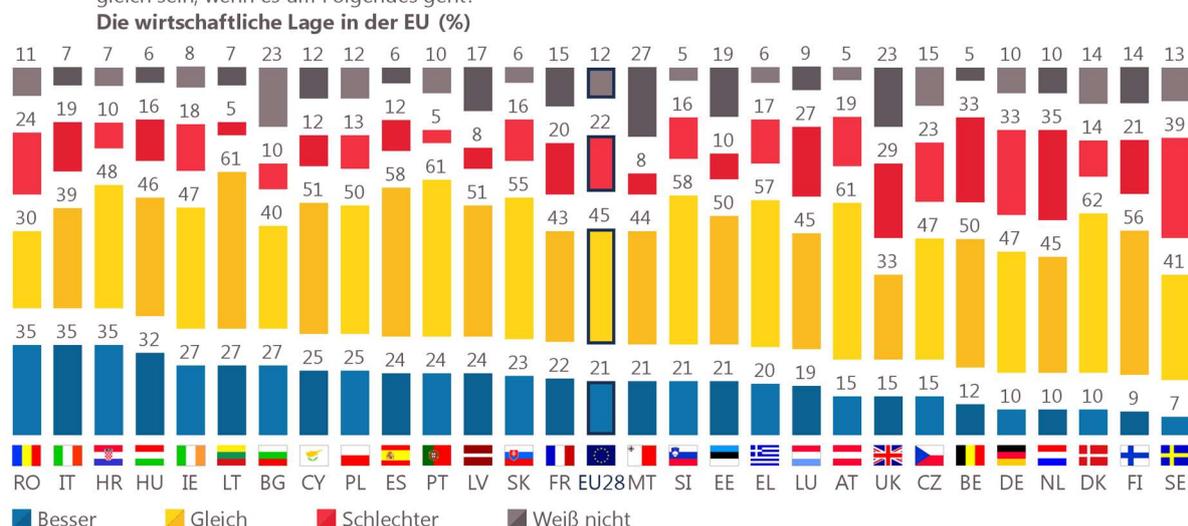
	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
GESAMT	26	27	21	25	25	19	40	27	9	16	20
 Geschlecht											
Männlich	27	31	23	22	23	18	42	27	9	19	18
Weiblich	24	23	19	27	27	19	38	28	9	14	22
 Alter											
15-24	21	15	17	26	19	18	41	11	4	10	9
25-39	26	27	22	23	26	22	43	31	7	15	20
40-54	27	27	21	24	27	21	48	33	12	18	25
55 +	25	31	22	25	25	15	31	27	10	20	21
 Ausbildung (Ende der)											
15-	23	22	22	30	26	11	21	29	12	20	27
16-19	26	29	22	26	26	16	36	31	8	18	25
20+	27	31	23	22	25	22	54	27	9	16	16
Studiert noch	19	12	11	22	23	19	46	3	3	5	5
 Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	27	26	32	30	27	17	45	28	9	17	34
Leitende Angestellte	30	34	18	16	23	29	54	25	10	15	16
Andere Angestellte	26	30	25	27	29	24	36	30	8	20	22
Arbeiter	26	24	22	27	25	22	44	33	7	17	19
Hausfrauen / -männer	23	24	18	23	26	9	32	31	0	20	9
Arbeitslose	26	31	18	27	25	6	38	39	21	21	28
Rentner / Pensionäre	24	30	23	25	23	13	28	26	10	17	21
Schüler / Studenten	19	12	11	22	23	19	46	3	3	5	5

Die Lage der europäischen Wirtschaft

Das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage in der Europäischen Union „gleich“ bleiben werden, vereint mit Ausnahme von Rumänien, wo das Gefühl dominiert, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden (35% gegenüber 24% „schlechter“ und 30% „gleich“), in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Mehrheit auf sich.

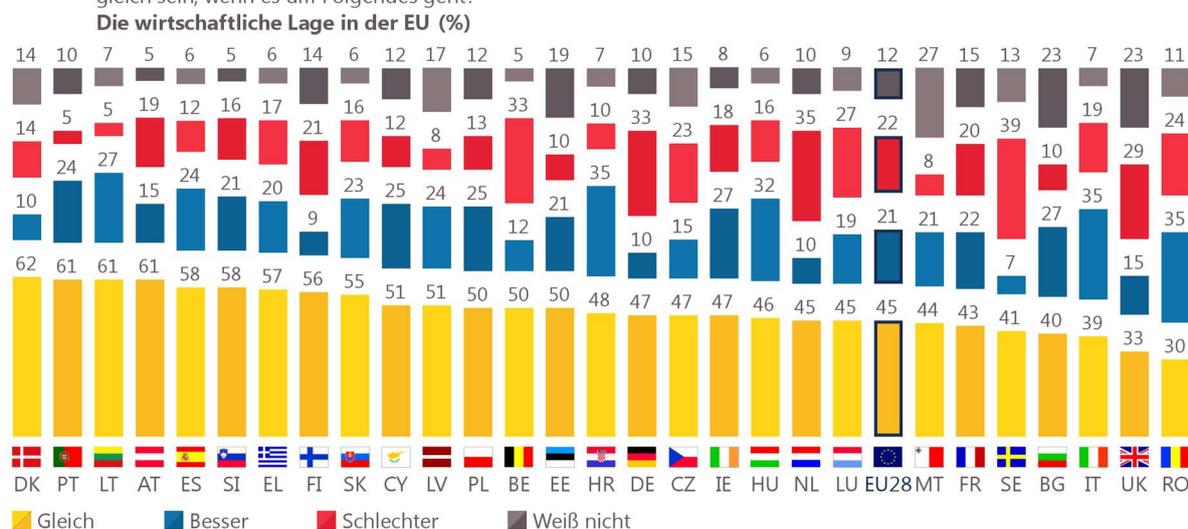
Der Optimismus (das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden) ist in 18 Ländern (im Vergleich zu 14 im Herbst 2018) größer als der Pessimismus (das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden). Abgesehen von Rumänien ist die optimistische Einstellung in dieser Frage auch in Kroatien (35%), Italien (35%) und Ungarn stark ausgeprägt. In den 10 übrigen Ländern überwiegt das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden. Diese Erwartung ist in Schweden (39%) und den Niederlanden (35%) besonders verbreitet.

QA2a.7 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



Anordnung nach Antwort „Besser“

QA2a.7 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

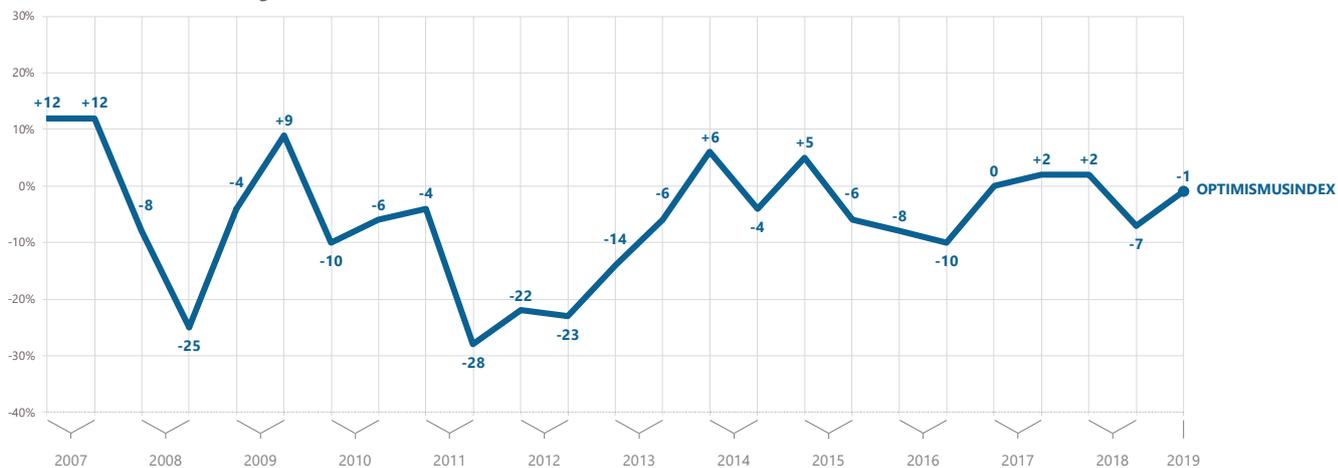


Anordnung nach Antwort „Gleich“

Der Optimismusindex⁵⁸ ist im Vergleich zum Herbst 2018 um sechs Indexpunkte gestiegen (auf -1).

QA2a.7 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die wirtschaftliche Lage in der EU (EU - OPTIMISMUSINDEX (BESSER - SCHLECHTER))



⁵⁸ Differenz zwischen den positiven („besser“) und negativen („schlechter“) Antworten.

Der Optimismus im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage in der Europäischen Union in den nächsten 12 Monaten hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 17 Ländern zugenommen, darunter in Rumänien (+12 Prozentpunkte, auf 35%). In vier Mitgliedstaaten der Europäischen Union ist er stabil geblieben und in sieben weiteren gesunken, darunter in Portugal (-6 auf 24%).

QA2a.7 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die wirtschaftliche Lage in der EU (%)

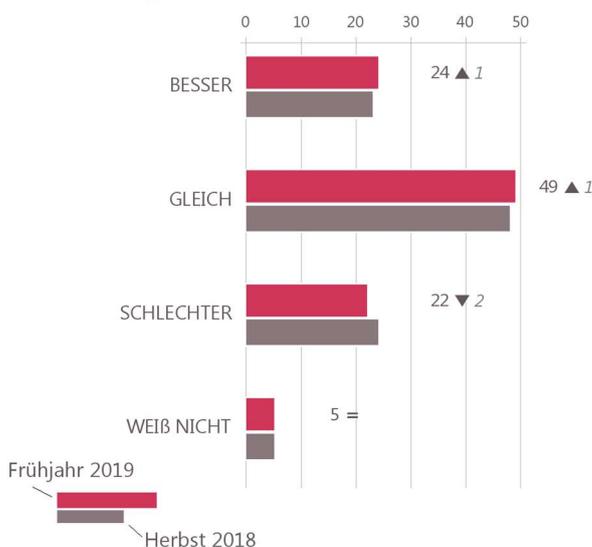
		Besser	Fr.2019 - Hbt.2018	Gleich	Fr.2019 - Hbt.2018	Schlechter	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		21	▲ 3	45	▼ 1	22	▼ 3	12
EURO-ZONE		21	▲ 3	48	▲ 1	22	▼ 3	9
NICHT EURO-ZONE		21	▲ 4	40	▼ 3	23	▼ 2	16
RO		35	▲ 12	30	▼ 4	24	▼ 5	11
IT		35	▲ 7	39	▼ 1	19	▼ 4	7
LT		27	▲ 7	61	▼ 3	5	▼ 5	7
HU		32	▲ 6	46	▼ 3	16	▼ 4	6
CZ		15	▲ 6	47	▼ 6	23	=	15
UK		15	▲ 4	33	▼ 6	29	▼ 1	23
HR		35	▲ 3	48	▲ 4	10	▼ 4	7
CY		25	▲ 3	51	▼ 1	12	▼ 3	12
FR		22	▲ 3	43	=	20	▼ 3	15
LU		19	▲ 3	45	▲ 7	27	▼ 6	9
PL		25	▲ 2	50	▼ 1	13	▼ 2	12
DE		10	▲ 2	47	=	33	▼ 3	10
BG		27	▲ 1	40	▲ 3	10	▼ 1	23
ES		24	▲ 1	58	▲ 3	12	▼ 2	6
SI		21	▲ 1	58	▲ 6	16	▼ 6	5
EL		20	▲ 1	57	▲ 4	17	▼ 4	6
DK		10	▲ 1	62	▲ 6	14	▼ 7	14
SK		23	=	55	▲ 2	16	▼ 1	6
NL		10	=	45	▲ 1	35	▼ 2	10
FI		9	=	56	▲ 2	21	▼ 7	14
SE		7	=	41	▲ 2	39	▼ 3	13
LV		24	▼ 1	51	▼ 2	8	=	17
EE		21	▼ 1	50	▲ 3	10	▼ 3	19
AT		15	▼ 1	61	▲ 3	19	▼ 2	5
MT		21	▼ 2	44	▲ 1	8	▼ 4	27
IE		27	▼ 3	47	▼ 1	18	▲ 6	8
BE		12	▼ 3	50	▼ 2	33	▲ 3	5
PT		24	▼ 6	61	▲ 12	5	▼ 4	10

b) Die Lage auf dem Arbeitsmarkt

Eine Mehrheit der Europäer (49%, +1 Prozentpunkt im Vergleich zum Herbst 2018) hat das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate hinsichtlich der Lage auf dem Arbeitsmarkt in ihrem Land⁵⁹ „gleich“ sein werden. Das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate „besser“ sein werden, hat zugenommen (24%, +1). Sein Anteil ist nunmehr größer als der Anteil der Erwartung, dass die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden (22%, -2).

QA2a.5 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate?
Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND) (% - EU)

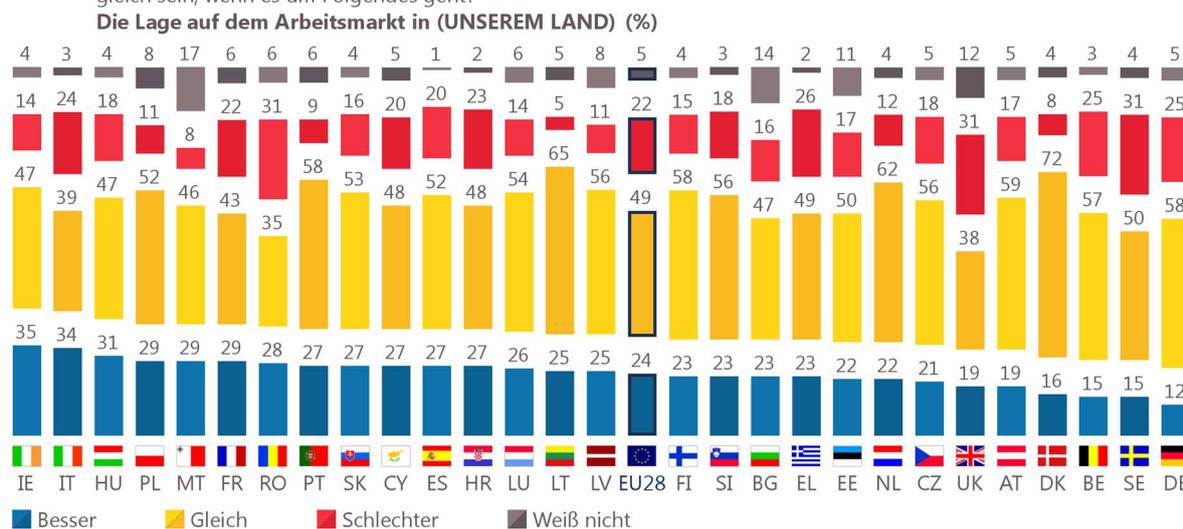


Das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate bezüglich der Lage auf dem Arbeitsmarkt im Land gleich bleiben werden, überwiegt in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018). Sein Anteil variiert allerdings zwischen 35% in Rumänien, wo er am kleinsten ist, und 72% in Dänemark, wo er am größten ausfällt.

⁵⁹ QA2a5. Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht? Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND).

Der Optimismus ist in 22 Ländern (im Vergleich zu 20 im Herbst 2018) größer als der Pessimismus. Das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate hinsichtlich der Lage auf dem Arbeitsmarkt im Land „besser“ sein werden, ist in Irland (35%) und Italien (34%) überdurchschnittlich stark ausgeprägt. Im Gegensatz dazu ist das Gefühl, dass die nächsten 12 Monate „schlechter“ sein werden, in Rumänien, in Schweden und im Vereinigten Königreich (jeweils 31%) besonders stark verbreitet.

QA2a.5 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



Der Anteil der positiven Erwartungen für die Lage auf dem nationalen Arbeitsmarkt hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 14 Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugenommen, allen voran in Frankreich (+8 Prozentpunkte, auf 29%). Auf Zypern (27%) ist er stabil geblieben und in 13 Mitgliedstaaten der EU ist er zurückgegangen, darunter auf Malta (-12 auf 29%) und in den Niederlanden (-11 auf 22%).

QA2a.5 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND) (%)

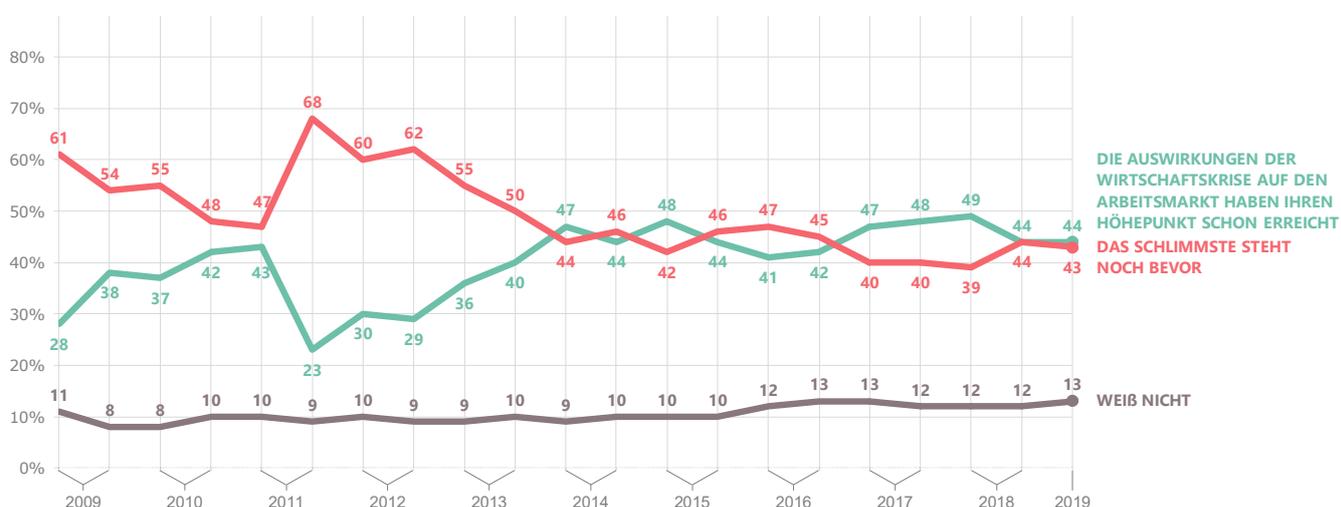
		Besser	Fr.2019 - Hbt.2018	Gleich	Fr.2019 - Hbt.2018	Schlechter	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		24	▲ 1	49	▲ 1	22	▼ 2	5
EURO-ZONE		24	=	51	▲ 1	21	▼ 1	4
NICHT EURO-ZONE		24	▲ 2	45	=	23	▼ 2	8
FR		29	▲ 8	43	▼ 2	22	▼ 8	6
RO		28	▲ 6	35	▼ 1	31	▼ 3	6
LU		26	▲ 5	54	=	14	▼ 2	6
LT		25	▲ 5	65	▲ 2	5	▼ 9	5
EL		23	▲ 5	49	▲ 3	26	▼ 8	2
LV		25	▲ 4	56	▼ 5	11	=	8
HU		31	▲ 3	47	▼ 1	18	▼ 2	4
CZ		21	▲ 3	56	▼ 6	18	▲ 4	5
BG		23	▲ 2	47	▲ 3	16	▼ 4	14
IT		34	▲ 1	39	▲ 5	24	▼ 6	3
PL		29	▲ 1	52	▲ 3	11	▼ 4	8
ES		27	▲ 1	52	▲ 1	20	▲ 1	1
SI		23	▲ 1	56	▲ 6	18	▼ 4	3
UK		19	▲ 1	38	▼ 1	31	▼ 3	12
CY		27	=	48	▼ 3	20	▲ 2	5
SE		15	▼ 1	50	=	31	▲ 2	4
HR		27	▼ 2	48	▲ 8	23	▼ 5	2
SK		27	▼ 2	53	▲ 1	16	=	4
DE		12	▼ 2	58	▼ 5	25	▲ 6	5
PT		27	▼ 4	58	▲ 8	9	▼ 1	6
EE		22	▼ 4	50	=	17	▲ 4	11
AT		19	▼ 4	59	▲ 2	17	=	5
IE		35	▼ 5	47	▼ 2	14	▲ 7	4
FI		23	▼ 6	58	▲ 2	15	▲ 3	4
DK		16	▼ 6	72	▲ 4	8	▲ 2	4
BE		15	▼ 6	57	▲ 1	25	▲ 3	3
NL		22	▼ 11	62	▲ 8	12	▲ 2	4
MT		29	▼ 12	46	=	8	▲ 4	17

c. Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation auf den Arbeitsmarkt

- Der Pessimismus im Hinblick auf die Auswirkungen der Krise geht leicht zurück -

Der Anteil des Gefühls, dass „die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt [...] ihren Höhepunkt schon erreicht haben und die Situation [...] sich langsam wieder bessern [wird]“⁶⁰ ist im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage 2018 stabil geblieben (44%, nachdem er zwischen Frühjahr und Herbst 2018 um 5 Prozentpunkte zurückgegangen war). Der Anteil des Eindrucks, dass „das Schlimmste noch bevorsteht“ ist um einen Prozentpunkt gesunken.

QC1 Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten?
(% - EU)



In den Ländern des Euroraums (45% gehen davon aus, dass die Krise ihren Höhepunkt schon erreicht hat, unverändert, gegenüber 44%, -1 Prozentpunkt) erscheint der Optimismus etwas ausgeprägter als in den Ländern außerhalb des Euroraums, obwohl der Pessimismus auch dort zurückgeht (42%, =, gegenüber 42%, -2). Dabei ist daran zu erinnern, dass der Pessimismus zwischen Frühjahr und Herbst 2018 in den Ländern des Euroraums um vier Prozentpunkte gestiegen war und somit eine Mehrheit erreichte.

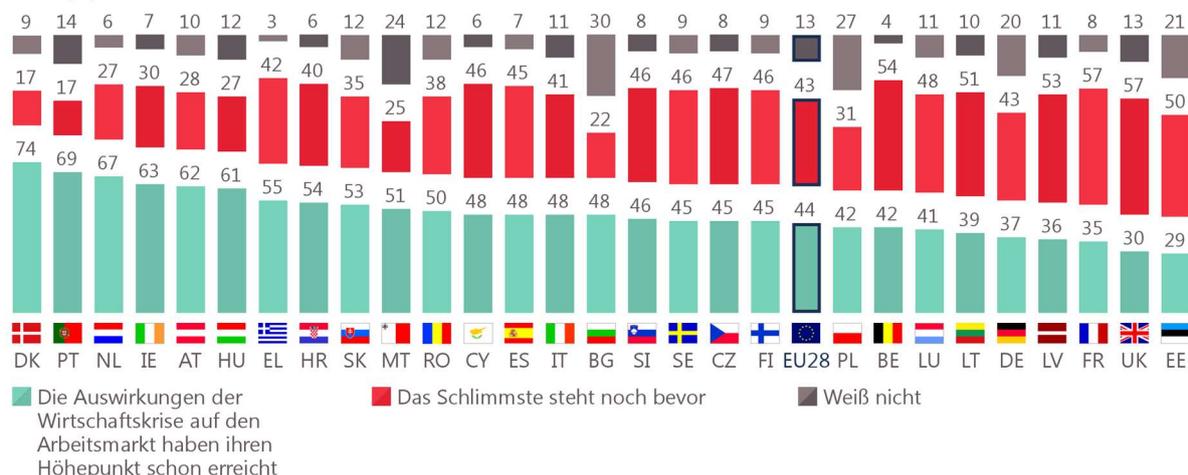
⁶⁰ QC1. Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten?

Das Gefühl, dass die Krise ihren Höhepunkt schon erreicht hat, vereint in 16 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 19 im Herbst 2018) eine Mehrheit auf sich. Innerhalb dieser Ländergruppe variiert es jedoch zwischen 42% in Polen, wo es am schwächsten (gegenüber 31%, die davon ausgehen, dass das Schlimmste noch bevorsteht), und 74% in Dänemark, wo es am stärksten ausgeprägt ist (gegenüber 17%).

Das Gefühl, dass „das Schlimmste noch bevorsteht“, ist seinerseits in Frankreich und im Vereinigten Königreich besonders verbreitet (jeweils 57%).

Der Optimismus (das Gefühl, dass die Auswirkungen der Krise ihren Höhepunkt schon erreicht haben und die Situation sich langsam wieder bessern wird) hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 12 Mitgliedstaaten der EU und vor allem in Slowenien (+12 Prozentpunkte auf 46%) und Litauen (+9 auf 39%) zugenommen. In drei Mitgliedstaaten der EU ist er stabil geblieben und in 13 weiteren ist er gesunken, darunter in Irland (-13 auf 63%) und Belgien (-9 auf 42%).

QC1 Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten?
(%)



QC1 Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten? (%)

		Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht	Fr.2019 - Hbt.2018	Das Schlimmste steht noch bevor	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		44	=	43	▼ 1	13
EURO-ZONE		45	=	44	▼ 1	11
NICHT EURO-ZONE		42	=	42	▼ 2	16
SI		46	▲ 12	46	▼ 11	8
LT		39	▲ 9	51	▼ 12	10
FR		35	▲ 8	57	▼ 10	8
EL		55	▲ 7	42	▼ 6	3
LU		41	▲ 5	48	▼ 7	11
DK		74	▲ 4	17	▼ 6	9
BG		48	▲ 4	22	▼ 9	30
SK		53	▲ 3	35	▼ 4	12
AT		62	▲ 2	28	▼ 5	10
RO		50	▲ 2	38	▼ 4	12
PL		42	▲ 1	31	▼ 1	27
EE		29	▲ 1	50	▼ 3	21
PT		69	=	17	▼ 2	14
ES		48	=	45	▼ 4	7
UK		30	=	57	▼ 3	13
HU		61	▼ 1	27	▼ 2	12
FI		45	▼ 1	46	▲ 1	9
LV		36	▼ 1	53	▼ 1	11
HR		54	▼ 2	40	▲ 1	6
IT		48	▼ 2	41	▲ 2	11
SE		45	▼ 2	46	▲ 5	9
NL		67	▼ 3	27	▲ 1	6
CY		48	▼ 3	46	▼ 1	6
MT		51	▼ 4	25	▲ 2	24
CZ		45	▼ 5	47	▲ 6	8
DE		37	▼ 5	43	▲ 6	20
BE		42	▼ 9	54	▲ 6	4
IE		63	▼ 13	30	▲ 12	7

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QC1 Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten?

(% - DIE AUSWIRKUNGEN DER WIRTSCHAFTSKRISE AUF DEN ARBEITSMARKT HABEN IHREN HÖHEPUNKT SCHON ERREICHT)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	44	37	48	35	48	42	30	55	69	63	48
Geschlecht											
Männlich	45	39	49	39	47	43	36	55	70	66	48
Weiblich	42	36	47	31	48	41	25	54	68	62	48
Alter											
15-24	45	39	50	33	57	42	27	63	72	70	51
25-39	46	45	47	32	54	48	28	47	80	65	46
40-54	45	37	48	32	52	46	29	52	72	65	49
55 +	42	33	47	39	40	35	34	57	59	58	47
Ausbildung (Ende der)											
15-	36	28	41	29	34	31	24	51	57	48	40
16-19	42	33	49	34	51	37	30	54	75	60	48
20+	49	43	52	39	57	52	33	54	83	68	50
Studiert noch	48	49	48	34	57	36	32	67	75	80	57
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	45	38	40	30	55	33	32	48	78	69	38
Leitende Angestellte	52	48	53	51	63	53	35	62	82	71	52
Andere Angestellte	52	41	51	36	56	50	36	60	82	69	41
Arbeiter	40	33	48	25	43	45	25	47	71	57	45
Hausfrauen / -männer	39	30	45	22	51	40	19	48	69	55	64
Arbeitslose	35	24	47	27	41	47	20	36	52	47	49
Rentner / Pensionäre	41	32	49	42	34	35	36	61	57	63	49
Schüler / Studenten	48	49	48	34	57	36	32	67	75	80	57

QC1 Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten?

(% - DAS SCHLIMMSTE STEHT NOCH BEVOR)

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	43	43	45	57	41	31	57	42	17	30	46
Geschlecht											
Männlich	44	45	45	55	44	31	55	42	20	29	48
Weiblich	43	40	45	58	38	30	59	42	14	30	45
Alter											
15-24	40	36	48	58	30	26	60	30	13	24	41
25-39	43	41	48	62	33	34	57	51	10	29	48
40-54	44	43	47	62	38	35	59	45	18	30	48
55 +	43	45	42	50	49	27	53	39	23	33	46
Ausbildung (Ende der)											
15-	48	48	48	61	52	30	56	45	25	39	52
16-19	44	45	44	59	38	32	56	44	13	33	47
20+	41	40	44	52	34	28	59	42	10	27	46
Studiert noch	38	33	50	55	31	31	57	24	7	17	33
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	47	46	57	63	39	47	64	48	12	27	58
Leitende Angestellte	39	38	45	41	34	30	58	34	7	26	45
Andere Angestellte	37	40	41	56	34	30	53	40	10	27	54
Arbeiter	47	42	45	68	47	33	59	49	15	34	48
Hausfrauen / -männer	46	45	49	76	36	28	53	45	18	37	19
Arbeitslose	54	57	49	66	43	35	69	60	37	45	50
Rentner / Pensionäre	43	46	37	48	50	25	50	37	26	26	45
Schüler / Studenten	38	33	50	55	31	31	57	24	7	17	33

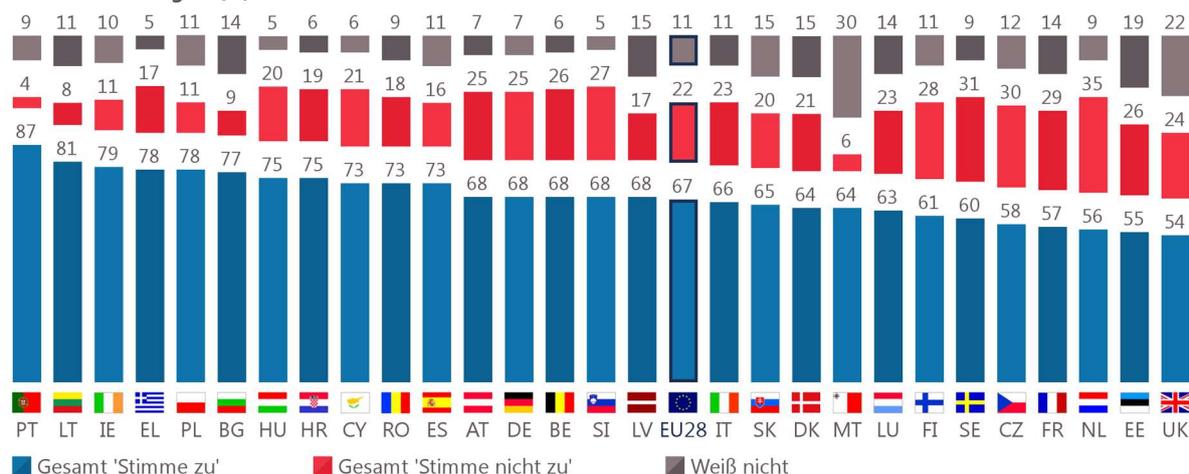
2 Die Europäische Union und die Wirtschaftsreformen

a. Der Europäischen Union wird weiterhin eine Schlüsselrolle in der Weltwirtschaft zugeschrieben

Unter den Europäern nimmt das Gefühl zu, dass „**die EU [...] genügend Macht und Mittel [hat], um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen**“⁶¹: Es erreicht nunmehr einen Anteil von 67%, was einem Anstieg von drei Prozentpunkten im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 entspricht (gegenüber 22%, die dieser Aussage nicht zustimmen, -3).

In allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (wie im Herbst 2018) sind die Befragten mit dieser Darstellung mehrheitlich einverstanden, wobei der entsprechende Anteil jedoch zwischen 54% im Vereinigten Königreich, wo er am niedrigsten ist, und 87% in Portugal variiert, wo er am höchsten ausfällt (davon 23%, die „voll und ganz“ zustimmen).

QC2a.3 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.
Die EU hat genügend Macht und Mittel, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen (%)



⁶¹ QC2.3 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Die EU hat genügend Macht und Mittel, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen.

Die Zustimmung zu der Ansicht, dass „die EU [...] genügend Macht und Mittel [hat], um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen“, hat im Vergleich zum Frühjahr 2018 in 20 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, und dabei am deutlichsten in Rumänien (+10 Prozentpunkte, auf 73%). In drei Mitgliedstaaten der EU ist sie stabil geblieben und in fünf gesunken, darunter auf Malta (-5 auf 64%) und im Vereinigten Königreich (-5 auf 54%).

QC2a.3 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Die EU hat genügend Macht und Mittel, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen (%)

		Gesamt 'Stimme zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		67	▲ 3	22	▼ 3	11
EURO-ZONE		67	▲ 3	23	▼ 4	10
NICHT EURO-ZONE		65	=	20	▼ 2	15
RO		73	▲ 10	18	▼ 9	9
LT		81	▲ 6	8	▼ 5	11
HU		75	▲ 6	20	▼ 5	5
ES		73	▲ 6	16	▼ 3	11
DK		64	▲ 6	21	▼ 5	15
LU		63	▲ 6	23	▼ 3	14
FR		57	▲ 6	29	▼ 7	14
PT		87	▲ 4	4	▼ 2	9
EL		78	▲ 4	17	▼ 4	5
AT		68	▲ 4	25	▼ 7	7
IT		66	▲ 4	23	▼ 7	11
PL		78	▲ 3	11	▼ 5	11
BG		77	▲ 3	9	▼ 4	14
SK		65	▲ 3	20	▼ 4	15
IE		79	▲ 2	11	▲ 1	10
HR		75	▲ 2	19	▼ 3	6
SI		68	▲ 2	27	▼ 2	5
BE		68	▲ 1	26	▼ 4	6
LV		68	▲ 1	17	▼ 4	15
CZ		58	▲ 1	30	=	12
CY		73	=	21	▲ 3	6
SE		60	=	31	▲ 1	9
NL		56	=	35	▼ 1	9
FI		61	▼ 1	28	=	11
EE		55	▼ 2	26	▼ 1	19
DE		68	▼ 3	25	▲ 2	7
MT		64	▼ 5	6	▼ 3	30
UK		54	▼ 5	24	▲ 1	22

Die nachstehenden Tabellen zeigen die nach soziodemografischen Kriterien aufgeschlüsselten Ergebnisse für den Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU28), für die sechs größten EU-Länder sowie für die Länder, die zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise Hilfe von der Europäischen Union erhalten oder erhalten haben.

QC2a.3 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Die EU hat genügend Macht und Mittel, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen (% - GESAMT 'STIMME ZU')

	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	67	68	73	57	66	78	54	78	87	79	73
Geschlecht											
Männlich	68	70	75	58	68	78	58	81	93	80	70
Weiblich	65	67	72	57	65	79	50	77	83	78	76
Alter											
15-24	72	75	79	58	71	86	66	82	93	78	89
25-39	71	74	76	59	72	84	60	79	91	79	68
40-54	65	67	65	54	74	76	52	77	92	82	66
55 +	63	63	75	59	58	73	45	79	80	78	73
Ausbildung (Ende der)											
15-	62	68	75	64	54	66	35	77	80	71	72
16-19	66	70	73	57	69	76	49	77	91	79	73
20+	68	63	70	57	76	82	67	81	95	81	67
Studiert noch	73	76	79	57	68	86	73	87	97	80	95
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	69	66	71	68	73	70	61	79	95	88	38
Leitende Angestellte	67	64	63	57	78	82	63	89	97	79	56
Andere Angestellte	70	77	69	40	77	88	51	79	93	84	74
Arbeiter	70	71	72	64	75	84	56	70	89	76	78
Hausfrauen / -männer	63	58	79	46	65	71	43	80	86	84	86
Arbeitslose	63	67	72	62	54	70	52	71	82	76	70
Rentner / Pensionäre	61	65	75	57	51	71	43	80	75	74	78
Schüler / Studenten	73	76	79	57	68	86	73	87	97	80	95

QC2a.3 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Die EU hat genügend Macht und Mittel, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen (% - GESAMT 'STIMME NICHT ZU')

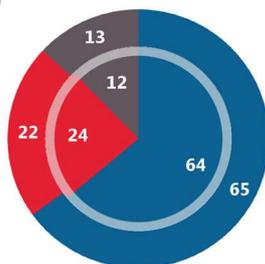
	EU28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
GESAMT	22	25	16	29	23	11	24	17	4	11	21
Geschlecht											
Männlich	25	28	17	33	26	12	27	15	2	11	24
Weiblich	20	23	15	26	21	9	21	17	4	10	18
Alter											
15-24	16	17	15	22	21	4	15	13	2	7	9
25-39	20	22	18	31	21	12	17	19	3	10	28
40-54	26	28	24	36	20	15	29	20	3	10	27
55 +	23	28	11	26	26	10	30	13	5	12	17
Ausbildung (Ende der)											
15-	18	20	9	20	27	3	26	12	4	9	17
16-19	23	23	19	28	23	11	27	19	3	10	17
20+	25	35	23	33	20	12	21	18	3	12	31
Studiert noch	18	15	14	29	26	6	12	7	0	8	5
Sozioprofessionelle Kategorie											
Selbstständige	25	32	21	32	25	24	22	18	1	11	45
Leitende Angestellte	26	31	27	36	22	15	22	11	2	13	44
Andere Angestellte	22	19	26	40	18	7	31	20	3	10	21
Arbeiter	20	24	18	24	19	9	22	25	5	10	16
Hausfrauen / -männer	19	29	11	30	17	12	16	11	0	6	10
Arbeitslose	23	29	16	25	31	11	23	23	10	10	23
Rentner / Pensionäre	23	26	10	28	27	10	31	12	4	14	12
Schüler / Studenten	18	15	14	29	26	6	12	7	0	8	5

b. Schaffung neuer Arbeitsplätze und Förderung von Investitionen

Der Aussage, dass **„der private Sektor [...] besser in der Lage [ist], neue Arbeitsplätze zu schaffen, als der öffentliche Sektor“**⁶² stimmen nahezu zwei Drittel der Europäer zu (65%, +1 Prozentpunkt im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage im Herbst 2018), gegenüber 22%, die damit nicht einverstanden sind (-2).

QC2a.4 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Der private Sektor ist besser in der Lage, neue Arbeitsplätze zu schaffen, als der öffentliche Sektor
(% - EU)

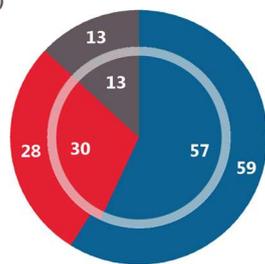


● Gesamt 'Stimme zu'
● Gesamt 'Stimme nicht zu'
● Weiß nicht
Innerer Kreis : Herbst 2018
Äußerer Kreis : Frühjahr 2019

Eine zunehmende Mehrheit der Europäer äußert zudem ihre Zustimmung zu der Aussage, dass **„öffentliche Mittel [...] genutzt werden [sollten], um auf EU-Ebene Investitionen im privaten Sektor anzukurbeln“**⁶³: 59%, was einem Anstieg dieses Anteils um zwei Prozentpunkte im Vergleich zum Herbst 2018 entspricht (gegenüber 28%, die dem nicht zustimmen, -2).

QC2a.5 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Öffentliche Mittel sollten genutzt werden, um auf EU-Ebene Investitionen im privaten Sektor anzukurbeln
(% - EU)



● Gesamt 'Stimme zu'
● Gesamt 'Stimme nicht zu'
● Weiß nicht
Innerer Kreis : Herbst 2018
Äußerer Kreis : Frühjahr 2019

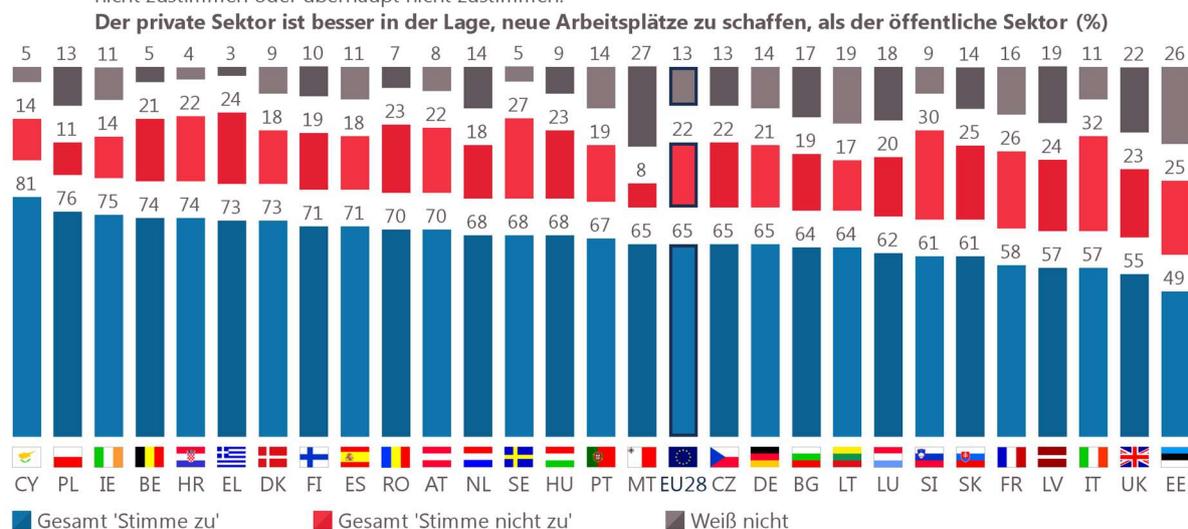
⁶² QC2.4 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Der private Sektor ist besser in der Lage, neue Arbeitsplätze zu schaffen, als der öffentliche Sektor.

⁶³ QC2.5 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Öffentliche Mittel sollten genutzt werden, um auf EU-Ebene Investitionen im privaten Sektor anzukurbeln.

Die Zustimmung zu der Aussage, dass **der private Sektor besser in der Lage ist, neue Arbeitsplätze zu schaffen, als der öffentliche Sektor**, kann in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Mehrheit auf sich vereinen, deren Größe sich jedoch zwischen 49% in Estland, wo der niedrigste Anteil erreicht wird, und 81% auf Zypern bewegt, wo dieser Anteil am größten ist (davon 39% „stimme voll und ganz zu“ gegenüber 14%, die nicht zustimmen).

Im Vergleich zum Herbst 2018 ist der Anteil dieser Zustimmung in 15 Mitgliedstaaten der EU gestiegen, darunter in Griechenland (+10 Prozentpunkte auf 73%) und Luxemburg (+10 auf 62%). In zwei EU-Mitgliedstaaten ist er stabil geblieben und in 11 weiteren gesunken, insbesondere auf Malta (-10 auf 65%).

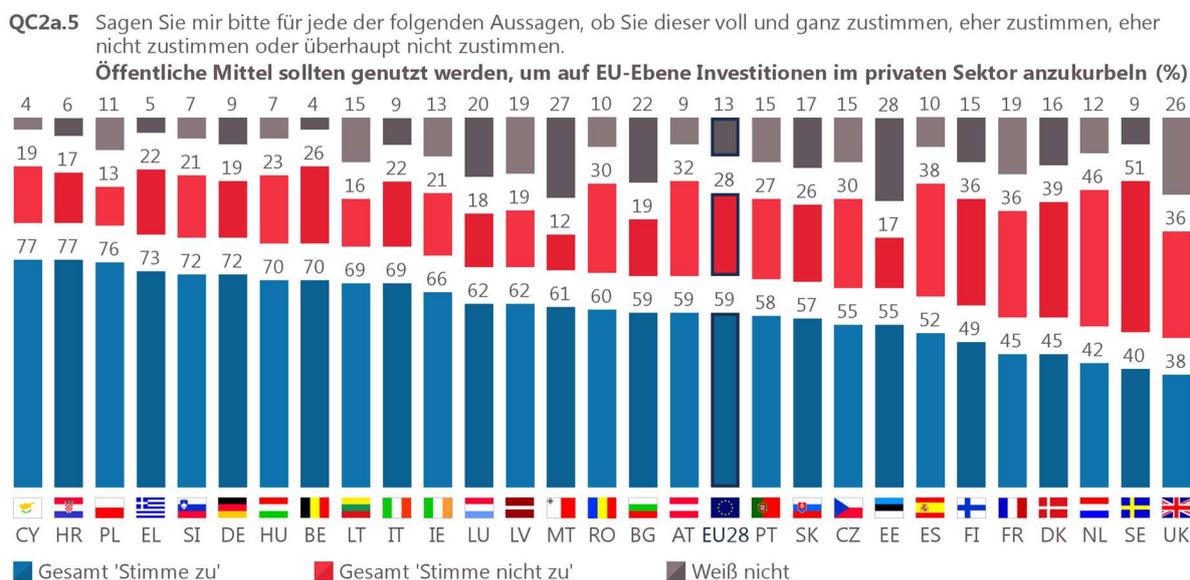
QC2a.4 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.



In 26 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (im Vergleich zu 25 im Herbst 2018) trifft die Ansicht, dass **öffentliche Mittel genutzt werden sollten, um auf EU-Ebene Investitionen im privaten Sektor anzukurbeln**, mehrheitlich auf Zustimmung. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil dieser Mehrheiten allerdings zwischen 38% im Vereinigten Königreich, wo das Ergebnis am niedrigsten ausfällt (gegenüber 36%, die dem nicht zustimmen, und 26%, die sich nicht äußern), und 77% in Kroatien und auf Zypern, wo das höchste Ergebnis erreicht wird (gegenüber 17% bzw. 19%).

In Schweden (51% gegenüber 40%) und den Niederlanden (46% gegenüber 42%) erklärt sich eine Mehrheit der Befragten nicht mit dieser Aussage einverstanden.

Im Vergleich zum Herbst 2018 stimmen in 16 Ländern nunmehr mehr Befragte der Aussage zu, dass öffentliche Mittel genutzt werden sollten, um auf EU-Ebene Investitionen im privaten Sektor anzukurbeln. Dazu zählen Luxemburg (+9 Prozentpunkte auf 62%) und die Niederlande (+8 auf 42%). In zwei Mitgliedstaaten der EU ist diese Zustimmung stabil geblieben und in 10 weiteren gesunken, vor allem auf Malta (-13 auf 61%) und in Griechenland (-9 auf 73%).



c. Wirtschafts- und Finanzthemen

1. *Verringerung des öffentlichen Defizits und der Staatsverschuldung auf nationaler Ebene*

Um die Meinung der Europäer dazu zu erfassen, ob in ihrem Land schnell Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Staatsverschuldung erforderlich sind, wurden die Befragten der gesamten Stichprobe in zwei Gruppen von gleicher Größe unterteilt. Den beiden Gruppen wurden unterschiedlich formulierte Fragen vorgelegt⁶⁴:

- In Gruppe A vermittelte die Formulierung die Dringlichkeit einer Verringerung des öffentlichen Defizits: „Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) dulden keinen Aufschub“;
- In Gruppe B akzentuierte die Formulierung die Vorstellung, dass diese Politik nicht vorrangig ist: „Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) haben derzeit keinen Vorrang“.

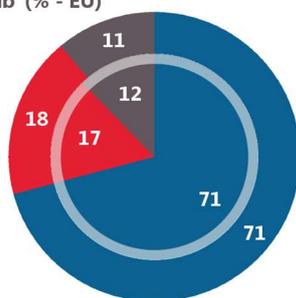
Obwohl diese beiden Aussagen einander widersprechen, konnten sie jeweils die Zustimmung einer Mehrheit der Befragten auf sich vereinen (wobei der jeweilige Anteil der Zustimmung jedoch nicht identisch ist). Ein Anzeichen dafür, dass die Meinung der Befragten zu diesem Thema stark von der verwendeten Argumentation beeinflusst wird.

⁶⁴ QC2a.1-2. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. (SPLIT A) Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) dulden keinen Aufschub; (SPLIT B) Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) haben derzeit keinen Vorrang.

Die Formulierung A zur Dringlichkeit einer Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung

Mehr als sieben von zehn Europäern stimmen der Aussage zu, dass „**Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) [...] keinen Aufschub [dulden]**“: 71% erklären sich hiermit einverstanden (ein im Vergleich zur Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2018 stabiler Anteil), im Gegensatz zu 18%, die nicht zustimmen (+1 Prozentpunkt).

QC2a.1 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.
Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) dulden keinen Aufschub (% - EU)



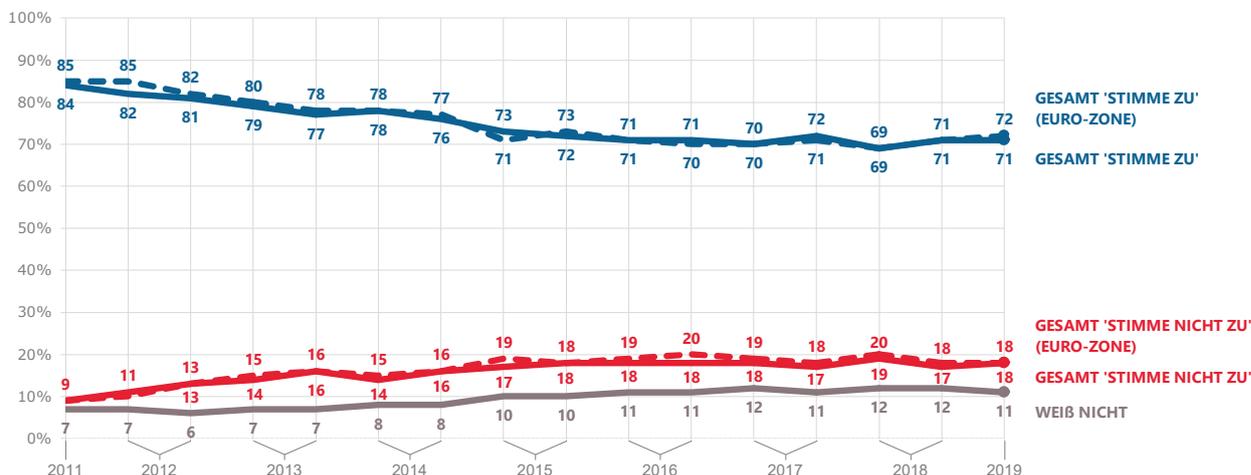
● Gesamt 'Stimme zu'
 ● Gesamt 'Stimme nicht zu'
 ● Weiß nicht
 Innerer Kreis : Herbst 2018
 Äußerer Kreis : Frühjahr 2019

An die Hälfte der Stichprobe gerichtete Frage

Die Zustimmung zu dieser Darstellung stabilisierte sich somit, nachdem sie zwischen Herbst 2017 und Frühjahr 2018 zurückgegangen war (-3 Prozentpunkte) und anschließend zwischen Frühjahr 2018 und Herbst 2018 zugenommen hatte (+2), und befindet sich nunmehr wieder auf ihrem zwischen Frühjahr 2016 und Herbst 2017 durchschnittlich gemessenen Niveau.

QC2a.1 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) dulden keinen Aufschub (% - EU)



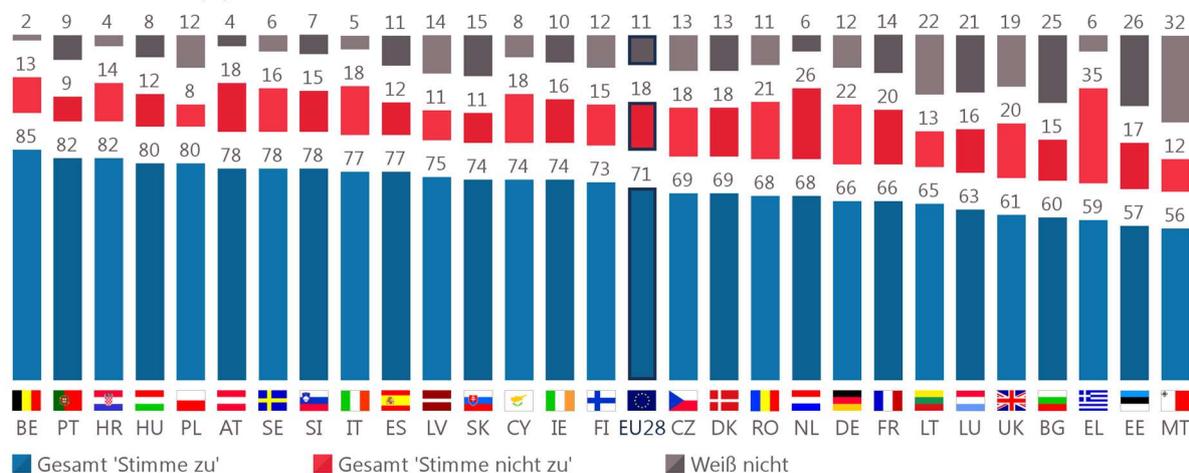
An die Hälfte der Stichprobe gerichtete Frage

Die Aussage, dass das öffentliche Defizit und die Verschuldung des Landes dringend verringert werden müssen, erfährt in allen Mitgliedstaaten der EU (wie im Herbst 2018) mehrheitliche Zustimmung, wobei sich die Anteile dieser Zustimmung zwischen 56% auf Malta, wo das niedrigste Ergebnis erhoben wird (gegenüber 12%, die nicht zustimmen, und 32%, die mit „Weiß nicht“ antworten), und 85% in Belgien bewegen, wo die höchste Zustimmung verzeichnet wird (davon 31% „stimme voll und ganz zu“).

Im Vergleich zum Herbst 2018 haben in 12 Ländern mehr Befragte dieser Aussage zugestimmt, darunter in Spanien (+15 Prozentpunkte auf 77%, Estland (+9 auf 57%) und Luxemburg (+8 auf 63%). In zwei Mitgliedstaaten der EU ist die Zustimmung stabil geblieben und in 14 weiteren gesunken, allen voran in Deutschland (-12 auf 66%) und im Vereinigten Königreich (-8 auf 61%).

QC2a.1 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in Deutschland dulden keinen Aufschub (%)



An die Hälfte der Stichprobe gerichtete Frage

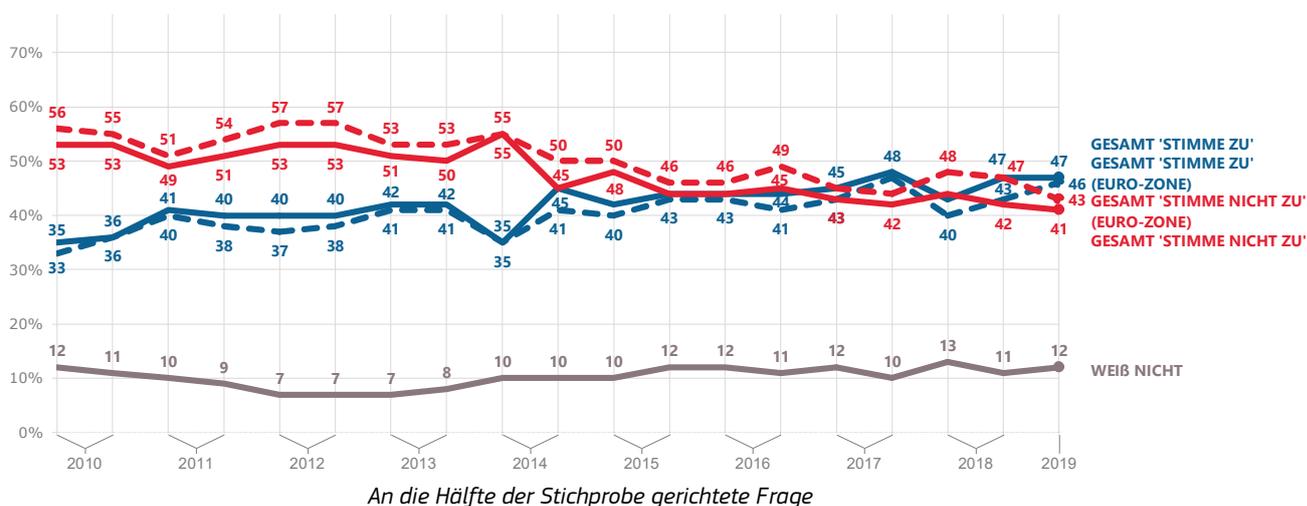
Formulierung B zum nicht vorrangigen Charakter der Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung des Landes

Die Aussage, dass **Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung im Land derzeit keinen Vorrang haben**, findet mit 47% (ein im Vergleich zum Herbst 2018 stabiler Anteil) eine knappe Mehrheit unter den Europäern. 41% sind dagegen mit dieser Darstellung nicht einverstanden (-1 Prozentpunkt).

Dabei ist daran zu erinnern, dass diese Aussage zwischen 2010 und Frühjahr 2014 mehrheitlich abgelehnt wurde. Seitdem zeigt sich die öffentliche Meinung eher gespalten.

QC2a.2 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) haben derzeit keinen Vorrang (% - EU)



Im Euroraum (51%, -1 Prozentpunkt im Vergleich zum Herbst 2018, gegenüber 34%, -1) stimmt eine Mehrheit der Befragten der Darstellung zu, dass **Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung keinen Vorrang haben** (Formulierung B). Dies gilt nunmehr auch für die Länder außerhalb des Euroraums, wo das Einverständnis mit dieser Haltung wächst (46%, +3, und +6 im Vergleich zum Frühjahr 2018, gegenüber 43%, -4).

Gleichzeitig stimmt in beiden Ländergruppen eine deutliche Mehrheit der Aussage zu, dass **diese Maßnahmen keinen Aufschub dulden** (72% in den Ländern des Euroraums und 70% in den Ländern außerhalb des Euroraums). Der Test der beiden Formulierungen macht somit in den Ländern des Euroraums und den Ländern außerhalb des Euroraums widersprüchliche Tendenzen zum Thema der Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung erkennbar.

QC2a.2 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) haben derzeit keinen Vorrang (%)

		Gesamt 'Stimme zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Stimme nicht zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Weiß nicht
EU28		47	=	41	▼ 1	12
EURO-ZONE		46	▲ 3	43	▼ 4	11
NICHT EURO-ZONE		51	▼ 1	34	▼ 1	15

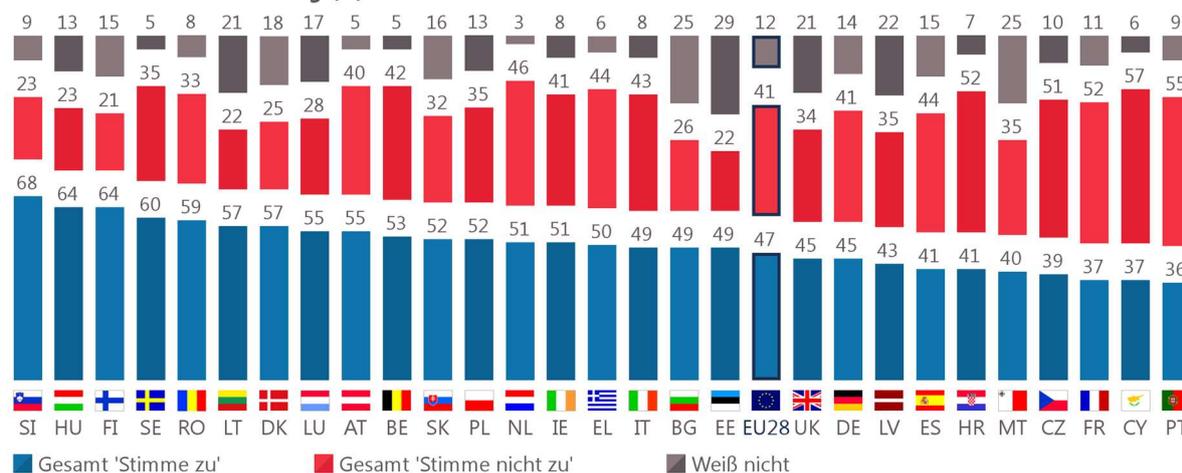
In 22 Mitgliedstaaten der EU (im Vergleich zu 16 im Herbst 2018) überwiegt die Zustimmung zu der Formulierung, dass Maßnahmen zur Verringerung des Defizits und der Verschuldung des Landes keine Priorität haben. Innerhalb dieser Ländergruppe bewegt sich der Anteil des Einverständnisses mit dieser Aussage allerdings zwischen 40% auf Malta, wo das Ergebnis am niedrigsten ausfällt (gegenüber 35%, die dem nicht zustimmen, und 25%, die sich nicht äußern), und 68% in Slowenien, wo das höchste Ergebnis erreicht wird (gegenüber 23%).

In sechs Ländern stimmt eine Mehrheit der Befragten dieser Aussage nicht zu: auf Zypern (57%), in Portugal (55%), in Frankreich (52%), in Kroatien (52%), in Tschechien (51%) und in Spanien (44%).

Die Zustimmung zu der Position, dass Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung des Landes derzeit keinen Vorrang haben, hat im Vergleich zum Herbst 2018 in 15 Mitgliedstaaten der EU zugenommen, darunter in Luxemburg (+16 Prozentpunkte auf 55%), in der Slowakei (+10 auf 52%) und in Griechenland (+9 auf 50%). In zwei Ländern ist sie stabil geblieben und in 11 weiteren gesunken, allen voran in Estland (-7 auf 49%).

QC2a.2 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

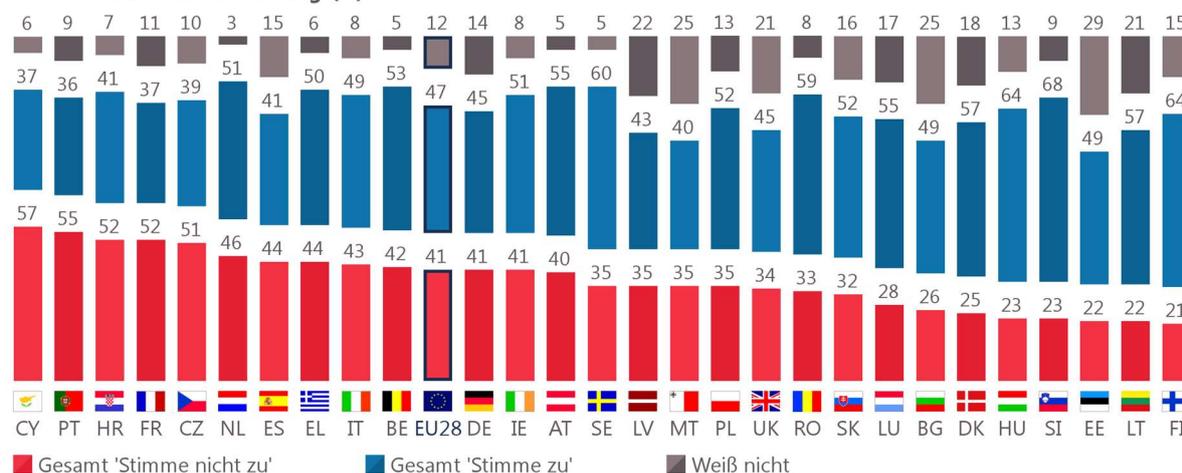
Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) haben derzeit keinen Vorrang (%)



Anordnung nach „Gesamt 'Stimme zu'“
An die Hälfte der Stichprobe gerichtete Frage

QC2a.2 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

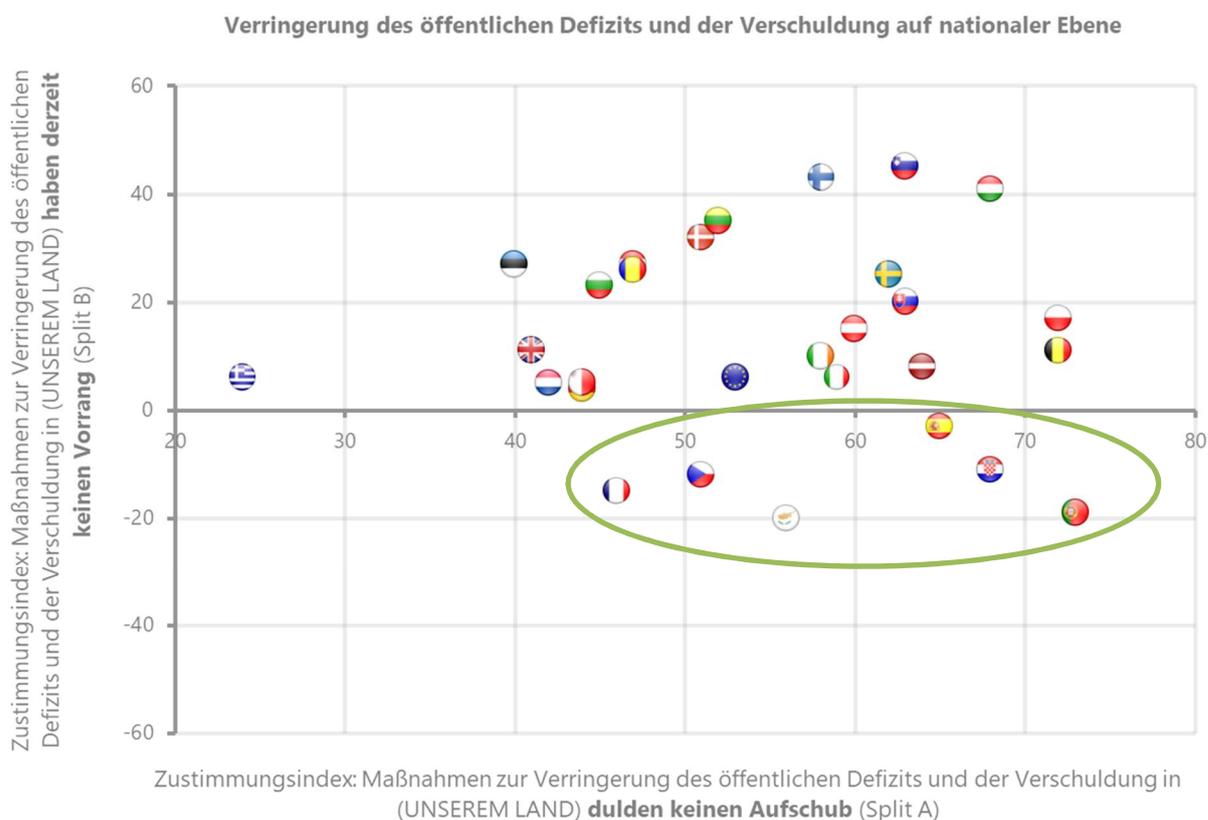
Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) haben derzeit keinen Vorrang (%)



Anordnung nach „Gesamt 'Stimme nicht zu'“
An die Hälfte der Stichprobe gerichtete Frage

Schließlich lehnen die Befragten in sechs Mitgliedstaaten der EU (gegenüber 11 im Herbst 2018) diese Aussage mehrheitlich ab. Dabei handelt es sich um Zypern, Portugal, Frankreich, Kroatien, Tschechien und Estland. In diesen Ländern ist **der Zustimmungssindex für die Aussage B negativ**, während sein Wert für die Aussage A positiv ist. Somit erweisen sich die Antworten der beiden Gruppen zu den zwei getesteten Formulierungen in diesen Ländern als kohärent (denn zugleich stimmt auch eine Mehrheit der Befragten der Aussage zu, dass Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung im Land keinen Aufschub dulden). Darüber hinaus zeigt dies den deutlichen Wunsch der Befragten in diesen Ländern danach, dass die Verringerung des öffentlichen Defizits und der Staatsverschuldung Vorrang haben sollte.

In den übrigen 22 Ländern stimmt jeweils eine Mehrheit sowohl der Aussage, dass Maßnahmen zur Verringerung des Defizits und der Verschuldung keinen Aufschub dulden, als auch der Aussage zu, dass diese Maßnahmen derzeit keinen Vorrang haben (positiver Zustimmungssindex für beide Aussagen).



QC2a Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.
(%)

		Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) dulden keinen Aufschub		Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) haben derzeit keinen Vorrang	
		Gesamt 'Stimme zu'	Fr.2019 - Hbt.2018	Gesamt 'Stimme zu'	Fr.2019 - Hbt.2018
EU28		71	=	47	=
BE		85	▲ 4	53	▼ 4
BG		60	▲ 6	49	▲ 4
CZ		69	▼ 1	39	▲ 2
DK		69	▼ 5	57	▲ 5
DE		66	▼ 12	45	▼ 4
EE		57	▲ 9	49	▼ 7
IE		74	▲ 2	51	▼ 4
EL		59	▼ 4	50	▲ 9
ES		77	▲ 15	41	=
FR		66	▲ 2	37	▲ 5
HR		82	▼ 4	41	▼ 1
IT		77	▲ 4	49	▲ 4
CY		74	=	37	▼ 2
LV		75	▼ 2	43	▲ 2
LT		65	▼ 6	57	▲ 4
LU		63	▲ 8	55	▲ 16
HU		80	▼ 2	64	▲ 5
MT		56	▼ 6	40	▼ 3
NL		68	▼ 6	51	▲ 6
AT		78	=	55	▲ 1
PL		80	▲ 7	52	▼ 3
PT		82	▲ 3	36	▼ 1
RO		68	▼ 4	59	▲ 4
SI		78	▼ 4	68	▼ 1
SK		74	▲ 1	52	▲ 10
FI		73	▼ 5	64	▲ 9
SE		78	▲ 4	60	=
UK		61	▼ 8	45	▼ 5

TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

Zwischen dem 7. Juni und dem 1. Juli 2019 hat Kantar im Auftrag von Kantar Belgium, im Auftrag der EUROPÄISCHEN KOMMISSION, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Medienspiegel und Eurobarometer“, die EUROBAROMETER-Umfragemelle 91.5 durchgeführt.

Die STANDARD-EUROBAROMETER 91 Umfrage ist Teil der Welle 91.5 und deckt die Bevölkerung mindestens 15-jähriger Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben.

Die STANDARD-EUROBAROMETER 91 Umfrage wurde außerdem in den fünf Bewerberländern (Türkei, Nordmazedonien, Montenegro, Serbien und Albanien) sowie in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft durchgeführt. In diesen Ländern wurden die einheimische Bevölkerung und die Bürger aller EU-Mitgliedsländer befragt, die ihren Wohnsitz in diesen Ländern haben und eine der Landessprachen ausreichend beherrschen, um den Fragebogen beantworten zu können.

	LÄNDER	INSTITUT	ZAHL DER INTERVIEW	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+	ANTEIL EU28
BE	Belgien	Kantar Belgium (Kantar TNS)	1.057	07/06/2019	18/06/2019	9.693.779	2,25%
BG	Bulgarien	Kantar TNS BBSS	1.031	07/06/2019	19/06/2019	6.537.535	1,52%
CZ	Tschechien	Kantar CZ	1.004	08/06/2019	18/06/2019	9.238.431	2,14%
DK	Dänemark	Kantar Gallup	1.013	07/06/2019	24/06/2019	4.838.729	1,12%
DE	Deutschland	Kantar Deutschland	1.487	10/06/2019	25/06/2019	70.160.634	16,26%
EE	Estland	Kantar Emor	1.003	07/06/2019	19/06/2019	1.160.064	0,27%
IE	Irland	Kantar UK Limited	1.028	07/06/2019	18/06/2019	3.592.162	0,83%
EL	Griechenland	Taylor Nelson Sofres Market Research	1.012	07/06/2019	17/06/2019	9.937.810	2,30%
ES	Spanien	TNS Investigación de Mercados y Opinión	1.007	07/06/2019	18/06/2019	39.445.245	9,14%
FR	Frankreich	Kantar Public France	1.013	07/06/2019	19/06/2019	54.097.255	12,54%
HR	Kroatien	Hendal	1.014	08/06/2019	19/06/2019	3.796.476	0,88%
IT	Italien	Kantar Italia	1.026	07/06/2019	17/06/2019	52.334.536	12,13%
CY	Zypern	CYMAR Market Research	505	07/06/2019	19/06/2019	741.308	0,17%
LV	Lettland	Kantar TNS Latvia	1.016	08/06/2019	19/06/2019	1.707.082	0,40%
LT	Litauen	TNS LT	1.006	07/06/2019	18/06/2019	2.513.384	0,58%
LU	Luxemburg	ILReS	506	07/06/2019	21/06/2019	457.127	0,11%
HU	Ungarn	Kantar Hoffmann	1.038	08/06/2019	19/06/2019	8.781.161	2,04%
MT	Malta	MISCO International	503	12/06/2019	25/06/2019	364.171	0,08%
NL	Niederlande	TNS NIPO	1.020	07/06/2019	20/06/2019	13.979.215	3,24%
AT	Österreich	Das Österreichische Gallup Institut	1.022	07/06/2019	19/06/2019	7.554.711	1,75%
PL	Polen	Kantar Polska	1.000	08/06/2019	19/06/2019	33.444.171	7,75%
PT	Portugal	Marktest – Marketing, Organização e Formação	1.008	08/06/2019	18/06/2019	8.480.126	1,97%
RO	Rumänien	Centrul Pentru Studierea Opiniei si Pieteii (CSOP)	1.025	07/06/2019	19/06/2019	16.852.701	3,91%
SI	Slowenien	Mediana DOO	1.011	07/06/2019	17/06/2019	1.760.032	0,41%
SK	Slowakei	Kantar Slovakia	1.058	08/06/2019	18/06/2019	4.586.024	1,06%
FI	Finnland	Kantar TNS Oy	1.004	07/06/2019	24/06/2019	4.747.810	1,10%
SE	Schweden	Kantar Sifo	1.015	07/06/2019	24/06/2019	7.998.763	1,85%
UK	Vereinigtes Königreich	Kantar UK Limited	1.032	07/06/2019	18/06/2019	52.651.777	12,20%
		GESAMT EU28	27.464	07/06/2019	25/06/2019	431.452.219	100%*
		* Es ist zu beachten, dass die in dieser Tabelle angegebene Gesamtprozentzahl durch Rundung 100% übersteigen können					
CY(tcc)	Türkisch-zyprische Gem.	Lipa Consultancy	500	07/06/2019	21/06/2019	143.226	
TR	Türkei	TNS Piar	1.008	12/06/2019	26/06/2019	56.770.205	
MK	Nordmazedonien	TNS BRIMA	1.017	12/06/2019	26/06/2019	1.721.528	
ME	Montenegro	TNS Medium Gallup	532	12/06/2019	24/06/2019	501.030	
RS	Serbien	TNS Medium Gallup	998	12/06/2019	24/06/2019	6.161.584	
AL	Albanien	TNS BBSS	1.005	12/06/2019	01/07/2019	2.221.572	
		TOTAL	32.524	07/06/2019	01/07/2019	498.971.364	

Zu diesem Zweck wurden aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen, diese Erhebungspunkte systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II (oder entsprechendem) und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete.

Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. Was die Technik der Datensammlung betrifft, wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das CAPI-System (Computer Assisted Personal Interview) eingesetzt.

In jedem Land wurde ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von EUROSTAT bzw. den von den nationalen Statistik-Instituten stammenden Daten. Für alle von der Studie abgedeckten Länder wurde auf der Basis dieser Beschreibung der Grundgesamtheit ein Verfahren zur nationalen Gewichtung ausgearbeitet (unter Einbeziehung von Marginal- und Kreuzgewichtungen). In allen Ländern wurden das Geschlecht, das Alter, die Regionen und die Siedlungsgröße in das Iterationsverfahren einbezogen. Für die internationale Gewichtung (z.B. EU-Mittelwerte) hat Kantar auf die offiziellen, von EUROSTAT oder den nationalen Statistik-Instituten herausgegebenen Zahlen zurückgegriffen. Die vollständigen Bevölkerungszahlen, die in dieses Verfahren der nachträglichen Gewichtung eingeflossen sind, sind unten angegeben.

Der Leser sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Ergebnissen einer Umfrage stets um Schätzungen handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – von der Stichprobengröße und dem Stichprobenanteil abhängig ist. Für eine Stichprobengröße von ungefähr 1.000 Interviews, schwanken die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Statistische Margen aufgrund der Probenahme
(auf dem 95% Konfidenzniveau)

Verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen beobachteten Ergebnisse sind in Spalten

	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%	
	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%	
N=50	6.0	8.3	9.9	11.1	12.0	12.7	13.2	13.6	13.8	13.9	N=50
N=500	1.9	2.6	3.1	3.5	3.8	4.0	4.2	4.3	4.4	4.4	N=500
N=1000	1.4	1.9	2.2	2.5	2.7	2.8	3.0	3.0	3.1	3.1	N=1000
N=1500	1.1	1.5	1.8	2.0	2.2	2.3	2.4	2.5	2.5	2.5	N=1500
N=2000	1.0	1.3	1.6	1.8	1.9	2.0	2.1	2.1	2.2	2.2	N=2000
N=3000	0.8	1.1	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	1.8	1.8	1.8	N=3000
N=4000	0.7	0.9	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.5	1.5	1.5	N=4000
N=5000	0.6	0.8	1.0	1.1	1.2	1.3	1.3	1.4	1.4	1.4	N=5000
N=6000	0.6	0.8	0.9	1.0	1.1	1.2	1.2	1.2	1.3	1.3	N=6000
N=7000	0.5	0.7	0.8	0.9	1.0	1.1	1.1	1.1	1.2	1.2	N=7000
N=7500	0.5	0.7	0.8	0.9	1.0	1.0	1.1	1.1	1.1	1.1	N=7500
N=8000	0.5	0.7	0.8	0.9	0.9	1.0	1.0	1.1	1.1	1.1	N=8000
N=9000	0.5	0.6	0.7	0.8	0.9	0.9	1.0	1.0	1.0	1.0	N=9000
N=10000	0.4	0.6	0.7	0.8	0.8	0.9	0.9	1.0	1.0	1.0	N=10000
N=11000	0.4	0.6	0.7	0.7	0.8	0.9	0.9	0.9	0.9	0.9	N=11000
N=12000	0.4	0.5	0.6	0.7	0.8	0.8	0.9	0.9	0.9	0.9	N=12000
N=13000	0.4	0.5	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8	0.8	0.9	0.9	N=13000
N=14000	0.4	0.5	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8	0.8	0.8	0.8	N=14000
N=15000	0.3	0.5	0.6	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8	0.8	0.8	N=15000